



2021

GESCHÄFTSBERICHT

KENNZAHLEN¹

OPERATIVE ENTWICKLUNG

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	2021	2020	Q4/2021	Q4/2020
Umsatzerlöse	2.556,3	2.576,2	675,5	670,7
Rohertrag	853,4	862,1	214,3	218,2
EBITDA	447,3	425,9	107,4	96,7
Konzernergebnis	191,2	561,0	47,2	391,6
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	370,5	0,0	353,2
Ergebnis je Aktie (in EUR) ²	1,62	4,44	0,38	3,08
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	2,91	0,0	2,77

KUNDENZAHLEN³

In Tsd.	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Postpaid-Kunden	7.178,0	7.078,7	7.178,0	7.078,7
freenet FUNK / freenet Flex-Kunden	88,0	56,8	88,0	56,8
freenet TV Abo-Kunden (RGU)	796,6	901,9	796,6	901,9
waipu.tv Abo-Kunden	722,5	572,5	722,5	572,5

BILANZKENNZAHLEN

lt. Angabe	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalquote (in %)	41,5	40,4	41,5	40,4
Verschuldungsfaktor	1,8	1,7	1,8	1,7

CASHFLOW, INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

In Mio. EUR	2021	2020	Q4/2021	Q4/2020
Free Cashflow (ohne Sunrise Beitrag) ⁴	234,4	201,3	61,5	18,9
Nettoinvestitionen (CapEx) ⁵	45,1	46,2	16,6	14,9
Abschreibungen und Wertminderungen	197,3	162,9	45,9	44,1

AKTIE

In EUR bzw. lt. Angabe	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Schlusskurs Xetra	23,27	17,20	23,27	17,20
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	2.980,0	2.202,0	2.980,0	2.202,0
Dividende je Aktie	1,57 ⁶	1,65	1,57 ⁶	1,65

MITARBEITER

	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Mitarbeiter	3.784	4.004	3.784	4.004

¹ Sofern nicht anderweitig kenntlich gemacht, werden Kennzahlen im Abschnitt „Unternehmenssteuerung“ des Konzernlageberichts definiert.

² Unverwässert und verwässert.

³ Am Ende der Periode.

⁴ Free Cashflow 2020 und Q4 / 2020 bereinigt um die Dividende von Sunrise (2020: 46,0 Millionen Euro) und korrespondierende Zinszahlungen für das syndizierte Bankdarlehen (2020: circa 10 Millionen Euro; Q4 / 2020: circa 1,8 Millionen Euro).

⁵ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

⁶ Die Dividende wird vorbehaltlich der Beschlussfassung in der Hauptversammlung ausgezahlt.

WAS UNS BEWEGT.

freenet **GROUP**



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Geschäftsbericht die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Die in diesem Geschäftsbericht verwendeten Fotomotive (Fotograf: Malte Christians, Hamburg) zeigen das 2020 neugestaltete, konzernweite Trainingszentrum, den „freenet Campus“ in Hamburg-Alsterdorf, der als zentraler Ort für die Aus- und Weiterbildung der Konzernmitarbeiter, aber auch der Shop- und Store-Mitarbeiter sowie Franchisenehmer zur Verfügung steht.



INHALT

UNSER JAHR 2021

- 04 | Brief an die Aktionäre
- 10 | Nachhaltigkeit im Handeln
- 13 | Interview freenet 2025

01 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 18 | Bericht des Aufsichtsrats
- 23 | Die freenet Aktie
- 28 | IR-Kontakt

02 KONZERN-LAGEBERICHT

- 30 | Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2021
- 32 | Organisationsstruktur und Geschäftsmodell
- 36 | Unternehmensstrategie und -ziele
- 38 | Unternehmenssteuerung
- 44 | Wirtschaftsbericht
- 54 | Nachtragsbericht
- 55 | Chancen- und Risikoberichterstattung
- 69 | Prognosebericht
- 74 | Nichtfinanzielle Erklärung
- 103 | Corporate Governance





03 KONZERN-ABSCHLUSS

- 114 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 115 | Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 116 | Konzernbilanz
- 118 | Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals
- 122 | Konzern-Kapitalflussrechnung
- 124 | Anhang des Konzernabschlusses

04 WEITERE INFORMATIONEN

- 214 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 223 | Prüfbescheinigung nichtfinanzielle Erklärung
- 227 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 228 | GRI-Index und wesentliche Mitgliedschaften
- 233 | Mehrjahresübersicht und Quartalszahlen 2021
- 235 | Glossar
- 238 | Finanzkalender
- 239 | Impressum und Kontakt



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

WIR HABEN EINEN KLAREN PLAN

**EIN POSITIVES GESCHÄFTSJAHR
2021 UND EIN OPTIMISTISCHER
AUSBLICK AUF 2022**

Mit Fokus auf Transparenz und Integrität verfügt die freenet Group über ein klares Profil am Kapitalmarkt.



LIEBE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, KUNDEN UND FREUNDE UNSERES UNTERNEHMENS,

vor Jahresfrist konnten wir an dieser Stelle eine sehr positive Bilanz für 2020 ziehen – trotz der strikten Lockdowns und massiven Einschränkungen des geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens infolge von Covid-19. Zugleich gaben wir einen optimistischen Ausblick auf das anstehende Geschäftsjahr 2021, obwohl zu diesem Zeitpunkt niemand um die künftigen Entwicklungen des Pandemie-Geschehens wusste. Diese verliefen dann letztlich trotz recht schnell verfügbarer Impfstoffe viel schlechter als erhofft.

Umso erfreuter sind wir, heute abermals einen sehr erfolgreichen Konzernabschluss vorzulegen. Zwar blieben über weite Strecken des ersten Halbjahres 2021 aufgrund der Coronakrise viele Shops der freenet Group geschlossen, doch konnten wir nicht nur die zum Jahresbeginn publizierten Zielvorgaben erreichen: Wir haben darüber hinaus auch die während des letzten Jahres von uns nach oben angepasste Guidance für EBITDA und Free Cashflow vollends erfüllt.

- Die Umsätze bewegen sich mit 2.556,3 Millionen Euro (–0,8 Prozent gegenüber 2020) weiterhin so stabil wie vorgesehen.
- Sowohl das EBITDA mit 447,3 Millionen Euro (+5,0 Prozent gegenüber 2020) als auch der Free Cashflow mit 234,4 Millionen Euro (+16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ohne Sunrise Beitrag) haben das obere Ende der erhöhten Guidance leicht übertroffen.

Weiterhin sehr positiv entwickelten sich darüber hinaus die wesentlichen Kundenzahlen von freenet: Im Mobilfunk stieg die Zahl der Postpaid-Kunden im Jahresverlauf um 99.300 auf 7,18 Millionen. Unsere innovativen appbasierten Tarifmodelle „freenet FUNK“ und „freenet Flex“ nutzten per Ende Dezember 88.000 Kunden – ein Zuwachs von 31.300 seit Jahresbeginn. Stark zugelegt haben zudem die Abonnenten-Zahlen unseres IPTV-Dienstes waipu.tv: Sie stiegen im Jahresverlauf um 150.100 auf 722.500 und setzen damit ihren stetigen Wachstumskurs der vergangenen Jahre weiter fort.

Das lineare HD-Antennenfernsehen freenet TV und unser umfassendes Digital-Lifestyle-Portfolio runden die Erfolgsbilanz ab: Media Broadcast als Betreiber von freenet TV leistete im Geschäftsjahr abermals einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis – ungeachtet der erwarteten

freenet konnte die zum Jahresbeginn 2021 publizierten Zielvorgaben erreichen und erfüllte auch die nach oben angepasste Guidance für EBITDA und Free Cashflow.

CHRISTOPH VILANEK,
CEO

Abschmelzung der freenet TV Kunden auf 796.600 infolge von Preiserhöhungen um 20 Prozent im Mai 2020. Das Geschäftsfeld ist jedoch nach wie vor hoch profitabel, nicht zuletzt durch die Preiserhöhung, die den RGU-Rückgang bislang überkompensiert. Und im Digital-Lifestyle-Bereich erhöhten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent auf 201,4 Millionen Euro. Das Geschäftsfeld beschließt damit das Krisenjahr 2021 mit seinem bisher stärksten Umsatzjahr.

Als sehr tragfähig, krisenresistent und berechenbar bewährt haben sich damit einmal mehr Philosophie, Geschäftsmodell und die besonderen Strukturen der freenet Group:

- Mit mobiler digitaler Kommunikation und entsprechenden Hardwareprodukten / Mehrwertdiensten, mit Internetzugang sowie TV-/Radiokonsum bieten wir für die moderne Lebenswelt unverzichtbare Leistungen.
- In allen Geschäftsfeldern erwirtschaften wiederkehrende Umsätze und Margen aus Abonnements den Großteil der Umsätze.
- Die Abläufe im Unternehmen sind weitgehend digitalisiert und unsere Mitarbeiter mit eigenverantwortlichem Arbeiten sehr gut vertraut.

- Unsere synchronisierten, miteinander verzahnten Vertriebskanäle lassen sich nachfrage- und bedarfsorientiert steuern; der ohnehin starke Online-Handel von freenet konnte so während der Lockdowns ausgeweitet werden. Und um den stationären Vertrieb noch effizienter zu machen, haben wir seine drei Säulen – die eigenen Filialen, die Franchise-Shops und den Fachhandel – neu strukturiert und unter einem Managementteam zusammengeführt. Wir können so beispielsweise Erfahrungen oder gemeinsame Partnerprogramme schneller umsetzen.
- Last but not least ermöglicht die dezentrale Struktur der Gruppe schnelles, individuelles Reagieren der einzelnen Tochterunternehmen und Standorte auf die jeweiligen Vorgaben. Vorgaben, die unter „normalen“ Umständen Markt, Wettbewerber und unternehmerische Initiative machen, in den beiden letzten Jahren jedoch pandemiebedingt mit vielfältigen Einschränkungen von Politik und Medizin gesetzt wurden.

Unter diesen Rahmenbedingungen war das Geschäftsjahr 2021 überwiegend durch kontinuierliche Verbesserungen in kleinen Schritten gekennzeichnet. Im Mobilfunk zählten dazu – neben zahllosen attraktiven Sonderaktionen, Aufwertungen und Bundles bei den Tarifen – beispielsweise zu

freenet Kunden haben schon jetzt die best-mögliche (Aus-)Wahl bei ihrer Kaufentscheidung – mit voller Flexibilität bei ihrer Vertragsgestaltung und -laufzeit sowie vielfältigen Möglichkeiten zum Dialog.

DIETER BOHLEN,
CHIEF ENTERTAINMENT OFFICER



Dieter Bohlen, Chief Entertainment Officer

Jahresbeginn das Upgrade des Flex-Portfolios mit „Voice over LTE“ oder im zweiten Quartal die Möglichkeit, bei unserer Hauptmarke mobilcom-debitel als einem der ersten Anbieter die 5G-RED-Tarife im Vodafone-Netz zu buchen.

Im November stand dann ein neues Handy-Mietangebot von mobilcom-debitel in Kooperation mit der Online-Plattform Grover einmal mehr ganz im Zeichen von mehr Flexibilität für den Kunden: Er kann zusätzlich zu seinem SIM-only-Vertrag wahlweise für einen, drei, sechs oder zwölf Monate ein Smartphone mieten. Außerdem ist „Grover-Care“ im Angebot enthalten mit einer Übernahme von 90 Prozent der Kosten bei Beschädigung.

Vor dem Hintergrund unserer konsequenten Kundenorientierung sahen wir auch dem „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“ gelassen und selbstbewusst entgegen. Die Gesetzgebungsinitiative setzt den 2018 in Kraft getretenen Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation (EECC) um – zur Förderung von Angebotsvielfalt, Verbraucherrechten und Kundenkommunikation. Unsere Kunden

haben schon jetzt die bestmögliche (Aus-)Wahl bei ihrer Kaufentscheidung – mit voller Flexibilität bei ihrer Vertragsgestaltung und -laufzeit sowie vielfältigen Möglichkeiten zum Dialog mit uns.

Der Geschäftsbereich Digital-Lifestyle leistete trotz der erwähnten Shop-Schließungen die gewohnt stabilen Beiträge zum Konzernumsatz. Zum einen generierten unsere Mobilfunkvertragskunden regelmäßige Umsätze in Form von Handy-Versicherungen, Antivirensoftware oder zusätzlichen digitalen Services. Und zum anderen kompensierten die Verkäufe von Elektronikprodukten und digitalen Endgeräten über unsere Online-Vertriebskanäle teilweise das entfallene stationäre Geschäft.

Nach Wiederöffnung der Ladengeschäfte startete das Tochterunternehmen GRAVIS im Juni die Vermarktung einer eigenen „grünen“ Produktlinie: „Networx Greenline“ stellt eine nachhaltige Alternative für zertifiziertes Apple-Zubehör dar und setzt sich eine größtmögliche Reduzierung von CO₂-Emissionen über die gesamte Lieferkette und von Plastikanteilen bei der Herstellung der einzelnen Produkte zum Ziel. Darüber hinaus will sich die Gesellschaft zukünftig stärker dem Thema der Kreislaufwirtschaft widmen und hat den Leitgedanken „reuse, reduce, recycle & rethink“ in den Arbeitsalltag integriert.

Wie engagiert wir als Konzern beim Thema Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung sind, mögen auch zwei weitere Beispiele zeigen: Im vierten Quartal brachten wir „rephone“ an den Markt, ein in Bocholt komplett mit Ökostrom gefertigtes modulares Smartphone. Es erlaubt einen einfachen Austausch von Teilen, die abnehmbare Rückseite besteht zu 100 Prozent aus recyceltem Kunststoff, das Umwelt- und Qualitätsmanagement sowie das Recycling der Altgeräte sind zertifiziert, und kostengünstige Reparaturen zu Festpreisen sollen einen langen Lebenszyklus gewährleisten. Wer das „rephone“ innerhalb von fünf Jahren zurückgibt, erhält zusätzlich zum Zeitwert eine Recycling-Prämie von 25 Euro.

Fast gleichzeitig wurde die freenet Group am Standort Büdelsdorf für ihr mittlerweile zwei Jahrzehnte langes Engagement bei der multimedialen Bildung von Kindern und Jugendlichen geehrt. Das Unternehmen hat in diesem Zeitraum 650.000 Euro in entsprechende Projekte investiert – unter anderem in Netzwerkinfrastruktur für die Schulen der Stadt – und stellte im Rahmen eines Festakts weitere 20.000 Euro zur Verfügung. Im Übrigen beschränkt sich unser Engagement rund um die Bildung der Jugend nicht nur auf diesen Standort: Per Jahresende 2021 hat unser

Tochterunternehmen The Cloud im Rahmen des Digital-Pakts Schule insgesamt 286 Schulen bundesweit mit WiFi-Lösungen ausgestattet.

Im Segment „TV und Medien“ bauten beide Tochterunternehmen – die EXARING AG als Betreiber von waipu.tv und Media Broadcast – ihre Angebote und Partnerschaften weiter aus.

So schloss Media Broadcast im Januar zunächst einen langfristigen Servicevertrag mit dem NDR zur Wartung und Instandsetzung von dessen UKW-, DAB+- und DVB-T2-Sendeanlagen an rund 65 Standorten. Einen Monat später folgte dann der WDR als größte öffentlich-rechtliche Anstalt – ebenfalls zur Instandsetzung terrestrischer Sendeanlagen und sonstiger technischer Infrastruktur an insgesamt 43 Standorten. Im April unterzeichneten WDR und Media Broadcast einen Vertrag zur Übertragung von Spielen der Ersten und Zweiten Bundesliga aus deren 36 Stadien via Glasfaser und Satellit. Zudem vollendete das Tochterunternehmen im zweiten Quartal den Ausbau des zweiten nationalen DAB+-Multiplex und realisierte im EM-Quartier der Fußball-Nationalmannschaft die weltweit erste TV-Live-Übertragung über ein 5G-Campusnetz.

waipu.tv setzte auch im Jahr 2021 die stetige Erweiterung seines Portfolios fort. Im ersten Quartal startete beispielsweise „kicker TV“ – gemeinsam mit Deutschlands

100 %
aus recyceltem Kunststoff: die Rückseite des „rephone“ – denn Aspekte der Nachhaltigkeit werden immer wichtiger.

RICKMANN V. PLATEN,
CCO

größtem Sportportal „kicker“ und dem Fokus auf nationalen und internationalen Fußball sowie auf Highlights anderer Sportarten. Im zweiten Quartal folgte mit „More than Sports TV“ ein weiterer Sportkanal und im dritten Quartal mit dem neu gestarteten „BILD TV“ ein besonders attraktiver Neuzugang.

Im vierten Quartal schließlich ging der speziell zur Nutzung der waipu.tv Plattform entwickelte „waipu.tv 4K Streaming Stick“ in die Vermarktung. Er basiert auf neuester Prozessor-Technologie und verschwindet aufgrund seiner kompakten Größe hinter dem Fernseher. Ein besonderes Feature stellt dabei die mitgelieferte Fernbedienung dar: Mit ihr können „klassische“ Zuschauer sowohl ihr Fernsehgerät als auch den Stick einfach bedienen und über Schnellwahltasten ihre Lieblingssender aufrufen, aber auch Netflix, YouTube oder Aufnahmen aus der waiputhek.

Wir sind davon überzeugt, dass der Streaming-Stick weitere positive Impulse für das Produkt bringen wird. Zumal er nicht der einzige Wachstumstreiber ist, mit dem freenet ins vierte Quartal und das so wichtige Weihnachtsgeschäft

startete: Im September trat Dieter Bohlen seine Arbeit als neuer „Chief Entertainment Officer“ an. Im Rahmen einer Kampagne auf reichweitenstarken Sendern wie ProSieben und Sat.1 rückte er als Werbebotschafter in unterschiedlichen Kommunikationsrollen die künftig zentrale Dachmarke freenet in den Vordergrund, die dann unsere vielfältigen Marken stützen und tragen wird. Darüber hinaus agierte der „Pop-Titan“ online in Form von Display-Werbung, Onsite, via Search sowie auf den Social-Media-Plattformen YouTube, Facebook und Instagram.

Wie schon in den Vorjahren wird unser stetiges Ringen um bestmögliche Produktangebote und Services, um optimierte Arbeitsabläufe und -bedingungen vielfach honoriert. Und zwar nicht nur aufseiten unserer Kunden, Geschäfts- und Handelspartner, sondern auch im Rahmen von Auszeichnungen durch die Fach- und Wirtschaftspresse.

So kürten die Leser des Fachmagazins „Telecom Handel“ mobilcom-debitel zur besten Mobilfunkgesellschaft Deutschlands. Eine Top-Platzierung erzielten wir dabei Ende Juni in der für Kunden besonders relevanten Multi-Channel-Strategie – auch das bestätigt unsere Fokussierung und Expertise bezüglich möglichst flexibler und miteinander verzahnter Vertriebs- und Kundenkontaktoptionen.

Unsere konsequente Orientierung an den Bedürfnissen von Kunden honoriert auch die WirtschaftsWoche. Sie ermittelte per Befragung von 100.000 Verbrauchern zu insgesamt 650 Unternehmen Deutschlands den besten Kundenservice. freenet erreichte abermals eine Top-Platzierung – einen mit der Deutschen Telekom geteilten zweiten Platz für die gesamte Telekommunikationsbranche. Und Media Broadcast platzierte sich in einer großangelegten Studie von „kununu“ und „freundin“ zu den familienfreundlichsten Arbeitgebern in Deutschland unter den Top Ten im Segment Administration / Verwaltung / Bürowesen.

Wir haben unser Tagesgeschäft im vergangenen Geschäftsjahr also auch unter Corona-Bedingungen einmal mehr sehr ordentlich erledigt, um ein bescheidenes Fazit zu ziehen. Und dabei „ganz nebenbei“ und ziemlich geräuschlos noch zwei logistische Großprojekte vollzogen bzw. begonnen. Zum einen ist die Unternehmenszentrale in Hamburg umgezogen – in ein anderes Bürogebäude an derselben Adresse im Deelbögenkamp. Zum anderen sind wir im Sommer den Komplettumbau des Firmensitzes von mobilcom-debitel in Büdelsdorf angegangen. Ziele sind dabei neben erforderlichen Sanierungen die verbesserte Raumnutzung des dreigeschossigen Gebäudes und ein neues Bürokonzept hin zum Desk Sharing.

In einer breit angelegten Werbekampagne auf reichweitenstarken Sendern rückt Dieter Bohlen als Werbebotschafter in unterschiedlichen Kommunikationsrollen die Dachmarke freenet in den Vordergrund.

CHRISTOPH VILANEK,
CEO

Wir stellen uns damit auf veränderte Arbeitsanforderungen ein. Denn nicht erst seit Covid-19 und Homeoffice stellen wir fest, dass im Regelbetrieb maximal 70 Prozent der Mitarbeiter aufgrund von mobilem Arbeiten, Urlaub oder Krankheit tatsächlich im Büro sitzen. Künftig sind sie mit ihren Abteilungen in sogenannten Kernzonen mit jeweils eigenen Einrichtungen wie Ruheraum und Pantry-Küche angesiedelt, sollen aber ein bis zwei Tage mobil arbeiten.

Damit geben wir auch jenseits von Corona der für freenet typischen, historisch gewachsenen Flexibilität einen neuen räumlichen Rahmen. Gleichzeitig setzen wir mit voller Überzeugung weiterhin auf eine Präsenzkultur im Büro – auch wenn wir jetzt noch stärker die zeit- und kostensparenden Möglichkeiten digitaler Kommunikation und Zusammenarbeit nutzen, die sich mit der Pandemie eingespielt haben:

- Physische Präsenz lässt eine spontanere, direktere und damit viel intensivere Kommunikation untereinander zu – auch feine Stimmungen und Diskurse, die letztlich erst Gemeinsamkeit bilden,
- sie stiftet Identität für Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen und trägt so ganz wesentlich zur besonderen Unternehmenskultur von freenet bei,
- zudem ermöglicht die Präsenzkultur die Vorbildfunktion von Vorgesetzten und eine faire Leistungsbeurteilung des Einzelnen und
- last but not least ist sie unerlässlich bei der Ausbildung junger Menschen, die mit Elan und Begeisterung in ihr berufliches Leben starten und ihren Platz in einer erfolgreichen, harmonischen Gemeinschaft in der Arbeitswelt suchen.

Diese Werte haben freenet stark und zu einem ganz besonderen Unternehmen gemacht. Darauf sind wir stolz, und wir wollen jetzt und künftig mit unserer ganzen Kraft und Expertise weiter dafür arbeiten. Wir sind wohl sicher nicht allein in der Hoffnung, dass uns Virus und Politik bald wieder alle dazu notwendigen Freiräume geben.

Unabhängig davon sollen sie – liebe Aktionäre – von unserem Erfolg profitieren. Für das Geschäftsjahr 2021 schlagen wir daher eine Dividende von 1,57 Euro pro dividendenberechtigter Aktie vor – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Vilanek

DER VORSTAND DER FREENET AG



Rickmann v. Platen,
Vorstand Partnerbeziehungen



Stephan Esch, IT-Vorstand



Christoph Vilanek, Vorstandsvorsitzender



Antonius Fromme, Vorstand Kunde



Ingo Arnold, Finanzvorstand

NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGKEIT IM HANDELN

LIEBE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, KUNDEN UND FREUNDE DER FREENET GROUP,

unternehmerisches Handeln in der freenet Group ist bestimmt von unserer gemeinsamen Vision: „Immer die richtige Wahl“. Als verllässlicher Partner für unsere Stakeholder wollen wir mit unserer großen und gleichzeitig kundenorientierten Angebotsvielfalt einen messbaren Wertbeitrag für alle schaffen. Auf unserem im November ausgerichteten Kapitalmarkttag haben wir die strategische Ausrichtung sowie die mittelfristige finanzielle Ambition unseres Unternehmens vorgestellt und angekündigt, dass wir auch in den kommenden Jahren mit unserer erfolgreichen Digital-Lifestyle-Strategie wachsen möchten.

Gleichwohl sind wir uns der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft, Umwelt sowie weitere Aspekte der Nachhaltigkeit bewusst. Darüber hinaus sehen wir eine stark gestiegene Erwartungshaltung von Gesellschaft, Regulierern und Investoren nach strukturierten Angaben und Zielen in diesem Bereich. Wir haben daher im Rahmen unseres Kapitalmarkttags bekräftigt, Nachhaltigkeitsaspekte bzw. nichtfinanzielle Aspekte zukünftig in jegliche Unternehmensentscheidungen einzubeziehen und wirtschaftlichen Entscheidungskriterien gleichzustellen.

Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein. Wir als Unternehmen haben uns das Ziel gesetzt, Klimaneutralität schon früher zu erreichen. Derzeit arbeiten wir an einem konkreten Zeit- und Maßnahmenplan, der es zum Ziel hat, bis 2030 klimaneutral zu sein. Parallel setzen wir bereits erfolgreich

konkrete Projekte zur Reduzierung von Emissionen und damit der Auswirkung auf das Klima um. Diese fokussieren sich derzeit auf die folgenden Bereiche:

1. Stromeinsparungen durch Erhöhung der Energieeffizienz, insbesondere bei Media Broadcast. Durch Nutzung energieeffizienter Sender in Bezug auf TV-/Radioinfrastruktur konnte im Vergleich zum Jahr 2015 der Stromverbrauch der Media Broadcast Gruppe nahezu halbiert werden. Bei der Modernisierung unserer Hauptverwaltung in Büdelsdorf achten wir zudem verstärkt auf Energieeffizienz.

Derzeit arbeiten wir an einem konkreten Zeit- und Maßnahmenplan, der es zum Ziel hat, bis 2030 klimaneutral zu sein.

CHRISTOPH VILANEK,
CEO

2. Einsatz von ausschließlich regenerativer Energie: In den vergangenen Monaten wurden in der freenet Group neue Lieferverträge für Strom unterschrieben. Dabei wurden ausschließlich „grüne“ Verträge, also die Lieferung von Energie aus regenerativen Quellen, akzeptiert. Dies bezieht sich auf die Büro- und Ladenstandorte aller zum Unternehmen gehörenden Marken, Beteiligungen und Gesellschaften – eingeschlossen die Senderstandorte der Media Broadcast.
3. „Digital First“-Ansatz: Unser „Digital First“-Ansatz durchzieht das gesamte Unternehmen und hat zum Ziel, durch die Digitalisierung von Prozessen sämtliche Services, Produkte sowie Informationen schnell und einfach verfügbar zu machen. Bereits 2018 haben wir ein digitales Lernportal für die Weiterentwicklung unser Mitarbeiter eingeführt und es zum konzernweiten Learning-Management-System ausgebaut. Mit freenet FUNK und freenet Flex bieten wir zwei rein appbasierte Mobilfunktarife an, die – abgesehen vom Versand der SIM-Karte – entlang der Customer Journey ohne Papier auskommen. Darüber hinaus reduzieren wir unseren CO₂-Fußabdruck in Bezug auf den Kunden(-kontakt), indem wir unsere Touchpoints sukzessive weiter digitalisieren.
4. Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte zur Reduktion von Kraftstoffverbrauch sowie Ausbau einer Ladeinfrastruktur an unseren Standorten. Zur klimafreundlichen Anreise an die Standorte bieten wir unseren Mitarbeitern zudem seit letztem Jahr ein (E-)Bike-Leasing-Modell an.

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und den Einfluss unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt auch nach außen transparent zu machen, erstellen wir seit 2017 eine CO₂-Bilanz und übermitteln seit 2018 unsere Klimadaten an das Carbon Disclosure Project.

Im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen im Bereich „Nachhaltigkeit“ für unser Unternehmen sehen wir uns auf gutem Weg: Wir haben relevante Verbesserungsgebiete identifiziert und, wie dargestellt, die großen Umweltschadenstreiber bereits ausgemerzt bzw. arbeiten gerade an entsprechenden Plänen und Lösungen. Als weitere Herausforderung sehen wir es an, unsere Kunden dabei zu unterstützen, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass etwa nicht mehr genutzte Mobiltelefone umweltschädlich sind, wenn sie zur Entsorgung nicht an uns zurückgegeben werden. Das ist der Grund, weshalb wir für einzelne Geräte gerade ein Gerätepfand einführen oder den Ankauf anbieten und somit für Recycling und Rückführung in den Materialkreislauf sensibilisieren. Das „rephone“, welches seit November 2021 exklusiv bei mobilcom-debitel angeboten wird, bildet diese Philosophie besonders deutlich ab. Es ist das erste CO₂-neutral in Deutschland produzierte Gerät, da es für uns

Der „Digital First“-Ansatz durchzieht unser gesamtes Unternehmen und hat zum Ziel, durch die Digitalisierung von Prozessen sämtliche Services, Produkte sowie Informationen schnell und einfach verfügbar zu machen.

ANTONIUS FROMME, CCE UND
STEPHAN ESCH, CTO

mit 100 Prozent regenerativer Energie in Deutschland gefertigt wird. Dabei wird das Prinzip verfolgt, den Lifecycle des Produkts durch die Fertigung und damit verbundene Serviceleistungen zu verlängern. Unsere Tochtergesellschaft GRAVIS hat des Weiteren mit dem Vertriebsstart der Eigenmarke Networx Greenline eine nachhaltige Alternative für zertifiziertes Apple-Zubehör auf den Markt gebracht.

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, bei den Verbrauchern ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass auch jeder Anruf oder jede Datennutzung Energie verbraucht und dafür Rechenzentren in Anspruch genommen werden. Der Konsum von Daten ist heutzutage so selbstverständlich, dass der damit verbundene Energieverbrauch oft unterschätzt oder gar nicht bedacht wird. Für die Telekommunikationsbranche ist der Ausbau des 5G-Netzes eine Chance, um Emissionen zu senken. Schon jetzt kann ein 5G-Netz, verglichen mit einem 4G-Netz, nahezu 80 Prozent an Emissionen einsparen. Daher wird die Aufschaltung von Kunden auf 5G, bei der wir tatkräftig unterstützen wollen, der Schlüssel sein, um u. a. die Herausforderung stetig steigender Datenvolumina zu bewältigen.

freenet steht im Austausch mit Investoren und relevanten ESG-Ratingagenturen, um dem Interesse an nichtfinanziellen Informationen nachzukommen.

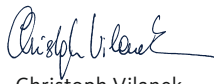



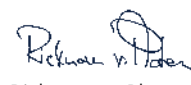
INGO ARNOLD,
CFO (ESG-VERANTWORTLICHER VORSTAND)



Insgesamt bekommt das Thema Nachhaltigkeit gerade eine unheimlich hohe regulatorische Dynamik – insbesondere sind hier die EU-Taxonomie und die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu nennen. Wir haben diese Entwicklungen im Blick und stehen zudem im Austausch mit Investoren und relevanten ESG-Ratingagenturen, um dem gesteigerten öffentlichen Interesse an nichtfinanziellen Informationen nachzukommen. Um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten, berichten wir ESG-Informationen seit 2019 in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Im Geschäftsjahr 2021 haben wir zudem im Rahmen einer erneuten Wesentlichkeitsanalyse überprüft, ob wir uns weiter auf die richtigen Schwerpunkte fokussieren. Die Ergebnisse sind als Berichtsinhalte auch in die nichtfinanzielle Erklärung aufgenommen worden.

Die gestiegene Bedeutung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit steht für uns in keinerlei Widerspruch zum ökonomischen Erfolg. Wir wollen bis Ende 2025 das EBITDA auf über 520 Millionen Euro steigern und Aktionäre nach wie vor mit einer jährlichen Ausschüttung von 80 Prozent des Free Cashflows am Unternehmenserfolg beteiligen.

Der Vorstand

		
Christoph Vilanek	Ingo Arnold	Stephan Esch
		
Antonius Fromme	Rickmann v. Platen	



Agiles Arbeiten steht bei freenet für die maximale Anpassungsfähigkeit an Marktveränderungen sowie für eine kundenorientierte und innovative Arbeitswelt.

INTERVIEW FREENET 2025

DIE NÄCHSTE WACHSTUMS- PHASE VON FREENET HAT BEGONNEN!

**CHRISTOPH VILANEK (CEO)
UND INGO ARNOLD (CFO) ÄUSSERN
SICH ZUR WACHSTUMSTRATEGIE**

DIE WACHSTUMSSTRATEGIE DER FREENET GROUP BIS 2025 WURDE AM 4. NOVEMBER 2021 AUF DEM CAPITAL MARKETS DAY 2021 VORGESTELLT. DAS ZIEL: EIN ANSTIEG DES EBITDA AUF ÜBER 520 MILLIONEN EURO.

ES ÄUSSERT SICH ZU WACHSTUM UND KONSOLIDIERUNG...

— CHRISTOPH VILANEK

mobilcom und debitel – die beiden Gründungsunternehmen der Gruppe und Namensgeber unserer Hauptmarke im bisherigen Kerngeschäft Mobilfunk – feierten im vergangenen Jahr jeweils ihren 30. Geburtstag. Blickt man auf diese drei Jahrzehnte zurück, haben sich Phasen des Wachstums und Neuaufbruchs immer wieder mit Phasen der Konsolidierung abgewechselt. Auch im letzten Jahrzehnt, in dem wir die ersten fünf Jahre ordentliches Wachstum und von 2015 bis 2020 profitable Stabilität gesehen haben. In dieser Periode haben wir gleichzeitig mit dem Einstieg in neue Geschäftsfelder und Unternehmen die Weichen für erneutes Wachstum gestellt; dass es funktioniert, zeigt bereits das vergangene Geschäftsjahr. Und unser geplantes Szenario bis 2025 gestaltet sich sehr positiv, wenn auch durchaus anspruchsvoll: Wir müssen und werden unser Unternehmen dazu einmal mehr weiterentwickeln – mit neuen Ansätzen, Prozessen, Strukturen und Produkten! Jedoch mit den bewährten Vorzügen eines Service-Providers – unabhängig, zuverlässig, flexibel, schnell und nachhaltig quasi „auf allen Kanälen“.

ZUM WANDEL...

— CHRISTOPH VILANEK

Wir müssen von der bloßen Vertriebsmaschine freenet noch zu Beginn des letzten Jahrzehnts – mit Fokus auf reine Kundenakquisition, deren Kosten und entsprechende Abläufe – hin zu echtem Kundenbestandsmanagement kommen. Mit dem Fokus auf Customer Lifetime Value und einer funktionalen Organisation entlang der Wertschöpfungskette. Einen wichtigen Zwischenschritt dahin haben wir bereits in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts getan, als Produktzyklus und Gleichgewicht von Kundenakquisition und -pflege in den Vordergrund rückten, allerdings damals noch getrennt nach dem jeweiligen Geschäftsbereich. Die Einführung des Customer Lifetime Value als Wertkonzept soll uns diesbezüglich unterstützen, eine ganzheitliche Steuerung der Kundenprofitabilität über dessen gesamten (voraussichtlichen) Lebenszyklus zu ermöglichen und kundenindividuelle Angebote zu designen.

„Wir werden unser Unternehmen weiterentwickeln – mit neuen Ansätzen, Prozessen, Strukturen und Produkten.“

CHRISTOPH VILANEK,
CEO

ZU DATENGETRIEBENER ANALYSE, ONE-TO-ONE-MARKETING UND SMART PRICING...

— CHRISTOPH VILANEK

Für individualisierte Angebote brauchen wir kundenindividuelles Wissen. Die entsprechenden Daten liefert der Kunde uns im Rahmen des von ihm definierten Umfangs selbst – nicht bloß während seiner jeweiligen Vertragslaufzeit, sondern bestenfalls über einen längeren Zeitraum: Wann und wo nimmt er beispielsweise welche Services über welche Kontaktpunkte in Anspruch? Welche spezifischen Produkte nutzt er – und welche Transaktionsform beim Kauf? Was sind seine bevorzugten Kanäle – und was sind seine Meta-Daten wie verfügbares Einkommen und Kaufkraft? Diese Informationen können wir nutzen für individualisiertes One-to-one-Marketing und so den Kundenlebenszyklus durch Smart Pricing verlängern.

ZU EINEM NEUEN PARADIGMA UND DEM VEREINFACHTEN OPERATING MODEL ...

— CHRISTOPH VILANEK

Mit optimiertem Management der Kundenbasis gehen notwendige Veränderungen im Unternehmen einher: Unsere Organisation und Abläufe werden weiter digitalisiert – die Lockdowns haben gezeigt, was alles geht; sie werden auch weiter standardisiert, vereinfacht und aus Kundensicht verbessert; und wir schaffen neue Guidelines, die auf bewährten Erfahrungen und Entscheidungen beruhen, um Komplexität und Unsicherheiten zu reduzieren. Damit einher geht ein vereinfachtes Operating Model: Der Bereich „Einkauf und Produkte“ kreiert Produkte und stellt sie quasi ins interne „Warenhaus“; die „Geschäftssteuerung“ erstellt auf Basis der individuellen Kundenanalyse und -bedürfnisse die passende Produktzusammenstellung und der Bereich „Kundeninteraktion“ vertreibt sie an den Kunden. Die drei Bereiche werden von je einem Vorstand verantwortet und arbeiten eng miteinander zusammen, um alle Bereiche kontinuierlich und abgestimmt aufeinander zu verbessern.

Die beiden übrigen Vorstandsressorts „Finanzen“ und „Technologie und Prozesse“ kümmern sich im Querschnitt um die Bereitstellung steuerungsrelevanter KPIs bzw. die notwendigen technologischen Voraussetzungen einer datengetriebenen Unternehmensführung.

ZU FREENET ALS DACHMARKE, NEUEN NACHHALTIGEN PRODUKTEN, GESTÄRKTEN VERTRIEBSKANÄLEN UND FAZIT...

— CHRISTOPH VILANEK

Wir rücken die Dachmarke freenet zunehmend in den Mittelpunkt unserer Kommunikation, machen sie als Consumer-Marke bekannter und verbinden sie mit allen Produktmarken und -kategorien. Wir haben zudem 2021 beim Tochterunternehmen GRAVIS mit der Produktlinie „Networx Greenline“ eine nachhaltige Alternative für zertifiziertes Apple-Zubehör gelauncht, darüber hinaus bei mobilcom-debitel mit dem „rephone“ ein CO₂-neutrales Smartphone, das in Deutschland hergestellt wird.

„Digital-Lifestyle bringt freenet mit Produkten und Serviceabos rund um Entertainment, Fitness, Smart Home, Sicherheit, Versicherungen und weitere Gadgets fast kontinuierlich steigende Wertbeiträge.“

INGO ARNOLD,
CFO

Wir haben außerdem die direkt steuerbaren Vertriebskanäle inzwischen auf rund 75 Prozent ausgebaut – und damit die Basis für unser Kundenbestandsmanagement. Und schließlich restrukturieren wir das bislang aufgeteilte Segment unserer Fachhändler, führen den stationären Vertrieb zusammen und machen ihn effizienter.

Wir sind davon überzeugt, mit all den geschilderten internen Maßnahmen die generellen Wachstumsgrenzen im Segment mehr als ausgleichen zu können: also Preisverfall und Sättigung im Markt, dazu schrumpfende Gesellschaft bei steigenden Regulierungen, Mindestlöhnen und Compliance-Kosten.

ZU DIGITAL-LIFESTYLE UND FREENET INTERNET ALS ERGÄNZENDE GESCHÄFTSFELDER IM SEGMENT MOBILFUNK...

— INGO ARNOLD

Schon seit Jahren sind wir mit Digital-Lifestyle in einem den Mobilfunk sehr gut ergänzenden Geschäft aktiv; es bringt uns seitdem mit Produkten und Serviceabos rund um Entertainment, Fitness, Smart Home, Sicherheit, Versicherungen

und weitere Gadgets fast kontinuierlich steigende Wertbeiträge. Gegen Ende des vergangenen Jahres haben wir dann in einigen ausgesuchten Shops ein Pilotprojekt zu VDSL gestartet – dies soll aber nur der Anfang für den technologieunabhängigen Internetzugang unserer Kunden sein. Gegen Ende des laufenden Jahres planen wir den Marktstart von „freenet Internet“. Wir werden damit bis Ende 2023 unser Angebot rund um die mobile Datennutzung perfekt abrunden und schaffen damit beste Voraussetzungen für konvergente Produktangebote in der Zukunft. Und das ebenfalls in der bewährten Positionierung als Service-Provider.

ZU UNSEREM FERNSEHGESCHÄFT ...

— INGO ARNOLD

Mit waipu.tv sind wir beim Megatrend IPTV/OTT voll im Rennen – bei einem Marktanteil von mehr als 40 Prozent im vergangenen Jahr im Bereich OTT-TV. Wir sollten hier vom weiteren technologischen Wandel hin zum völlig individualisierten OTT-/Unicast-TV und von entsprechend steigenden Werbeerlösen profitieren. Media Broadcast wiederum steuert nicht nur das ergebnisstarke freenet TV bei; unsere Tochter ist auch Technologie-Dienstleister für die Medien-Industrie – etwa für die Öffentlich-Rechtlichen, für die Deutsche Telekom, für unabhängige 5G-Campusnetze, insbesondere auch für das DAB+-Radio.

80 %

*des Free Cashflows
sollen den freenet
Aktionären zugute-
kommen – damit
wird ihnen ein
Dividendenwachstum
in Aussicht gestellt.*

INGO ARNOLD,
CFO

ZU DEN KONKRETEN ZAHLEN ...

— INGO ARNOLD

Am stärksten dürfte folglich das Segment TV und Medien zum geplanten Wachstum beim EBITDA der freenet Group auf gut 520 Millionen Euro bis 2025 beitragen, was eine jährliche Wachstumsrate von über 4 Prozent bedeutet: Wir versprechen uns hier einen Zuwachs von 35 bis 65 Millionen Euro gegenüber 2020. Davon entfallen 25 bis 35 Millionen Euro auf waipu.tv, bis zu 10 Millionen Euro auf freenet TV und das B2B-Geschäft von Media Broadcast sowie 10 bis 20 Millionen Euro auf DAB+. Sollte der IPTV-Markt in Deutschland doch exponentiell und nicht (wie bisher) linear wachsen, dürfte die Schätzung für den EBITDA-Beitrag von waipu.tv insgesamt optimistischer ausfallen.

Im Segment Mobilfunk trauen wir „freenet Internet“ mit einem Plus von 15 bis 25 Millionen Euro gegenüber 2020 den stärksten Beitrag zum EBITDA-Anstieg zu, gefolgt von 10 bis 20 Millionen Euro durch Digital-Lifestyle-Angebote und 5 bis 15 Millionen Euro im Kerngeschäft mit Mobilfunkdienstleistungen.

ZUM SHAREHOLDER VALUE ...

— INGO ARNOLD

Es zählt zu den Grundpfeilern unserer Philosophie, dass die freenet Aktionäre am Geschäftserfolg entsprechend teilhaben. Maßgebliche Orientierungsgröße ist dabei traditionell der Free Cashflow: Bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von mehr als 4 Prozent sollte er mithin bis 2025 auf über 260 Millionen Euro zulegen. Davon sollen auch weiterhin 80 Prozent unseren Aktionären zugutekommen – womit wir unseren Aktionären ein Dividendenwachstum in Aussicht stellen.

Die Shareholder-Value-Orientierung soll dabei in keinerlei Widerspruch zur verstärkten Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Unternehmensführung stehen. Nachhaltigkeitsaspekte bzw. nichtfinanzielle Aspekte sollen in jegliche Entscheidungen einbezogen und wirtschaftlichen Entscheidungskriterien gleichgestellt werden.



AN UNSERE AKTIONÄRE

18 | Bericht des Aufsichtsrats

23 | Die freenet Aktie

28 | IR-Kontakt

AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG

BERICHT DES

AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

im Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in gewohnter Manier wahrgenommen. Meine Kolleginnen und Kollegen haben gemeinsam mit mir den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens auf der Grundlage der ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Zwischen mir als Aufsichtsratsvorsitzendem und dem Vorsitzenden des Vorstands sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern fand darüber hinaus ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanzplanung und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese mit dem Vorstand intensiv und detailliert erörtert. Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats diese nach intensiver Prüfung und Erörterung gebilligt.

THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen getroffen, davon fanden vier Sitzungen als Videokonferenzen statt. In zwei Fällen wurden Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren durchgeführt.

Gegenstand unserer Beratungen im Plenum waren regelmäßig die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Markt- und Wettbewerbssituation, die Finanz- und Ertragslage und die Finanzierungssituation der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Konzerngesellschaften und der

Beteiligungen des Konzerns. Hierbei haben wir uns insbesondere mit den Auswirkungen der jeweils aktuellen Covid-19-Pandemiesituation auf die Gesellschaft und den Konzern befasst.

In die für den Konzern besonders relevanten Geschäftsvorgänge waren wir eng eingebunden. Der durchgeführte Rückkauf von circa 5,6 Millionen Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2021 ist hier beispielhaft zu nennen.

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Überarbeitung des 2018 eingeführten Vergütungssystems für den Vorstand, das auf der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 keine Mehrheit fand und daraufhin im weiteren Verlauf des Jahres von uns überarbeitet wurde. Wir sind den Bedenken der Kritiker an dem 2021 vorgelegten Vergütungssystem begegnet und legen das überarbeitete Vorstandsvergütungssystem der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 zur Beschlussfassung vor.

Darüber hinaus haben wir die Weiterentwicklung der eigenen Governance-Belange des Aufsichtsrats fortgeführt und ein Kompetenzprofil für Aufsichtsratsmitglieder entwickelt. In diesem Zusammenhang haben wir uns mit unseren eigenen Fähigkeiten und Kenntnissen auseinandergesetzt. Wir denken, für die Neuwahlen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 5. Mai 2022 eine gute Grundlage erarbeitet zu haben.

SITZUNGSINHALTE IM EINZELNEN

Bereits vor der ersten Sitzung fassten wir im Januar 2021 im schriftlichen Verfahren Beschluss über die bereits im Vorjahr 2020 vorbereitete Verlängerung der Bestellung des Finanzvorstands Ingo Arnold bis zum 31. Dezember 2026 und ernannten ihn gleichzeitig zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands.

Im Februar 2021 setzten wir uns mit dem Vorstand über die Fortsetzung des 2020 begonnenen Aktienrückkaufs auseinander und stimmten dem Aktienrückkaufprogramm 2021 zu. Zudem berieten wir den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1,50 Euro zuzüglich einer Sonderdividende von 0,15 Euro und befürworteten diesen – auch im Hinblick auf die im Vorjahr aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie stark gekürzte Dividendenzahlung.

In unserer turnusmäßigen Sitzung im März 2021 war der zentrale Beratungsgegenstand der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020. Gemeinsam mit den Vertretern des Abschlussprüfers – der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH WPG), Frankfurt am Main – wurden die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung diskutiert. Nach Abschluss der eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer und folgte der Empfehlung des Prüfungsausschusses, indem er den Jahres- und den Konzernabschluss billigte. Der Jahresabschluss war damit festgestellt.

Wir befassten uns ebenfalls mit der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung zum 31. Dezember 2020. Die Prüfung war wieder von der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Mazars WPG), Hamburg, durchgeführt und vom Prüfungsausschuss begleitet worden. Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise waren dem Prüfer dabei keine Sachverhalte bekannt geworden, die ihn zu der Auffassung gelangen haben lassen, dass die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen aufgestellt wurden. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses machte sich der Aufsichtsrat dieses Prüfungsergebnis der Mazars WPG zu eigen.

Weitere Themen dieser Sitzung waren die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2021 und die Beschlussfassung über die Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern für das Jahr 2021.

In der Sitzung im Anschluss an die virtuelle Hauptversammlung vom 18. Juni 2021 hielten wir gemeinsam mit dem Vorstand eine Rückschau auf die Hauptversammlung und insbesondere auf das Fehlen der erforderlichen Mehrheit bei der Abstimmung über das Vorstandsvergütungssystem ab. Mit der Analyse und der Überarbeitung des Vergütungssystems beschäftigte sich federführend der Personalausschuss mit Unterstützung eines Vergütungsberaters, aber auch das Plenum in allen nachfolgenden Sitzungen des Jahres. Aus



Prof. Dr. Helmut Thoma, Vorsitzender des Aufsichtsrats

rechtlichen Gründen setzte der Aufsichtsrat im Nachgang dennoch das von der Hauptversammlung abgelehnte Vorstandsvergütungssystem in Ermangelung anderer gesetzeskonformer Vorgaben für die mit einzelnen Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Vereinbarungen über variable Vergütungsbestandteile als Grundlage fest.

In gleicher Sitzung im Juni 2021 stimmten wir dem Erwerb von weiteren Aktien an der EXARING AG, München, zu, wodurch die Beteiligungshöhe der freenet AG anschließend auf knapp 72 Prozent ausgebaut wurde. Schließlich diskutierten wir mit dem Vorstand über die Erarbeitung einer langfristigen Strategieplanung und passten die Aufgabenverteilung in den Vorstandsressorts an.

Diese Diskussion mit dem Vorstand über die Strategie unter Einbeziehung des Umgangs mit der Dachmarke „freenet“ setzten wir in unserer Sitzung im September fort. Zudem führten wir die Erarbeitung eines Kompetenzprofils für den Aufsichtsrat fort, das wir in der Sitzung im Dezember 2021 schließlich finalisierten. Die Inhalte dieses Kompetenzprofils dienen als Grundlage für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die ordentliche Hauptversammlung am 5. Mai 2022. Sie finden die Inhalte des Kompetenzprofils in der Erklärung zur Unternehmensführung.

In der Sitzung vom Dezember 2021 diskutierte der Aufsichtsrat zudem über die vom Vorstand vorgelegte Planung für das Geschäftsjahr 2022, die er zustimmend zur Kenntnis nahm. Aus der Planung entnahm der Aufsichtsrat im Nachgang die Leistungskriterien für die kurzfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder. Weiterhin fassten wir Beschluss über die Abgabe der jährlichen Entsprechenserklärung zum

Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und führten eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren zum Zeitpunkt der Bestellung ein.

Nach Ende des Geschäftsjahres 2021 stimmten wir im Januar 2022 dem Aktienrückkaufprogramm 2022 zu. Weiter fand am 22. März 2022 eine Sitzung des Plenums mit der Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 als wesentlichem Inhalt statt. Die Einzelheiten hierzu sind Gegenstand des gesonderten Abschnitts „Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2021“ in diesem Bericht.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat fünf Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse und Themen vor, die im Plenum des Aufsichtsrats zu behandeln sind. Im gesetzlich zulässigen Rahmen sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum über die Ausschussarbeit in der jeweils folgenden Sitzung. Die generellen Aufgaben, die Arbeitsweise und die Besetzung der einzelnen Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung näher beschrieben.

Sachverhalte, die Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern begründen können und die dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber nicht offengelegt worden.

PRÄSIDIUM

Das Präsidium tagte 2021 einmal und erörterte mit dem Vorstand die langfristige Strategieplanung und die Auswirkungen auf die Organisation und die Ressortverteilung im Vorstand. Es bereitete die entsprechende Beschlussfassung des Plenums vor.

PERSONALAUSSCHUSS

Die Mitglieder des Personalausschusses fanden sich im Jahr 2021 zu insgesamt drei virtuellen Sitzungen zusammen. Schwerpunkt im Personalausschuss war die Überarbeitung des Vergütungssystems für den Vorstand, nachdem der Vorschlag des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung vom 18. Juni 2021 nicht die erforderliche Mehrheit erreicht hatte. Hierzu erarbeiteten die Ausschussmitglieder mit externer Unterstützung eine Neufassung des

Vorstandsvergütungssystems, in der die Kritikpunkte der Hauptversammlung aufgegriffen wurden. Der Ausschuss genehmigte zudem die Übernahme von konzernexternen Aufsichtsratsmitgliedschaften der Vorstandsmitglieder Ingo Arnold und Antonius Fromme. Schließlich stellte der Personalausschuss fest, ob und inwieweit die Parameter für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2020 erreicht wurden, legte neue Parameter für die Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2021 fest und schlug diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasste sich in fünf Sitzungen regelmäßig mit den aktuellen Prüfungsschwerpunkten und erörterte sie mit den Abschlussprüfern. Die Ausschussmitglieder setzten sich intensiv mit dem Geschäftsbericht, dem Halbjahresbericht und den Quartalsmitteilungen auseinander. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörterte der Ausschuss regelmäßig aktuelle Bilanzierungsthemen und Anforderungen aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben. Ein weiteres Thema im Ausschuss war die Begleitung der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durch die Mazars WPG.

Ferner beschäftigte sich der Ausschuss mit den vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen und erteilte hierzu in zwei Fällen Genehmigungen im schriftlichen Verfahren. Für die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung 2021 empfahl er dem Aufsichtsrat auf Basis der Vorjahreserfahrungen wiederum die Beauftragung der Mazars WPG. Der Ausschuss ließ sich aus den Bereichen Compliance und Interne Revision direkt von den verantwortlichen Managern berichten. Auch der Status des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Fraud-Managements wurde dem Ausschuss vorgestellt.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Prüfungsausschusses lag auf der Begleitung der Jahresabschlussprüfung. Hierzu ...

- ... holte der Ausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein,
- ... überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit des Prüfers sowie die Umsetzung des Prüfungsauftrags,
- ... befasste sich der Ausschuss mit der Bestimmung der Schwerpunkte der Abschlussprüfung und
- ... bereitete er die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss sowie den Vorschlag zur Gewinnverwendung und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer vor.

VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

Der Vermittlungsausschuss musste wie in den Vorjahren auch im Jahr 2021 nicht einberufen werden.

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss tagte 2021 in einer Sitzung und bereitete die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats für die Wahlen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 5. Mai 2022 vor.

INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 100 Prozent. Dementsprechend haben alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Plenumsitzungen und allen jeweilig relevanten Ausschusssitzungen teilgenommen. Die Teilnahme der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt.

Sitzungsteilnahmen Aufsichtsratsmitglieder 2021

Sitzungsanzahl / Teilnahme in %	Aufsichtsrats- plenum		Präsidium		Prüfungs- ausschuss		Personal- ausschuss		Nominierungs- ausschuss	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Prof. Dr. Helmut Thoma (Vorsitzender)	5 / 5	100%	1 / 1	100%			3 / 3	100%	1 / 1	100%
Knut Mackeprang (Stellv. Vorsitzender)	5 / 5	100%	1 / 1	100%			3 / 3	100%		
Claudia Anderleit	5 / 5	100%					3 / 3	100%		
Bente Brandt	5 / 5	100%			5 / 5	100%				
Theo-Benneke Bretsch	5 / 5	100%								
Sabine Christiansen	5 / 5	100%					3 / 3	100%	1 / 1	100%
Gerhard Huck	5 / 5	100%	1 / 1	100%						
Thorsten Kraemer	5 / 5	100%	1 / 1	100%						
Fränzi Kühne	5 / 5	100%								
Thomas Reimann	5 / 5	100%			5 / 5	100%				
Marc Tüngler	5 / 5	100%			5 / 5	100%			1 / 1	100%
Robert Weidinger	5 / 5	100%			5 / 5	100%				
		100%		100%		100%		100%		100%

Über relevante Neuerungen z.B. gesetzlicher oder regulatorischer Natur für die Aufsichtsrats Tätigkeit oder die Tätigkeitsfelder des Konzerns wurden der Aufsichtsrat und die Ausschüsse im Rahmen der Sitzungen laufend unterrichtet. Darüber hinausgehende Fortbildungsmaßnahmen haben die Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich wahrgenommen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht der freenet AG wurden von der PwC GmbH WPG geprüft. Den Prüfungsauftrag hatten die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses gemeinsam entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juni 2021 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der freenet AG zum 31. Dezember 2021 wurde gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch diesen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der PwC GmbH WPG, wurde von Niklas Wilke als verantwortlichem Wirtschaftsprüfer unterzeichnet. Niklas Wilke verantwortet die Abschlussprüfung der Gesellschaft und des Konzerns zum vierten Mal in Folge. Die PwC GmbH WPG ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 durchgängig als Abschlussprüfer der Gesellschaft tätig.

Über die Prüfung wurde im Prüfungsausschuss am 22. Februar 2022 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2022 berichtet und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Verhandlungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in beiden Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und hat in der Sitzung am 22. März 2022 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 22. März 2022 zudem den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Hieran anschließend hat sich der Aufsichtsrat – der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend – dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die vom Vorstand als Bestandteil des Lageberichts der freenet AG und des Konzernlageberichts sowie in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) aufgestellte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 wurde von der Mazars WPG geprüft. Die Prüfung bezog auch die erstmalig verpflichtenden Angaben im Rahmen der EU-Taxonomie ein. Der Prüfauftrag wurde auf Grundlage des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2021 vergeben. Der Wirtschaftsprüfer kam nach Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung zu dem Prüfungsurteil, dass ihm keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die ihn zu der Auffassung gelangen haben lassen, dass die Angaben in der

nichtfinanziellen Erklärung in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen sowie den Anforderungen des GRI-Rahmenwerks aufgestellt worden sind (Prüfung mit begrenzter Sicherheit). Über die Prüfungshandlungen und das Prüfungsergebnis wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 22. Februar 2022 berichtet. Der Aufsichtsrat machte sich das Ergebnis des Wirtschaftsprüfers auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zu eigen.

PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS

Der von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellte einheitliche und separate Bericht über gewährte und geschuldete Vergütung jedes einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglieds des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde inhaltlich durch den Abschlussprüfer PwC GmbH WPG geprüft. Der Prüfauftrag wurde nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss auf Grundlage eines Beschlusses des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2021 vergeben. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 22. März 2022 über das Ergebnis der Prüfung. Nach Beurteilung des Prüfers entspricht der Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND IM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats oder des Vorstands.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die geleistete Arbeit aus.

Büdelndorf, den 22. März 2022

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Helmut Thoma
Vorsitzender des Aufsichtsrats

FREENET AM KAPITALMARKT

DIE FREENET AKTIE

- freenet Aktie schneidet besser ab als MDAX und Peers
- Rückkauf von rund 4,34 Prozent eigenen Aktien für 113,1 Millionen Euro in 2021
- Dividende von 1,57 Euro vorgeschlagen

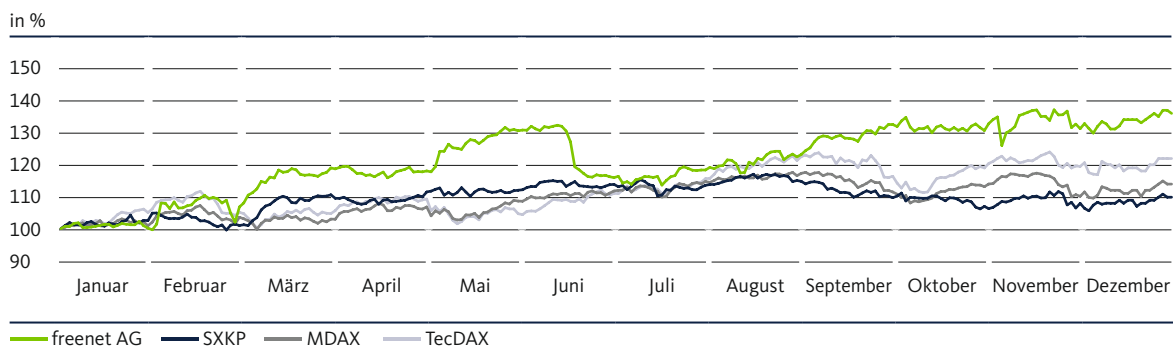
ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER INDIZES

Trotz eines pandemiebedingten turbulenten Börsenjahres schloss der deutsche Leitindex DAX im Jahr 2021 bei 15.884,86 Punkten und gewann somit auf Jahressicht rund 16 Prozent. Gestartet war der DAX in das Jahr mit spürbaren Abschlügen und verzeichnete Ende Januar bei 13.432,87 Punkten sein Jahrestief. Darauf erlebte der Leitindex eine Trendwende und erreichte im November sein Jahreshoch von 16.251,13 Punkten. Die Omikron-Variante des Coronavirus sorgte zum Jahresende auf dem Kapitalmarkt kurzzeitig für Verunsicherung. Dennoch verbuchte der DAX trotz Lieferengpässen, politischen Konflikten in Asien und Osteuropa sowie der neuen Corona-Variante Omikron den neunten Jahresgewinn in den letzten zehn Jahren.

Die beiden Indizes – TecDAX und MDAX –, in denen die freenet Aktien notiert sind, verbuchten auf Jahressicht ebenfalls Zugewinne. Der TecDAX konnte die Performance des DAX sogar überbieten und beendete das Jahr mit einem Plus von rund 22 Prozent. Der MDAX schloss das Börsenjahr mit einem Gewinn von 14 Prozent ab. Für den branchenübergreifenden Index STOXX Europe 600 Telecommunications (SXKP) verlief das Börsenjahr 2021 ebenfalls positiv. Das Stimmungsbarometer für die erwartete Entwicklung der börsennotierten europäischen Telekommunikationsbranche schloss 10 Prozent höher im Vergleich zum Jahresbeginn. Nichtsdestotrotz blieb der Branchenindex in seiner Performance im Vergleich zum Gesamtmarkt zurück und spiegelt damit die generelle Zurückhaltung von Investoren gegenüber dem Telekommunikationssektor wider.

Performance der freenet Aktie im Jahr 2021

(indexiert; 100=Xetra-Schlusskurs am 31. Dezember 2020)



ENTWICKLUNG DER FREENET AKTIE

Umso stärker ist die Entwicklung der freenet Aktie im abgelaufenen Börsenjahr einzuordnen. Das Papier übertraf auf Jahressicht sowohl die Peers als auch die genannten Indizes DAX, TecDAX, MDAX und SXXP bei Weitem. Gestartet war die Aktie zu Jahresbeginn mit einem Kurs von 17,07 Euro und verbuchte am 1. Februar 2021 mit 17,01 Euro ihr Jahrestief. Gefolgt wurde dieser Tiefstand von einem Aufwärtstrend, der im Jahresverlauf zum Anstieg der Aktie um rund 37 Prozent auf ihr Jahreshoch von 23,41 Euro am 22. November 2021 führte.

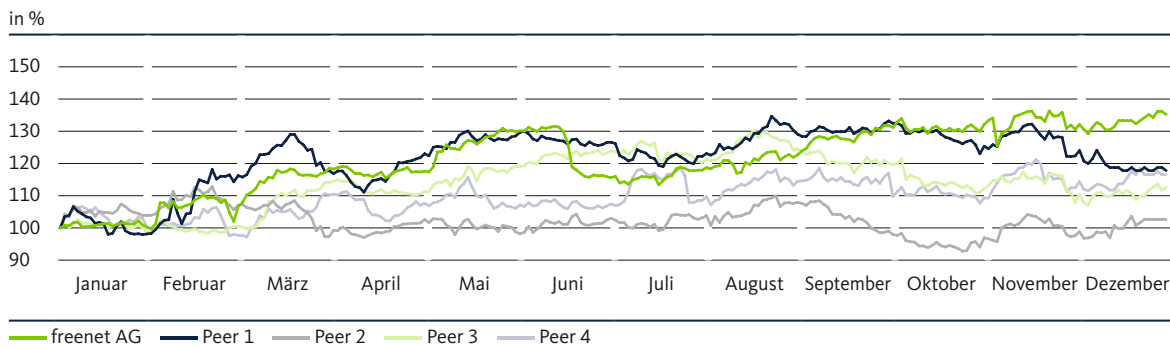
Vor allem die Fähigkeit der freenet Group, das zweite Jahr in Folge, in einem schweren, durch die Coronakrise geprägten Marktumfeld, die Stabilität des Kerngeschäfts erneut zu beweisen sowie im Segment TV und Medien zu wachsen, festigte das Vertrauen der Aktionäre und Analysten in das Unternehmen und damit in die Aktien. Ebenfalls eine

Vielzahl weiterer Unternehmensmeldungen sowie -ereignisse, wie die Anhebung der Prognose für EBITDA und Free Cashflow im August 2021, wirkten sich offenkundig positiv auf die Aktie im Jahresverlauf aus. Auch die Bestätigung des Managements, die erfolgreiche Digital-Lifestyle-Strategie in Zukunft fortzusetzen und die Ambition, ausgehend vom Jahr 2020, bis zum Geschäftsjahr 2025 das EBITDA jährlich um durchschnittlich mehr als 4 Prozent zu steigern, kam gut am Kapitalmarkt an. Das während des Jahres fortgeführte Aktienrückkaufprogramm wurde vom Kapitalmarkt ebenfalls goutiert. Im Jahr 2021 kaufte die freenet AG rund 4,36 Prozent eigene Aktien zurück. Summiert mit den im Jahr 2020 zurückgekauften Aktien, ergibt sich ein Gesamtanteil von insgesamt 6,68 Prozent zum 31. Dezember 2021.

Die Aktie notierte zum Jahresende bei einem Schlusskurs von 23,27 Euro, wodurch sie das Börsenjahr mit einem Zuwachs von über 36 Prozent schloss.

Performance der freenet Aktie im Vergleich zu den Peers im Jahr 2021

(indexiert; 100 = Xetra-Schlusskurs am 31. Dezember 2020)



ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2021 haben insgesamt 15 (2020: 18 Analysten) international agierende Investmenthäuser, Banken oder Broker regelmäßig Studien und Empfehlungen zur freenet Group veröffentlicht. Im Jahresverlauf veröffentlichten Analysten 104 Kommentare bzw. Empfehlungen zur freenet Aktie (2020: 100 Studien und Empfehlungen).

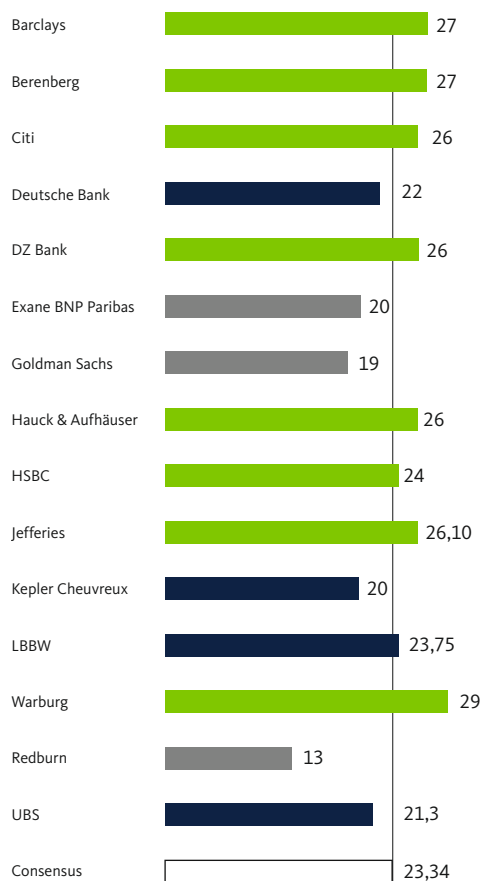
Die unterschiedlichen Analystenempfehlungen zur freenet AG reichten von der Empfehlung „Kaufen“ über „Halten“ bis hin zu „Verkaufen“ und waren somit auch 2021 breit gestreut. Ein Analyst stufte seine Empfehlung von „Halten“

auf „Kaufen“ hoch, während ein Analystenhaus seine Einschätzung von „Kaufen“ auf „Halten“ herunterstufte. Die weiteren Analysten ließen ihre Empfehlungen unverändert. Ein Analyst („Kaufen“) nahm seine Berichterstattung über freenet im Jahr 2021 neu auf, während vier Analysten (zwei „Halten“, zwei „Kaufen“) ihre Berichterstattungen einstellten. Zum Jahresende 2021 empfahlen somit unverändert acht Analysten zum „Kauf“ (2020: acht Analysten) sowie vier zum „Halten“ (2020: sieben Analysten) der freenet Aktie. Die übrigen drei Analysten sprachen sich für einen „Verkauf“ der Aktie aus (2020: drei Analysten).

Das durchschnittliche Kursziel in den Analystenbewertungen per 31. Dezember 2021 betrug 23,34 Euro (2020: 20,08 Euro) und stieg somit um über 16 Prozent auf Jahressicht. Betrachtet man lediglich die Zielkurse der Analystenhäuser mit einer Kaufempfehlung liegt das durchschnittliche Kursziel sogar bei 26,39 Euro. Unter anderem die sehr gute Geschäftsentwicklung im Segment TV und Medien, die hohe Stabilität des Mobilfunkgeschäfts und die Anhebung der Prognose für die finanziellen Leistungsindikatoren EBITDA und Free Cashflow für das Gesamtjahr 2021 haben zu einer Neubewertung der Kursziele geführt. Des Weiteren hat auch die während eines Kapitalmarkttags vorgestellte Ambition, bis zum Geschäftsjahr 2025 das EBITDA auf über 520 Millionen Euro und den Free Cashflow auf über 260 Millionen Euro zu steigern, zu einer positiven Neubewertung seitens der Analysten geführt.

Empfehlungen zur freenet Aktie

Kursziele in Euro



■ Kaufen ■ Halten ■ Verkaufen

Stand: 31. Dezember 2021

KONFERENZEN UND ROADSHOWS

Auch das Jahr 2021 zeichnete sich hauptsächlich durch einen virtuellen Austausch mit Analysten und Investoren aus. Der virtuelle Austausch ist mittlerweile gelebte Praxis, die zu vielen neuen und interessanten Austauschformaten geführt hat, die die Effektivität der Investorenkommunikation insgesamt verbessern.

Im Zuge der Veröffentlichung von Finanzberichten sowie des Kapitalmarkttags wurden entsprechende Conference Calls und Webcast-Übertragungen organisiert, in denen der Vorstand ausführlich über die wirtschaftliche Entwicklung der freenet Group informierte. Insgesamt fanden im Jahresverlauf rund 240 organisierte Investorenkontakte (2020: rund 350) statt. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2021 aufgrund länderspezifischer Corona-Einschränkungen einige Veranstaltungen nicht stattgefunden haben. Die Anzahl der Investorenkontakte außerhalb von offiziellen Veranstaltungen war im Verhältnis zu diesen höher und ist in 2021 sogar gestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2022 hoffen der Vorstand und das Investor-Relations-Team, dass der Austausch mit den Investoren wieder stärker physisch erfolgt. Dennoch sollen, aufgrund der positiven Erfahrungen, virtuelle Veranstaltungen und Treffen Bestandteil der Investor-Relations-Arbeit bleiben, um durch die Verringerung der Reisetätigkeiten auch dem Nachhaltigkeitsaspekt gerecht zu werden.

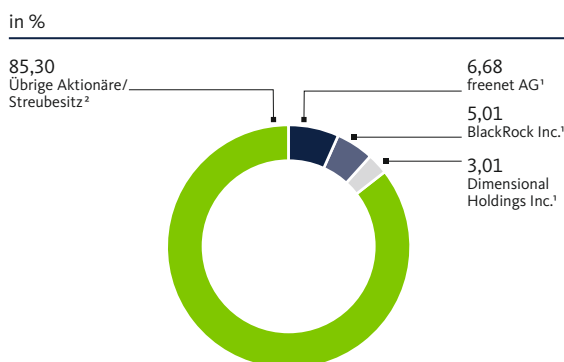
ENTWICKLUNG FREENET GROUP AKTIONARIAT

Die Aktionärsbasis der freenet AG setzte sich zum 31. Dezember 2021 aus rund 113.000 Aktionären zusammen und stieg somit im Jahresvergleich um 14,1 Prozent (31. Dezember 2020: rund 99.000). Mit 51,2 Prozent (Vorjahr: 59,8 Prozent) wurde der Großteil der ausgegebenen Aktien von institutionellen Investoren gehalten. Dieser Rückgang der institutionellen Investoren um 8,6 Prozentpunkte ist vor allem auf einen allgemeinen Markttrend zurückzuführen, der eine Zunahme an Retail-Investoren erkennen lässt. Zudem reduzierte die Flossbach von Storch AG sukzessive ihre Position in der freenet AG auf unter 3 Prozent und das Aktienrückkaufprogramm, bei dem die Aktien der freenet AG über die Börse zurückgekauft werden, hat ebenfalls zu dem oben genannten Rückgang beigetragen.

Zum Ende des Jahres 2021 gab es insgesamt drei Aktionäre, die oberhalb von Meldeschwellen lagen. Mit Beendigung des Aktienrückkaufprogramms am 28. Dezember 2021 ist die freenet AG mit 6,68 Prozent größter Anteilseigner an der freenet AG, gefolgt von dem weltweit größten Vermögensverwalter BlackRock Inc., der 5,01 Prozent der ausgegebenen Aktien hält. Drittgrößter Anteilseigner mit 3,01 Prozent war zum 31. Dezember 2021 die Dimensional Holdings, Inc. Die restlichen 85,30 Prozent verblieben bei institutionellen bzw. privaten Investoren, die jeweils weniger als 3 Prozent hielten (Streubesitz gemäß Definition der Deutschen Börse AG).

Die Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) für das Geschäftsjahr 2021 sind unter den Stimmrechtsmitteilungen im Internet veröffentlicht. Erläuterungen zum Aktienrückkaufprogramm finden sich im Internet unter Aktienrückkauf.

Aktionärsstruktur der freenet AG zum 31. Dezember 2021



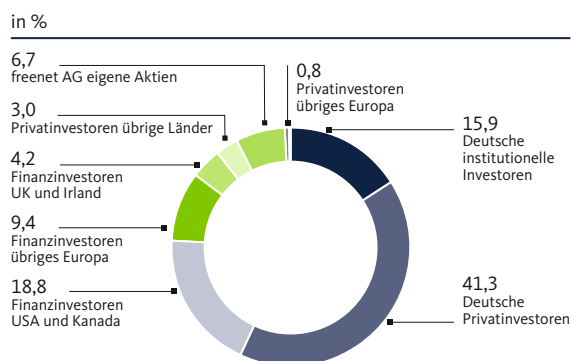
¹ Einschließlich Zurechnungen gemäß WpHG.

² Freefloat (gemäß Definition der Deutsche Börse AG) = 85,30 %.

Basierend auf einer zum 31. Dezember 2021 durchgeführten Aktienregisteranalyse stellt Deutschland mit 57,2 Prozent (2020: rund 65,2 Prozent) weiterhin die größte regionale Gruppe der freenet Anleger (ohne eigene Aktien) dar. Innerhalb dieser Gruppe gab es im abgelaufenen Jahr eine weitere Verschiebung von den institutionellen Investoren zu Privatanlegern. Die zweitgrößte regionale Gruppe bilden mit 18,8 Prozent Investoren aus den USA und Kanada, gefolgt von Investoren aus Großbritannien und Irland (4,2 Prozent). Der übrige Anteil entfällt auf Investoren aus verschiedenen Ländern (13,1 Prozent) sowie die freenet AG (6,7 Prozent).

Knapp die Hälfte (48 Prozent) aller investierten Finanzinstitutionen verfolgt einen wertorientierten Investmentansatz (Value Investing). Weitere Investorengruppen waren index- bzw. renditeorientiert oder verfolgten spezialisierte Anlagestrategien. Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den renditeorientierten Investoren (+ 64,0 Prozent) und Hedgefonds (– 68,0 Prozent) die größten Veränderungen, wobei diese Verschiebung zum großen Teil auf die Turbulenzen an den Aktienmärkten aufgrund der globalen Pandemie seit 2020 zurückzuführen sind. Ein direkter Bezug zum Geschäft der freenet AG lässt sich nicht herstellen.

Geografische Verteilung der Aktionärsstruktur der freenet AG zum 31. Dezember 2021



Quelle: Privatanleger gemäß Aktienregister, institutionelle und Finanzinvestoren gemäß Shareholder Identification.

AUSSCHÜTTUNGEN AN AKTIONÄRE UND ERGEBNIS JE AKTIE

Auf der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 wurde mit einer Mehrheit von 99,50 Prozent beschlossen, für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende in Höhe von 1,50 Euro (Vorjahr: 0,04 Euro je Aktie) sowie eine Sonderdividende in Höhe von 0,15 Euro je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Die Dividendenausschüttung beläuft sich somit auf insgesamt 203,7 Millionen Euro (Vorjahr: 5,1 Millionen Euro) und erfolgte aus dem steuerlichen Einlagekonto gemäß § 27 Körperschaftsteuergesetz. Die Dividende sowie Sonderdividende wurden demzufolge ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ausbezahlt.

Steuerliche Behandlung der Dividende

Die anstehende Dividendenausschüttung der freenet AG wird aus dem steuerlichen Einlagekonto geleistet werden, die Auszahlung wird also ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erfolgen. Die freenet AG geht davon aus, dass dies auch in den kommenden Geschäftsjahren noch weiter so sein wird.

Inländische Anleger, die die Aktien der freenet AG nach dem 31. Dezember 2008 erworben haben, realisieren im Falle einer Veräußerung einen abgeltungsteuerpflichtigen Veräußerungsgewinn. Nach Auffassung der deutschen Finanzverwaltung mindern in diesem Falle die Ausschüttungen die steuerlichen Anschaffungskosten der Aktien und führen somit zu einem höheren Veräußerungsgewinn – und daher zu einer impliziten Nachversteuerung der Dividenden.

Die von der Hauptversammlung beschlossene Ausschüttung einer Sonderdividende in Höhe von 0,15 Euro je dividendenberechtigter Aktie stellt gemeinsam mit den bereits abgeschlossenen Aktienrückkaufprogrammen 2020 und 2021 eine nachträgliche Aufholung der im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der großen Unsicherheit in Bezug auf die Auswirkungen der Coronapandemie ausgesetzten Dividende dar. Im Rahmen beider Aktienrückkaufprogramme wurden insgesamt Aktien im Gesamtwert von 164,5 Millionen Euro zurückgekauft, womit sich das gesamte an Aktionäre ausgeschüttete Kapital der letzten beiden Jahre auf 373,4 Millionen Euro beziffert.

Da das avisierte Gesamtvolumen des ARP 2021 von 135,0 Millionen Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vollständig ausgeschöpft werden konnte, hat der Vorstand der freenet AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Aktienrückkaufprogramm 2021 bis längstens 31. März 2022 zu verlängern (Aktienrückkaufprogramm 2022). Das Volumen des Aktienrückkaufprogramms 2022 beträgt entsprechend bis zu 22 Millionen Euro. Die im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme erworbenen Aktien sollen unter Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen werden.

Für die Zukunft steht der Vorstand weiterhin zu seiner Dividendenpolitik, die eine konstante Ausschüttung von 80 Prozent des Free Cashflows vorsieht. Dieses bekräftigte der Vorstand auch im Rahmen des Kapitalmarkttags am 4. November 2021:

„Unsere finanzielle Ambition 2025 verdeutlicht, dass wir Marktchancen für weiteres organisches Wachstum in allen Unternehmensbereichen wahrnehmen und gleichzeitig innerhalb der Organisation effizienter und flexibler agieren wollen. Dieses Wachstum streben wir unter Beibehaltung der bisherigen Asset-light-Strategie an und garantieren dadurch weiterhin eine hohe Cash-Conversion-Rate. Auf Basis unserer hohen Ausschüttungsquote (80 Prozent des Free Cashflows) sowie eines geringen Verschuldungsgrads bieten wir damit ein attraktives Profil für den Kapitalmarkt“, erläutert Ingo Arnold, Finanzvorstand der freenet AG.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen auf Basis des erwirtschafteten Free Cashflow der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 die Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 1,57 Euro vorzuschlagen.

ZUR INFORMATION

IR-KONTAKT

Für weitere Fragen steht Ihnen das Investor-Relations-Team gerne telefonisch sowie schriftlich zur Verfügung:

Telefon: +49 (0)40 / 513 06 – 778

E-Mail: investor-relations@freenet.ag

Auf unserer [Internetseite](#) stehen unseren Aktionären sowie der gesamten interessierten Öffentlichkeit zudem weitere ausführliche Informationen rund um die freenet Group zur Verfügung.

Informationen zur freenet Aktie

WKN / ISIN:	A0Z2ZZ / DE000A0Z2ZZ5
Sektor:	DAXsector Telecommunication, DAXsubsector Wireless Communication
Aktiengattung:	Nennwertlose Namens-Stammaktien
Indexzugehörigkeiten:	MDAX, TecDAX, Midcap Market Index, CDAX, HDAX, STOXX Europe 600 Telecommunications (SXXP), Prime All Share, Technology All Share
Grundkapital / Anzahl Aktien:	128.061.016 Euro / 128.061.016 Stück
Amtlicher Handel:	Regulierter Markt / Prime Standard: Frankfurt, Freiverkehr: Berlin, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf, Hannover, München
Kürzel / Reuters Instrument Code:	FNTN / FNTGn.DE



02

KONZERNLAGEBERICHT

30	Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2021
32	Organisationsstruktur und Geschäftsmodell
36	Unternehmensstrategie und -ziele
38	Unternehmenssteuerung
44	Wirtschaftsbericht
54	Nachtragsbericht
55	Chancen- und Risikoberichterstattung
69	Prognosebericht
74	Nichtfinanzielle Erklärung
103	Corporate Governance

KONZERNLAGEBERICHT ¹

WESENTLICHE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR 2021

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM 2021

Die freenet Group kündigte im Februar 2021 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 135,0 Millionen Euro an. Während der Laufzeit bis zum 28. Dezember 2021 wurden insgesamt 5,55 Millionen Aktien zu einem Gesamtpreis von 113,1 Millionen Euro zurück-erworben. Der Durchschnittspreis je zurückerworbener Aktie beträgt 20,37 Euro. Zusammen mit den Aktien aus dem ersten Aktienrückkaufprogramm im Jahr 2020 hält die freenet AG 6,7 Prozent eigene Aktien.

HAUPTVERSAMMLUNG 2021 DER FREENET AG

Im Juni 2021 folgte die Hauptversammlung dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende in Höhe von 1,50 Euro je Aktie und eine Sonderdividende in Höhe von 0,15 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 auszuschütten. Nachdem im Frühjahr 2020 aufgrund der großen Unsicherheit in Bezug auf die Auswirkungen der Coronapandemie lediglich die Ausschüttung der gesetzlich verpflichtenden Mindestdividende von 0,04 Euro je Aktie von den Aktionären beschlossen wurde, kehrte die Gesellschaft damit wieder zu ihrer Dividendenpolitik zurück, die eine jährliche Ausschüttung von 80 Prozent des Free Cashflows vorsieht.

GRAVIS LAUNCHT NACHHALTIGE PRODUKTLINIE NETWORKX GREENLINE

mobilcom-debitels 100-prozentige Tochter GRAVIS brachte im Juni 2021 unter der Eigenmarke Networkx Greenline eine nachhaltige Alternative für zertifiziertes Apple-Zubehör auf den Markt. Es wurde darauf geachtet, in der gesamten Lieferkette möglichst viel CO₂ zu reduzieren. Darüber hinaus wird durch den Materialmix der einzelnen Produkte über 30 Prozent Plastik eingespart.

MANAGEMENT ERHÖHT EBITDA- UND FREE-CASHFLOW-PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Auf Basis der guten Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2021 erhöhte das Management im August 2021 die Gesamtjahres-Prognose für EBITDA und Free Cashflow. Das EBITDA wurde nun in einer Bandbreite zwischen 430 und 445 Millionen Euro erwartet (vormals: 415 bis 435 Millionen Euro) und der Free Cashflow zwischen 215 und 230 Millionen Euro (vormals: 200 bis 220 Millionen Euro). Gegenüber dem Mittelpunkt der ursprünglichen Prognose entsprach dies einer Erhöhung um jeweils 12,5 Millionen Euro.

¹ Es ist zu beachten, dass es aufgrund des Zahlenformats bei den Zwischen- und Endsummen rechnerische Rundungsdifferenzen geben kann, da die Zahlen auf eine Dezimalstelle gerundet wurden.

DIETER BOHLEN WIRD CHIEF ENTERTAINMENT OFFICER DER FREENET GROUP

Anfang September 2021 startete die Zusammenarbeit zwischen Dieter Bohlen und der freenet Group. Als „Chief Entertainment Officer“ ohne Vorstandsmandat ist Dieter Bohlen Werbebotschafter der Dachmarke freenet, die die drei Produktsäulen Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment umfasst. Erstmals wird damit die Dachmarke freenet in den Mittelpunkt der Kommunikation gerückt.

FREENET MANAGEMENT KOMMUNIZIERT POSITIVEN MITTELFRIST-AUSBLICK BIS 2025

Auf einem virtuellen Kapitalmarkttag im November 2021 stellte das Management der freenet Group die strategische Ausrichtung der Gesellschaft sowie die mittelfristige finanzielle Ambition bis zum Geschäftsjahr 2025 vor. Zentrale Botschaft: Die freenet Group setzt ihre erfolgreiche Digital-Lifestyle-Strategie fort und will in allen Geschäftsbereichen deutlich wachsen. Das EBITDA soll demnach bis zum Jahr 2025 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von über 4 Prozent auf mindestens 520 Millionen Euro gesteigert werden.

MOBILCOM-DEBITEL PRÄSENTIERT DEUTSCHLANDS ERSTES CO₂-NEUTRALES SMARTPHONE

Im November 2021 brachte mobilcom-debitel mit dem neuen „rephone“ exklusiv das erste Smartphone auf den Markt, das nachhaltig in Deutschland produziert wird. mobilcom-debitel rückt beim „rephone“ das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus: Das erste CO₂-neutrale Smartphone wird mit 100 Prozent Ökostrom in Deutschland produziert. Für die abnehmbare Rückseite werden 100 Prozent Recyc-lat verwendet und die Verpackung erfolgt vollständig ohne Plastik.

FREENET GROUP TREIBT WÄHREND DES JAHRES 2021 DIE ENTSCHULDUNG WEITER VORAN

Bis Ende Dezember 2021 wurden sowohl plan- als auch außerplanmäßig Schuldscheindarlehen in Höhe von 289,5 Millionen Euro getilgt. Mit den im Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Rückzahlungen setzte die freenet Group die im Vorjahr begonnene Entschuldung konsequent weiter fort, was zu einer weiteren Verbesserung der Finanzierungsstruktur führt und den Verschuldungsgrad als wichtige Kennzahl für das Kapitalstrukturmanagement nachhaltig stärkt.

KONZERNLAGEBERICHT

ORGANISATIONS- STRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

- Digital-Lifestyle-Provider mit rund 8,8 Millionen Abo-Kunden
- Langfristige Kundenverträge mit wiederkehrenden Wertbeiträgen
- IPTV als größtes Wachstumsfeld

ÜBERBLICK ÜBER DIE FREENET GROUP

Die freenet Group versteht sich selbst als Digital-Lifestyle-Provider, d. h. als Anbieter von mobiler Telekommunikation, Internet, TV-Entertainment, mobilen Endgeräten sowie allen Services, Anwendungen und Geräten, die mit mobilen Endgeräten verbunden bzw. über ein intelligentes Gerät gesteuert oder genutzt werden können. Mit rund 8,8 Millionen Abo-Kunden gehört die freenet Group in dieser Branche zu den führenden Marktteilnehmern in Deutschland.

Die operative Geschäftstätigkeit beschränkt sich hierbei überwiegend auf den Privatkundenbereich sowie den deutschen Raum. Die freenet AG als Obergesellschaft der freenet Group ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts mit Sitz in Büdelsdorf – die Hauptverwaltung befindet sich in Hamburg. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

In Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie sowie IFRS 8 werden zwei operative Segmente unterschieden: (1) Mobilfunk sowie (2) TV und Medien. In einem weiteren Segment (Sonstige / Holding) werden Holding-Funktionen und Aktivitäten bzw. Konzerneinheiten zusammengefasst, die nicht direkt einem der operativen Segmente zuzuordnen sind. Die Aufteilung der Segmente erfolgt nach Produkten und nicht nach Kundensegmenten oder geografischen Bereichen und entspricht der internen Steuerung.

Segmentübersicht

Mobilfunk	+	TV und Medien	+	Sonstige / Holding
Mobilfunk-Service-Provider Retailgeschäft / -ketten Digital-Lifestyle-Produkte (Cross-Selling)		B2C <ul style="list-style-type: none"> freenet TV (DVB-T2 HD) waipu.tv (IPTV) B2B u. a. <ul style="list-style-type: none"> Digitalradio (DAB+) Übertragung von TV-Signalen Programmatische Werbung und Web-2-TV-Service 		Übrige Geschäftsaktivitäten, u. a. <ul style="list-style-type: none"> Portaldienstleistungen wie E-Commerce/Advertising Entwicklung von Kommunikations- & EDV-Lösungen Call-by-Call, Preselection Holding-Tätigkeiten

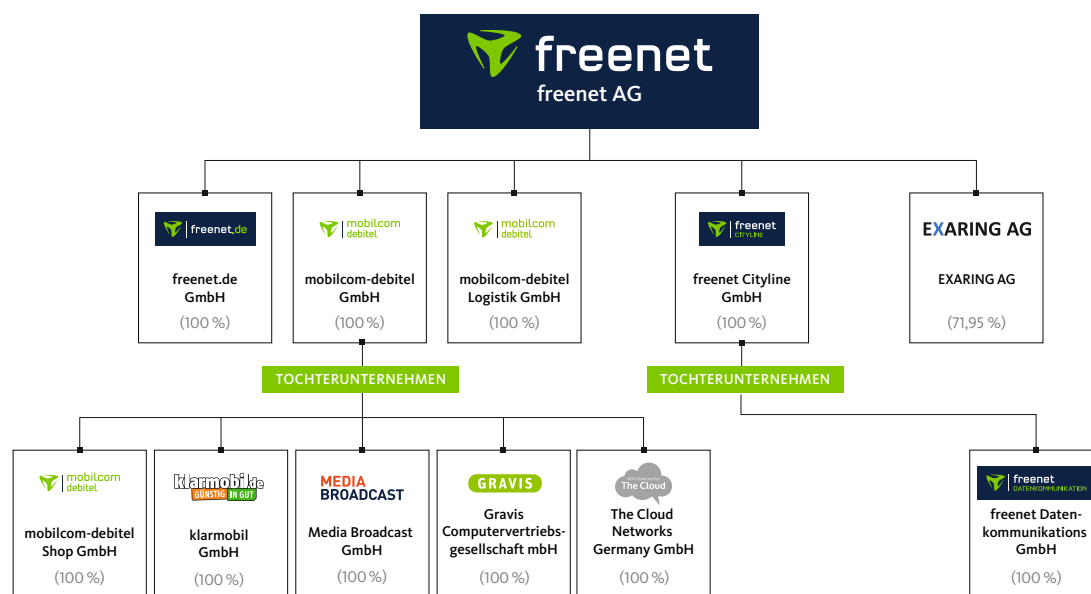
Der Vorstand setzt sich zum 31. Dezember 2021 aus fünf Ressorts zusammen.

Zusammensetzung Vorstand

Ressort	Mitglied des Vorstands
Vorstandsvorsitzender (CEO)	Christoph Vilanek
Finanzvorstand (CFO)	Ingo Arnold
IT-Vorstand (CTO)	Stephan Esch
Vorstand Kunde (CCE)	Antonius Fromme
Vorstand Partnerbeziehungen (CCO)	Rickmann v. Platen

Die zum Stichtag 31. Dezember 2021 wesentlichen Konzerngesellschaften – gemessen an ihrem Beitrag zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns – sind in der folgenden Grafik dargestellt. Abgesehen von der Aufstockung des Anteilsbesitzes an der EXARING AG, München (EXARING), von 61,3 Prozent auf 71,95 Prozent am 2. November 2021 ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Wesentliche Konzerngesellschaften der freenet AG zum 31. Dezember 2021



WERTSCHÖPFUNGS- UND GESCHÄFTSMODELL AUSGERICHTET AM KUNDEN

Im Sinne ihrer unternehmerischen Vision „Immer die richtige Wahl“ richtet die freenet Group ihr Geschäftsmodell und ihre Wertschöpfungsaktivitäten konsequent am Kunden aus. Die wertschaffenden Tätigkeiten innerhalb der Wertschöpfungskette sind im Packaging, Multi-Channel-Vertrieb und Kundenmanagement verortet. Neben der Nutzung eigener Infrastruktur im Bereich TV und Medien, liefern bedeutende Partner wie Netzbetreiber, Hersteller von Hardware und Anwendungen, Energieversorger und TV- und Radioprogramm-Produzenten hierfür die jeweiligen Vorprodukte.

Mit einer maßgeschneiderten Tarifierung und Branding werden die Produkte und Dienstleistungen in einem Multi-Channel-Vertriebsnetz in Deutschland vermarktet. Im Fokus steht die Kundenbeziehung über direkt steuerbare Vertriebskanäle, zu denen die rund 520 mobilcom-debitel Shops und etwa 40 GRAVIS Stores, aber auch zahlreiche weitere (Online-)Vermarktungs-Plattformen gehören. Insbesondere diese Kanäle ermöglichen der freenet Group einen direkten Kundenzugang mit Up-/Cross-Selling-Potenzialen sowie eine starke Kundenbindung bei gleichzeitig niedrigen Vertriebskosten. Darüber hinaus verfügt mobilcom-debitel über ein exklusives Vermarktungsrecht von Mobilfunkdienstleistungen in den Netzen der Deutschen Telekom und Vodafone in über 400 Elektrofachmärkten der Media-Saturn-Deutschland GmbH (Media Markt und Saturn, Ingolstadt).

Wertschöpfung und Geschäftsmodell ausgerichtet am Kunden

Vorprodukt	Packaging	Multichannel-Vertrieb	Kundenmanagement	Kunde
Telekommunikation	Tarifierung	Direkt steuerbare Vertriebskanäle	Kommunikation	B2B
Hardwarehersteller	Marketing	Indirekte Vertriebskanäle	Betreuung	B2C
Digital-Lifestyle	Branding		Kundenentwicklung	
Energieversorger	Partnermanagement		Kundenbindung	
TV-/Radioprogramme			Abrechnung	
Eigene Netzinfrastruktur (TV)			CRM auf Basis künstlicher Intelligenz	

Seit mehr als 25 Jahren stellt „Customer-Experience-Management“ eine der wichtigsten Kernkompetenzen der freenet Group dar. Das Kundenmanagement, das sich von der Abrechnung über die Betreuung, Entwicklung und Bindung der Kunden erstreckt, vervollständigt somit die nahezu voll integrierte Wertschöpfungskette der freenet Group.

Langfristige Kundenverträge mit wiederkehrenden Wertbeiträgen bilden die Basis des Geschäfts und den Ausgangspunkt für Wachstum durch kontinuierliches Optimieren und Erweitern des Digital-Lifestyle-Portfolios in den Produktbereichen Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment. Dabei stehen die konsequente Nutzung der etablierten Vertriebsstärken und -kompetenzen sowie die Maximierung des Customer-Lifetime-Value (CLTV) unter der Nebenbedingung einer hohen Kundenzufriedenheit im Vordergrund.

OPERATIVE SEGMENTE IM DETAIL

MOBILFUNK: GRÖSSTER NETZUNABHÄNGIGER MOBILFUNK-SERVICE-PROVIDER

Mobilfunk ist das Kerngeschäft der freenet Group. Zum Angebotsportfolio zählen Produkte, Dienstleistungen und Hardware rund um mobile Telekommunikation und Internet. Ergänzend dazu werden vielfältige Digital-Lifestyle-Produkte und -Services angeboten. Hierzu zählen unter anderem Handy-Zubehör, Home-Entertainment, Smart Home oder WiFi-Services.

Bei der Erbringung von Mobilfunkdienstleistungen setzt die freenet Group auf ein in Deutschland einzigartiges und regulatorisch gestütztes Geschäftsmodell. Im Gegensatz zu Mobilfunknetzbetreibern (MNO-Modell) entfällt der kostenintensive und kapitalbindende Betrieb eines Mobilfunknetzes. Und im Vergleich zu anderen Wettbewerbern erwirbt die freenet Group keine (Netz-)Kapazitäten (MVNO-Modell) von einem der Netzbetreiber, wodurch ein Wiederverkaufsrisiko vermieden wird. Es handelt sich primär um ein Reselling-Modell, bei dem die Kundenbeziehung nicht an den jeweiligen Netzbetreiber übergeht, sondern bei der freenet Group verbleibt (Service-Provider-Modell). Aufgrund der direkten Kundenbeziehung übernimmt die freenet Group auch alle nachgelagerten Dienstleistungen gegenüber dem Kunden (z. B. Kundenservice, Rechnungsstellung, Marketing, etc.). Die freenet Group profitiert also von den Vorteilen einer direkten Kundenbeziehung bei geringen Infrastrukturinvestitionen (Asset-light-Modell).

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der freenet Group im deutschen Markt ist, dass sich das Tarifportfolio einerseits auf die Originaltarife aller deutschen Netzbetreiber – Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica Deutschland – erstreckt und andererseits eigene Tarife zugehöriger Marken wie mobilcom-debitel oder klarmobil gestaltet werden können. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität bei der Kundenansprache sowie dem Design innovativer Mobilfunkprodukte, wie z. B. die appbasierten Angebote freenet FUNK und freenet Flex. In den letzten mehr als 20 Jahren ist die freenet Group damit in Deutschland zum größten netzunabhängigen Mobilfunkanbieter gewachsen.

TV UND MEDIEN: IP-FERNSEHEN ALS WACHSTUMSMOTOR

Die Erfahrungen aus dem Mobilfunkgeschäft haben den Grundstein für den Einstieg in das TV- und Mediengeschäft gelegt. Seit 2016 ist die freenet Group über den Erwerb der Media Broadcast Gruppe und eine Mehrheitsbeteiligung an der EXARING AG in diesem Bereich tätig und baut das Segment sukzessive zu einer weiteren tragenden wirtschaftlichen Säule aus.

Media Broadcast ist Deutschlands größter, bundesweiter Service-Provider der Rundfunk- und Medienbranche und Partner für ihre Digitalisierung. Das Unternehmen projektiert, errichtet und betreibt multimediale Übertragungsinfrastruktur für TV und Hörfunk basierend auf modernster digitaler Sender- und Netzwerktechnologie. Media Broadcast ist Marktführer bei DAB+ und im Bereich des digitalen Antennenfernsehens (DVB-T2 HD) alleinige Anbieterin des Übertragungswegs im deutschen Markt. Unter der Marke freenet TV werden diesbezüglich öffentlich-rechtliche sowie private TV-Inhalte an private Endkunden vertrieben.

Die EXARING AG betreibt die erste voll integrierte Plattform für IP-Entertainment-Services in Deutschland. Das Geschäftsmodell basiert auf der Unicast-Übertragung öffentlich-rechtlicher sowie privater TV-Inhalte. Über eine innovative App und unter Nutzung eines dedizierten Glasfasernetzes für den Betrieb der Fernsehplattform überträgt und verkauft die Gesellschaft unter der Marke waipu.tv Bewegtbildinhalte mittels internetbasierter Technologie (OTT-IPTV). Vertrieben wird das IPTV-Produkt in einem Abonnementmodell unter anderem über die Vertriebskanäle der freenet Group. Das Privatkundengeschäft wird durch Geschäftskundenservices, wie z. B. programmatische Werbung oder Web-2-TV-Services, ergänzt. Die moderne, komfortable und preisgünstige Möglichkeit zum Empfang von TV-Inhalten ließ waipu.tv im wachsenden deutschen IPTV-Markt innerhalb von wenigen Jahren eine relevante Marktposition einnehmen.

KONZERNLAGEBERICHT

UNTERNEHMENS- STRATEGIE UND -ZIELE

„Immer die richtige Wahl“ – diese Vision bestimmt das unternehmerische Handeln der freenet Group. Die Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen soll bestätigen, dass die freenet Group für alle Stakeholder – für Kunden, Aktionäre, Partner sowie Mitarbeiter – immer die richtige Wahl ist. Die freenet Group ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst und trägt dieser mit langfristigen Entscheidungen im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens Rechnung.

Die Strategie der freenet Group wird bestimmt durch „Wachstum mit Digital-Lifestyle“.

Unter der Dachmarke freenet fasst das Unternehmen ein vielfältiges Digital-Lifestyle-Portfolio zusammen. Darin enthalten sind Mobilfunk, Internet, TV-Entertainment und

Energie sowie alle Services, Anwendungen und Geräte, die mit einem mobilen Endgerät verbunden bzw. über ein intelligentes Gerät gesteuert oder genutzt werden können. Aus diesem Gesamtangebot generiert die freenet Group individuell abgestimmte Lösungen für ihre Kunden. Das Gesamtangebot wird kontinuierlich optimiert, erweitert und an den Lebenszyklus der Kundenbeziehungen angepasst. Ein Instrument zur Überwachung dieser Prozesse und der Profitabilität ist das CLTV-Konzept. Mit dem Konzept verbinden sich die Wachstumserwartungen, die durch eine Verlängerung der Kundenbeziehungen und die weitere Verbesserung der Kundenloyalität eintreten sollen.

Mit insgesamt vier Handlungsfeldern konkretisiert die freenet Group in ihrer Mission den strategischen Ansatz:

Kundenzentriert

Digital First

Bedarfsorientiert

Kundennah

KUNDENZENTRIERT UND DIGITAL FIRST

Die freenet Group optimiert ihre Prozesse in der Aufbau- und Ablauforganisation entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dies tangiert sowohl die innerbetrieblichen Abläufe als auch die Interaktion mit den Kunden.

Gegenüber dem Kunden schafft das durch Digitalisierung gewonnene tiefe Verständnis der Daten neue und innovative Möglichkeiten in der Kundenkommunikation, dem Service und der Angebotserstellung. Im Mittelpunkt steht die Nutzung künstlicher Intelligenz, um die Komplexität einer großen Angebotsvielfalt zu verringern und gleichzeitig divergierende Kundenanforderungen optimal zu bedienen.

Darüber hinaus optimiert die freenet Group ihre Organisation auch im Hinblick auf neue Arbeitsmethoden unter vorrangiger Nutzung aller digitalen Möglichkeiten. Die Erfahrungen aus virtuellen Meetings werden bspw. auf die Verkaufsstrategie übertragen und haben Auswirkungen auf die Größe, Zusammensetzung und Weiterbildung des Personals.

Schließlich werden sich die Abstimmungsprozesse durch die Digitalisierung unternehmensweit beschleunigen und so zu Effizienz- und Kapazitätsgewinnen führen.

BEDARFSORIENTIERT UND KUNDENNAH

Alle im Unternehmen ausgeführten Prozesse und Maßnahmen folgen einer einheitlichen, konsistenten Praxis. Im Zentrum steht die in Vorjahren aufgebaute „Customer Experience“, durch die eine nachhaltige Konzeption und Vernetzung der verschiedenen, an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichteten Einzelinitiativen gewährleistet werden kann.

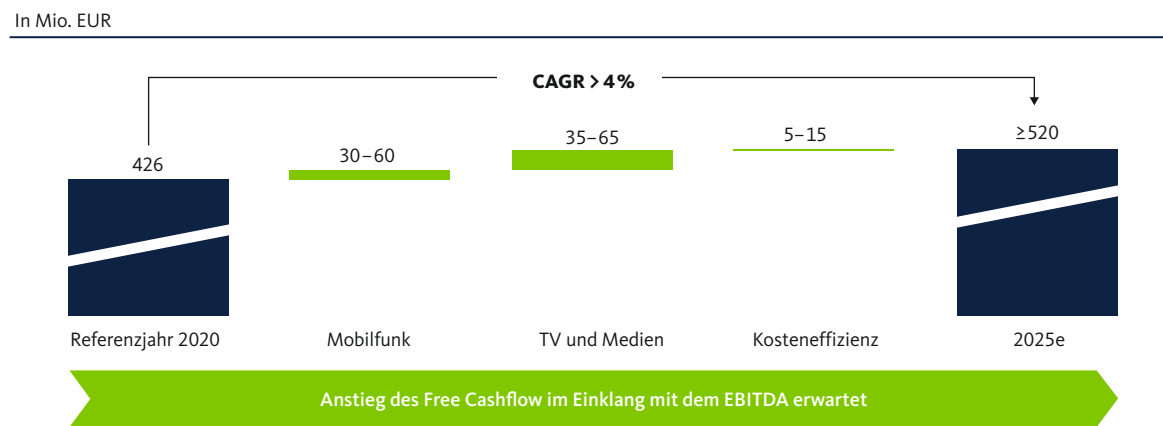
Zur Stärkung der Customer Experience werden die Erkenntnisse aus Kundenkontakten für Produktentwicklungen und digitale Innovationen genutzt. Dies gilt besonders für die Bereiche Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment als tragende wirtschaftliche Säulen der freenet Group. Ein aktives Customer-Experience-Management, eine konsequente Stärkung der Dachmarke freenet sowie eine Omnichannel-Plattform bilden die Grundlage für das Zusammenwachsen der eigenen Online- und Offline-Vertriebsaktivitäten und die nahtlose Bereitstellung der Dienstleistungen direkt beim Kunden. Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, um die Nähe zum Kunden weiter zu verbessern.

Zur Stärkung der Customer Experience werden die Erkenntnisse aus Kundenkontakten für Produktentwicklungen und digitale Innovationen genutzt. Dies gilt besonders für die Bereiche Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment als tragende wirtschaftliche Säulen der freenet Group. Ein aktives Customer-Experience-Management, eine konsequente Stärkung der Dachmarke freenet sowie eine Omnichannel-Plattform bilden die Grundlage für das Zusammenwachsen der eigenen Online- und Offline-Vertriebsaktivitäten und die nahtlose Bereitstellung der Dienstleistungen direkt beim Kunden. Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, um die Nähe zum Kunden weiter zu verbessern.

Mit einer klaren Organisationsstruktur, eindeutig zugeordneten Verantwortungen sowie der Ausrichtung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit unter dem Gebot der unternehmerischen Vorsicht und Wertorientierung sollen alle Anspruchsgruppen gleichermaßen von der Entwicklung der freenet Group profitieren.

Auf diesem Fundament hat das Management der freenet Group die finanzielle Ambition formuliert, bis zum Jahr 2025 das EBITDA gegenüber 2020 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von über 4 Prozent auf mindestens 520 Millionen Euro zu steigern. Das Segment TV und Medien soll gegenüber 2020 in einer Größenordnung zwischen 35 bis 65 Millionen Euro zusätzlich zum EBITDA beitragen, im Segment Mobilfunk wird ein zusätzlicher Beitrag zwischen 30 und 60 Millionen Euro angestrebt und weitere 5 bis 15 Millionen Euro sollen über Kosteneffizienzen realisiert werden. Der Free Cashflow soll im gleichen Zeitraum analog zum EBITDA auf über 260 Millionen Euro wachsen.

Erwartete EBITDA-Beiträge der operativen Segmente bis Ende 2025



KONZERNLAGEBERICHT

UNTERNEHMENS- STEUERUNG

Zur Umsetzung der strategischen Zielsetzungen und Messung der operativen Leistung verwendet die freenet Group ein konzernweit einheitliches und bewährtes Steuerungssystem. Die Erfolgsmessung knüpft an finanziellen wie auch nichtfinanziellen Leistungsindikatoren an, die den Rahmen für eine wertorientierte Unternehmensführung bilden. Das etablierte Finanzmanagementsystem gewährleistet darüber hinaus finanzielle Stabilität.

Anspruch der wertorientierten Unternehmensführung ist die Adressierung und der Ausgleich von Erwartungen, die verschiedene Anspruchsgruppen gegenüber der freenet Group haben. Eigenkapitalgeber erwarten bspw. eine adäquate und langfristig gesicherte Rendite ihres investierten Kapitals, Fremdkapitalgeber die fristgerechte Zinszahlung und den Erhalt der Schuldentilgungsfähigkeit und Mitarbeiter die Arbeitsplatzsicherung. Die Zweckmäßigkeit des Steuerungssystems wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und wenn notwendig angepasst.

Die zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren stellen regelmäßig auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM) dar. Trotz der gängigen Verwendung alternativer Leistungskennzahlen durch Unternehmen sowie auf Investorenmehrheit zur Beurteilung des operativen Geschäfts und der Verschuldungssituation haben diese als alleiniges Analysewerkzeug nur eine beschränkte Aussagekraft. Darüber hinaus sind APM trotz einer möglicherweise ähnlichen oder gar identischen Bezeichnung aufgrund unterschiedlicher Berechnungsweisen nicht notwendigerweise mit den von anderen Unternehmen verwendeten APM vergleichbar. Um dem geringen Standardisierungsgrad Rechnung zu tragen, wird im Folgenden die jeweilige Berechnungssystematik offengelegt.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Um den finanziellen Unternehmenserfolg nachvollziehbar zu messen und darzustellen, verwendet die freenet Group folgende finanzielle Leistungsindikatoren:

Übersicht finanzielle Leistungsindikatoren

In TEUR bzw. lt. Angabe	2021	2020	2019
Umsatz	2.556.320	2.576.230	2.932.544
EBITDA	447.325	425.878	426.795
Free Cashflow	234.374	237.325	249.027
Postpaid-ARPU (EUR)	18,1	18,2	18,7

Die Steuerung nach dem finanziellen Leistungsindikator Free Cashflow erfolgt nicht segmentbezogen, während der Postpaid-ARPU lediglich im Segment Mobilfunk zur Steuerung verwendet wird. Die finanziellen Leistungsindikatoren EBITDA, Free Cashflow, Postpaid-ARPU sowie die gelegentlich zu Informationszwecken ausgewiesene Kennzahl adjusted EBITDA sind gleichzeitig APM.

UMSATZ UND EBITDA

Der Umsatz entspricht der Bruttowertschöpfung aus der betrieblichen Tätigkeit und ist somit eine wesentliche Größe, um den Unternehmenserfolg zu messen. Der Umsatz im Segment Mobilfunk ist abhängig vom Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um den Mobilfunk und das mobile Internet. Die Erschließung zusätzlicher Erlösquellen, komplementär zum Geschäftsfeld Mobilfunk, ist im strategischen Interesse des Vorstands. Hierzu zählen u. a. die Geschäftsaktivitäten im Bereich Digital-Lifestyle sowie der Auf- und Ausbau des TV-Geschäfts. Der Erfolg der Absatzbemühungen spiegelt sich primär in der künftigen Umsatzentwicklung wider.

Das EBITDA bildet die kurzfristige operative Unternehmensleistung ab und gilt allgemein als ein wesentlicher Indikator für die Beurteilung der Entwicklung im Zeitablauf sowie von

Unternehmen im gleichen Marktsegment. Da das EBITDA die operative Effizienz misst, ermöglicht der Leistungsindikator die Vergleichbarkeit auch von Geschäftsmodellen mit unterschiedlichen Kapitalkosten und Investitionsstrukturen. Entsprechend wird das EBITDA ebenfalls für Bewertungszwecke im Rahmen von Unternehmenskäufen und -verkäufen herangezogen.

Das EBITDA bezieht auch Sondereinflüsse ein, wodurch ein ganzheitlicher Blick auf Erträge und Aufwendungen gegeben wird. Eine Vergleichbarkeit mit Vorjahren ist dadurch allerdings nur eingeschränkt möglich. Um die Transparenz zu erhöhen, berichtet die freenet Group zu Informationszwecken neben dem EBITDA ein um Sondereffekte bereinigtes EBITDA (adjusted EBITDA). Sondereffekte können sowohl Aufwendungen als auch Erträge darstellen. Sie beziehen sich auf wesentliche Einmal- und / oder Regulierungseffekte (z. B. Restrukturierungsaufwendungen), die aufgrund der Einschätzung des Vorstands die transparente Darstellung der operativen Ergebnisentwicklung der freenet Group verzerren. Das adjusted EBITDA ergänzt somit gelegentlich das steuerungsrelevante EBITDA als zusätzliche Informationskennzahl. Ausgangspunkt für beide Leistungsindikatoren bildet das EBIT.

Herleitung EBITDA und adjusted EBITDA

In TEUR	1.1.2021– 31.12.2021	1.1.2020– 31.12.2020
EBIT	250.039	262.981
Abschreibungen und Wertminderungen	197.286	162.897
EBITDA	447.325	425.878
Sondereffekte	0	0
Adjusted EBITDA	447.325	425.878

FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow stellt als konzernweite liquiditätsorientierte Kennzahl eine wichtige Ergänzung der ergebnisorientierten Leistungsbeurteilung dar und ist gleichermaßen für Eigen- und Fremdkapitalgeber bedeutsam. Er ist zentraler Gradmesser für die Fähigkeit, aus eigenen Mitteln zu wachsen, eine stabile Dividendenpolitik zu gewährleisten, sämtliche operative Zahlungsverpflichtungen der freenet Group zu bedienen und stellt mithin einen Maßstab für potenzielle Tilgungsleistungen dar.

Die Steuerung des Free Cashflows, und insbesondere des Net Working Capitals, erfolgt durch die Treasury-Abteilung auf Basis eines etablierten Cash-Managements. Neben der kontinuierlichen Optimierung von Zahlungsbedingungen für Verbindlichkeiten zählt auch ein effizientes Forderungsmanagement inklusive Factoring zu den Steuerungsmaßnahmen.

Die freenet Group verwendet eine sehr umfassende Free-Cashflow-Definition, da auch gezahlte bzw. erhaltene Zinsen sowie Auszahlungen bzw. Einzahlungen aus Leasingverhältnissen in die Berechnung des Free Cashflows einbezogen werden. Die Definition bildet somit ab, in welcher Höhe liquide Mittel, die zur Ausschüttung oder Schuldenrückzahlung verwendet werden können, erwirtschaftet wurden.

Herleitung Free Cashflow

In TEUR	1.1.2021– 31.12.2021	1.1.2020– 31.12.2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne Auszahlungen für Transaktionskosten aus Unternehmensverkäufen /-erwerben)	367.212	367.628
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	– 48.226	– 49.881
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.079	3.657
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	– 87.691	– 84.079
Free Cashflow	234.374	237.325

POSTPAID-ARPU

Der Postpaid-ARPU bezeichnet den monatlichen Durchschnittsumsatz je Postpaid-Kunde im Segment Mobilfunk. Er dient als Gradmesser für die Bereitschaft von Kunden, für die jeweilige Mobilfunkleistung entsprechende monatliche Entgelte zu zahlen und umgekehrt für den Vertriebs Erfolg bei der Vermarktung hochwertiger Mobilfunktarife. Folglich ist der Postpaid-ARPU ein Indikator für die Qualität des Kundenstamms, deren Sicherung im strategischen Interesse des Vorstands liegt. Veränderungen der Markt- und Wettbewerbssituation in Deutschland können bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Leistungsindikators nehmen. Auch regulatorische Änderungen und höhere Gewalt (z. B. Einschränkung von Reisetätigkeiten) können die Höhe des Postpaid-ARPU beeinflussen.

Die Ermittlung des Postpaid-ARPU erfolgt ohne Berücksichtigung von in der Grundgebühr enthaltenen Subventionsanteilen für die mitgelieferte Hardware. Die Entwicklung der Postpaid-Serviceumsätze leitet sich demnach direkt aus der Entwicklung des Postpaid-ARPU und der Postpaid-Kundenzahlen ab.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren der freenet Group ist eng mit der Entwicklung der Abonnementkunden als zusammengefasster nichtfinanzieller Leistungsindikator der relevanten Kundengruppen verbunden. Die strategisch relevante Kundengruppe variiert in Abhängigkeit des operativen Segments: Der Postpaid-Kundenbestand dient als Leistungsindikator für das Segment Mobilfunk und der umsatzgenerierende TV-Kundenbestand (B2C-Kunden) für das Segment TV und Medien. Kundengewinnung sowie Kundenbindung sind für die erfolgreiche Entwicklung der freenet Group essenziell.

Der Postpaid-Kundenbestand, in dem die strategisch wichtigen Mobilfunkkunden zusammengefasst werden, sichert aufgrund der Laufzeitverträge die mittelfristige Ertrags- und Liquiditätskraft der freenet Group und ist zentral für die Unternehmenssteuerung. Mit dem Einstieg in das TV-Geschäft adressiert die freenet Group ein weiteres Geschäftsfeld, das die Positionierung als Digital-Lifestyle-Provider stärkt und ausbaut. Die Entwicklung der freenet TV Abo-Kunden (RGU) sowie der waipu.tv Abo-Kunden dient hierbei als Maßstab für den Erfolg beim Aufbau des neuen Geschäftsfelds und damit für die Marktdurchdringung.

Die Leistungsindikatoren geben einen transparenten Blick auf die strategische Ausrichtung der freenet Group und reflektieren die Wahrnehmung der relevanten Kundengruppen am Kapitalmarkt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In Tsd.	2021	2020	2019
Postpaid-Kunden	7.178	7.079	6.903
freenet TV (RGU)	797	902	1.021
waipu.tv Abo-Kunden	723	572	408
Summe Abonnenten-Kundenstamm (exkl. appbasierte Kunden)	8.697	8.553	8.332

SONSTIGE KENNZAHLEN UND GRADMESSER FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG

Die freenet Group nutzt zur Steuerung des Konzerns neben finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren weitere Kennzahlen und Gradmesser, die als Ausdruck für den Unternehmenserfolg zu werten sind.

Sie umfassen:

- Produktmarken, neue Produkte, Partnerschaften und Vertriebsaktivitäten,
- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten,
- Mitarbeiterbelange,
- EBIT und Finanzergebnis sowie
- Rohertrag und Rohertragsmarge.

EBIT, Finanzergebnis sowie Rohertrag und Rohertragsmarge sind zugleich APMs.

PRODUKTMARKEN, NEUE PRODUKTE, PARTNERSCHAFTEN UND VERTRIEBSAKTIVITÄTEN

Auch im Berichtsjahr hat die freenet Group neue Produkte eingeführt, weitere Partnerschaften geschlossen und zusätzliche Vertriebskanäle erschlossen, um einerseits das originale Geschäft zu sichern und gleichzeitig neue Potenziale zu schaffen. Die wesentlichsten zeigt die folgende Auflistung.

Wesentliche Produktmarken, neue Produkte, Partnerschaften und Vertriebsaktivitäten

freenet Group	Dieter Bohlen wird Werbebotschafter der Dachmarke „freenet“
mobilcom-debitel	Launch des CO ₂ -neutralen Smartphones „rephone“
GRAVIS	Nachhaltige Produktlinie Networx Greenline wird auf den Markt gebracht
waipu.tv	Einführung des „waipu.tv 4K Streaming Stick“ als leistungsstarker TV-Streaming-Stick

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die freenet AG unterhält keine eigene Abteilung für Forschung und Entwicklung. Das Unternehmen setzt sich jedoch in Anbetracht des rasanten technologischen Fortschritts in der Telekommunikationsbranche intensiv mit allen wesentlichen Neuerungen in diesem Bereich auseinander. Wesentliches Ziel ist es, die Wettbewerbspositionierung in diesem dynamischen Marktumfeld langfristig zu behaupten. Entwicklungsarbeiten finden bei der freenet Group vorwiegend im Rahmen von IT-, Strategie- und Produktentwicklungsprojekten statt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr durch wesentliche Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beeinflusst. Insgesamt nahm die freenet Group im Rahmen von IT-, Strategie- sowie Produktentwicklungsprojekten 2021 zahlungswirksame Investitionen in Höhe von 22,9 Millionen Euro vor (2020: 22,1 Millionen Euro).

MITARBEITERBELANGE

Zum Jahresende beschäftigte die freenet Group 3.784 Mitarbeiter an neun Standorten sowie in den mobilcom-debitel Shops bzw. GRAVIS Stores. Im Bereich der beruflichen Ausbildung und des dualen Studiums stellt die Gruppe jährlich 120 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Sie gliedern sich in insgesamt 21 Ausbildungsgänge an 170 Ausbildungsorten. Zum Jahresende 2021 lag die Zahl der Auszubildenden in der freenet Group bei 292 (2020: 328). Berufliche Aus- und Weiterbildung sowie duales Studium dienen auch dem Kompetenzerhalt der Mitarbeiter. Deren kontinuierliche Weiterentwicklung hinsichtlich aktueller Markt- und Technologieentwicklungen sieht die freenet Group als entscheidende Kriterien für ihren zukünftigen unternehmerischen Erfolg.

Detaillierte Informationen zum Thema Mitarbeiterbelange finden sich in der Nichtfinanziellen Erklärung.

EBIT UND FINANZERGEBNIS

Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern. Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus den Positionen „Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“, „Zinsen und ähnliche Erträge“, „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und „sonstiges Finanzergebnis“.

ROHERTRAG UND ROHERTRAGSMARGE

Der Rohertrag ist definiert als Saldo aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen. Die Rohertragsmarge bildet das Verhältnis aus Rohertrag zu Umsatzerlösen ab.

Herleitung Rohertrag

In TEUR bzw. lt. Angabe	1.1.2021– 31.12.2021	1.1.2020– 31.12.2020
Umsatzerlöse	2.556.320	2.576.230
Materialaufwand	– 1.702.898	– 1.714.171
Rohertrag	853.422	862.059
Rohertragsmarge (in %)	33,4	33,5

FINANZMANAGEMENT

Das Kennzahlensystem zur strategischen und operativen Unternehmenssteuerung wird ergänzt durch ein etabliertes Finanzmanagementsystem. Oberste Ziele des verfolgten Finanzmanagementansatzes sind, den Zugang zum (Fremd-) Kapitalmarkt sicherzustellen, ausreichend Liquidität für das operative Geschäft vorzuhalten sowie eine verlässliche und nachhaltige Ausschüttungspolitik zu definieren. Die Aufgaben im Rahmen dieser Zielsetzung werden zentral von der Treasury-Abteilung wahrgenommen, unterstützt durch Finanzcontrolling und Rechnungswesen.

CASH-, LIQUIDITÄTS- UND KAPITALSTRUKTURMANAGEMENT

Integral für die Sicherstellung des Zugangs zum (Fremd-) Kapitalmarkt sowie der Liquidität sind:

1. das Cash- und Liquiditätsmanagement sowie
2. das Kapitalstrukturmanagement.

Das Cash- und Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass die freenet Group zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Zu diesem Zweck werden die Zahlungsströme sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus Finanzgeschäften kontinuierlich überwacht und in eine rollierende Cashflow-Planung integriert. Durch das konzerninterne Cash-Pooling können Konzernunternehmen zudem Überschüsse anderer Einheiten nutzen, um den eigenen Liquiditätsbedarf ohne Fremdfinanzierung zu decken.

Das Kapitalstrukturmanagement steuert die Kapitalausstattung der freenet Group sowie der Tochtergesellschaften. Wesentliche Kennzahlen zur konzernweiten Gestaltung der Kapitalstruktur sind die beiden alternativen Leistungskennzahlen Eigenkapitalquote und Verschuldungsfaktor, für die jeweils einzuhaltende Grenzwerte definiert wurden. Zusätzlich wird zu Informationszwecken ein adjustierter Verschuldungsfaktor berichtet, der durch die Einbeziehung der Börsenwerte von Aktienbeteiligungen in die Nettofinanzschulden (adjustierte Nettofinanzschulden) eine weniger konservative Perspektive auf die Verschuldung der freenet Group liefert.

Für die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme (jeweils gemäß Konzernbilanz) abbildet, wurde eine Untergrenze von 25,0 Prozent festgelegt und für den Verschuldungsfaktor eine Obergrenze von maximal des 3,0-fachen EBITDA.

Leistungsindikatoren Kapitalstrukturmanagement

lt. Angabe	Grenzwert	Erfüllt per 31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalquote (in %)	> 25,0	✓	41,5	40,4
Verschuldungsfaktor	≤ 3,0	✓	1,8	1,7

Die Eigenkapitalquote liegt mit 41,5 Prozent zum 31. Dezember 2021 oberhalb der Zielmarke von 25,0 Prozent und verbesserte sich im Vergleich zum Jahresende 2020 um 1,1 Prozentpunkte. Die Erhöhung resultiert neben der Vereinnahmung laufender Gewinne aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten aus einer Reduzierung der Bilanzsumme (Schuldenabbau 2021 (nominal): 289,5 Millionen Euro). Mindernd wirkt sich das vom Vorstand der freenet Group beschlossene Aktienrückkaufprogramm aus, da eigene Aktien gemäß IAS 32.33 vom Eigenkapital abzuziehen sind.

Der Verschuldungsfaktor leitet sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zu dem in den letzten zwölf Monaten erzielten EBITDA ab. Der Verschuldungsfaktor liegt per Jahresende 2021 bei 1,8 und damit unterhalb des Maximalwerts.

Herleitung Nettofinanzschulden und Verschuldungsgrad

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Finanzschulden	505,8	734,8
Kurzfristige Finanzschulden	143,6	206,0
Nettoleasingverbindlichkeiten	425,3	466,7
Flüssige Mittel	- 286,3	- 666,9
Nettofinanzschulden	788,4	740,6
Verschuldungsgrad	1,8	1,7
Börsenwert CECONOMY ¹	- 123,7	- 184,9
Adjustierte Nettofinanzschulden	664,7	555,8
Adjustierter Verschuldungsgrad	1,5	1,3

¹ Der Börsenkurs der CECONOMY ermittelt sich aus der Multiplikation von dem Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Börse mit der Anzahl der von der freenet Group gehaltenen Aktien (32.633.555 Stück) zum Stichtag.

AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK

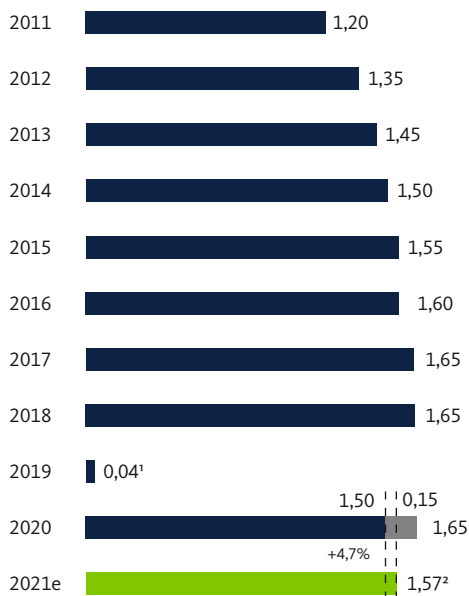
Die Ausschüttungspolitik ist ein weiterer wesentlicher Teil des Finanzmanagements. Der Vorstand der freenet Group verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher und an der operativen Entwicklung ausgerichteter Ausschüttungen. Anknüpfungspunkt und Bemessungsgrundlage ist der Free Cashflow. Als Bestandteil der Unternehmensprognose bietet die Liquiditätskennzahl einen verlässlichen Anknüpfungspunkt für die Ableitung einer Ausschüttungserwartung für und durch Aktionäre.

Im Interesse der Ausschüttungskontinuität definiert das Management 80 Prozent des Free Cashflows als langfristig zu erwartende Ausschüttungsquote. Der Vorstand bekennt sich damit zu einer planbaren und angemessenen Aktionärsbeteiligung. Neben einer Bardividende ist nicht ausgeschlossen, Aktionäre auch in Form von Aktienrückkäufen am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr beabsichtigt der Vorstand der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 eine Dividende in Höhe von 1,57 Euro je Aktie vorzuschlagen. Das entspricht einer Dividendenrendite, gemessen am Schlusskurs des letzten Handelstags 2021, von rund 6,8 Prozent.

Dividendenentwicklung

In Euro/Aktien



■ Dividende je Aktie ■ Sonderdividende je Aktie

¹ In Anbetracht der Covid-19 Situation sowie anstehenden Refinanzierungen hatten Vorstand und Aufsichtsrat der freenet AG der Hauptversammlung am 27. Mai 2020, abgesehen von der verpflichtenden Mindestdividende in Höhe von 0,04 Euro je Aktie, die Aussetzung der Dividende vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde mit einer Mehrheit von 94,74 Prozent verabschiedet.

² Die Dividende wird vorbehaltlich der Beschlussfassung in der Hauptversammlung ausgezahlt.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM 2021

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2020 haben die Aktionäre den Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Diese Ermächtigung erstreckt sich auf den Erwerb von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung und bedarf zur Ausübung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Rahmen eines ersten Aktienrückkaufprogramms (Aktienrückkaufprogramm 2020) wurden im Jahr 2020 bereits 2,31 Prozent des Grundkapitals (ca. 2,96 Millionen Aktien) zurückgekauft.

Am 25. Februar 2021 wurde ein weiteres Rückkaufprogramm (Aktienrückkaufprogramm 2021) im Umfang von bis zu 7,61 Prozent des Grundkapitals (9,75 Millionen Aktien) mit einer Gesamtlauzeit bis zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Der Erwerb ist ferner auf höchstens 135,0 Millionen Euro beschränkt. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 28. Dezember 2021 abgeschlossen. Die Gesamtzahl der im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms gekauften Aktien beläuft sich insgesamt auf 5,6 Millionen Stück zu einem Durchschnittspreis von 20,37 Euro. Dies entspricht 4,34 Prozent des Grundkapitals. Das aggregierte Volumen ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug 113,1 Millionen Euro. Der Bestand an direkt bzw. indirekt gehaltenen eigenen Aktien der freenet AG beläuft sich somit per Ende 2021 auf insgesamt 6,68 Prozent.

KONZERNLAGEBERICHT

WIRTSCHAFTS- BERICHT

- Schnelle Impfstoffentwicklung unterstützt auch in Deutschland günstige Konjunktorentwicklung
- Mobilfunkmarkt zeigt sich gefestigt
- OTT-Übertragungsweg verzeichnet hohen Zuwachs

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der bedeutende Einfluss der Coronapandemie auf die Wirtschaftsentwicklung in der Welt, in Europa und in Deutschland hat sich 2021 erwartungsgemäß fortgesetzt. Während noch im Vorjahr ein starker Konjunkturereinbruch befürchtet wurde, fiel dieser schließlich erheblich milder aus als befürchtet. So fiel die Weltwirtschaftsleistung (BIP) im Jahr 2020 schließlich nur um –3,1 Prozent gegenüber der noch im Oktober 2020 vom Internationalen Währungsfonds abgegebenen Prognose von –4,4 Prozent. Auch in Europa und in Deutschland zeigten sich nach Lockdown und starken Reise- und Versammlungsbeschränkungen im Frühjahr 2021 erste Entspannungstendenzen. Sie waren Folge der in kürzestmöglicher Zeit in Europa und in den USA entwickelten, zugelassen und verabreichten neuen Impfstoffe und einer danach allmählich einsetzenden Entspannung im Pandemiegeschehen sowie der im Vorjahr eingesetzten und schnell wirkenden massiven nationalen Konjunkturmaßnahmen.

Mit diesem Rückenwind und im Vertrauen auf eine weitere schnelle Wirtschaftserholung wurden die Konjunkturprognosen für 2021 deutlich angehoben. Besonders unter dem Einfluss rückläufiger Infektionskennzahlen wurde mit einer schnellen Erholung der Weltwirtschaft gerechnet. Jedoch wurden sowohl in der Vorhersage der Pandemie wie auch in der wirtschaftlichen Entwicklung alsbald zu optimistische Annahmen erkennbar. Denn in der Pandemie

entwickelten sich neue, ansteckendere Virusvarianten, die Impfquoten, besonders auch in Deutschland, blieben hinter den Erwartungen zurück und in der Wirtschaft zeigten sich, zunehmend als Folge der globalen pandemiebedingten Produktionseinschränkungen, Lieferengpässe. Die Weltwirtschaft verlor deshalb im dritten Quartal 2021 deutlich an Schwung, sodass die Prognosen zurückgenommen werden mussten. Die Weltwirtschaft ist nach der letzten Schätzung des IWF demnach um 5,9 Prozent gewachsen.

Veränderung der Konjunkturprognosen des IWF für 2021

Steigerung des realen BIP	Prognose- zeitpunkt 2020	2021		2022	
In % zum Vorjahr	Oktober	April	Juli	Oktober	Januar
Deutsch- land	4,2	3,6	3,6	3,1	3,1
Euro-Zone	5,2	4,4	4,6	5,0	5,2
Weltwirt- schaft	5,2	6,0	6,0	5,9	5,9

Die Lieferengpässe, die auf eine Vielzahl komplexer Ursachen zurückzuführen waren – unter ihnen quarantänebedingte Produktionsausfälle bei Vorprodukten in den Lieferländern, Fehlen von Schiffskapazitäten, Staus in Welthäfen, schwächere Wirtschaftsleistung in China –, führten in der exportorientierten deutschen Wirtschaft zu einer Drosselung der Aktivitäten. Trotz voller Auftragsbücher musste die deutsche Industrie im August einen Rückgang der Produktion um rund 4 Prozent verkraften. Besonders stark betroffen war die Automobilindustrie, die unter einem akuten Chipmangel litt, was dort vorübergehend zu einem Anstieg der Kurzarbeit führte. Aufgrund dieser Wachstumsdelle kürzte die Deutsche Bundesbank daher im Vergleich zum IWF ihre Schätzung des Wirtschaftswachstums für 2021 auf 2,5 Prozent.

Der Arbeitsmarkt blieb 2021 von pandemiebedingten Konjunktüreinflüssen relativ unberührt und zeigte sich weiterhin auf Erholungskurs. So sanken Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung zum Jahresende deutlich, bei gleichzeitig hoher Nachfrage nach neuen Mitarbeitern. Allerdings sind die Folgen der Coronakrise in dem Anstieg der Zahl der Langzeitarbeitslosen nicht zu übersehen. Der Arbeitsmarkt blieb, gerade auch im Zusammenhang mit den Störungen der Lieferketten, auf die Stützung durch den Einsatz von Kurzarbeit angewiesen.

Die Verbraucherseite war 2021 von Nachholeffekten bestimmt, die durch den vorherigen pandemiebedingten Konsumstau ausgelöst wurden. In dieser Phase fand die unausgeglichene und unsichere wirtschaftliche Entwicklung schließlich in den Verbraucherpreisen ihren Niederschlag. Vor allem die Steigerung der Rohstoffpreise für Öl und Gas wirkten wie ein Brandsatz für einen allgemeinen Preisanstieg. Der Kostendruck der Erzeuger wurde an die Verbraucher weitergegeben und führte bis Oktober zu einer globalen Preissteigerung in den Industrieländern von 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zahlreiche Zentralbanken, unter ihnen die EZB und die Deutsche Bundesbank, wie auch das IWF rechnen damit, dass der Preisschub mit der Überwindung der Angebotsengpässe nachlassen wird, nachdem er zum Jahresende 2021 seine Spitze erreicht hat. Unsicherheit besteht jedoch zwischen den Zentralbanken, ob dem Dilemma der inflationären Preisentwicklung mit Zinsanhebungen begegnet werden kann, ohne die Staatsverschuldungen ins Risiko zu stellen.

Die Aktienmärkte zeigten sich von dieser Entwicklung dagegen unbeeindruckt und folgten den insgesamt positiven wirtschaftlichen Unternehmensaussichten und Gewinnerwartungen mit einer deutlichen Steigerung der Aktienkurse. So stieg u.a. der DAX im Jahr 2021 um rund 16 Prozent auf 15.885 Punkte.

BRANCHENBEZOGENE ENTWICKLUNG

Die vom Bitkom e. V. veröffentlichten Marktdaten der Informationstechnik und Telekommunikation (ITK-Marktdaten) spiegeln für 2021 ein leicht verbessertes Geschäftsklima wider. Die ITK-Branche weist im vergangenen Jahr insgesamt ein Umsatzwachstum von 4,0 Prozent auf 178,3 Milliarden Euro aus. Für den darin enthaltenen Teilbereich des TK-Markts wird ein gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent auf 67,5 Milliarden Euro erhöhtes Marktvolumen geschätzt. Damit bestätigt sich die Entwicklung der Branche aus dem Vorjahr, die von den negativen Einflüssen der Coronapandemie relativ unberührt geblieben ist. Dies erklärt sich aus der Situation der Kunden, die im Lockdown oder in der Quarantäne nach Möglichkeiten zur weiteren Ausübung ihrer Arbeit, zur Unterhaltung oder zur Information auf das Angebotsspektrum der ITK-Branche zurückgreifen mussten. Die im November 2021 in Kraft getretene gesetzliche Verpflichtung zum Homeoffice hat hierbei einen zusätzlichen Schub gegeben. Aufbruchstimmung im Telekommunikationsmarkt hat auch die Investitionsinitiative zum Ausbau von Highspeednetzen bewirkt. Die Investitionen belaufen sich 2021 auf 10,8 Milliarden Euro.

MOBILFUNKMARKT

Nach der Marktanalyse des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM) werden sich die Umsätze 2021 im Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste in Deutschland um 1 Prozent auf 59,1 Milliarden Euro erhöhen – und damit zum dritten Mal in Folge steigen. Besonders die Wettbewerber der Deutschen Telekom, die einen Marktanteil von nahezu 60 Prozent hielten, haben diese Entwicklung vorangetrieben: Ihre Umsätze werden prognosegemäß um 2 Prozent auf 35,4 Milliarden Euro anwachsen. Für das mit rund zwei Dritteln an den Gesamtumsätzen beteiligte Privatkundensegment wird ein deutliches Wachstum um 5 Prozent auf 38,1 Milliarden Euro zulasten eines schrumpfenden Geschäftskundensegments geschätzt. Der Umsatzanteil des Mobilfunkmarkts an den Gesamtumsätzen wird 2021 mit 44,2 Prozent (26,1 Milliarden Euro) nahezu konstant bleiben.

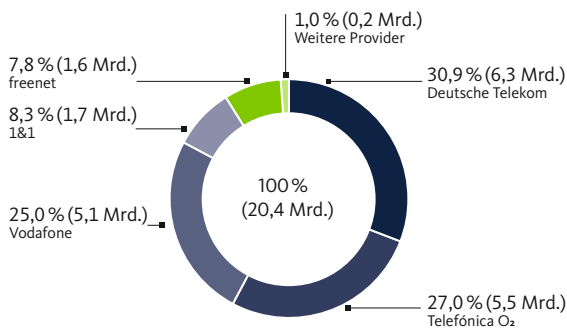
20,4 Milliarden Euro, knapp 80 Prozent dieser Umsätze, entfallen auf nutzungsabhängige und -unabhängige Serviceleistungen, die zu 83 Prozent von den drei Netzbetreibern Deutsche Telekom, Telefónica und Vodafone erbracht werden. Der Rest verteilt sich im Wesentlichen auf die beiden führenden Service-Provider in Deutschland, 1&1 und freenet. Schließlich werden im Mobilfunkmarkt 5,7 Milliarden Euro sonstige Umsätze erzielt. Hierzu zählen Umsätze für Interconnection, Wholesale und Endgeräte. Sie betreffen vor allem den Verkauf von Smartphones, deren jährlicher

Absatz laut Statista seit 2017 auf dem Niveau von gut 22 Millionen Stück verharret. Der Absatz der neuen 5G-fähigen Smartphones – immer mehr Kunden wählten im zweiten Halbjahr 2021 ein Smartphone mit 5G-Technologie – hat noch keine signifikanten Veränderungen an der stagnierenden Absatzentwicklung gezeigt. Gemäß der Ericsson-Konsumentenstudie hat sich jedoch mit Einführung der 5G-Technologie, die zu einer Reduzierung der WLAN-Nutzung beiträgt, der Gaming-Konsum erhöht.

Dagegen ist 2021 die Zahl der aktiv genutzten SIM-Karten um 5,2 Prozent auf 157,8 Millionen Stück gestiegen. Hiervon wird rund ein Viertel zur Kommunikation zwischen Computersystemen (M2M-Kommunikation) eingesetzt.

Serviceumsätze nach Anbietern

In % bzw. EUR



Quelle: 23. TK-Marktanalyse Deutschland 2021, VATM

Erwartungsgemäß wurde 2021 dem Telekommunikationsmodernisierungsgesetz zugestimmt, welches eine Überarbeitung und Neufassung des bis dahin geltenden Telekommunikationsgesetzes (TKG) darstellt. Das neue Gesetz soll die Grundlagen zur Beschleunigung des Internets bilden und der Stärkung des Verbraucherschutzes dienen. Es setzt den Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation um, der Ende 2018 in Kraft getreten ist.

TV-/BEWEGTBILDMARKT

Nachdem im Vorjahr der deutsche Markt für Entertainment und Medien, vor allem der nicht digitale Markt, infolge der Coronapandemie insgesamt erhebliche Einbußen verzeichnen musste, konnte der Fernsehmarkt 2021 bereits wieder das vorherige Umsatzniveau erreichen. An den durch Abonnements für lineares Fernsehen und Pay-TV erzielten Umsätzen von 5,8 Milliarden Euro (2020: 5,6 Milliarden Euro) waren zunehmend auch die digitalen Segmente beteiligt. So wie das lineare Fernsehen wuchs auch Video-on-Demand (VoD).

Die in Deutschland erzielten Umsätze für Pay-TV und Paid-Video-on-Demand (PVoD) werden nach Angaben des Verbands Privater Medien e. V. (VAUNET) für 2021 auf 4,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,2 Milliarden Euro) geschätzt. Unter Einbeziehung Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz, der DACH-Region, werden Umsätze von 5,4 Milliarden Euro prognostiziert. Das Wachstum ist nicht im klassischen Pay-TV eingetreten; hier stagnierte die Zahl der Abonnenten bei rund acht Millionen und die Umsätze waren rückläufig. Das Wachstum war vor allem dem Subscription-Video-on-Demand (SVoD) zu verdanken, das einen starken Anstieg der Abonnements verzeichnete. Zu den Diensten dieses Segments zählen u. a. Netflix, Prime Video, Disney+ und RTL+. Die SVoD-Dienste haben in der Coronakrise einen bemerkenswerten Zulauf erfahren und es wird eine weiter steigende Nachfrage erwartet.

Das lineare Fernsehen profitiert von der anhaltend hohen Zahl von insgesamt 63,3 Millionen TV-Geräten, die in den rund 38,8 Millionen Haushalten zum Einsatz kommen. Die Übertragungswege haben sich 2021, trotz der beworbenen IPTV-Angebote großer Netzbetreiber, insgesamt nur wenig verändert.

Verteilung der Übertragungswege

in %

Kabel



Satellit



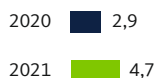
Terrestrik



IPTV (managed)



IPTV (OTT-Only)



Quelle: Digitalisierungsbericht Video 2021, Die Medienanstalten-ALM

Im Detail ist aber erkennbar, dass im Verlauf der Pandemie die klassischen Übertragungswege durch Kabel und Satellit leichte Rückgänge verzeichneten; beide Wege sind 2021 nun annähernd gleich verteilt. Rückgänge zeigten sich auch im Segment der klassischen IPTV-Angebote (sogenannte managed IPTV), die nur noch zu 10,1 Prozent der Haushalte genutzt wurden. Leichte Zuwächse erzielte dagegen der terrestrische Fernsehempfang, der in Deutschland allein von der freenet Tochtergesellschaft Media Broadcast angeboten wird.

Einen starken Zuwachs verzeichnete die OTT-Übertragung, die den Nutzern ermöglicht, das TV-Programm „Over-the-Top“, also ausschließlich über das Internet zu empfangen. Diese auch unter dem Begriff „Cord-Cutting“ vertriebene Zukunftstechnologie erreichte 2021 nach dem Digitalisierungsbericht Video 2021 der Medienanstalten-ALM 1,8 Millionen Haushalte und erzielte damit einen Anstieg um mehr als 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

MOBILFUNK

Postpaid-Kundenbestand

Die außergewöhnlichen Herausforderungen rund um die Covid-19-Pandemie prägten nicht nur das Geschäftsjahr 2020, sie beherrschten mit abermaligen massiven Einschnitten ins wirtschaftliche und soziale Leben weite Strecken des ersten Halbjahres 2021. Dennoch gelang es der freenet Group auch im Jahr 2021 mit ihrem effizienten, variabel steuerbaren Omni-Channel-Vertrieb mit eng verzahnten Vertriebswegen, kundenzentrierten Bundles und Vertriebsaktionen das seit Jahren fast ununterbrochene Wachstum der Kundenzahlen im Kerngeschäft aufrechtzuerhalten. So stieg die Zahl der Postpaid-Kunden in den ersten drei Monaten 2021 um 20.700 auf 7,099 Millionen per Ende März. Auch im zweiten Quartal konnte das kontinuierliche, aber leicht abgeschwächte Wachstum trotz über viele Wochen geschlossenen Einzelhandels beibehalten werden. Die Anzahl der Postpaid-Kunden stieg in diesem Zeitraum um rund 14.000 auf 7,113 Millionen. Im von Lockerungen geprägten dritten Quartal nahm das Wachstum wieder an Fahrt auf und der Postpaid-Kundenbestand stieg um 25.300 auf 7,139 Millionen per Ende September. Damit war die Grundlage gelegt, um das Geschäftsjahr 2021 mit einem Schlussspur zu beenden, der zu einem Quartalswachstum von 39.400 Neukunden und somit zu einem Postpaid-Kundenbestand von 7,178 Millionen führte. Dies entspricht einem Wachstum von 1,4 Prozent bzw. 99.300 im Jahr 2021 (2020: 175.800).

Weiterhin positiv entwickelte sich auch die Nutzerzahl der appbasierten Tarifmodelle freenet FUNK und freenet digital. Im Berichtszeitraum stieg der Kundenbestand um 55,1 Prozent bzw. 31.300 auf 88.000 Kunden. Damit erhöht sich zum Ende des Jahres 2021 die Zahl der Mobilfunkkunden mit vergleichbar hoher Profitabilität auf 7,266 Millionen (2020: 7,135 Millionen); eine Steigerung von 130.600 im Jahresverlauf (2020: 198.300).

Postpaid-ARPU und Serviceumsätze

Der Postpaid-ARPU stand über weite Strecken des ersten Halbjahres 2021 unter dem Einfluss ausbleibender Roamingerglöse und fehlender Daten-Top-ups aufgrund Covid-19-induzierter Reisebeschränkungen. Dies zeigte sich vor allem im ersten Quartal, in welchem der Postpaid-ARPU um 0,20 Euro auf 17,8 Euro sank. Die zunehmenden Lockerungen im Laufe des zweiten Quartals führten zu einer leichten Zunahme auf 18,0 Euro und Stabilisierung des Postpaid-ARPU. Die wieder anziehende Mobilität der Kunden in den Sommermonaten mit u.a. steigenden Roamingerglösen führte zu einem Anstieg auf 18,4 Euro im dritten Quartal. Er stabilisierte sich somit weiter, was sich auch im vierten Quartal mit 18,0 Euro zeigt. Auch im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der Postpaid-ARPU mit 18,1 Euro für das Gesamtjahr weiterhin stabil (2020: 18,2 Euro).

Die Postpaid-Serviceumsätze im Mobilfunk spiegeln diese Entwicklung wider. Auf Basis moderat steigender Kundenzahlen sowie einer stabilen Entwicklung des Postpaid-ARPU steigen die Serviceumsätze um 1,4 Prozent auf 1.542,3 Millionen Euro (2020: 1.521,6 Millionen Euro) und leisten weiterhin einen nachhaltigen Beitrag zum Mobilfunkumsatz. Damit hält die freenet Group ihren Marktanteil an den Serviceumsätzen (auch bestätigt durch die Analyse des VATM) im Jahr 2021 stabil.

DIGITAL-LIFESTYLE

Die Produkte und Dienstleistungen rund um das digitale Leben erwiesen sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als stabile Ergänzung des Kerngeschäfts. Und dies trotz der teilweisen Schließung des stationären Handels über weite Strecken des ersten Halbjahres 2021. Neben dem Verkauf von bspw. Smartphone-Zubehör bildet der Verkauf von abonnementbasierten digitalen Produkten (Digital-Lifestyle-Optionen) ergänzend zum Mobilfunkvertrag eine tragende Erlössäule in diesem Geschäftsbereich. Mit 201,4 Millionen Euro wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ein nennenswerter Beitrag zum Gesamtumsatz erzielt. Dies entspricht einer Steigerung von 6,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (188,6 Millionen Euro) und zeigt somit die weiterhin hohe Attraktivität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

TV UND MEDIEN

Mit dem Fernseh- und Radiogeschäft verfügt die freenet Group über eine dritte relativ krisenresistente Erlössäule, die zudem komplementär zum Mobilfunk ist.

Das IPTV-Produkt waipu.tv ist dabei auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Wachstumskurs geblieben. Zahlreiche neue Sender und Partnerschaften erhöhten die Attraktivität

des Produkts, was sich auch in der Entwicklung der Abonentenzahlen widerspiegelte. Im Jahresverlauf stieg die Zahl der Abonnenten um rund 150.000 auf 722.500. Hervorzuheben ist vor allem das vierte Quartal mit einem Anstieg von 54.100 zahlenden Kunden. Bezogen auf den „Digitalisierungsbericht Video 2021“, herausgegeben von „die medienanstalten – ALM GbR“, entspricht dies nach eigener Berechnung einem Marktanteil von waipu.tv am gesamten IPTV-Markt von ca. 12,1 Prozent und am OTT-Markt von knapp 40,1 Prozent.

Die Kundenbasis bei freenet TV, dem antennenbasierten Fernsehprodukt, entwickelt sich dagegen wie erwartet rückläufig. Nach der 20-prozentigen Preiserhöhung im Mai 2020 setzte sich der Rückgang der umsatzgenerierenden Nutzer (RGU) auch im Jahr 2021 fort. Im vierten Quartal zeigte sich ein deutlich abgeschwächter Rückgang (– 16.800 RGU). In Summe haben sich im vergangenen Jahr 105.300 Kunden gegen die weitere Nutzung von freenet TV entschieden, sodass die Anzahl der RGU auf 796.600 zurück ging (2020: 901.900). Das Geschäftsfeld bleibt jedoch nach wie vor hoch profitabel, nicht zuletzt durch die Preiserhöhung, die den RGU-Rückgang kompensiert.

Geschäftsverlauf 2021 vs. 2020

Lt. Angabe	2021	2020	Veränderung in %
Segment Mobilfunk			
Postpaid-Kunden (Mio.)	7,178	7,079	1,4
Postpaid-ARPU (EUR)	18,1	18,2	– 0,8
Serviceumsatz Postpaid (Mio. EUR)	1.542,3	1.521,6	1,4
Umsatz Digital-Lifestyle (Mio. EUR)	201,4	188,6	6,8
Segment TV und Medien			
freenet TV Abo-Kunden (RGU) (Tsd.)	796,6	901,9	– 11,7
waipu.tv Abo-Kunden (Tsd.)	722,5	572,5	26,2

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Umsatz- und Ertragskennzahlen des Konzerns

In TEUR	Veränderung			
	2021	2020	Absolut	In %
Umsatzerlöse	2.556.320	2.576.230	- 19.910	- 0,8
Rohertrag	853.422	862.059	- 8.637	- 1,0
Gemeinkosten	- 406.097	- 436.181	30.084	6,9
EBITDA	447.325	425.878	21.447	5,0
EBIT	250.039	262.981	- 12.942	- 4,9
Finanzergebnis	- 31.975	- 45.476	13.501	29,7
EBT	218.064	217.505	559	0,3
Konzernergebnis	191.204	561.010	- 369.806	- 65,9
davon aus weitergeführten Geschäftsbereichen	191.204	190.509	695	0,4

Die Konzernumsätze entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 mit 2.556,3 Millionen Euro stabil (Vorjahr: 2.576,2 Millionen Euro). Die darin enthaltenen Mobilfunkumsätze reduzierten sich um 35,4 Millionen Euro auf 2.270,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2.306,1 Millionen Euro) hauptsächlich aufgrund gesunkener geringmargiger Hardwareumsätze im Zusammenhang mit den Covid-19-bedingten Shop- und Store-Schließungen im ersten Halbjahr 2021. Die Zahl der für das Mobilfunksegment steuerungsrelevanten Postpaid-Kunden ist hingegen moderat gestiegen (7,178 Millionen Kunden per Ende Dezember 2021 gegenüber 7,079 Millionen Kunden per Ende Dezember 2020). Dabei ist der Postpaid-ARPU weiterhin stabil (2021: 18,1 Euro, Vorjahr: 18,2 Euro). Dagegen erhöhten sich die Umsatzerlöse im Segment TV und Medien gegenüber dem Vorjahr um 25,6 Millionen Euro auf 284,5 Millionen Euro im Wesentlichen aufgrund des Teilnehmerwachstums bei waipu.tv.

Der Rohertrag entwickelte sich im Berichtsjahr bei nahezu gleichbleibender Rohertragsmarge (2021: 33,4 Prozent, Vorjahr: 33,5 Prozent) leicht rückläufig (2021: 853,4 Millionen Euro, Vorjahr: 862,1 Millionen Euro) – hauptsächlich aufgrund der im Vorjahr veräußerten freenet digital Gruppe, deren Beiträge (Q1 / 2020 – Q3 / 2020: 12,6 Millionen Euro) seither nicht mehr im Rohertrag des Konzerns berücksichtigt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,8 Millionen Euro auf 42,0 Millionen Euro – überwiegend bedingt durch die geringeren Mahn- und Rücklastschriftgebühren und Erträge aus der Weiterberechnung von Aufwendungen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen resultieren aus selbst erstellter Software im Rahmen von IT-Projekten und liegen mit 22,9 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau (22,1 Millionen Euro).

Der Personalaufwand verringerte sich um 10,2 Millionen Euro auf 219,4 Millionen Euro. Die Entwicklung ist im Wesentlichen eine Folge des Rückgangs der durchschnittlichen Anzahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter (2021: 3.834 Mitarbeiter, 2020: 4.050 Mitarbeiter) sowie geringerer Aufwendungen im Zusammenhang mit Erstattungen des Kurzarbeitergeldes durch die Bundesagentur für Arbeit, die durch gestiegene Abfindungen kompensiert wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 29,9 Millionen Euro auf 251,6 Millionen Euro im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für die Wertberichtigungen und den Ausfall von Forderungen sowie niedrigerer Marketing-, Outsourcing- und IT-Aufwendungen. Daneben entfallen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum großen Teil auf Verwaltungskosten (z. B. Nebenkosten der Shops / Stores und Verwaltungsgebäude), Aufwendungen für Billing sowie Rechts- und Beratungskosten.

Aufgrund der erläuterten Effekte ergab sich ein EBITDA in Höhe von 447,3 Millionen Euro, was deutlich über dem Vorjahr liegt (425,9 Millionen Euro). Zum EBITDA trugen das Segment Mobilfunk 370,1 Millionen Euro (Vorjahr: 354,8 Millionen Euro), das Segment TV und Medien 91,8 Millionen Euro (Vorjahr: 79,7 Millionen Euro) sowie das Segment Sonstige / Holding – 14,5 Millionen Euro (Vorjahr: – 8,6 Millionen Euro) bei.

Der Anstieg der Abschreibungen und Wertminderungen um 34,4 Millionen Euro auf 197,3 Millionen Euro ist in Höhe von 29,6 Millionen Euro auf die Wertminderung bezüglich eines Nutzungsrechts an einem Glasfasernetz der EXARING AG zurückzuführen. Dieses Nutzungsrecht, welches im Zuge der Kaufpreisallokation anlässlich der Vollkonsolidierung der EXARING AG im Jahre 2015 in Höhe von 68,9 Millionen Euro aktiviert worden und im Folgenden einer planmäßigen Abschreibung unterlegen war, ist auf den Wertansatz von 0 Euro wertgemindert. Für die EXARING AG besteht der wesentliche Wettbewerbsvorteil eines für die Fernsehplattform dediziert genutzten Glasfasernetzes in der Übertragungsqualität und in den niedrigen Latenzen (kurze Übertragungszeiten). Dies ist nach Ansicht des Managements ein klares Unterscheidungsmerkmal zu den Wettbewerbern. Aktuelle technische Entwicklungen geben der EXARING AG die Möglichkeit, diese dedizierten Glasfaserkapazitäten am Markt zukünftig zu niedrigeren Betriebskosten anzumieten. Deshalb verzichtet die EXARING AG bewusst auf den Betrieb von überschüssigen, im Tagesbetrieb kostenaufwändigen Netzwerkkapazitäten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 13,5 Millionen Euro auf – 32,0 Millionen Euro. Die Abnahme der im Finanzergebnis enthaltenen Zinsaufwendungen um 16,9 Millionen Euro (2021: – 30,7 Millionen Euro, Vorjahr: – 47,6 Millionen Euro) resultiert hauptsächlich aus deutlich geringeren Bankzinsen im Zusammenhang mit niedrigeren Zinsmargen und der Tilgung von Finanzschulden. Der Rückgang des sonstigen Finanzergebnisses um 1,6 Millionen Euro auf – 1,5 Millionen Euro ist hauptsächlich bedingt durch Negativzinsen auf Bankguthaben.

Damit ergab sich ein Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT), das mit 218,1 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres liegt (217,5 Millionen Euro).

Die Aufwendungen aus Ertragsteuern werden mit 26,9 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres (27,0 Millionen Euro) ausgewiesen. Dabei wurden laufende Steueraufwendungen in Höhe von 32,5 Millionen Euro (Vorjahr: 23,0 Millionen Euro) und Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 5,6 Millionen Euro (Vorjahr: Aufwendungen aus latenten

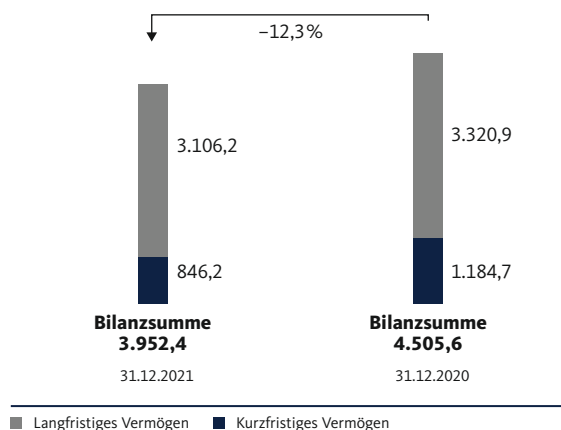
Steuern 4,0 Millionen Euro) erfasst. Der Ausweis latenter Steuererträge ist im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Wertminderung des Nutzungsrechts am Leitungsnetz der EXARING AG entstanden.

Das im Geschäftsjahr 2021 ausgewiesene Konzernergebnis betrug 191,2 Millionen Euro nach 561,0 Millionen Euro im Vorjahr. Im Vorjahreszeitraum ist ein Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen von 370,5 Millionen Euro enthalten (2021: 0,0 Millionen Euro) – in dieser Position wurden sämtliche auf den aufgegebenen Geschäftsbereich „Sunrise“ entfallenden Aufwendungen und Erträge dargestellt.

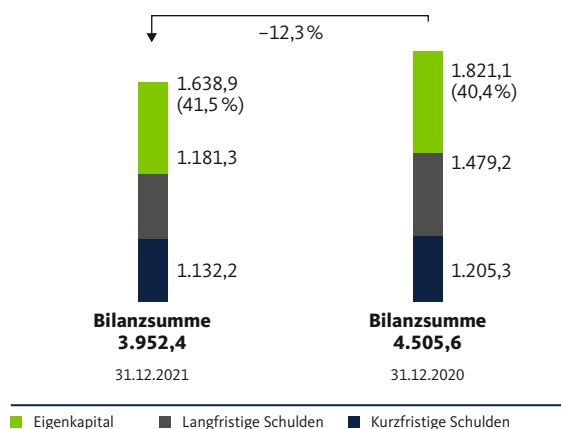
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Verkürzte Bilanz des Konzerns

Aktiva in Mio. EUR



Passiva in Mio. EUR



Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt 3.952,4 Millionen Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 553,2 Millionen Euro bzw. 12,3 Prozent deutlich vermindert.

Auf der Aktivseite hat sich das langfristige Vermögen um 214,7 Millionen Euro auf 3.106,2 Millionen Euro reduziert. Einerseits kam es zu einem Rückgang bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten um 68,6 Millionen Euro auf 201,8 Millionen Euro – hauptsächlich durch den gesunkenen Marktwert der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten CECONOMY Beteiligung (31. Dezember 2021: 123,7 Millionen Euro, 31. Dezember 2020: 184,9 Millionen Euro). Andererseits verringerte sich das Leasingvermögen aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 39,9 Millionen Euro auf 401,4 Millionen Euro. Weiterhin geht die Veränderung auf einen Rückgang der Vertragserlangungskosten um 38,3 Millionen Euro auf 251,1 Millionen Euro zurück, was sich wiederum durch eine geringere Vermarktung von Mobilfunkverträgen über indirekte Vertriebskanäle im Zusammenhang mit den Covid-19-bedingten Einschränkungen des Einzelhandels erklärt. Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 35,8 Millionen Euro auf 458,9 Millionen Euro ist überwiegend bedingt durch die Wertminderung auf ein Nutzungsrecht an einem Glasfasernetz der EXARING AG in Höhe von 29,6 Millionen Euro (siehe auch dazu „Umsatz- und Ertragslage“).

Im kurzfristigen Vermögen ist die Abnahme der flüssigen Mittel um 380,6 Millionen Euro auf 286,3 Millionen Euro hervorzuheben. Diese Veränderung resultierte vorwiegend aus der Tilgung mehrerer Tranchen von Schuldscheindarlehen in Höhe von 289,5 Millionen Euro, der im Geschäftsjahr 2021 erfolgten Dividendenausschüttung in Höhe von 203,7 Millionen Euro sowie den Zahlungen im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 113,1 Millionen Euro zuzüglich des erzielten Free Cashflows in Höhe von 234,4 Millionen Euro.

Die innerhalb des kurzfristigen Vermögens ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegen Endkunden, Netzbetreiber, Händler sowie Distributoren und betragen zum 31. Dezember 2021 245,6 Millionen Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg um 56,3 Millionen Euro entspricht. Die Zunahme entfällt überwiegend auf Forderungen gegen Netzbetreiber und Endkunden. Der Anstieg der Forderungen gegen Endkunden resultiert hauptsächlich aus dem geringeren Volumen des Handy-Options-Factorings. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die erläuternden Angaben im Konzernanhang, Textziffer 33.6.

Auf der Passivseite kam es zu einem Rückgang des Eigenkapitals um 182,2 Millionen Euro auf 1.638,9 Millionen Euro. Die Verringerung ist bei einem Konzernergebnis von 191,2 Millionen Euro sowie einer in Höhe von 203,7 Millionen Euro gezahlten Dividende im Wesentlichen auf das zwischen dem 25. Februar 2021 und 31. Dezember 2021 durchgeführte Aktienrückkaufprogramm (– 113,1 Millionen Euro) sowie auf die erfolgsneutral erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwerts an der CECONOMY (– 61,2 Millionen Euro) im sonstigen Ergebnis zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 40,4 Prozent per Ende Dezember 2020 auf 41,5 Prozent per Ende Dezember 2021 hauptsächlich aufgrund der umfangreichen Schuldentilgung (nominal 289,5 Millionen Euro). Sie bleibt damit nach wie vor deutlich oberhalb des festgelegten Minimalwerts von 25,0 Prozent.

Die Summe der langfristigen und kurzfristigen Schulden reduzierte sich um 371,0 Millionen Euro auf 2.313,5 Millionen Euro. Dabei verringerten sich die Finanzschulden als weiterhin größte Position innerhalb der langfristigen und kurzfristigen Schulden um 291,4 Millionen Euro auf 649,4 Millionen Euro. Hintergrund sind die planmäßigen Tilgungen verschiedener Tranchen von Schuldscheindarlehen aus den Jahren 2016, 2018 und 2020 im Gesamtvolumen von nominal 289,5 Millionen Euro (siehe dazu auch erläuternde Angaben im Konzernanhang, Textziffer 28).

Der Rückgang der Leasingverbindlichkeiten um 55,8 Millionen Euro auf 480,9 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf planmäßige Tilgungen zurückzuführen.

LIQUIDITÄTSLAGE

Cashflow-Kennzahlen des Konzerns

		Veränderung			
In Mio. EUR	2021	2020	Absolut	In %	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	367,2	357,1	10,1	2,8	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 44,1	1.074,2	– 1.118,3	– 104,1	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 703,7	– 898,1	194,4	21,6	
Veränderung des Finanzmittelfonds	– 380,6	533,2	– 913,8	– 171,4	
Free Cashflow¹	234,4	237,3	– 2,9	– 1,2	
Free Cashflow (ohne Sunrise Beitrag)	234,4	201,3	33,1	16,4	

¹ Beim FCF handelt es sich um eine alternative Leistungskennzahl. Definition siehe Abschnitt „Unternehmenssteuerung“.

Trotz der im Vorjahr letztmalig erhaltenen Dividendenzahlung der Sunrise (46,0 Millionen Euro) erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber der Vergleichsperiode um 10,2 Millionen Euro auf 367,2 Millionen Euro. Neben einem um 21,4 Millionen Euro höheren EBITDA wirkten sich die Veränderung der Vertragserlangungskosten (hauptsächlich gezahlte Vertriebsprovisionen) aufgrund der geringeren Vertriebsleistung über indirekte Vertriebskanäle mit 30,4 Millionen Euro (2021: 38,3 Millionen Euro, Vorjahr: 7,9 Millionen Euro) sowie die um 14,3 Millionen Euro verminderten Zinszahlungen (2021: 33,0 Millionen Euro, Vorjahr: 47,3 Millionen Euro) positiv aus. Dagegen belastete die Zunahme des Net Working Capitals (Nettoumlaufvermögen) um zusätzliche 13,6 Millionen Euro den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Im Geschäftsjahr 2021 entwickelte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.074,2 Millionen Euro auf –44,1 Millionen Euro – in erster Linie aufgrund der im Vorjahr erfolgten Einzahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der Sunrise in Höhe von 1.125,2 Millionen Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie in Sachanlagen, saldiert mit den Zahlungseingängen aus dem Abgang solcher Vermögenswerte (Nettoinvestitionen), sind im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Millionen Euro auf 45,1 Millionen Euro gesunken (Vorjahr: 46,2 Millionen Euro). Die zahlungswirksamen Investitionen wurden vollständig aus Eigenmitteln finanziert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von –898,1 Millionen Euro auf –703,7 Millionen Euro. Die Auszahlungen des Geschäftsjahres entfielen im Wesentlichen auf Rückführungen verschiedener Schuldscheindarlehenstranchen von nominal 289,5 Millionen Euro, auf die ausgeschüttete Dividende in Höhe von 203,7 Millionen Euro, auf den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2021 in Höhe von 113,1 Millionen Euro sowie auf Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 87,7 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum sind hauptsächlich die Mittelabflüsse bezüglich der Nettotilgung der Finanzschulden im Zusammenhang mit dem Sunrise Verkauf (753,6 Millionen Euro), die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten (84,1 Millionen Euro) sowie die Auszahlungen im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2020 (51,4 Millionen Euro) hervorzuheben.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Free Cashflow in Höhe von 234,4 Millionen Euro erzielt, was einer stabilen Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (237,3 Millionen Euro) entspricht. Gegenüber dem Free Cashflow bereinigt um die Dividende von Sunrise (Vorjahr: 46,0 Millionen Euro) und korrespondierenden Zinszahlungen für das syndizierte Bankdarlehen (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro) wäre der Free Cashflow im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des besseren operativen Cashflows um 33,1 Millionen Euro gestiegen.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Vergleich prognostizierter und tatsächlicher Geschäftsverlauf 2021

	Referenzwert 2020	Initiale Prognose 2021 (25. Februar 2021; bestätigt Q1 / 2021)	Prognoseerhöhung (H1 / 2021; bestätigt Q3 / 2021)	2021
Finanzielle Leistungsindikatoren (in Mio. EUR bzw. lt. Angabe)				
Umsatz	2.576,2	stabil	stabil	2.556,3
EBITDA	425,9	415 – 435	430 – 445	447,3
Free Cashflow (ohne Sunrise Beitrag) ¹	201,3	200 – 220	215 – 230	234,4
Postpaid-ARPU (in EUR)	18,2	stabil	stabil	18,1
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (in Mio.)				
Postpaid-Kundenbestand	7,079	moderat wachsend	moderat wachsend	7,178
freenet TV Abo-Kunden (RGU)	0,902	moderat abnehmend	moderat abnehmend	0,797
waipu.tv Abo-Kunden	0,572	solide wachsend	solide wachsend	0,723

¹ Free Cashflow 2020 bereinigt um die Dividende von Sunrise (2020: 46,0 Millionen Euro) und korrespondierende Zinszahlungen für das syndizierte Bankdarlehen (2020: ca. 10 Millionen Euro).

Der Vorstand der freenet AG zieht ein sehr positives Resümee für das Geschäftsjahr 2021. Bereits im Jahr 2020 wurde die Tragfähigkeit, Krisenresistenz und Berechenbarkeit der Geschäftsmodelle unter Beweis gestellt. Dies gilt auch für das abgelaufene Jahr 2021, obwohl über weite Strecken des ersten Halbjahres 2021 aufgrund der Corona-Krise viele Shops und Stores geschlossen blieben. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere, dass:

- ein Großteil des Unternehmensergebnisses auf wiederkehrenden Umsätzen und Margen basiert,
- die miteinander verzahnten Vertriebskanäle sich nachfrage- und bedarfsorientiert steuern lassen; der Online-Handel konnte so während der Lockdowns flexibel ausgedehnt werden; und
- die Struktur der freenet Group schnelles sowie individuelles Reagieren der einzelnen Tochterunternehmen und Standorte auf bspw. neue pandemiebedingte Vorgaben fördert.

Entsprechend konnte nicht nur die zum Jahresbeginn publizierte Prognose für alle Leistungsindikatoren erreicht werden, sondern auch die während des Jahres nach oben angepasste Guidance für EBITDA und Free Cashflow schlussendlich vollends erfüllt werden.

Diese Leistung ist aus Sicht des Vorstands umso höher zu bewerten, da über weite Strecken des ersten Halbjahres 2021 aufgrund der Coronakrise viele Shops und Stores der freenet Group geschlossen blieben. Dennoch sind die Umsätze mit 2.556,3 Millionen Euro (– 0,8 Prozent gegenüber 2020) stabil geblieben. Ihre Qualität hat sich jedoch verbessert, da der Anteil abonnementbasierter Umsätze insgesamt höher ausfällt. Dies ist nicht zuletzt auf die in Relation zum Wettbewerb und zu den Vorjahren stabile Entwicklung des Postpaid-ARPU sowie auf die moderat gestiegene Anzahl von Postpaid-Kunden zurückzuführen.

Das EBITDA mit 447,3 Millionen Euro (+ 5,0 Prozent) sowie der Free Cashflow (ohne Sunrise-Beitrag) mit 234,4 Millionen Euro (+ 16,4 Prozent) haben das obere Ende der erhöhten Guidance übertroffen. Die Lern- und Kosteneffekte, die bereits im Jahr 2020 aus dem „Corona-Stresstest“ gezogen wurden, wurden konserviert und in Effizienzgewinne übersetzt. Die finanzielle Entwicklung wird wesentlich von den sich positiv entwickelten Kundenzahlen getragen: Im Segment Mobilfunk stieg die Zahl der Postpaid-Kunden im Jahresverlauf moderat um 99.300 auf 7,178 Millionen. Die Kundenzahlen im Segment TV und Medien haben sich ebenfalls entsprechend den Erwartungen des Vorstands entwickelt. Die Kundenbasis bei freenet TV, dem antennenbasierten Fernsehprodukt, entwickelte sich wie erwartet rückläufig. In Summe haben sich im vergangenen Jahr 105.300 Kunden gegen die weitere Nutzung von freenet TV entschieden. Da der Rückgang aufgrund der 20-prozentigen Preiserhöhung im Mai 2020 sowie weiterer Kostenoptimierung kaum Auswirkungen auf die Profitabilität hat, ist dieser aus Sicht des Vorstands im Rahmen der Prognose weiterhin als moderat einzuschätzen. waipu.tv setzt dagegen mit einem Kundenwachstum von rund 150.000 den soliden Wachstumskurs fort und behauptet seinen Marktanteil von knapp 40,0 Prozent am OTT-Markt. Da das Unternehmen mittlerweile vollständig den Break-Even-Point erreicht hat, trägt jeder neue Kunde somit unmittelbar zum EBITDA-Wachstum bei.

Insgesamt hat sich während des Krisenjahres 2021 gezeigt, dass die kundenorientierten Geschäftsmodelle der freenet AG, basierend auf vertraglich gesicherten Umsätzen sowie flexiblen Kosten- und Vertriebsstrukturen, äußerst robust sind. Die freenet AG geht gestärkt durch das Vertrauen der Analysten und Investoren (gemessen an der Anzahl der Kaufempfehlungen sowie der nach oben revidierten Kursziele) aus der hoffentlich baldig endenden Coronapandemie. Dazu haben nicht zuletzt auch die auf dem Kapitalmarkttag im November 2021 geäußerten Wachstumsaussichten bis Ende 2025 beigetragen.

KONZERNLAGEBERICHT

NACHTRAGS- BERICHT

Im Rahmen der Neuausrichtung der Markenstrategie hat der Vorstand der freenet AG im Januar 2022 beschlossen, die seit 2009 genutzte Marke „mobilcom-debitel“ sukzessive durch die Marke „freenet“ zu ersetzen. Die Marke „mobilcom-debitel“ wurde bisher als immaterieller Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer in der Bilanz ausgewiesen (31. Dezember 2021: 293,2 Millionen Euro). Infolge des Vorstandsbeschlusses wird der Buchwert der Marke „mobilcom-debitel“ über die erwartete Restnutzungsdauer (18 Monate) bis zum 30. Juni 2023 planmäßig linear abgeschrieben.

Darüber hinaus hat der Vorstand der freenet AG am 12. Januar 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Aktienrückkaufprogramm 2021 zu verlängern (Aktienrückkaufprogramm 2022). Das Programm hat am 13. Januar 2022 begonnen und wird längstens bis zum 31. März 2022 laufen. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2022 sollen bis zu 4,2 Millionen Aktien der Gesellschaft (das entspricht ca. 3,28 Prozent des Grundkapitals von 128.061.016 Euro) über die Börse zurückgekauft werden. Das Volumen des Aktienrückkaufprogramms 2022 beträgt insgesamt bis zu 22,0 Millionen Euro.

KONZERNLAGEBERICHT

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT-ERSTATTUNG

CHANCENBERICHT UND WÜRDIGUNG

Zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts hat der Vorstand ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden aktuelle Themen diskutiert und zukünftige interne und externe Entwicklungen, Maßnahmen sowie potenzielle Chancen besprochen. Die Identifikation, Analyse und Kommunikation von Chancen, wie auch deren Nutzung, stellt eine unternehmerische (Führungs-)Aufgabe dar, die vom Vorstand und den Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche im ständigen Dialog ausgeübt wird.

Die freenet AG und ihre Tochtergesellschaften stellen an sich selbst den Anspruch, ihren Kunden in sämtlichen Geschäftsbereichen qualitativ hochwertige und preislich attraktive Produkte i. V. m. einem exzellenten Kundenservice anzubieten. Dadurch soll das bestehende Geschäft gesichert und die Möglichkeit für weiteres Wachstum geschaffen werden. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist der weitere Ausbau des Segments TV und Medien. Insbesondere das Geschäftsfeld des internetbasierten Fernsehens eröffnet der freenet AG die Möglichkeit, sich zu diversifizieren und durch den angestoßenen technologischen Wandel im Bereich der Fernsehübertragungswege hin zum IPTV neue Wachstumspotenziale zu erschließen. Das zusätzliche Angebot von Internetzugängen komplettiert das derzeitige Portfolio und schafft die Möglichkeit, zukünftig weitere konvergente Produkte anbieten zu können.

Externe Chancen sieht die freenet AG insbesondere in den folgenden Marktentwicklungen:

- fortwährende Bereitschaft der Kunden, hochwertige Mobilfunkendgeräte und leistungsfähige mobile Endgeräte zu erwerben
- deutliche Zunahme der weltweiten mobilen Internet- und Datennutzung
- beschleunigung des digitalen Wandels in zahlreichen Lebensbereichen sowie fortschreitender Ausbau digitaler Infrastrukturen in Deutschland (z. B. 5G, öffentliches WLAN, Glasfaseranschlüsse)
- geändertes Konsumverhalten von Multimediacontent sowie anhaltender Trend zu individuell gestalteten TV-Programmen über Streaming-Dienste
- wachsende Nachfrage nach konvergenten Bundle-Produkten (z. B. Mobilfunk und TV, Festnetz oder digitale Services)

Der Eintritt eines weiteren Netzbetreibers könnte zu einer Steigerung des Wettbewerbs zwischen den Mobilfunkgesellschaften (MNOs) und einhergehend mit dem technologieutralen Verhandlungsgebot zu einer Stärkung des Service-Provider-Modells führen. Dies könnte sich für die freenet AG in einer Erhöhung der Marge sowie höheren Free Cashflows niederschlagen. Kurzfristig werden die Auswirkungen auf die prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren als gering eingeschätzt.

Die zunehmende mobile Internet-/Datennutzung im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung des privaten Lebens sowie die damit verbundene Nutzung immer leistungsfähigerer mobiler Endgeräte könnte im

Zusammenwirken mit der weiteren Erschließung des IPTV-Markts durch die freenet AG zu einem beschleunigten Kundenwachstum führen.

Aus dem stetig steigenden Bedarf nach schnellen Breitbandanschlüssen und dem damit einhergehenden Ausbau von Glasfaserinfrastrukturen in Deutschland könnte sich die Chance ergeben, in diesem Bereich Marktpotenziale zu erschließen. Positive Effekte wären sehr wahrscheinlich eine Stärkung der Kundenbindung sowie deutliche Beiträge zum EBITDA und Free Cashflow.

Interne Chancen für die freenet AG könnten sich vor allem ergeben aus:

- der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen in den Kerngeschäftsbereichen
- der Positionierung von freenet als Dach- und Consumer-Marke
- der Stärkung der Marken freenet Flex und freenet FUNK im Marktsegment für flexible Tarif- und Vertragsmodelle, um noch stärker an dessen Wachstum zu partizipieren
- dem Ausbau des etablierten Omni-Channel-Vertriebs durch die Ausweitung bestehender und Erschließung neuer direkt steuerbarer Vertriebskanäle sowohl im Bereich Retail als auch Non-Retail und die Nutzung bestehender sowie neuer Vertriebskooperationen / -partnerschaften
- der Steigerung der Vertriebsleistung sowie des Shares of Wallet eines Haushalts durch eine noch kundenzentriertere, produktübergreifende Angebotsgestaltung und Kundenansprache
- der konsequenten Serviceorientierung an sämtlichen Kunden-Touchpoints sowie der lokalen Präsenz mit den eigenen Shops und Stores
- der Vermarktung zusätzlicher Produkte (Cross-Selling), u. a. aus den Bereichen Digital-Lifestyle sowie TV und Medien, verbunden mit einem vertikalen Wachstum im gesamten Produktportfolio
- der (Weiter-)Entwicklung eigener, innovativer Produkte, z. B. weiterer appbasierter Tarife oder zusätzlicher IPTV-Produkte (waipu.tv)
- der Festigung und konsequenten Weiterentwicklung der IT-Applikationen und IT-Systeme zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit, z. B. durch die Erweiterung digitaler Self-Services sowie den intelligenten Einsatz moderner Kommunikationsmedien
- der Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten zur Stabilisierung der bestehenden und Entwicklung neuer bzw. besserer Konditionenmodelle

- der kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserung zur nachhaltigen Steigerung der Produktivität – auch durch die zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen und der Unternehmenssteuerung
- der intensiven Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeitenden zur Stärkung der Mitarbeiterbindung sowie einer höheren Flexibilität für unsere Mitarbeitenden zur Steigerung der Arbeitsplatzattraktivität

Aus der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen in den Bereichen Mobilfunk, Digital-Lifestyle sowie TV und Medien, der Vermarktung zusätzlicher oder neuer innovativer Produkte sowie dem Ausbau der eigenen Vertriebsstärke könnte ein positiver Effekt auf die Entwicklung der zugrunde gelegten finanziellen Leistungsindikatoren resultieren und unsere Erwartungen mithin übertreffen. Gleichsam könnte eine Stärkung der Vertriebsaktivitäten und Kundenzufriedenheit dazu führen, dass sich der Kundenbestand positiver entwickelt als prognostiziert.

Eigene technische Innovationen, leistungsstarke Kooperationen in sämtlichen Geschäftsbereichen sowie neue, exklusiv über eine App buchbare Produkte bieten auch zukünftig Chancen zur weiteren Marktdurchdringung. Die Positionierung von freenet als Dach- und Consumer-Marke führt zu einer Bündelung der Aktivitäten im Produktportfolio sowie zu einer höheren Sichtbarkeit am Markt. Sollte die Marke freenet stärker als erwartet am Markt partizipieren, könnte dies zu höheren Ergebnisbeiträgen und Free Cashflows führen als bisher prognostiziert.

Das strategische Zusammenwirken von Mobilfunkdienstleistungen und Digital-Lifestyle-Anwendungen wurde weiter forciert. Diese konzernpolitische Ausrichtung der Aktivitäten wird auch zukünftig konsequent verfolgt werden, da der Trend zur Digitalisierung und Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen weiter anhalten wird. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Bereich weiterhin Wachstumschancen, Synergiepotenziale sowie Chancen für neue strategische Partnerschaften gesehen. Für waipu.tv sind neue Partnerschaften ein weiterer Schritt zu einer stetig höheren Marktdurchdringung. Kontinuierliche Erweiterungen des Produktportfolios, der Produktzugangsmöglichkeiten sowie die innovative App steigern die Attraktivität von waipu.tv fortwährend. So bieten sich auch in den kommenden Jahren Chancen, die Nutzerzahlen zu erhöhen und einen größeren Beitrag zum Wachstum der freenet AG zu leisten als bisher prognostiziert.

Sollten die aus kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserungen resultierenden Maßnahmen und Effizienzsteigerungen zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen positiver ausfallen als erwartet, könnte sich dies in den kommenden Jahren positiver auf die Höhe der Sachgemein- und Personalkosten und mithin auf das EBITDA sowie den Free Cashflow auswirken als bisher prognostiziert.

Die strategische Beteiligung der freenet AG an der CECONOMY bietet neben der Festigung der langjährigen, erfolgreichen Partnerschaft im Mobilfunkbereich weitere Chancen durch Synergieeffekte aufgrund der vielfältigen gemeinsamen Geschäftsprozesse. Segmentübergreifend könnten sich daraus zudem Chancen einer intensiveren Zusammenarbeit bspw. bei der Erschließung weiterer Geschäftsfelder ergeben.

Es wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert. Gegenüber dem Vorjahr werden insbesondere mehr interne Chancen gesehen. Dies könnte zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen als geplant. Dennoch werden die Auswirkungen der aufgezeigten Chancen auf die prognostizierten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und somit auf die Entwicklung der freenet AG insgesamt eher als gering eingestuft.

Die Unternehmensleitung erwartet die im Prognosebericht dargestellte Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

AUFBAU- UND ABLAUFORGANISATION

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands eines Unternehmens wird einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung beigemessen. Aus diesem Grund hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein umfangreiches Risikomanagement-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, in welches grundsätzlich alle Konzerngesellschaften eingebunden sind. Das Risikomanagementsystem nach § 91 Abs. 3 AktG umfasst auch das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG. Es wird ausschließlich auf Risiken, nicht aber auf Chancen angewendet.

Das Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Konzern berichtet werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger

soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und unseren Kunden abgewendet werden.

In der vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagementleitlinie hat die freenet AG die Rahmenbedingungen für das konzernweite Risikomanagementsystem festgelegt. Diese legt die Risikostrategie und Verantwortlichkeiten dar und regelt die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Ferner erhöht sie das Risikobewusstsein in der freenet Group und schafft den Rahmen für eine einheitliche Risikokultur.

Die Systeme und Methoden des Risikomanagements sind integrativer Bestandteil der generellen Aufbau- und Ablauforganisation. Identifikation, Bewertung und Berichterstattung von Risiken erfolgen auf Ebene der Gesellschaften bzw. Unternehmensbereiche, die auch für die Steuerung der identifizierten Risiken verantwortlich sind (operatives Risikomanagement). Über definierte Berichterstattungsprozesse werden übergeordnete Einheiten der freenet AG – hier vor allem das zentrale Risikomanagement und der Finanzvorstand – in die Bewertung einbezogen. Finanzvorstand und Risikomanager informieren regelmäßig den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG über die Risikolage.

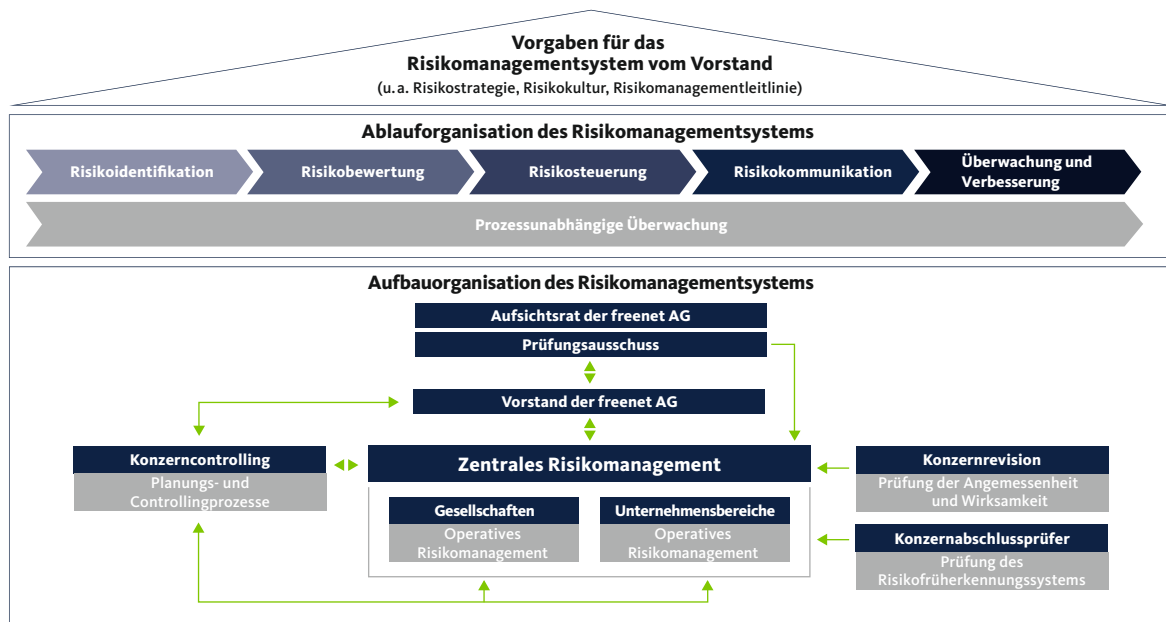
Neben dem Risikomanagementsystem hat der Vorstand zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Gesellschaften, Unternehmensbereichen und dem Konzerncontrolling informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Terminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen.

Die Konzernrevision der freenet AG prüft regelmäßig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das interne Kontrollsystem (IKS) der freenet AG trägt ebenfalls zur weiteren Unterstützung bei, da Risiken auch mit institutionalisierten Kontrollen begegnet wird.

Der Aufsichtsrat – hier insbesondere der Prüfungsausschuss der freenet AG – überwacht aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen u. a. die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus wird dieser durch die regelmäßige Berichterstattung und – soweit erforderlich – durch eine anlassbezogene Risiko-berichterstattung des Vorstands eingebunden.

Im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahres- und Konzernabschluss der freenet AG wird durch den Abschlussprüfer geprüft, ob das System geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der freenet AG



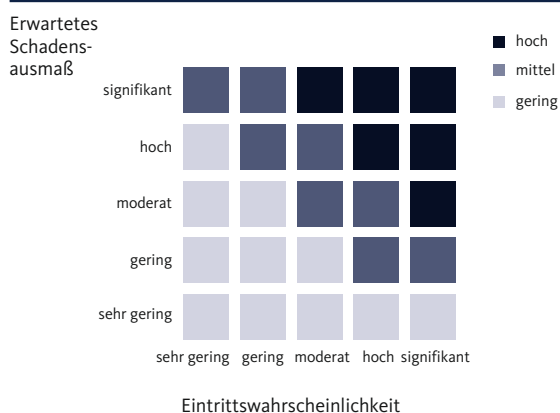
Die Systeme und Methoden des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Im Geschäftsjahr 2021 wurden konzernweit zusätzlich quantitative Methoden zur Bewertung von Risiken etabliert und die Bewertungskategorien sowie die Risikoklassen vor dem Hintergrund ihrer Steuerungsrelevanz für die freenet AG überarbeitet. Teilweise haben sich infolgedessen Änderungen der zugeordneten Risikoklassen bei den Risiken ergeben. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wird im zusammenfassenden Überblick zur Risikolage die Risikoklassifizierung sowohl nach der aktuellen als auch nach der im Vorjahr gültigen Risikoklassifizierungsmatrix dargestellt.

RISIKOIDENTIFIKATION UND -BEWERTUNG

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit eines Eintretens von Ereignissen oder Entwicklungen, die sich ungünstig auf die Fähigkeit der freenet Group auswirken könnten, ihre strategischen und operativen Ziele zu erreichen. Mindestens halbjährlich erfassen bzw. aktualisieren die einzelnen Gesellschaften und Unternehmensbereiche der freenet AG bestehende und etwaige neue Risiken, die eine definierte Wesentlichkeitsgrenze übersteigen, in formalisierten Risikoberichten. Darin werden die spezifischen Risiken beschrieben und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen anhand standardisierter Kriterien untersucht. Für die Risikobewertung ist mindestens ein Betrachtungshorizont von zwölf Monaten zugrunde zu legen. Potenzielle Auswirkungen von Risiken sind für die betreffenden Geschäftsjahre grundsätzlich zu quantifizieren.

Die Bewertung des Risikoportfolios (inklusive Interdependenz und Tragfähigkeit) erfolgt innerhalb der freenet AG nach dem Nettoprinzip, bei dem Risiken inklusive der Wirkung etablierter Risikobewältigungsmaßnahmen betrachtet werden. Für die Bewertung der Risiken werden die Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „erwartetes Schadensausmaß“ herangezogen. Die Bewertungskategorien und die daraus resultierenden Risikoklassen wurden im Geschäftsjahr 2021 aktualisiert. Fortan werden Risiken mit sehr geringer (bis zu 10 Prozent), geringer (mehr als 10 und bis zu 30 Prozent), moderater (mehr als 30 und bis zu 50 Prozent), hoher (mehr als 50 und bis zu 70 Prozent) und signifikanter Eintrittswahrscheinlichkeit (mehr als 70 Prozent) systematisch voneinander unterschieden und kategorisiert. Hinsichtlich der Höhe des erwarteten Schadensausmaßes wird zwischen sehr geringem (bis zu 1,0 Millionen Euro), geringem (mehr als 1,0 und bis zu 5,0 Millionen Euro), moderatem (mehr als 5,0 und bis zu 12,5 Millionen Euro), hohem (mehr als 12,5 und bis zu 20,0 Millionen Euro) und signifikantem (mehr als 20,0 Millionen Euro) erwarteten Schadensausmaß unterschieden. Aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe des erwarteten Schadensausmaßes ergibt sich die Einteilung hinsichtlich der Bedeutung der Risiken in die Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“.

Risikomatrix der freenet AG



RISIKOSTEUERUNG, -KOMMUNIKATION UND -ÜBERWACHUNG

Basierend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation und -bewertung werden verschiedene Handlungsalternativen im Rahmen der allgemeinen Unternehmenssteuerung ergriffen, um angemessen auf die identifizierten Risiken reagieren zu können. Maßnahmen zur Risikobewältigung werden in den Risikoberichten ebenfalls beschrieben. Auch zwischen den Standard-Meldezeitpunkten werden Risiken direkt nach ihrer Identifikation erfasst, analysiert, bewertet und gesteuert sowie bei entsprechender Größenordnung unmittelbar an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG berichtet.

Das zentrale Risikomanagement überwacht den Risikomanagementprozess, konsolidiert die einzelnen Risikoberichte und fasst die Ergebnisse in einem Konzernrisikobericht für den Vorstand zusammen. Dieser erörtert und überwacht die Risikolage ganzheitlich und beschließt ggf. weitere Maßnahmen. Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG wird über die Entwicklung der Risikolage regelmäßig informiert.

RISIKOBERICHT UND WÜRDIGUNG

In diesem Abschnitt werden Risiken dargestellt, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der freenet AG beeinflussen könnten. Es erfolgt eine Einteilung in die Kategorien Marktrisiken, IT-Risiken, steuerliche Risiken, finanzielle Risiken, strategische Risiken, operative Risiken sowie sonstige Risiken.

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen das bedeutendste Segment im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Marktrisiken aus diesem Bereich und werden daher im Folgenden vorwiegend auf dieses Segment bezogen dargestellt. Die Risikoeinschätzung für die übrigen Kategorien gilt grundsätzlich für alle Segmente. Wesentliche Unterschiede zwischen den Segmenten in Bezug auf die Risikoeinschätzung werden als solche gesondert genannt. Mögliche Auswirkungen der Coronakrise auf die Risikolage der freenet AG werden zuvor einleitend dargestellt.

CORONAKRISE

Der Vorstand der freenet AG beobachtet und bewertet kontinuierlich die dynamischen Rahmenbedingungen und Auswirkungen der Coronakrise auf die Geschäftstätigkeit der freenet AG. Gegenmaßnahmen werden konzernweit koordiniert, etabliert und kommuniziert. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement der freenet AG.

Die Entwicklung der wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird laufend analysiert und von Szenarioanalysen flankiert, um jederzeit angemessen reagieren zu können.

Die im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erfassten Risiken standen im Geschäftsjahr 2021 weiterhin im Fokus des Managements und wurden laufend neu bewertet. Die Neubewertungen erfolgten einerseits vor dem Hintergrund der Entwicklung des Pandemiegeschehens und der staatlichen Maßnahmen für Unternehmen zur Begegnung der Auswirkungen der Coronakrise, andererseits aber auch aufgrund der gesammelten Erfahrungen mit der Wirkung der eigenen Risikobewältigungsmaßnahmen. Wenngleich sich die Risikolage der freenet AG in Bezug auf die Coronakrise gegenüber dem Vorjahr verbessert hat, wird dennoch auch im Geschäftsjahr 2022 mit weiterhin vielfältigen Einschränkungen des geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens gerechnet. Dies wurde – soweit möglich – in der Analyse, Bewertung und Steuerung identifizierter Risiken berücksichtigt. So wurden prognostizierte höhere Forderungsausfallraten in der Planung für das Geschäftsjahr angenommen. Ebenso wurden etwaige negative Auswirkungen auf die Bonus- und Provisionszahlungen der Netzbetreiber infolge weiterhin anhaltender, eingeschränkter stationärer Vertriebswege und einer geringeren Frequentierung konservativ geplant. Die damit im Zusammenhang stehenden Risiken wurden infolgedessen zum 31. Dezember 2021 angepasst. Neue Risiken, die unmittelbar auf Auswirkungen der Coronakrise zurückzuführen sind, wurden nicht identifiziert.

MARKTRISIKEN

Wettbewerbsintensive Märkte

Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb geprägt. Es ist davon auszugehen, dass durch gestärkte Verbraucherrechte infolge des seit dem 1. Dezember 2021 geltenden, novellierten Telekommunikationsgesetzes (TKG) sich der Wettbewerb unter den Anbietern nochmals erhöht. Dies kann zu Einbußen bei den Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und / oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren. So könnten höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer bzw. die Bindung bestehender Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und einer kundenseitig hohen Wechselbereitschaft (u. a. aufgrund der Reduzierung von Laufzeiten und Kündigungsfristen) die Folge des erhöhten Wettbewerbs sein. Hierdurch könnten sich die prognostizierten umsatzbasierten Kennzahlen, Ergebnisgrößen sowie der Free Cashflow möglicherweise nicht wie geplant entwickeln. Um sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten, muss die freenet AG ihre Produkte und Services weiterhin attraktiv gestalten und diese erfolgreich vermarkten sowie Kundenbindungsmaßnahmen durchführen. Außerdem muss die freenet AG agil auf die Geschäftsentwicklung der Konkurrenz reagieren und neue Kundenbedürfnisse antizipieren. Für die freenet AG stellt dies insgesamt ein mittleres Risiko dar.

Vertrieb

Große Teile der Wirtschaft und insbesondere der stationäre Einzelhandel sind weiterhin von den Auswirkungen der Coronakrise direkt oder indirekt betroffen, wie z. B. durch behördlich angeordnete Zugangs- oder Kontaktbeschränkungen. Auch können regionale oder bundesweite Lockdowns nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Diese wiederkehrenden Restriktionen im stationären Handel könnten zu einer längerfristigen Änderung des Konsumentenverhaltens führen, was zu einem Rückgang der Bedeutung stationärer Vertriebskanäle führen könnte. Es ist anzunehmen, dass einzelne Maßnahmen zur Bekämpfung und Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Covid-19 mindestens im Jahr 2022 notwendig sein werden und es infolgedessen zu einer geringeren Frequentierung des stationären Einzelhandels kommen könnte. Hiervon wären insbesondere die mobilcom-debitel Shop GmbH und die Gravis Computervertriebsgesellschaft mbH mit ihren Vertriebsstandorten sowie grundsätzlich alle stationären Vertriebskanäle der freenet Group betroffen. Als Gegenmaßnahmen würde stärker auf nichtstationäre Vertriebswege,

insbesondere online, geschwenkt und Kurzarbeit zur Personalkostenreduktion beantragt werden. Dies stellt insgesamt für die freenet AG ein mittleres Risiko dar, mit Auswirkungen für die Neukundenakquise, die Umsatzerlöse, das EBITDA und den Free Cashflow.

Die freenet Group verfügt über ein breites Vertriebsnetz. Als Gegenmaßnahme zum Verlust von Vertriebsstärke schließen die entsprechenden Tochtergesellschaften mit ihren wichtigen Vertriebspartnern langfristige Verträge und bieten ihnen attraktive Anreizsysteme (z. B. Airtime-Modelle). Eine zusätzliche Möglichkeit zum Erhalt der Vertriebsstärke liegt in der konsequenten Prüfung neuer Partnerschaften in Handel, Distribution und Kooperation sowie in der Gewinnung weiterer Franchisepartner. Das Risiko des Verlusts von Vertriebslinien wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

In der Media Broadcast Gruppe ergibt sich für die Gesellschaft das Risiko, dass die kundenseitige Nachfrage des Produkts freenet TV, und damit auch die Umsatzerlöse und der Free Cashflow, erneut geringer ausfallen könnten als erwartet. Die Gesellschaft hat ein enges Monitoring zur Kundenentwicklung etabliert, um im Bedarfsfall Gegenmaßnahmen (z. B. Preisanpassung) ergreifen zu können. Für die freenet AG stellt dies insgesamt ein geringes Risiko dar.

Die EXARING AG hat ebenfalls ein Monitoring etabliert, um die Kundenentwicklung zu überwachen und rechtzeitig operative Steuerungsmaßnahmen im Vertrieb einzuleiten. Das Risiko, geplante waipu.tv Kundenzahlen nicht erreichen zu können, stuft die freenet AG als gering ein.

Netzbetreiber

Bonuszahlungen und Provisionen seitens der Netzbetreiber sind Bestandteil der Erträge der freenet AG. Eine Reduzierung kann die Marge verringern und die Vermarktung erschweren. Dies versucht die freenet AG dadurch zu minimieren, dass die Gesellschaft flexible Einkaufskonditionen verhandelt sowie ein laufendes Monitoring der Zielerreichung bei den Prämienzahlungen durchführt und ggf. nachverhandelt. Dies stellt aktuell ein geringes Risiko für die freenet AG dar.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Hierdurch werden, bspw. durch Tarifwechselbeschränkungen, die Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Tarifmodelle eingeschränkt. Dennoch findet eine laufende Prüfung der Einkaufsmodelle statt, um auf Markteffekte möglichst flexibel reagieren zu können. Das Risiko wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

Die Netzbetreiber vertreiben ihre Produkte zunehmend selbst und drängen Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt (shift to direct). Hinzu kommt, dass die Netzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies könnte wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen. Dieser Umstand stellt für die freenet AG ein geringes Risiko dar.

Die Netzbetreiberrisiken, allein oder aufgrund der Wechselwirkungen mit Wettbewerbs- und Vertriebsrisiken, könnten sich auf die prognostizierten Ergebnisgrößen sowie den Free Cashflow negativer als erwartet auswirken.

Gesetze und Regulierung

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen, Eingriffen von Regulierungsbehörden oder auch durch gerichtliche Grundsatzentscheidungen könnten sich Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle der freenet Group und die Möglichkeit der Kundengewinnung und -bindung sowie der Durchsetzung von Kundenforderungen ergeben. Dies könnte sich negativ auf die Höhe der prognostizierten Umsatzerlöse und auf die Höhe des Free Cashflows auswirken. Die Auswirkungen von einzelnen Entscheidungen oder rechtlichen Änderungen können für sich genommen nicht wesentlich sein, sodass das Risiko insgesamt als gering eingestuft werden kann. Die freenet AG begegnet dem Risiko durch ein regelmäßiges Monitoring der Entwicklungen seitens der Regulierungsbehörden bzw. durch das Verfolgen des Ausgangs gerichtlicher Entscheidungen.

Aufgrund neuer und komplexerer Gesetzgebungen zum Datenschutz, insbesondere der 2018 in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), existieren neue, weitergehende Anforderungen an den Umgang u. a. mit personenbezogenen Daten. Dies könnte zur Folge haben, dass Geschäftsprozesse innerhalb der freenet AG nicht mehr wie in der Vergangenheit ausgeführt werden können und / oder der Gesellschaft hohe Bußgelder auferlegt werden. Das Risiko wird von der freenet AG als gering eingestuft.

IT-RISIKEN

Systemausfälle / -fehler

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billing-Systeme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und seinen Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Es besteht das geringe Risiko, dass Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme aufgrund von Systemfehlern oder -ausfällen durch fehlende Möglichkeiten in der Betreuung der Kunden zum Kundenverlust führen können oder dass es im Bereich TV und Medien zu Störungen in der Übertragung von TV- und Radiosignalen kommen kann. Neben dem Rückgang der Umsatzerlöse bei einem Verlust von Kunden könnte bei einem Ausfall der Systeme zeitweise keine Leistung seitens der freenet AG erbracht und damit auch kein Umsatz bzw. kein positiver Beitrag zum erwarteten Ergebnis sowie Free Cashflow erzielt werden. Um Ausfallrisiken zu vermeiden, werden technische Frühwarnsysteme eingesetzt. Ständige Pflege und Updates halten die Sicherheitsvorkehrungen stets auf dem aktuellen Stand. Daten werden fortlaufend gesichert. Darüber hinaus besteht Versicherungsschutz für Beeinträchtigungen der betrieblichen Leistungserstellung.

Cyber-Attacken und Datendiebstahl

Erfolgreiche Angriffe durch Schadsoftware oder durch Cyber-Attacken könnten IT-Systeme kompromittieren, böswillig verschlüsseln oder zu einem Entwenden von Kundendaten führen. Eine erfolgreiche Cyber-Attacke auf IT-Systeme könnte der Auslöser für eine schadhafte Datenmanipulation sein, die im Extremfall dazu führen könnte, dass Kunden- und Vertriebsportale, Apps oder sogar Infrastruktur ausfallen. Die Gefährdungslage im Cyber-Raum ist hoch und könnte auch zukünftig weiter an Dynamik gewinnen. Dies führt dazu, dass implementierte Schutzmaßnahmen laufend überprüft und angepasst werden. Darüber hinaus sind für einen etwaigen Schadensfall Informationssicherheits- bzw. Cyber-Risikoversicherungen abgeschlossen worden. Das verbleibende Risiko wird seitens der freenet AG daher insgesamt als gering eingestuft.

STEUERLICHE RISIKEN

Verlustvorträge

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 Prozent der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß § 8c Körperschaftsteuergesetz (KStG) verloren gehen.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es infolge einer Veräußerung oder eines Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von mehr als 50 Prozent der Aktien in einer Hand kommen könnte. Dasselbe mittlere Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen mehr als 50 Prozent der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

Sonstige Steuerrisiken

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, aus denen Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrunde liegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel die von den Kapitalgesellschaften der freenet AG erklärten und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge vermindert werden bzw. entfallen könnten. Insgesamt wird dies als ein geringes Risiko angesehen.

FINANZIELLE RISIKEN

Forderungsausfälle

Bei der Betrachtung des Forderungsausfallrisikos stehen in der freenet Group insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Endkunden im Fokus. Für wesentliche Vertragskundenbereiche werden vor Vertragsabschluss Bonitätsprüfungen der Kunden durchgeführt. Im laufenden Vertragsverhältnis sind die Durchführung eines zügigen und regelmäßigen Mahn- und Inkassoprozesses mit mehreren Inkassounternehmen im Benchmarking und einer Langzeitinkassoüberwachung sowie das High-Spender-Monitoring wesentliche Maßnahmen zur Minimierung des Ausfallrisikos. Schließlich trägt aus der Sicht des Vorstands eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen den Risiken Rechnung.

Auch im Bereich der Forderungen gegen Händler und Franchisepartner sowie sonstiger Geschäftskunden finden ausführliche Bonitätsprüfungsprozesse mit Festlegen von Kreditlimits und schadensbegrenzenden Vorauszahlungsmodalitäten bei kritischen Lieferanten statt. Im Falle eines Zahlungsverzugs kommen Mahn- und Inkassoprozesse zur Anwendung. Zusätzlich sind durch eine Warenkreditversicherung wesentliche Forderungsausfallrisiken von Großkunden (Händler und Distributoren) abgesichert. Die Risiken bei nicht versicherten Händlern und Distributoren sind im Allgemeinen durch ein internes Limitsystem begrenzt – in der Regel müssen Kunden mit schlechter Bonität Vorauskasse leisten oder die Geschäftsbeziehung kommt nicht zustande. Wesentliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen regelmäßig im Segment Mobilfunk gegen die Mobilfunknetzbetreiber sowie im Segment TV und Medien gegen öffentlich-rechtliche sowie private Anbieter von TV- und Radioprogrammen. Der Forderungsbestand wird regelmäßig bewertet und die Eintreibung dieser Forderungen wird ebenfalls laufend überwacht.

Basierend auf Erfahrungswerten resultiert insgesamt ein geringes Forderungsausfallrisiko in diesem Bereich.

Zwischen dem Konzern und zwei Banken bestehen Factoring-Vereinbarungen zum Verkauf von Handy-Options-Forderungen. Die maßgeblichen Risiken (im Wesentlichen das Forderungsausfallrisiko) und Chancen gehen hierbei auf die Banken über. In der freenet Group verbleibt in voller Höhe das Spätzahlungsrisiko, das jedoch von untergeordneter Bedeutung ist.

Werthaltigkeit des Vermögens

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen, Markenrechte und Nutzungsrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das Risiko, dass es zu Wertminderungen kommen kann. Mögliche Triggering Events werden im Rahmen von Werthaltigkeitstests berücksichtigt.

Die Vermögenswerte der freenet AG werden sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen überprüft, sofern mögliche Indikatoren für eine nachhaltige Wertminderung vorliegen. Bei einem solchen Indikator kann es sich z. B. um Änderungen im Wirtschafts- oder Regulierungsumfeld handeln. Ferner können aus bewussten Unternehmensentscheidungen, wie der im Geschäftsjahr 2022 begonnenen Ablösung der Hauptmarke mobilcom-debitel und der damit verbundenen Positionierung von freenet als Dach- und Consumer-Marke, Wertminderungen resultieren (hierzu verweisen wir auf die Ausführungen im Nachtragsbericht). Eine etwaige Wertminderung wäre nicht zahlungswirksam und bliebe daher ohne Einfluss für den Free Cashflow. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse und das EBITDA nicht tangiert (kein Einfluss auf die finanziellen Leistungsindikatoren). Das Risiko weiterer Wertminderungen wird seitens der freenet AG derzeit als gering eingestuft.

Liquidität

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken des Weiteren durch das Halten angemessener Bankguthaben, Kreditlinien bei Banken sowie durch eine laufende Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Auf Basis mehrerer bestehender konzerninterner Cash-Pooling-Vereinbarungen, an denen die wesentlichen Gesellschaften des freenet Konzerns teilnehmen, werden Bedarf und Anlage von liquiden Mitteln im Konzern zentral gesteuert.

Um das allgemeine Liquiditätsrisiko zu verringern, bedient sich der Konzern verschiedener Finanzierungsinstrumente. Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus den im Mai 2015, Februar 2016, Oktober 2016, Dezember 2018 und Juli 2020 abgeschlossenen Schulscheindarlehen (zum 31. Dezember 2021 inklusive Zinsabgrenzungen bilanziert: 649,3 Millionen Euro) und einer – als revolvingende Kreditlinie ausgestalteten – Darlehenstranche über 300,0 Millionen Euro (Vorjahr: 300,0 Millionen Euro), die zum 31. Dezember 2021 wie im Vorjahr nicht gezogen war.

Aus den abgeschlossenen Kreditverträgen resultiert ein weiteres Liquiditätsrisiko, da die darin vereinbarten Beschränkungen (sog. „Undertakings“ und „Covenants“) den finanziellen und operativen Spielraum der freenet AG eingrenzen. Die Verträge beinhalten bspw. Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögenswerten, insbesondere von Anteilsbesitz. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so bspw. zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren. Aufgrund der genannten Reserven stuft die freenet AG das allgemeine Liquiditätsrisiko als gering ein.

Ein mittleres Liquiditätsrisiko resultiert aus nicht fest zugesagten Kredit- oder Factoring-Linien (wie es bspw. bei den Factoring-Vereinbarungen zum Verkauf von Handy-Optionsforderungen der Fall ist). Diese könnten seitens der Banken nicht mehr bedient werden und damit mögliche Liquiditätsreserven nicht mehr zur Verfügung stehen.

Kapitalrisiko

Das Kapitalrisikomanagement der freenet Group bezieht sich auf das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital und daraus abgeleitete Kennziffern. Primäres Ziel des Kapitalrisikomanagements ist es, die Einhaltung der in den Kreditverträgen vorgesehenen Kennzahlen (Financial Covenants) zu gewährleisten. Die wesentlichen Financial Covenants sind in Bezug auf das Eigenkapital des Konzerns (Eigenkapitalquote) sowie die Verschuldung (Verschuldungsfaktor) definiert. Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter entwickeln als geplant, könnte dies unter Umständen dazu führen, dass die freenet Group ihre Vereinbarungen mit den kreditfinanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Es besteht das mittlere Risiko zur Fälligkeitsstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken. Die freenet AG minimiert das Risiko durch eine laufende Überwachung der finanziellen Kennzahlen und die frühzeitige Ableitung geeigneter Maßnahmen.

Zinsänderungsrisiko

Die freenet AG unterliegt, was die Finanzschulden mit variabler Verzinsung betrifft, Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen bezogen auf den EURIBOR. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden. Die Zinsänderungsrisiken sind nicht explizit gesichert, allerdings wirkt der Kassenbestand, der im Wesentlichen variabel verzinslich angelegt wird, als natürliche Absicherung und mindert das Zinsänderungsrisiko aus den variabel verzinslichen Finanzschulden entsprechend.

Geldanlagen werden in der Regel in Form von Tages- und Termingeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

Die Gesellschaft überprüft auf der Grundlage der ihr zur Verfügung stehenden täglichen Liquiditätsplanung laufend die verschiedenen Anlagemöglichkeiten für die liquiden Mittel sowie die verschiedenen Dispositionsmöglichkeiten hinsichtlich der Finanzschulden. Marktzinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Das Risiko wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

STRATEGISCHE RISIKEN**Beteiligungen**

Die freenet AG hält mehrere Beteiligungen. Es könnte sein, dass sich das Geschäft der Beteiligungen schlechter entwickelt als angenommen, was sich wiederum negativ auf die Ertragslage (jedoch nicht das EBITDA) und den Cashflow der freenet AG auswirken könnte. Das Beteiligungsrisiko wird seitens der freenet AG zusammenfassend als gering eingestuft.

**Betreuung des Kundenservices der
mobilcom-debitel durch die Capita Customer
Services (Germany) GmbH, Berlin**

Seit März 2017 betreut die Capita als strategischer Partner insbesondere den gesamten Kundenservice der mobilcom-debitel. Bei einem unerwarteten Einstellen des Geschäftsbetriebs durch die Capita besteht das Risiko, dass die Notwendigkeit, die für einen solchen Fall vertraglich vereinbarte Rückführung der Aktivitäten umzusetzen oder den externen Anbieter kurzfristig zu wechseln, zu Mehrkosten führt. Das Risiko wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

OPERATIVE RISIKEN**Hardwareverfügbarkeit**

Lieferengpässen /-ausfällen bei den Herstellern von Endgeräten und Zubehör können vielfältige Faktoren zugrunde liegen – denkbar wären Produktionsstopps durch klimatische Faktoren oder Krankheit / Pandemie, der Verlust von Produktionsstätten oder Logistikzentren sowie Störungen der Lieferkette. Sollten über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend Geräte zur Verfügung stehen, könnte dies den Vertrieb von Telekommunikationsleistungen beeinträchtigen (z. B. fehlende Hardware für das Bundlegeschäft), mit negativen Auswirkungen für die Neukundenakquise, die Umsatzerlöse, das EBITDA und den Free Cashflow. Die freenet AG begegnet diesem geringen Risiko durch eine temporäre Ausweitung der Lagerreichweiten, der Nutzung alternativer Bezugsquellen sowie einer auf Geräteknappheit angepassten Vermarktungsstrategie.

Servicepreise für Kunden im Zahlungsverzug

Branchenweit klagen Verbraucherschutzverbände gegen Netzbetreiber und Diensteanbieter wegen Art und Höhe von erhobenen Gebühren bei Kunden im Zahlungsverzug. In diesem Zusammenhang wird die freenet AG von Verbraucherschutzverbänden wegen der Erhebung von Serviceentgelten bei im Zahlungsverzug befindlichen Kunden auf Unterlassung und ggf. Zahlung in Anspruch genommen. Das verbleibende Risiko einer etwaigen Zahlung wird seitens der freenet AG insgesamt als mittel eingestuft.

SONSTIGE RISIKEN

Derzeit wird am firmeneigenen Standort in Büdelsdorf das dortige Gebäude saniert und modernisiert. Sollten die projektierten Aufwendungen bzw. Investitionen höher ausfallen als geplant, könnten geringe Auswirkungen auf das EBITDA sowie den Free Cashflow die Folge sein. Das Risiko wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKOLAGE

Die vorstehend aufgeführten Risiken der freenet AG werden nachstehend überblicksartig zusammengefasst. Risiken, die weiterhin bedingt durch die Coronakrise erfasst wurden oder eine Bewertungsanpassung erfahren haben, wurden farblich gesondert gekennzeichnet. Ferner wird die Risikobewertung zum 31. Dezember 2021 zu Vergleichszwecken nach der neuen und zusätzlich nach der Risikoklassifizierungsmatrix des Vorjahres dargestellt. Auf diese Weise kann die Veränderung (Tendenz) der Risikoklassifizierung gegenüber dem Vorjahr nachvollzogen werden (siehe hierzu bereits die Ausführungen im Abschnitt „Risikomanagementsystem“).

Risikoübersicht

Risiken per 31.12.2021	Eintrittswahrscheinlichkeit		Schadenspotenziale		Risikoklassifizierungen		Tendenz
	Risikomatrix Vorjahr	Risikomatrix neu	Risikomatrix Vorjahr	Risikomatrix neu	Risikomatrix Vorjahr	Risikomatrix neu	
Marktrisiken							
Wettbewerbsintensive Märkte	gering	moderat	hoch	moderat	mittel	mittel	►
Vertrieb							
Einschränkung stationärer Vertriebswege	mittel	hoch	mittel	gering	mittel	mittel	►
Verlust von Vertriebspartnern	gering	gering	mittel	gering	gering	gering	►
Kundenseitige Nachfrage TV und Medien	gering	gering	gering	gering	gering	gering	►
Netzbetreiber							
Bonuszahlungen und Provisionen	gering	gering	gering	gering	gering	gering	▼
Prämien und Margen	gering	gering	unwesentlich	sehr gering	unwesentlich	gering	▼
Shift to direct	gering	sehr gering	unwesentlich	sehr gering	unwesentlich	gering	▼
Gesetze und Regulierung	gering	sehr gering	mittel	gering	gering	gering	►
IT-Risiken							
RZ- und Systemfehler / -ausfälle	gering	sehr gering	hoch	moderat	mittel	gering	▲
Cyber-Attacken und Datendiebstahl	gering	gering	mittel	moderat	gering	gering	►
Steuerliche Risiken							
Verlustvorträge	gering	sehr gering	hoch	signifikant	mittel	mittel	►
Sonstige Steuerrisiken	gering	moderat	mittel	gering	gering	gering	►
Finanzielle Risiken							
Forderungsausfälle	gering	gering	unwesentlich	sehr gering	unwesentlich	gering	▼
Werthaltigkeit des Vermögens	gering	gering	mittel	moderat	gering	gering	▼
Liquidität							
Allgemeines Liquiditätsrisiko	gering	sehr gering	unwesentlich	sehr gering	unwesentlich	gering	▼
Handy-Options-Factoring	gering	gering	hoch	signifikant	mittel	mittel	►
Kapitalrisiko	gering	sehr gering	hoch	signifikant	mittel	mittel	►
Zinsänderungsrisiko	mittel	moderat	gering	gering	gering	gering	►
Strategische Risiken							
Beteiligungen	gering	sehr gering	mittel	moderat	gering	gering	►
Business Process Outsourcing der Kundenbetreuung	gering	sehr gering	mittel	moderat	gering	gering	►
Operative Risiken							
Hardwareverfügbarkeit	—	sehr gering	—	gering	—	gering	neu
Servicepreise für Kunden im Zahlungsverzug	gering	gering	hoch	signifikant	mittel	mittel	►
Sonstige Risiken							
Sanierung Bürostandort Büdelsdorf	hoch	signifikant	unwesentlich	sehr gering	unwesentlich	gering	▼

▲ Einstufung in höhere Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht

► Einstufung in gleiche Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht

▼ Einstufung in geringere Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht

Durch den implementierten Risikomanagementprozess sowie das monatliche Berichtswesen hat der Vorstand einen Überblick über die vorgestellte Risikosituation. Zum 31. Dezember 2021 wurden verschiedene Markt-, IT-, steuerliche, finanzielle, strategische, operative und sonstige Risiken identifiziert. Lediglich vereinzelt erhöhen Auswirkungen der Coronakrise noch die Eintrittswahrscheinlichkeit oder das erwartete Schadensausmaß von Risiken. Wesentliche Risiken wurden nicht identifiziert.

Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung der freenet AG sowie die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden vom Vorstand insgesamt als gering qualifiziert. Die Einschätzungen sind weiter abhängig von der Dauer und dem Ausmaß der Coronakrise. Dies lässt sich zu diesem Zeitpunkt nicht verlässlich und vollständig abschätzen. Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen erwartet der Vorstand, dass die im Ausblick prognostizierte, positive Entwicklung durch die aufgezeigten Risiken nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Risiken keine Auswirkungen auf den Fortbestand der freenet AG haben.

BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (§ 315 ABS. 4 HGB)

Das interne Kontrollsystem (IKS) der freenet AG orientiert sich konzeptionell am international anerkannten Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Es umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, welche die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen sollen.

Kernelemente des internen Überwachungssystems der freenet AG sind prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Im Rechnungslegungsprozess der freenet AG sind dazu automatisierte IT-Prozesskontrollen, standardisierte, manuelle Kontrollhandlungen in den Geschäftsprozessen, unter anderem in Form des Vier-Augen-Prinzips, sowie in die Arbeitsabläufe integrierte automatische Sicherungsmaßnahmen (Funktionstrennungen, Zugriffsbeschränkungen) eingebettet.

Die im Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche analysieren diese Kontrollen und Maßnahmen ständig in Bezug auf neue gesetzliche Vorgaben und sonstige zu beachtende Standards und entwickeln daraus angepasste interne Vorgaben und Schulungen für die verantwortlichen Mitarbeiter.

Im Rechnungslegungsprozess der freenet AG erfolgt die Buchführung der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der freenet AG im Wesentlichen zentralisiert in Buchhaltungssystemen des Herstellers SAP (SAP FI). Um die Ermessensspielräume in Ansatz, Bewertung und Ausweis von Konzernabschlussposten gering zu halten, sind konzern-einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS in einem Konzernbilanzierungshandbuch festgehalten. Zur Konsolidierung der Einzelabschlüsse zu einem Konzernabschluss wird auf oberster Konzernebene das Modul SAP EC-CS eingesetzt. Die einzelnen Lageberichts- und Anhangangaben werden dabei jeweils aus standardisierten Berichtspaketen und institutionalisierten Abstimmungsprozessen im Rahmen des internen Steuerungs- sowie Berichtssystems gewonnen. Die Konsolidierung erfolgt in der fachlichen Verantwortung der Abteilung Konzernkonsolidierung. Grundsätzlich zielen die in der Rechnungslegung der freenet Group etablierten Prozesse auf eine weitgehend automatisierte Bildung und Kontrolle aller wesentlichen Daten ab.

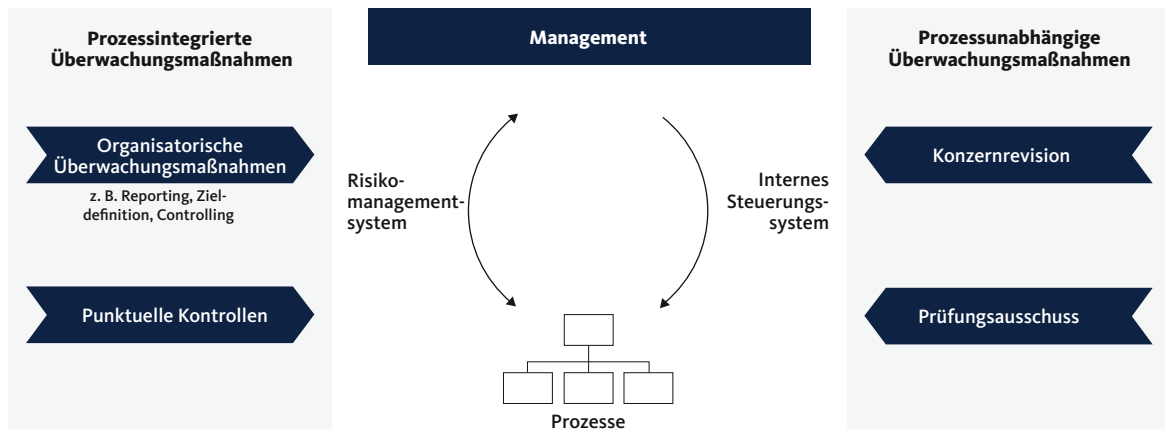
Ziel der im IKS des Rechnungslegungsprozesses implementierten Kontrollen ist die Gewährleistung einer Normenkonformität des Abschlusses und die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Genehmigungsverfahren im Zusammenhang mit der Vergabe von Zugriffsrechten schützen die im Rechnungslegungsprozess verwendeten IT-Systeme gegen unbefugte Zugriffe. Interne Kontrollen stellen die ordnungsgemäße Funktion der Schnittstelle zwischen SAP FI und dem Konsolidierungsmodul SAP EC-CS sowie der Überleitungen der standardisierten Berichtspakete der Tochterunternehmen bis hin zum Konzernabschluss der freenet AG sicher. Prozessintegrierte, automatisierte Überwachungsmaßnahmen werden dabei unter anderem seitens des Managements oder des Controllings durch manuelle Plausibilitätsprüfungen relevanter Zwischenergebnisse und stichprobenartige Kontrollen ergänzt.

Die Wirksamkeit des IKS wird dabei durch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. Als prozessunabhängige, interne Überwachungsinstanz in der freenet AG ist die Konzernrevision implementiert. Diese prüft in auftragsbezogenen, risikoorientierten Plan- sowie anlassbezogenen Sonderprüfungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS in Form von Stichprobenprüfungen und initiiert bei Bedarf Optimierungen in Kooperation mit dem Management.

Zusätzlich prüft der Konzernabschlussprüfer der freenet AG im Rahmen der jährlichen Konzernabschlussprüfung die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS und hierbei im Besonderen die Schnittstelle und die Überleitungen zwischen den Einzelabschlüssen (SAP FI) und dem Konsolidierungsmodul SAP EC-CS mithilfe eines risikoorientierten Prüfungsansatzes.

Das Risikomanagementsystem ist mit dem IKS verbunden und umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem sind dem Berichtsteil „Risikomanagementsystem“ zu entnehmen.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems der freenet AG



KONZERNLAGEBERICHT

PROGNOSEBERICHT

MARKT-/BRANCHENPROGNOSE

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die globale wirtschaftliche Erholung setzt sich zum Jahresende 2021 fort, obwohl die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Coronapandemie zuletzt nicht abgenommen hat. Der IWF rechnet damit, dass die kurzfristigen Einflüsse aus der Pandemie, abhängig insbesondere von der Beschaffung von Impfstoffen und staatlichen Vorsichtsmaßnahmen, mittelfristig ihre Spuren in der Wirtschaft hinterlassen könnten. Unter dem Einfluss gestörter Lieferketten in den Industrieländern und einer zunehmenden Dynamik der Pandemie in den Entwicklungsländern senkt der IWF die Wachstumsprognose für 2022 leicht auf 4,9 Prozent.

In Deutschland werden für den Jahresbeginn 2022 politisch alle Vorbereitungen getroffen, um der befürchteten „fünften Welle“, die durch die Omikron-Variante des Virus ausgelöst wird, zu begegnen. Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung wird insbesondere durch drohende pandemiebedingte Lockdowns, krankheitsbedingte Ausfälle von Arbeitskräften und Störungen oder Unterbrechungen der Lieferketten gefährdet.

Die im Dezember 2021 neu gebildete Bundesregierung muss sich zusätzlich zu dieser Herausforderung auch in einem europa- und weltpolitisch äußerst instabilen und unübersichtlichen Umfeld bewähren. Die harmonische Übergabe der Regierungsverantwortung und die erkennbare Kontinuität im Regierungshandeln tragen unter diesen risikoreichen Einflussfaktoren zur Beruhigung der Wirtschaft und der Volkswirtschaft insgesamt bei.

Vor diesem Hintergrund sind die Unternehmer im Januar 2022 offenbar mit einem Hoffnungsschimmer in das neue Jahr gestartet. Der Optimismus mit Blick auf die kommenden Monate nahm besonders im verarbeitenden Gewerbe zu, weil dort eine Entspannung der Lieferung von Vorprodukten und Rohstoffen erwartet wird. So kletterte der IFO-Geschäftsklimaindex im Januar 2022 auf 95,7 (Dezember 2021: 94,8).

Angesichts einer deutlich gesunkenen Sparquote erwartet die Deutsche Bundesbank dennoch im Frühjahr 2022 mit einer Zunahme des privaten Konsums einen umso stärkeren Schub. Unter der Voraussetzung entfallender pandemiebedingter Einschränkungen und einer Auflösung der Lieferengpässe bis Ende 2022 sieht die Bank einen kräftigen Aufschwung voraus, der zu einer überdurchschnittlichen Auslastung der Kapazitäten in der zweiten Jahreshälfte führen und das Wirtschaftswachstum auf 4,2 Prozent anheben wird. Dieser Normalisierungsprozess wird voraussichtlich auch noch 2023 mit einer BIP-Wachstumsrate von 3,2 Prozent nachwirken.

Die durch Nachholeffekte aufgrund der temporären Absenkung der Umsatzsteuersätze, durch Lieferkettenengpässe und steigende Rohstoffpreise in Deutschland auf 3,2 Prozent angeheizte Inflation zum Jahresende 2021 wird sich auch 2022 nicht beruhigen. Vor allem die auf die Verbraucher abgewälzten höheren Kosten und höheren Gewinnmargen der Unternehmen werden nach Schätzung der Bundesbank die Inflationsrate sogar auf 3,6 Prozent treiben. Erst in den beiden Folgejahren wird wieder mit einer Absenkung auf dann immer noch hohe 2,2 Prozent gerechnet.

Auch wenn zum Jahresbeginn 2022 die genannten Einflüsse den Arbeitsmarkt in Deutschland belasten, lassen die Frühindikatoren eine weitere positive Beschäftigung erwarten. Der Einsatz von Kurzarbeit, der mit Materialengpässen in der Industrie zusammenhängt, verhindert Arbeitslosigkeit. Außerdem ist die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern weiterhin sehr hoch.

Ein zunehmend deutlicher hervortretendes Problem auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist die ungünstige demografische Entwicklung. Im Zeitraum 2010 bis 2020 hat die Zahl der Sterbefälle die Geburtenzahl mit jährlich steigender Tendenz übertroffen, zuletzt um 212.000 Menschen – ein Indiz für ein Schrumpfen der Bevölkerung. Nur die Zuwanderung hat dieses Zahlendefizit kompensiert. Die Entwicklung macht deutlich, dass die Rekrutierung von Personal und das Angebot zur Aus- und Weiterbildung in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle in Deutschland spielen wird.

TELEKOMMUNIKATIONSMARKT

Der Index für das Geschäftsklima in der Digitalbranche verzeichnet zum Ende 2021 laut Bitkom e. V. einen leichten Anstieg. Insbesondere die Unternehmen der ITK-Branche bewerten ihre Geschäftserwartungen optimistisch und liegen damit im Vergleich zur Gesamtwirtschaft auf deutlich höherem Niveau. Damit bestätigt sich die schon im Vorjahr beobachtete Tendenz zur stärkeren Nutzung digitaler Kommunikationsdienstleistungen in Zeiten der Pandemie.

Für das kommende Jahr erwartete Bitkom noch zur Jahresmitte 2021 für die ITK-Branche ein Wachstum von 3,4 Prozent auf 184,3 Milliarden Euro. Auch wenn diese Prognose infolge der pandemiebedingten unsicheren Entwicklung und des anhaltenden Mangels an der Zulieferung von Halbleitern etwas zurückgenommen werden muss, so bleibt die positive Tendenz erhalten. Davon profitiert auch die TK-Industrie, die weiterhin ein leichtes Wachstum verzeichnen kann. Anlass zu einem optimistischen Ausblick gibt vor allem die anhaltende Investitionsbereitschaft der Industrie in die Telekommunikations-Infrastruktur. Nachdem 2021 weitere 6,9 Milliarden Euro in den Ausbau von Glasfaser- und neuen 5G-Netzen geflossen sind, haben inzwischen 95 Prozent aller Haushalte eine Breitbandanbindung und tausende Haushalte wurden zusätzlich an Gigabit-Leitungen angeschlossen. Damit sind die Voraussetzungen für eine stärkere Inanspruchnahme der Telekommunikationsdienstleistungen und ein maßvolles und anhaltendes Wachstum geschaffen.

TV-/ BEWEGTBILDMARKT

Auch im TV- und Medienmarkt setzt sich die günstige Entwicklung des Jahres 2021 fort. Mit der schon 2021 beobachteten Veränderung im Konsumverhalten der Mediennutzer kann in den kommenden Jahren mit einem immer stärkeren fundamentalen Wandel im Medienmarkt gerechnet werden. Der Trend zu eigenen Medienangeboten der TV-Sender und Medienunternehmen in Konkurrenz zur traditionellen TV- und Videoindustrie schafft eigene On-Demand-Angebote und bisherige reine Content-Produzenten gründen Streaming-Dienste. Die Konsumenten befeuern diese Entwicklung, indem sie eng am technisch-digitalen Fortschritt die jederzeit und überall abrufbaren TV- und Videoinhalte aktiv abfordern. Video-on-Demand (VoD) und die digitalen Plattformen wirken somit als Gamechanger.

Die Wachstumsraten in diesem Bereich werden in zunehmendem Maß das Umsatzgeschehen des gesamten TV- und Medienmarkts bestimmen. So wird allein für den VoD-Markt 2022 mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um

7,6 Prozent auf einen Markturnsatz von 1,4 Milliarden Euro gerechnet. Auch vom E-Sport-Markt, von Videospielen und dem Markt für Social Games werden anhaltend positive Steigerungsraten erwartet.

Diese vorhersehbare positive Entwicklung wird auch die Nutzung der Übertragungswege nachhaltig verändern, weil die neuen Angebote zunehmend über die OTT-Technologie Verbreitung finden werden. Während die Marktanteile für Kabelfernsehen nach den Prognosen für 2025 durchschnittlich um 1,9 Prozent pro Jahr zurückgehen werden und IPTV entsprechend 0,5 Prozent verlieren wird, werden in der OTT-Übertragung erhebliche Zuwächse erwartet.

Gründe für die erwarteten starken OTT-Zuwächse sind die Ausstattung der Bevölkerung mit OTT-fähigen Geräten, die mit 92 Prozent 2021 das gleiche Niveau erreicht hat wie der Zugang zu klassischem TV, sowie die Altersstruktur der Nutzer. Insbesondere die jüngere Altersgruppe von 14 bis zu 49 Jahren hat Zugang zu internetfähigen Bildschirmgeräten und diese Gruppe wird aus demografischen Gründen stetig zunehmen und auf die OTT-Übertragungsart zugreifen. Der kombinierte Anteil an IPTV / OTT-Haushalten an den Übertragungswegen in Deutschland betrug 2021 knapp 5,7 Millionen (14,8 Prozent) und wird nach eigenen Prognosen bei linearem Wachstum bis 2030 auf rund 11 Millionen Haushalte steigen. Sollte sich gar ein exponentielles Wachstum ergeben, ist nach eigenen Schätzungen von mehr als 30 Millionen Haushalten Ende 2030 auszugehen.

PROGNOSE 2022 SPIEGELT WACHSTUMS-AMBITION DES MITTELFRIST-AUSBLICK BIS 2025 WIDER

Der Prognose für das Jahr 2022 liegen die oben genannten Erwartungen und Annahmen zur allgemeinen Wirtschafts- und Branchenentwicklung in Deutschland zugrunde. Darunter die Annahme eines BIP-Wachstums, eine vergleichsweise hohe Inflation, ein positiver Ausblick für die ITK-Branche sowie der weitere technologische Wandel der TV-Übertragungswege hin zur IPTV/OTT-Technologie. Aus den prognostizierten Entwicklungen für den Telekommunikations- wie auch TV-/ Bewegtbildmarkt ergeben sich grundsätzlich keine Anhaltspunkte für Veränderungen, die Auswirkung auf die gegenwärtigen Geschäftsmodelle der freenet Group hätten.

Die Auswirkungen, die sich aufgrund der Coronakrise auf die Geschäftstätigkeit der freenet AG zukünftig ergeben können, werden kontinuierlich beobachtet und Gegenmaßnahmen konzernweit koordiniert, etabliert und kommuniziert. Wenngleich sich die Risikolage der freenet AG in Bezug auf die Coronakrise gegenüber dem Vorjahr verbessert hat, wird auch im Geschäftsjahr 2022 mit weiterhin vielfältigen Einschränkungen des geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens gerechnet. Risiken, die sich daraus explizit ableiten, sind im Risikoinventar entsprechend berücksichtigt (siehe dazu „Chancen- und Risikoberichterstattung“).

Weitere Annahmen, die für die Ableitung der Prognose der finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der freenet Group als wesentlich angesehen werden:

- Bestandskunden-Loyalität und Zufriedenheit insbesondere im Bereich Mobilfunk bleiben konstant
- Leichtes Marktwachstum des ansonsten saturierten Markts „Mobilfunk“
- Marktanteil von internetbasiertem Fernsehen (IPTV / OTT TV) unter den Fernsehübertragungswegen nimmt weiter zu
- Kosteneinsparungen erweisen sich weitestgehend als nachhaltig, wenngleich eine höhere Inflation und Lohnkostensteigerung den positiven Effekt abmildern können.

Für das Jahr 2022 wird ein weiter anhaltendes, profitables Wachstum erwartet, das die auf dem Kapitalmarkttag 2021 kommunizierte finanzielle Wachstumsambition eines durchschnittlichen jährlichen EBITDA-Wachstums von größer gleich 4,0 Prozent bis 2025 im Vergleich zu 2020 widerspiegelt. Die Erwartungen für das Jahr 2022 werden im Folgenden dargestellt und gelten unter der Annahme einer vergleichbaren Konzernstruktur. Alle Aussagen sind in Relation zum Vorjahr formuliert und für die qualitativ-komparativen Prognosen gilt folgende Abstufung: deutlich abnehmend, merklich abnehmend, moderat abnehmend, stabil, moderat wachsend, solide wachsend, deutlich wachsend.

Für die finanziellen Leistungsindikatoren wird folgende Entwicklung für 2022 erwartet:

- Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2021 lagen innerhalb der Erwartung und beliefen sich auf 2.556,3 Millionen Euro. Für die Umsatzerlöse im Jahr 2022 wird ein stabiler Verlauf erwartet. Die Erwartung stützt sich auf ein moderates Umsatzwachstum im Segment TV & Medien und auf eine stabile Entwicklung im Kerngeschäft Mobilfunk. Der Vorstand der freenet AG geht davon aus, dass sich die Umsatzqualität, d.h. der Anteil abonnement-basierter Umsatzerlöse, weiter verbessert.
- Das EBITDA lag im Berichtszeitraum mit 447,3 Millionen Euro rund 5,0 Prozent oberhalb des Vorjahres (425,9 Millionen Euro) und hat die während des Jahres 2021 erhöhte Guidance (Bandbreite von 430 bis 445 Millionen Euro) leicht übertroffen. Das Management geht für das Jahr 2022 von einem weiteren Anstieg des EBITDA in einer Bandbreite von 450 bis 470 Millionen Euro aus. In der Erwartung sind bekannte Effekte aus der momentan höheren Inflationserwartung und Lohnkostensteigerungen enthalten. Ausgehend vom EBITDA im Jahr 2020 (425,9 Millionen Euro) und bezogen auf den Mittelpunkt der EBITDA-Guidance 2022 entspräche das dem auf dem Kapitalmarkttag 2021 formulierten Ziel eines durchschnittlichen jährlichen EBITDA-Wachstums von größer gleich 4,0 Prozent.
- Der Free Cashflow lag im Berichtsjahr mit 234,4 Millionen Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (inkl. Sunrise-Beitrag) und übertraf ebenfalls die während des Jahres 2021 erhöhte Guidance von 215 bis 230 Millionen Euro. Die über das Jahr konstant gute Performance kompensiert damit nahezu vollständig den Effekt aus dem seit 2021 weggefallenen Sunrise-Beitrag (rund 36,0 Millionen Euro). Für das Jahr 2022 erwartet das Management den Free Cashflow steigend (Mitte Prognosespanne) in einer Bandbreite von 230 bis 250 Millionen Euro. Diese Erwartung gilt, trotz einer zusätzlichen Investition von knapp über 10,0 Millionen Euro in die umfassende energetische Renovierung des eigenen Bürostandorts in Büdelsdorf.
- Der Postpaid-ARPU hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 18,1 Euro stabil entwickelt. Eine ähnlich stabile Entwicklung wird auch für das Jahr 2022 erwartet. Positive Effekte aus der Vermarktung von 5G Tarifen werden nicht erwartet.

Prognose 2022: Finanzielle Leistungsindikatoren

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	Referenz- wert 2021	Prognose 2022	Kommentierung
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Umsatz	2.556,3	Stabiler Verlauf	
EBITDA	447,3	450 – 470	Mitte Guidance ggü. 2020: ca. +4,0 % durch- schnittliche jährli- che Wachstums- rate (CAGR)
Free Cashflow	234,4	230 – 250	> 50 % EBITDA- zu-FCF-Conversi- on im Vergleich zum jeweiligen Mittelpunkt der Guidance 2022
Postpaid-ARPU (in EUR)	18,1	Stabiler Verlauf	

Für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird folgende Entwicklung für 2022 erwartet:

- Der Postpaid-Kundenbestand wird moderat steigend erwartet.
- Für die Kundenzahlen des Segments TV & Medien wird insgesamt eine Steigerung erwartet, die auf einer solide wachsenden waipu.tv Abo-Kundenzahl und
- einem merklichen Rückgang der freenet TV Abo-Kunden (RGU) basiert. Die Erwartung eines merklichen Rückgangs der freenet TV Abo-Kunden (RGU) ergibt sich aus einem zum Vorjahr zwar in absoluten Zahlen vergleichbaren, aber relativ gesehen stärkeren Rückgang des Kundenbestands.

Prognose 2022: Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 2022

In Mio.	Referenzwert 2021	Prognose 2022
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren		
Postpaid-Kundenbestand	7,178	moderat wachsend
freenet TV Abo-Kunden (RGU)	0,797	merklich abnehmend
waipu.tv Abo-Kunden	0,723	solide wachsend

Insgesamt basiert die Unternehmensprognose auf den zum Zeitpunkt der Aufstellung bekannten Erkenntnisse zur möglichen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland sowie den genannten weiteren Annahmen. Sollte es zu einer konjunkturell schlechteren Entwicklung, zu Ereignissen mit weltwirtschaftlicher Tragweite oder zu unvorhergesehenen staatlichen bzw. regulatorischen Eingriffen kommen, könnte sich dies auf die abgegebene Prognose für die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren auswirken.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER FREENET GROUP

Das Vorstand der freenet AG hat auf dem Kapitalmarkttag 2021 die strategische Ausrichtung der Gesellschaft sowie die mittelfristige finanzielle Ambition bis zum Geschäftsjahr 2025 vorgestellt. Die zentrale Botschaft lautet: Die freenet Group setzt ihre erfolgreiche Digital-Lifestyle-Strategie fort und will in allen Geschäftsbereichen deutlich wachsen.

Ausgehend vom Geschäftsjahr 2020 soll bis einschließlich 2025 folgendes Wachstum in Bezug auf die finanziellen Leistungsindikatoren erreicht werden:

- EBITDA: durchschnittliche Wachstumsrate von $\geq 4,0$ Prozent auf mindestens 520 Millionen Euro
- Free Cashflow: > 260 Millionen Euro
- Kunden: Transformation von Verkaufsmaschine zum bedarfsorientierten Kundenbestandsmanager

Mit dem Geschäftsjahr 2021 wurde bereits ein Schritt in Richtung der Erfüllung dieser Mittelfrist-Ambition unternommen. Die zum Jahresbeginn publizierte Prognose für alle Leistungsindikatoren wurde erreicht und auch die während des Jahres nach oben angepasste Guidance für EBITDA und Free Cashflow vollends erfüllt. Der Vorstand der freenet AG ist zuversichtlich, das profitable Wachstum auch im Geschäftsjahr 2022 fortzusetzen und damit einen weiteren Schritt in Richtung der Mittelfrist-Ambition zu machen.

Von dieser Zuversicht zeugt auch die Prognose, die bezogen auf den Mittelpunkt der avisierten Bandbreite für EBITDA und Free Cashflow jeweils von einem Wachstum ausgeht. Auch von der Abonnentenzahl (Postpaid-Kunden, freenet TV Abo-Kunden (RGU), waipu-tv Abo-Kunden) wird in Summe ein Anstieg erwartet.

Die tatsächliche Entwicklung der freenet AG und seinen Segmenten kann aufgrund der in der Chancen- und Risiko-berichterstattung genannten Sachverhalte oder für den Fall, dass Erwartungen und Annahmen nicht eintreten, sowohl positiv als auch negativ von der Prognose abweichen.

Die aktuellen Entwicklungen im Russland-Ukraine-Konflikt sind von der Gesellschaft zur Kenntnis genommen und im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Gesellschaft gewürdigt worden. Dabei wurden keine bedeutsamen Auswirkungen auf die Risiko- bzw. Prognoseberichterstattung identifiziert.

KONZERNLAGEBERICHT

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG *

ÜBER DIESE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

GEGENSTAND UND UMFANG

Mit der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung kommt die freenet Group der Berichtspflicht des am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) nach (§ 315c i. V. m. §§ 289c-e HGB). Die in der nichtfinanziellen Erklärung gemachten Angaben beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021. Der Bericht fasst die wesentlichen Aspekte und Sachverhalte zu Umweltbelangen, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zusammen.

Gegenstand der Erklärung – sofern nicht anderweitig kenntlich gemacht – sind alle vollkonsolidierten Unternehmen des Konzernabschlusses. Aufgrund der geschäftsfeldspezifischen Struktur des TV- und Medien-Segments sowie der zugehörigen Media Broadcast Gruppe wird in der Darstellung der wesentlichen Themen stellenweise gesondert auf diese Gruppe eingegangen.

Die identifizierten wesentlichen Themen spiegeln das aktuelle spezifische Nachhaltigkeitsverständnis der freenet Group wider und werden in Übereinstimmung mit den aktuellen Standards der Global Reporting Initiative (GRI) unter Ausübung der Option „Kern“ berichtet (siehe „Weitere Informationen – GRI-Index“). Die zentrale Koordination der Berichtsinhalte /-erstellung erfolgt durch die Abteilung „Investor Relations & ESG“, die direkt an den ESG-verantwortlichen Vorstand (CFO) berichtet. Die inhaltliche Verantwortung für die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte obliegt den jeweiligen Fachbereichen.

Die vorliegende nichtfinanzielle Erklärung wurde einer freiwilligen Prüfung nach ISAE 3000 (revised) mit begrenzter Sicherheit unterzogen (siehe „Weitere Informationen Prüfbescheinigung nichtfinanzielle Erklärung“). Die Prüfung umfasste ebenfalls die für das Geschäftsjahr 2021 notwendigen Angaben im Rahmen der EU-Taxonomie.

ANGABEN ZUM GESCHÄFTSMODELL

Die operative Geschäftstätigkeit der seit 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten freenet AG und ihrer Tochterunternehmen beschränkt sich überwiegend auf den Privatkundenbereich sowie den deutschen Raum. Eine ausführliche Beschreibung des Geschäftsmodells der freenet Group findet sich im Konzernlagebericht (siehe „Organisationsstruktur und Geschäftsmodell“).

NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS DER FREENET GROUP UND ESG-RATINGS





Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist bei der freenet Group Teil der unternehmerischen Kultur sowie Ursprung jeglichen Erfolgs und seiner langfristigen Sicherung. Das tägliche Handeln orientierte sich bisweilen primär an ökonomischen Prinzipien, da der wirtschaftliche Erfolg der freenet Group Grundvoraussetzung für einen verlässlichen und messbaren Beitrag für alle Stakeholder ist. Zukünftig sollen Nachhaltigkeitsaspekte bzw. nichtfinanzielle Aspekte in jegliche Entscheidungen einbezogen und wirtschaftlichen Entscheidungskriterien gleichgestellt werden. Entlang der Wertschöpfungskette soll somit, dort, wo es möglich ist und die Einflussnahmemöglichkeit nicht durch regulatorische Anforderungen oder besondere Marktgegebenheiten eingeschränkt wird, Einfluss auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Geschäftsaktivitäten der freenet Group genommen werden.

* Kennzeichnet prüfbare und nicht prüfbare lageberichtsfremde Angaben sowie lageberichtstypische Angaben, deren gesetzliche Einbeziehung in die inhaltliche Prüfung nicht gefordert ist und die daher ungeprüft bleiben.

Der regelmäßige und aktive Dialog mit externen Stakeholdern (u. a. Investoren, Nachhaltigkeits-/ Finanzanalysten oder Kunden) hilft dabei, die Nachhaltigkeitsbestrebungen der freenet Group kontinuierlich und zielgerichtet zu analysieren und weiterzuentwickeln. ESG-Ratings durch unabhängige

Ratingagenturen erhöhen dabei für alle Anspruchsgruppen die Transparenz in Bezug auf die Einordnung und Gewichtung relevanter Nachhaltigkeitsaktivitäten der freenet Group. Mit Sustainalytics, MSCI, ISS und CDP steht die freenet Group in kontinuierlichem Austausch.

Ergebnisse relevanter ESG-Ratings 2019 – 2021

ESG-Ratingagentur	 SUSTAINALYTICS	 MSCI	 ISS	 CDP
Bewertungsskala	Leader bis Laggard	AAA bis CCC	A+ bis D– (Prime: C+)	A bis D–
2021	Risk: 25,0 (Medium) Exposure: 39,1 (Medium) Management: 40,0 (Average)	AA	C	C
2020	Risk: 25,2 (Medium) Exposure: 37,1 (Medium) Management: 35,3 (Average)	AA	C	D
2019	Risk: 26,4 (Medium) Exposure: 36,6 (Medium) Management: 30,7 (Average)	A	C–	C

WESENTLICHKEITSANALYSE ALS GRUNDLAGE FÜR BESTIMMUNG WESENTLICHER THEMEN

Im Geschäftsjahr 2021 hat die freenet Group die initial für die nichtfinanzielle Erklärung 2017 identifizierten wesentlichen Themen einer Wesentlichkeitsüberprüfung unterzogen. Ziel war ein grundlegendes Update der bisherigen Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Vorgaben des CSR-RUG (§ 289c Abs. 3 HGB). In einem mehrstufigen Wesentlichkeitsprozess wurden hierfür diejenigen nichtfinanziellen Themen erörtert, die für das Verständnis von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis oder Lage sowie für das Verständnis der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die im Gesetz genannten Nachhaltigkeitsaspekte bedeutsam sind.

Für die Wesentlichkeitsanalyse wurde in einem ersten Schritt das Spektrum potenziell relevanter Nachhaltigkeitsthemen aufgespannt. Als Basis dienten die Berichterstattung von Branchen-Peers, ESG-Ratings, die Materiality Map des

Sustainability Accounting Standards Board (SASB) und aktuelle regulatorische Entwicklungen (u. a. die EU-Taxonomie). Im nächsten Schritt wurden die Themen mit den Verantwortlichen für die bestehenden nichtfinanziellen Themen in Einzelinterviews diskutiert. Auf Basis der Interviews wurde das für die freenet Group relevante Themenspektrum eingegrenzt. Im dritten und letzten Schritt wurden diese Themen in einem gemeinschaftlichen Wesentlichkeits-Workshop aller Interviewteilnehmer gemeinsam mit dem ESG-verantwortlichen Vorstand (CFO) hinsichtlich ihrer Relevanz bewertet und die Berichtsinhalte festgelegt.

Im Kern hat die Wesentlichkeitsüberprüfung zu keiner Änderung der übergeordneten wesentlichen Themen geführt. Netzqualität und Produktinnovationen ergänzen im Bereich Kundenbelange die bisherigen Themen und im Bereich Betrieblicher Umweltschutz ist das Thema Nachhaltige Verpackungen neu hinzugekommen.

Wesentliche Themen der freenet Group, zugeordnet den CSR-RUG-Aspekten und GRI-Standards

Übergeordnete wesentliche Themen	Aspekt CSR-RUG	GRI-Standards
Mitarbeiter <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitgeberattraktivität ▪ Kompetenzentwicklung ▪ Vielfalt ▪ Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit 	Arbeitnehmerbelange	GRI-103, GRI-401, GRI-403, GRI-404, GRI-405
Digitale Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationssicherheit ▪ Datenschutz 	Sozialbelange / Achtung der Menschenrechte	GRI-103, GRI-418
Kundenbelange <ul style="list-style-type: none"> ▪ Service-/Netzqualität ▪ Digitale Teilhabe ▪ Nachhaltige Produktlösungen und Produktinnovationen (inkl. Nachhaltige Verpackungen) 	Sozialbelange / Umweltbelange	GRI-103, GRI-417
Betrieblicher Umweltschutz <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieverbrauch / CO₂-Emissionen ▪ Ressourcenverbrauch (inkl. Nachhaltige Verpackungen) 	Umweltbelange	GRI-103, GRI-302, GRI-305, GRI-307
Compliance und Integrität	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	GRI-103, GRI-205
Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt	Achtung der Menschenrechte / Umweltbelange	GRI-103, GRI-414

BESTIMMUNG DER WESENTLICHEN NICHTFINANZIELLEN RISIKEN

Für die Risikoanalyse im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung setzt die freenet Group auf dem konzernweit etablierten Risikomanagementsystem (RMS) auf. Die dort erfassten Risiken wurden auf ihre inhaltliche Übereinstimmung entlang der Themen und Aspekte der nichtfinanziellen Erklärung analysiert. Für Risiken aus dem RMS mit einem thematischen Bezug zum CSR-RUG wurde eine Risikobewertung analog der Bewertung für den Konzernrisikobericht vorgenommen (siehe „Chancen- und Risikobericht“). Ergebnis der Analyse war, dass gemessen an den gesetzlichen Wesentlichkeitskriterien³ für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Risiken – nach Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen – keines der identifizierten Risiken im Sinne des konzernweit etablierten RMS sowie des CSR-RUG wesentlich ist.

WESENTLICHE THEMEN

MITARBEITER

Übergeordnete Personalstrategie

In einem dynamischen und wettbewerbsintensiven Umfeld rund um Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment ist der Erfolg der freenet Group maßgeblich von den Leistungen und dem Engagement der Mitarbeiter abhängig, die ihr Know-how und ihre Kompetenzen zielgerichtet einsetzen. Um dies zu unterstützen, hat der Konzern eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen und Programme eingerichtet und ergänzt diese durch Gesundheitsfürsorge und Arbeitssicherheit. Ziel ist ein harmonisches, sicheres, gesundes und leistungsorientiertes Arbeitsumfeld, das die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegelt und jegliche Form von Diskriminierung vermeidet.

³ Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken wird in der freenet Group in sehr gering (≤ 10 Prozent), gering (10 bis ≤ 30 Prozent), moderat (30 bis ≤ 50 Prozent), hoch (50 bis ≤ 70 Prozent) und signifikant (> 70 Prozent) unterschieden. Für Zwecke der nichtfinanziellen Risikoberichterstattung i. S. v. § 289 b HGB i. V. m. § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB wurde als „sehr wahrscheinlich“ auf die Kategorie „signifikant“ abgestellt (> 70 Prozent).

Die Personalstrategie der freenet Group fokussiert sich auf vier Schwerpunktthemen:

1. Organisationsentwicklung,
2. Arbeitgeberattraktivität,
3. Führung und
4. New Work.

Die (1) Organisationsentwicklung erfasst Konzepte für Organisationsveränderungen, die die Führungskräfte bei der Umsetzung aktiv begleiten, Themen rund um die Förderung von Diversität aufgreifen sowie die Rahmenbedingungen für modernes Arbeiten schaffen. Die (2) Arbeitgeberattraktivität soll durch gezielte Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung unter der Herausforderung eines Bewerbermarkts weiter gesteigert werden. Gleichzeitig stellt die Mitarbeiterbindung einen zentralen Fokus dar. Hierbei stehen als wichtigste Handlungsfelder die Weiterentwicklung und das Lernen im Vordergrund. Gute (3) Führung erachtet die freenet Group als wesentliche Voraussetzung für die Zielverfolgung und kennzeichnet sich durch strategisches, unternehmerisches und mitarbeiterorientiertes Handeln. Und unter (4) New Work werden schließlich Themen rund um die Digitalisierung und neue Arbeitsweisen analysiert und eingeführt.

Gesamtverantwortlich für die Konzeption, Umsetzung und Steuerung von Maßnahmen ist der Bereich „Konzernpersonal“, dessen Leitung direkt an den Vorstandsvorsitzenden (CEO) der freenet Group berichtet. Mit der Abteilung „Personalentwicklung und Recruitment“ ist im Jahr 2016 ein internes Kompetenzzentrum für konzernübergreifende Konzepte und strategische Fragestellungen rund um das Rekrutieren und Entwickeln von Mitarbeitern weiterentwickelt worden. Eine Überprüfung der strategischen Ausrichtung erfolgt quartalsweise im Rahmen von Strategie-Workshops. Das Ergebnis wird an den CEO bzw. – sofern relevant – an den jeweiligen Ressortvorstand direkt kommuniziert.

Arbeitgeberattraktivität

Managementansatz: Eine zentrale Säule der freenet Personalstrategie bildet die Arbeitgeberattraktivität, d. h. ein Arbeitsumfeld zu schaffen, welches hilft, Mitarbeitende zu gewinnen, zu halten und deren Leistung zu steigern. Im Vordergrund steht vor allem das partnerschaftliche und vertrauensbasierte Verhältnis im Miteinander und auf allen Ebenen

des Konzerns. Individuelle Lebensumstände der Mitarbeiter sollen bestmöglich Beachtung finden mit Verzicht auf Pauschalregelungen, um Mitarbeiterinteressen und Unternehmensinteresse in Bezug auf Lebens- und Arbeitszeit auszubalancieren. So soll die Arbeitgeberattraktivität intern wie extern gesteigert werden und der Zugang zu qualifiziertem Fach- und Führungspersonal, welcher unabdingbar für den Unternehmenserfolg ist, gesichert werden.

Steuerung: Um die interne und externe Arbeitgeberattraktivität zu messen, werden unterschiedliche Indikatoren in der Verantwortung des Bereichs Personal zentral erhoben und gesteuert. Wesentliche Indikatoren zur Messung der Arbeitgeberattraktivität stellen die Mitarbeiterfluktuation⁴ und externe Neueinstellungen dar. Darüber hinaus werden relevante Arbeitgeberbewertungsplattformen für Unternehmen stetig ausgewertet, um Handlungsfelder für die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität abzuleiten. Seit 2019 wird zudem eine konzernweite Austrittsbefragung von Mitarbeitern (ohne Media Broadcast) sowie eine zielgruppenspezifische selektive Befragung bei der Gravis Computervertriebsgesellschaft mbH und der mobilcom-debitel Shop GmbH erhoben. Die Ergebnisse werden kontinuierlich ausgewertet, um bei Fehlentwicklungen entsprechende Gegenmaßnahmen (ad hoc) zu ergreifen. Zudem wird jährlich die Notwendigkeit an ziel- oder themenspezifischen Mitarbeiterbefragungen im Konzern überprüft und entsprechende Befragungen bei Bedarf durchgeführt.

Mit dem Fokus, die Coronapandemie als Chance zu betrachten, haben sich Vorstand, Führungskräfte und der Bereich Personal intensiv damit auseinandergesetzt, die Arbeitgeberattraktivität zukünftig noch stärker als bisher über die Flexibilität im Umgang mit den verschiedenen Bedürfnissen der Mitarbeiter zu definieren. Im August 2020 wurde infolgedessen ein „Bekenntnis zu veränderten Lebenswelten“ herausgegeben, welches bestehende und neue Leitplanken für die Arbeitswelt innerhalb der freenet Group zusammenfasst und transparent macht.

⁴ Anzahl der Mitarbeiter (Angestellte), die freiwillig oder aufgrund von Kündigung, Pensionierung oder Tod aus der Organisation ausscheiden (Austritte) im Verhältnis zum durchschnittlichen Personalbestand [(Austritte * 100) / Ø Personalbestand].

In Bezug auf die Arbeitgebermarke hat die freenet Group im Jahr 2021 erneut mehrere Auszeichnungen erhalten:

- Siegel „TOP Karrierechancen“ vom Institut für Management und Wirtschaftsforschung (IMWF) und Focus Money: Hierbei wurden insgesamt 22.500 der großen Unternehmen mit Sitz in Deutschland befragt.
- Siegel „LEADING EMPLOYER Deutschland 2021“: Die Auszeichnung wird exklusiv an das Top 1 Prozent aller Arbeitgeber in Deutschland verliehen und ist in ihrer Art die umfassendste Beleuchtung von Arbeitgeberqualitäten. Es handelt sich um eine unabhängig durchgeführte Untersuchung auf Basis mehrerer Millionen Metadaten. Insgesamt fanden in der Studie über 100.000 Unternehmen Berücksichtigung.
- Siegel „Faires Trainee-Programm“ für das Jahr 2021 von Trendence für das konzernweite Fachtrainee-Programm.
- 2021 wurde Media Broadcast erneut in einer Studie der Zeitschrift Freundin und kununu zu den zehn familienfreundlichsten Arbeitgebern der Telekommunikationsbranche in Deutschland gewählt.

Zusätzlich eingestellt und rekrutiert wurden im Jahr 2021 insgesamt 313 Mitarbeiter (2020: 444 Mitarbeiter, 2019: 595 Mitarbeiter). Die Fluktuation im Konzern lag im Jahr 2021 bei 12,1 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2020: 10,6 Prozent, 2019: 11,9 Prozent). Mit 24,1 Prozent ist die Mitarbeiterfluktuation in den mobilcom-debitel Shops und GRAVIS Stores im Vergleich zum Vorjahr dagegen leicht zurückgegangen (2020: 25,4 Prozent, 2019: 30,8 Prozent).

Maßnahmen: Zur Förderung der Arbeitgeberattraktivität wurden eine Vielzahl von internen und externen Maßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2021 wurde der Arbeitgeberauftritt auf der Homepage grundlegend überarbeitet, um so authentisch, nahbar und zielgruppenspezifisch Interessenten von der freenet Group zu überzeugen. Weiterhin wurde der seit 2019 etablierte Arbeitgeberauftritt auf Instagram weiter ausgebaut.

Kommunikation und Transparenz sind wichtige Faktoren, die auf die Arbeitgeberattraktivität einzahlen. So bietet das im Jahr 2015 eingerichtete Format „Frag Christoph“ beispielsweise jedem Mitarbeiter die Möglichkeit, direkt an den CEO der freenet Group anonym Fragen zu stellen, die dieser persönlich, zeitnah und im Intranet beantwortet. Seit 2020 finden zudem etwa einmal im Quartal sogenannte „Town Halls“ statt, in denen der CEO via Live-Video ein Update über aktuelle Themen rund um die freenet Group gibt und die Mitarbeiter ebenso die Gelegenheit haben, interaktiv Fragen zu stellen. Daneben lädt der Vorstand regelmäßig

Mitarbeiter ein, relevante Themen im kleinen Kreis in einem 60-minütigen Dialog im Kontext der freenet zu diskutieren, Handlungsfelder auszuloten und mögliche Ideen und Verbesserungsvorschläge zu platzieren. Im Jahr 2021 fanden diesbezüglich zwei Vorstandsdialoge zum Thema Diversität statt.

Neben den verschiedenen Austauschformaten fördert die freenet Group auch flexible Arbeitsmodelle, um den verschiedensten Anforderungen der Mitarbeiter an eine Work-Life-Balance entgegenzukommen. So sind bspw. flexible Schichtzeit-Modelle in den Shops oder der Logistik, Homeoffice im Außendienst oder vielerorts mobiles Arbeiten im Innendienst seit mehreren Jahren möglich. Innovation bei der Wochenarbeitszeit wird bei der Media Broadcast gezeigt, hier wird mit großer allgemeiner Zufriedenheit bereits seit 2019 die 4-Tage-Woche gelebt. Insgesamt trägt das im Jahr 2020 formalisierte „Bekenntnis zu veränderten Lebenswelten“ dazu bei, das Bewusstsein für Selbstverantwortung zu schärfen – und zwar auf Mitarbeiter- und Unternehmensseite. Im Zuge der Coronapandemie und des damit einhergehenden hohen Anteils an mobiler Arbeit konnten viele Erfahrungen zu neuen Formen der Zusammenarbeit gesammelt werden, welche in eine zukünftig stärker hybridorientierte Arbeitskultur bei der freenet Group einfließen werden. In diesem Zusammenhang lag auch der Fokus von Führungskräftebefragungen im Jahr 2021 auf möglichen Unterstützungsbedarfen beim hybriden Führen im Kontext der Pandemie. Weiterhin werden Mitarbeiter auch mit Abfragen über den internen sozialen Netzwerkkanal (Yammer) Weiterentwicklung@freenet in die Ausgestaltung von Weiterentwicklungsthemen einbezogen.

Weitere Schwerpunkte, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, bildet der Auf- und Ausbau der Elternzeitpatenschaft, bei der Mütter und Väter in der freenet Group in der Elternzeit von einem Kollegen aus dem Team regelmäßig mit Informationen aus dem Team und Unternehmen versorgt wie auch zu wichtigen Terminen eingeladen werden. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die freenet Group ihren Mitarbeitern an den Standorten Hamburg und Büdelsdorf die Nutzung von Eltern-Kind-Zimmern an.

Über diese Maßnahmen hinaus ist die freenet Group der Ansicht, dass es einer attraktiven Gesamtvergütung inklusive Zusatzleistungen bedarf, um Mitarbeiter angemessen zu entlohnen. Neben einer fixen Vergütung beinhaltet das Vergütungssystem nahezu aller Mitarbeiter variable Gehaltsbestandteile, die vom Unternehmenserfolg abhängig sind und sich in der Regel an den gleichen Leistungsindikatoren orientieren, die auch für die Vergütung des Vorstands von Bedeutung sind. Zusätzlich können Mitarbeiter

eine betriebliche Altersvorsorge mit Arbeitgeberzuschuss abschließen und seit 2016 eine Berufsunfähigkeitsversicherung mit erleichterter Gesundheitsprüfung in Anspruch nehmen. Zudem stehen u. a. folgende (standortspezifische) Benefits zur Auswahl: Vergünstigungen für Wellnessangebote und Massagen, Essensgeldzuschüsse, vergünstigte Tarife und Services der freenet Group, ein Fahrradleasing sowie Mitarbeiterfahrzeugmodell.

Bei der Gewährung der Vorteile erfolgt zumeist keine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Sie werden je nach Leistung anteilig auf Basis des Beschäftigungsgrads oder Teilzeitgehalts oder entsprechend dem Betrag für Vollzeitbeschäftigte gewährt [GRI 401-2].

Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation [GRI 401-1]

Anzahl Mitarbeiter	2021			2020			2019		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Neueinstellungen freenet Group	138	80	58	232	145	87	281	162	119
davon < 30 Jahre	47	26	21	78	43	35	92	49	43
davon 30 – 50 Jahre	82	50	32	138	91	47	171	101	70
davon > 50 Jahre	9	4	5	16	11	5	18	12	6
Neueinstellungen Shops / Stores	175	138	37	212	178	34	314	248	66
davon < 30 Jahre	120	90	30	153	124	29	220	169	51
davon 30 – 50 Jahre	55	48	7	57	52	5	91	76	15
davon > 50 Jahre	0	0	0	2	2	0	3	3	0
Mitarbeiterfluktuation freenet Group in %	12,1	10,9	14,7	10,6	11,1	9,4	11,9	12,0	11,9
davon < 30 Jahre	18,7	13,5	26,8	20,1	21,7	18,0	21,6	23,2	19,5
davon 30 – 50 Jahre	13,9	13,4	14,7	11,0	12,8	7,7	11,0	11,0	11,0
davon > 50 Jahre	7,1	7,3	6,6	6,4	6,1	7,7	10,1	10,5	8,5
Mitarbeiterfluktuation Shops / Stores in %	24,1	24,0	24,2	25,4	26,6	22,1	30,8	31,0	30,2
davon < 30 Jahre	36,1	35,6	37,6	36,5	37,5	33,3	45,9	44,5	49,6
davon 30 – 50 Jahre	17,9	18,0	17,6	19,3	20,5	15,9	20,8	21,8	17,8
davon > 50 Jahre	6,6	8,7	0,0	7,0	7,1	7,1	10,8	15,2	0,0

Kompetenzentwicklung

Managementansatz: Die Dynamik innerhalb der Informations- und Kommunikationsbranche sowie die allgemein zunehmende Digitalisierung von Arbeitsabläufen /-prozessen stellen neue An- und Herausforderungen an die Mitarbeiter der freenet Group und machen eine Stärkung und Förderung ihrer Kompetenzen unerlässlich. Die Belegschaft der freenet Group bedarfsorientiert zu fördern, ist daher eine zentrale Säule für Fortschritt und Zukunftsfähigkeit der freenet Group. Ziel ist insbesondere, das eigenverantwortliche Lernen der freenet Mitarbeiter auszubauen, konzerninterne Expertise weiterzugeben und damit einen Beitrag zu einer allgemeinen Lernkultur zu leisten, welche das Voneinanderlernen unterstützt.

Neben der Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter erachtet die freenet Group die Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber der jungen Generation als wichtig und hat ein vielfältiges Ausbildungsangebot als Baustein zur Nachwuchskräfte-sicherung geschaffen. Ebenso wichtig ist die regelmäßige Förderung von Leistungs- und Potenzialträgern, um neben dem Kompetenzerhalt den Ausbau der Kreativität und Innovationsfähigkeit im Unternehmen sicherzustellen.

Steuerung: Zentrale Verantwortung im Hinblick auf die fachliche und überfachliche Kompetenzentwicklung von Mitarbeitern übernehmen die Führungskräfte der freenet Group, die bedarfsgerecht coachen und unterstützen sollen. Den Rahmen und die Steuerung des Prozesses verantwortet der Bereich Konzernpersonal.

Für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Mitarbeiter im Konzern dient das unternehmensweite Kompetenzmodell. Das Kompetenzmodell wurde bereits im Jahr 2016 etabliert und legt den Fokus auf die Kompetenzfelder „Kooperieren und Zusammenarbeiten“, „Persönliche Wirkung entfalten“, „Unternehmerisch Denken und Handeln“, „Veränderungen treiben“ und „Führung leben“. Auf Basis des Kompetenzmodells werden jährlich verbindliche Jahresentwicklungsgespräche von den Führungskräften mit ihren Mitarbeitern geführt. Neben der Kompetenzbewertung ist die Bestimmung persönlicher Entwicklungsbereiche und -aktivitäten ein Schwerpunkt eines jeden Gesprächs. Im Jahr 2021 belief sich die Durchführungsquote auf 93,6 Prozent (2020: 95,7 Prozent, 2019: 96,1 Prozent) [GRI 404-3].

Neben dem klassischen Qualifizierungsportfolio, das den Führungskräften für die Mitarbeiterentwicklung zur Verfügung steht, ist das eigenverantwortliche Lernen der Mitarbeiter ein weiterer Baustein der Kompetenzentwicklung. Im Jahr 2021 wurde daher das bereits 2018 eingeführte digitale Campusportal Weiterentwicklung@freenet zum Learning-Management-System (LMS) erweitert. Lern- und Weiterbildungsangebote, unabhängig von Präsenz- oder Online-Format, werden damit an einem zentralen Ort gebündelt. Das LMS bietet jedem berechtigten Mitarbeiter Zugriff auf Lernhistorie, anstehende Maßnahmen und vor allem auf einen breit angelegten Katalog von Selbstlern-/Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die verschiedene Lerntypen und -fälle bedient. Erklärtes Ziel ist es, die durchschnittliche formale Lernzeit pro Mitarbeiter kontinuierlich zu erhöhen. Selbstverständlich wird Lernzeit in den regulären Arbeitszeiten für den Mitarbeiter als Arbeitszeit gewertet. Denn persönliches Lernen und individuelle Weiterentwicklung tragen zum Erfolg der Unternehmensentwicklung bei. Parallel dazu werden auch Führungskräfte durch Trainings wie „Mitarbeiter entwickeln und coachen“ oder „Weiterentwicklung und Führung – was ist deine Rolle?“ in ihrer Rolle als Personalentwickler durch die Personalentwicklung gestärkt.

Für die Weiterentwicklung der Mitarbeiter der mobilcom-debitel Shops und GRAVIS Stores ist aufgrund der spezifischen Anforderungen und Kundenähe eine eigene Trainingseinheit verantwortlich. Diese begleitet die Shop- und Store-Mitarbeiter in unterschiedlichen Trainings, E-Learnings, Programmen und individuellen Coachings und bietet mit der Lernplattform mauiCAMPUS ein modernes zielgruppenspezifisches System, dass alle Shop- und Store-Mitarbeiter mobil per App nutzen können. Neben einem Teilnehmermanagement bietet das System auch spezifische Formate wie einen Videokanal, einen Coachingprozess und eine Podcast-Funktion.

Im Jahr 2021 absolvierten die Mitarbeiter der freenet Group konzernweit ⁵ 26.924 Qualifizierungsstunden (2020: 18.983 Stunden, 2019: 28.177 Stunden). Das entspricht einer durchschnittlichen formalen Lernzeit von 10,1 Stunden pro Mitarbeiter (2020: 6,7 Stunden pro Mitarbeiter, 2019: 9,8 Stunden pro Mitarbeiter). Insgesamt entfielen davon 10.113 Stunden (37,6 Prozent) auf digitale Lernangebote (2020: 6.805 Stunden, 2019: 1.459 Stunden) und 16.811 Stunden (62,4 Prozent) wurden in Präsenz absolviert. Damit hat sich ein weiteres Jahr in Folge die Teilnahme an digitalen Qualifizierungsmaßnahmen erhöht. Das LMS wurde im Jahr 2021 von 1.234 Mitarbeitern genutzt (2020: 1.234 Mitarbeiter) [GRI 404-2].

Shop- und Store-Mitarbeiter verbrachten insgesamt 33.752 Stunden in den speziell angebotenen Schulungen und Trainings (2020: 33.421 Stunden, 2019: 36.165 Stunden). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von 28,4 Qualifizierungsstunden (2020: 26,5 Stunden pro Mitarbeiter, 2019: 27,5 Stunden pro Mitarbeiter). Insgesamt haben die Shop- und Store-Mitarbeiter 23.936 Stunden (70,9 Prozent) in digitalen Qualifizierungsmaßnahmen (2020: 13.475 Stunden, 2019: 12.984 Stunden) absolviert und 9.816 Stunden (29,1 Prozent) in Präsenz (2020: 19.946 Stunden, 2019: 23.217 Stunden). Die Themenvielfalt der Schulungen und Trainings erstreckt sich von Produkt- und Verkaufsveranstaltungen bis hin zu Themen wie Fraud und Arbeitsschutz. Diese werden über verschiedene Lernformate wie Video, Podcast, eLearning sowie in Online- und Classroom-Trainingseinheiten angeboten. Die konzernweite deutliche Verschiebung hin zu digital wahrgenommenen Qualifizierungsstunden steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der pandemischen Lage im abgelaufenen Geschäftsjahr.

⁵ Die Lernstunden der Mitarbeiter in den mobilcom-debitel Shops und GRAVIS Stores werden, aufgrund der hohen Spezifität, gesondert ausgewiesen.

Maßnahmen: Konzerninterner Wissenstransfer nimmt für die freenet Group einen besonderen Stellenwert in der Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter ein. Mit dem Kurzformat „Wissen in 30 Minuten“ werden bereits seit 2018 in regelmäßigen Abständen relevante Themen von Mitarbeitern für Mitarbeiter vorgestellt. Ebenso werden viele Inhalte des Campusportals über Inhouse-Experten abgebildet mit dem Ziel, interne Expertise im Konzern weiterzugeben und damit einen Beitrag zu einer allgemeinen Lernkultur zu leisten, welche das Voneinanderlernen unterstützt. Im Jahr 2021 wurden bspw. Schulungen zum agilen Arbeiten, zur Dateiablage oder Meetings online führen durch interne Experten angeboten. Ergänzt wurden die Schulungen durch spezifische Kursangebote im Zusammenhang mit der Coronapandemie, dazu zählten ein Podcast von Corona und verschiedene E-Learnings wie „Arbeiten von zu Hause“, „Führen auf Distanz“ oder „Homeschooling“.

Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung lag im Jahr 2021 ein starker Fokus auf verschiedenen Veranstaltungen und Formaten zum Thema virtuelles und hybrides Führen. Mit dem Angebot sogenannter Workdates wurde Führungskräften zum Beispiel ein virtuelles Austauschformat in Pandemiezeiten angeboten. Diesbezüglich wurden Führungskräfte per Losverfahren digital verabredet, um sich insbesondere zu Best Practice der virtuellen Führung auszutauschen.

Bereits seit 2015 gibt es mit dem freenet Unternehmer-Programm ein jährlich durchgeführtes Programm zur Förderung von Leistungs- und Potenzialträgern [GRI 404-2]. Potenzielle Teilnehmer werden der Personalentwicklung im Rahmen einer konzernweiten Ausschreibung durch den Führungskreis vorgeschlagen und von der Personalentwicklung in einem systematischen Prozess ausgewählt. Neben der persönlichen Entwicklung der Teilnehmer ist es das Ziel, unternehmerisches Denken und Handeln in der freenet Group zu fördern. Mit dem Top-Berater-Programm bietet die mobilcom-debitel Shop GmbH bereits seit 2018 ein vergleichbares Format mit ähnlicher Intention auf Ebene der Verkaufsberatung an. Ziel ist es, den Bedarf an qualifiziertem Verkaufspersonal zu decken, die Beratungsqualität zu steigern, einen Quereinstieg zu erleichtern und Weiterentwicklungsmöglichkeiten anzubieten.

Weiterentwicklung findet bei der freenet Group nicht nur im Rahmen von Programmen statt, sondern ist seit 2016 im Rahmen der jährlich durchgeführten Jahresentwicklungsgespräche fest etablierter Bestandteil der Unternehmenskultur. Im Jahr 2021 wurden Struktur und Inhalt der Jahresentwicklungsgespräche grundlegend überarbeitet. Schwerpunktmäßig wurden der Bewertungsmaßstab für Kompetenzen sowie das Thema Mitarbeiterentwicklung

angepasst. Die Führungskräfte wurden zu den Neuerungen geschult und ein Erklärfilm produziert, um eine erfolgreiche Durchführung zu gewährleisten. Darauf aufbauend wurden im Jahr 2021 weitere Schulungen wie „Mitarbeiter entwickeln und coachen“ und „Mitarbeiterentwicklung ‚on the job‘: eine zentrale Führungsaufgabe“ angeboten, um Führungskräfte in ihrer Verantwortung der Mitarbeiterentwicklung zu unterstützen.

Im Bereich der beruflichen Ausbildung und des dualen Studiums stellt die freenet Group jährlich über 100 Ausbildungsplätze zur Verfügung, die sich insgesamt auf 21 Ausbildungsgänge an über 150 Ausbildungsorten verteilen. Begleitet werden die Auszubildenden durch gezieltes Onboarding, AzubiCamps und interne Schulungen. Erfolgreichen Hochschulabsolventen bietet die freenet Group ein konzernweites einjähriges Fachtraineeprogramm an. Im Jahr 2021 absolvierten sieben Teilnehmer erfolgreich dieses Programm (2020: zehn, 2019: zehn). Die Zahl der dualen Studenten lag bei 28 (2020: 43, 2019: 32) und 292 Mitarbeiter befanden sich im Berichtsjahr in der Ausbildung (2020: 328, 2019: 336).

Kennzahlen zur Aus- und Weiterbildung [GRI 404-1]

Einheiten lt. Angabe	Einheit	2021	2020	2019
Durchführung Jahresentwicklungsgespräche	%	93,6	95,7	96,1
Qualifizierungsmaßnahmen Konzern	Anzahl Lernstunden	26.924	18.983	28.177
davon im digitalen Format	Anzahl Lernstunden	10.113	6.805	1.459
Formale Lernzeit pro Mitarbeiter im Konzern	Ø Anzahl Lernstunden / Mitarbeiter	10,1	6,7	9,8
davon im digitalen Format	Ø Anzahl Lernstunden / Mitarbeiter	3,8	2,4	0,5
Qualifizierungsmaßnahmen Shops / Stores	Anzahl Lernstunden	33.752	33.421	36.165
davon im digitalen Format	Anzahl Lernstunden	23.936	13.475	12.948
Formale Lernzeit pro Mitarbeiter Shops / Stores	Ø Anzahl Lernstunden / Mitarbeiter	28,4	26,5	27,5
davon im digitalen Format	Ø Anzahl Lernstunden / Mitarbeiter	20,1	10,7	9,8
Auszubildende	Anzahl	292	328	336
davon dual Studierende	Anzahl	28	43	32

Vielfalt

Managementansatz: Die Vielfalt ist in der freenet Group als grundsätzlicher Wert fest verankert und verdeutlicht damit, dass allen Mitarbeitern die gleichen Chancen unabhängig von ihrer ethnischen oder sozialen Herkunft, Nationalität, Familienstand, Geschlecht oder geschlechtlicher Identität, Religion oder sexueller Orientierung geboten werden. Vielfalt ist zentraler Wert der Zusammenarbeit, der die Stärke von Diversität hervorhebt: Vielfalt bedeutet für die freenet Group verschiedene Herangehensweisen, Wissensvielfalt, unterschiedliche Ideen wie aber auch ein offener und wertschätzender Umgang miteinander [GRI 102-16]. Durch das Fördern und Fordern heterogener Teamzusammensetzungen sowie die individuelle Weiterentwicklung aller Mitarbeiter in ihren Kompetenzen entstehen neue Chancen für Innovation und Kreativität, die die Wettbewerbsfähigkeit der freenet Group zukünftig sichern – das spiegelt die Geschichte und den Erfolg der freenet Group wider und zählt auf die Arbeitgeberattraktivität ein.

Steuerung: Die Verantwortung für das Thema Vielfalt obliegt jeder Führungskraft im Konzern. Durch Vorleben der Führungskräfte, allgemeingültige Verhaltensgrundsätze und das aufmerksame Miteinander – begleitet durch den Personalbereich – soll sichergestellt werden, dass insbesondere in den Feldern Einstellung, Beförderung, Entlohnung oder Aus- und Weiterbildung keine Diskriminierung stattfindet. Dabei wird explizit auf mögliche Diskriminierungsgründe gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes wie Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Familienstand, Rasse, Religion, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft und andere persönliche Merkmale geachtet.

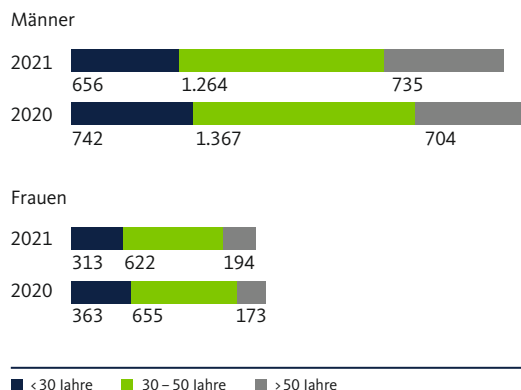
Das Thema Geschlechtervielfalt ist hervorzuheben, da die freenet Group dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ unterliegt. Für den Zeithorizont bis zum 31. Dezember 2021 hat sich die freenet Group gemäß diesem Gesetz folgende Ziele gesetzt: Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sollen 30 Prozent der Führungskräfte Frauen sein. Die Zielerreichung sowie die neue Zielsetzung werden ausführlich im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ dargestellt.⁶ Der konzernweite Frauenanteil unter den Angestellten im Konzern liegt mit 29,6 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres (2020: 29,3 Prozent, 2019: 29,8 Prozent) [GRI 405-1]. Darüber hinaus besteht die Belegschaft der freenet Group derzeit aus 56 Nationalitäten (2020: 60, 2019: 62), die auch mit unterschiedlichen Sprach- und Kulturkenntnissen /-hintergründen wertschätzend miteinander umgehen und die Vielfalt im Konzern fördern.

Im Jahr 2021 gab es, wie auch in den Vorjahren, keinen zu adressierenden Fall von Diskriminierung im Konzern (2020: 0, 2019: 0).

Maßnahmen: Vielfalt wird schon im Einstellungsprozess und darüber hinaus täglich in zahlreichen Maßnahmen, Führungsinstrumenten /-schulungen und Trainings gelebt. Um die Vielfalt der Belegschaft zu fördern und fordern, wird der Ansatz zur Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter verfolgt, um ihre Fähigkeiten, Kompetenzen und Stärken im Konzern permanent auszubauen. Mit der Weiterentwicklung des Campusportals als zentrale Plattform für die Weiterentwicklung@freenet und dem Ausbau des digitalen Angebots können Mitarbeiter barrierefrei und zeitlich flexibel an Weiterentwicklungsangeboten teilnehmen.

Im Zusammenhang mit der Frauenförderung wurden 2021 spezifische Weiterentwicklungsmaßnahmen für Frauen angeboten: über 40 Frauen der freenet Group haben an der digitalen Veranstaltung „Female Future Force Day 2021“ von Edition F teilgenommen, ein internes Training mit eigenen Experten wurde konzipiert und durchgeführt und ein Pilot für ein internes Frauennetzwerk gestartet. Weiterhin wurden 2021 zwei Vorstandsdialoge zum Thema „Diversity“ durchgeführt, aus denen eine Arbeitsgruppe entstanden ist, die Vorschläge zur weiteren Förderung der Vielfalt im Konzern erarbeitet.

Anzahl Mitarbeiter nach Geschlecht und Alter [GRI 405-1]



⁶ Zum Diversitätskonzept für Aufsichtsrat und Vorstand vgl. Erklärung zur Unternehmensführung.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Managementansatz: Die Gesundheit der freien Mitarbeiter genießt eine hohe Priorität. Hierzu gehört meist durch einen präventiven Ansatz ein sicheres Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter zu schaffen und zu gewährleisten, die Gesundheit zu fördern und das psychische Wohlergehen zu beachten. Das Thema Arbeitssicherheit ist in Bezug auf die Media Broadcast in Anbetracht der spezifischen und risikoreicheren Geschäftstätigkeit von besonderer Relevanz. Etwa 20 Prozent der Belegschaft (2021: 132 Personen, 2020: 131 Personen, 2019: 142 Personen) sind mit der Wartung und etwaigen Reparatur von teilweise mehrere hundert Meter hohen Sendemasten bzw. Antennen betraut. Die Einhaltung strikter Sicherheitsstandards /-protokolle in diesem Bereich ist daher besonders relevant, da Unfälle gravierenden Einfluss auf die Gesundheit der Mitarbeiter haben.

Steuerung: Die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement werden im Wesentlichen von den dezentralen Personalabteilungen an den Standorten verantwortet. Die Gesamtverantwortung trägt hier der Bereich Konzernpersonal. Im Übrigen wurden über die Konzerngesellschaften hinweg die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitssicherheitsausschüsse gebildet. Der jeweilige Ausschuss setzt sich aus dem Arbeitgeber oder einem von ihm Beauftragten, zwei Betriebsratsmitgliedern, dem Betriebsarzt und einer Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie einem Sicherheitsbeauftragten zusammen [GRI 403-1]. Die Mitglieder nehmen basierend auf den gesetzlichen Vorgaben ihre Fürsorgepflicht gegenüber dem Arbeitnehmer wahr, schulen regelmäßig die Führungskräfte an den Standorten zu Arbeitssicherheitsthemen und werden dabei durch externe Dienstleister unterstützt. Sie tagen viermal jährlich, überwachen und analysieren getroffene Maßnahmen rund um die physische und psychische Gesundheit sowie die Sicherheit der Belegschaft und entwickeln Konzepte zur kontinuierlichen Verbesserung in dem jeweiligen Bereich. Im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen führen wir Mitarbeiterbefragungen durch, welche zur Steuerung von Gesundheitsmaßnahmen und zur Optimierung der Arbeitsplätze eingesetzt werden.

Bei Media Broadcast ist ein Träger der Unternehmerpflichten für Arbeitssicherheit durch die Geschäftsführung bestellt. Darüber hinaus sind fünf regionale Verantwortliche bestellt. In den drei Regionen des Fieldservices gibt es jeweils eine „Verantwortliche Elektrofachkraft“. Darüber hinaus sind ein Großteil der Mitarbeiter aus dem Fieldservice als Elektrofachkräfte benannt. Sicherheitsbeauftragte werden

entsprechend der Aufgabengebiete und Organisationen eingesetzt. Vierteljährlich tritt der Arbeitsschutzausschuss zusammen und berät die Anliegen des Arbeitsschutzes. Regionale Arbeitsschutzkreise tagen im jährlichen Rhythmus.

Indikatoren für die Beurteilung der Leistung im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind die Krankenquote, Betriebs- und Wegeunfälle und die Anzahl von Todesfällen aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen sowie arbeitsbedingte Verletzungen mit schweren Folgen. Die Krankenquote⁷, die monatlich an den Vorstand berichtet wird, lag im Jahr 2021 erneut auf niedrigem Niveau bei 4,7 Prozent (2020: 4,6 Prozent, 2019: 4,6 Prozent). Der erneute Rückgang der Quote aus Betriebs- und Wegeunfällen im Konzern von 16,2 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter im Jahr 2020 auf 11,4 Unfälle je 1.000 Mitarbeiter im Jahr 2021 resultiert aus einem Mix von unverändert hoher Arbeitsplatzsicherung samt einschlägiger Schulungen sowie coronabedingten Regelungen zu mobilem Arbeiten. Bei der Media Broadcast Gruppe lag die Quote aus Betriebs- und Wegeunfällen wie bereits im Vorjahr auf einem niedrigen Niveau (2021: 11,0, 2020: 10,4). Im Jahr 2021 gab es, wie auch im Vorjahr, innerhalb des Konzerns weder Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen noch arbeitsbedingte Verletzungen mit schweren Folgen [GRI 403-9].

Betriebs- und Wegeunfälle

In je 1.000 Mitarbeiter	2021	2020	2019
Konzern	11,4	16,2	23,6
davon Betriebsunfälle (Unfallanzeigen /-vermerke)	6,9	10,4	15,2
davon Wegeunfälle	4,5	5,9	8,4
Media Broadcast	11,0	10,4	14,8
davon Betriebsunfälle (Unfallanzeigen /-vermerke)	5,5	5,2	6,6
davon Wegeunfälle	5,5	5,2	8,2

Maßnahmen: Um die Gesundheit der Mitarbeiter zu sichern, finden u.a. regelmäßige Trainings zum Erst- sowie Brand-schutzhelfer statt und über die Personalentwicklung werden spezielle Trainings für Führungskräfte zum Thema „Umgang mit Krankheit und Fehlzeiten von Mitarbeitern“ sowie „Gesunde Teams führen“ angeboten. Letztere sollen die Führungskräfte befähigen, in ihrem Bereich nicht nur für sichere, sondern auch gesunde Arbeitsplätze zu sorgen [GRI 403-5]. Um die Gesundheit der Belegschaft im Allgemeinen

⁷ Anteile von nicht erbrachter Arbeitskapazität aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen [(Kranktage kalendertäglich * 100) / Tage kalendertäglich].

zu fördern und zu erhalten, werden üblicherweise jährlich Gesundheitstage an den Standorten durchgeführt. Darüber hinaus wird jährlich die G37-Augenuntersuchung sowie eine kostenlose Gripeschutzimpfung angeboten. Als weitere Maßnahme zur betrieblichen Gesundheitsförderung wird derzeit am Standort Hamburg in einem zweijährigen Pilotprojekt ein sogenanntes Employee Assistance Program getestet. Die anonyme telefonische Mitarbeiterberatung erfolgt durch ein externes Beratungsunternehmen und soll Beschäftigte dabei unterstützen, mit beruflichen und privaten Herausforderungen besser umzugehen, um auch in schwierigen Zeiten gesund und arbeitsfähig zu bleiben.

Des Weiteren finden regelmäßig Standortbegehungen mit dem Ziel statt, mögliche Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu schaffen. Unter dem Namen „aktiv & gesund“ wurde im Jahr 2020 ein eigener Kommunikationskanal ins Leben gerufen, der die Mitarbeiter mit Sportangeboten sowie Tipps und Tricks rund um die Gesundheit allgemein, aber auch speziell für die Zeit im mobilen Arbeiten versorgt. Seit 2021 gibt es im Campusportal außerdem einen eigenen „aktiv & gesund“-Bereich, welcher den Mitarbeitern Impulse u. a. zu Themen wie Achtsamkeit und Umgang mit Stress gibt. Auch die Media Broadcast hat 2021 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiter umgesetzt. Im ersten Quartal 2021 wurde für alle Media Broadcast Mitarbeiter ein digitales betriebliches Gesundheitsmanagement mit aktiver Pausengestaltung, Online-Coaching, Workshops und individuellen Kursangeboten eingeführt. In einer Online-Befragung wurde eine hohe Akzeptanz und Wirksamkeit ermittelt [GRI 403-4].

Ein zentrales Element im betrieblichen Arbeitsschutz der Media Broadcast ist die Gefährdungsbeurteilung, in der die Gefahren bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie bei Auf- und Rückbaumaßnahmen beschrieben, Schutzmaßnahmen aufgeführt und regelmäßig überprüft werden. Zum Schutz der Mitarbeiter, aber auch von Dritten unterhält Media Broadcast ein schriftliches Sicherheitskonzept mit entsprechenden Sicherheitsbestimmungen. Das Thema Arbeitssicherheit an höher gelegenen Arbeitsplätzen (Funktürme, Sendemasten) ist von besonderer Bedeutung. Dementsprechend werden Vorkehrungen getroffen, um den hohen Sicherheitsanforderungen zum Schutz des Mitarbeiters gerecht zu werden. Alle betroffenen Mitarbeiter sind mit einer individuellen Schutzausrüstung und einem Sicherheitsequipment ausgestattet, die stets den aktuell gültigen Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften sowie den europäischen Normen (Verordnung (EU) 2016 / 425, Richtlinie 2014 / 34 / EU, Richtlinie 85 / 374 / EWG) entsprechen. Um den neuesten Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden, wurde für alle Mitarbeiter mit Steigeberechtigung

im Jahr 2021 ein neues Steige- und Rettungsequipment beschafft. Zudem sind die Mitarbeiter verpflichtet, regelmäßig betriebsärztliche Untersuchungen wahrzunehmen, einmal im Jahr an Steige- / Rettungsübungen sowie alle drei Jahre an Aufbauseminaren für Absturzsicherung und Rettungsmaßnahmen teilzunehmen [GRI 403-5].

Die Coronapandemie hat die Verantwortung im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz gegenüber jedem Mitarbeiter im letzten Jahr nochmal deutlich hervorgehoben. Die freenet Group reagiert umgehend auf neue Vorgaben aus den angepassten Arbeitsschutzverordnungen. Im wöchentlich tagenden Krisenstab der freenet Group wird das jeweilige Vorgehen besprochen und durch die Personalabteilungen an den Standorten umgesetzt. Die Mitarbeiter werden weiterhin in „Town Halls“ mit dem CEO über aktuelle Geschehnisse informiert. Die Gefährdungsbeurteilungen hinsichtlich der Corona-Lage werden an den Standorten regelmäßig angepasst. Außerdem werden Mitarbeitern medizinische Masken und Schnelltests zur Durchführung am Standort bereitgestellt. Des Weiteren wurde den Mitarbeitern deutschlandweit eine Covid-19-Schutzimpfung über die Betriebsärzte angeboten. Ein Angebot zur Auffrischungsimpfung wurde ebenfalls vorbereitet.

DIGITALE VERANTWORTUNG

Managementansatz: Die zunehmende Berichterstattung über Cyber-Angriffe auf Unternehmen und den Missbrauch von Kundendaten lassen den Rückschluss auf eine allgemein gestiegene Bedrohungslage zu. Vor dem Hintergrund einer beabsichtigten weiteren Digitalisierung der Gesellschaft rücken konsequenterweise Datenschutz und Datensicherheit noch stärker in den gesellschaftlichen und unternehmerischen Fokus als bisher. In der Informations- und Kommunikationsbranche, in der die freenet Group verortet ist, waren die beiden Themen bereits in der Vergangenheit besonders relevant. Zum einen durch ein hohes Maß gesetzlich definierter Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit, deren regulatorischer Rahmen zudem kontinuierlich angepasst wird. Zum anderen aufgrund eines Selbstinteresses, das sich aus der Ambition eines hohen Digitalisierungsgrads der eigenen Geschäftsprozesse ergibt sowie daraus, dass Millionen von Kunden der freenet Group persönliche Daten im Rahmen der Vertragsbeziehung anvertrauen. Ein verantwortungsbewusstes Handeln ist daher unerlässlich für den Erhalt der Kundenloyalität, der Reputation und in letzter Konsequenz für den Erfolg der freenet Group. Mithin bilden Datenschutz und -sicherheit zentrale Prinzipien der IT-Strategie der freenet Group.

Steuerung: Unter der Leitung des IT-Vorstands (CTO) stellt die freenet Group IT zentral sämtliche IT-Leistungen (z. B. Arbeitsplatzausstattung oder IT-Infrastruktur) zum Betrieb des Geschäfts bereit. Im Jahr 2018 wurde erstmalig eine Informationssicherheitsleitlinie erlassen, die seitdem die Grundlage für den Umgang mit Daten, Systemen und allen, an einem digitalen Arbeitsplatz notwendigen Informationen bildet. Hierauf basierend gibt es eine Sicherheitsorganisation mit definierten Rollen und Verantwortungen und einen dedizierten, verbindlichen Prozess zum Security-Incident-Management. Zentrale Rollen in der Sicherheitsorganisation nehmen das Security Board als Entscheidungsgremium unterhalb des CTO, der IT-Security-Koordinator zur zentralen Koordination aller Security-Maßnahmen und ferner der dezentrale Security-Ansprechpartner in den einzelnen IT-Bereichen ein. Der Netzwerkverkehr des Unternehmens wird kontinuierlich technisch auf Sicherheitsvorfälle hin analysiert, um frühzeitig Gegenmaßnahmen etablieren zu können. Security Incidents werden zunächst durch ein Dashboard visualisiert, daraufhin von dem Security-Kernteam analysiert und schließlich von Security-Incident-Managern koordiniert. Externe Partner unterstützen zudem bedarfsabhängig im Falle eines Cyber-Angriffs bei der Incident Response und führen forensische Analysen durch. Ergänzend hierzu verfügt die freenet Group IT über einen regelmäßig aktualisierten Krisen- und Notfallplan sowie einen Wiederanlaufplan für die IT-Infrastruktur und Softwareapplikationen, um potenzielle Ausfälle oder Einschränkungen auf ein Minimum zu beschränken.

Neben der Informationssicherheit sehen die freenet Group IT und die Führungsebenen der freenet Group den Datenschutz als weitere zentrale Aufgabe. Die im Konzern fest etablierten Datenschutzbeauftragten wirken in der Organisation durch Beratung und Überwachung weisungsunabhängig auf die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften über Datenschutz hin und haben darüber hinaus die Aufgabe, die ordnungsgemäße Anwendung der Datenverarbeitungsprogramme, mit deren Hilfe personenbezogene Daten verarbeitet werden sollen, zu überwachen. Sämtliche datenschutzrelevanten Themen und Projekte werden mit dem Datenschutzbeauftragten des Konzerns im Vorfeld abgestimmt. Bei allen IT-Maßnahmen, die Mitarbeiterdaten betreffen, wird der IT-Kontrollausschuss des Betriebsrats konsultiert. Des Weiteren werden Vorstand und Aufsichtsrat, bzw. dessen Ausschüsse, regelmäßig über die relevanten Entwicklungen und Anforderungen im Bereich des Datenschutzes informiert. Für die Dienstleister der freenet Group IT wird bereits vertraglich bei der Beauftragung sichergestellt, dass sowohl die Datenschutzbelange der Kunden im

Rahmen der Auftragsverarbeitung als auch die Datensicherheit auf dem regulatorisch geforderten Niveau gewährleistet sind. Soweit Kundendaten für Analysezwecke oder zur Produktgestaltung genutzt werden, ist jeweils durch einen Freigabeprozess sichergestellt, dass diese im erforderlichen Maße pseudonymisiert oder anonymisiert werden.

Im Verhältnis zur Zahl von rund 8,8 Millionen Abonnenten mit Laufzeitverträgen sowie rund 4.000 Mitarbeitern gab es im Jahr 2021 – wie auch im Vorjahr – nur eine sehr geringe Anzahl an Beschwerden zum Datenschutz, wobei es im Wesentlichen um Nachfragen zur Erfüllung der Auskunftspflichten aus Artikel 15 DSGVO ging [GRI 418-1].

Maßnahmen: Zur Gewährleistung der Informationssicherheit ist seit 2018 ein Security-Patch-Management etablierter Bestandteil des Regelbetriebs in allen IT-Bereichen. So ist die freenet Group in der Lage, auf sich verändernde Bedrohungslagen schnell und adäquat zu reagieren. Die gesamte IT-Systemlandschaft sowie das Sicherheitslevel des konzerneigenen Rechenzentrums erfüllen zudem die gesetzlichen Anforderungen und werden auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Im Jahr 2021 wurden zusätzlich die Online-Portale durch eine intelligente Bedrohungserkennung und automatische Abwehr geschützt. Die Media Broadcast Gruppe, Köln, als Teil der freenet Group verfügt darüber hinaus bereits seit 2013 über eine ISO-27001-Zertifizierung. Sie gilt im Verbund auch für das freenet-eigene Rechenzentrum in Düsseldorf.⁸ Beide Unternehmen haben mit einem etablierten Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) Prozeduren zur Sicherstellung der Informationssicherheit im Fall von outgesourcter Datenverarbeitung eingeführt und nach ISO 27001 zertifiziert.

Des Weiteren führen externe Sicherheitsexperten im Auftrag der Internen Revision regelmäßig Penetrationstests der exponierten IT-Systeme durch, um die Datensicherheitskonzepte zu prüfen. Ergänzend werden die Verlässlichkeit und Sicherheit der Infrastruktur und Prozesse mit unterschiedlichen Schwerpunkten regelmäßig durch Aufsichtsbehörden einer Routineprüfung unterzogen. Letztmalig fand im Jahr 2019 eine anlasslose Untersuchung durch den Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI) statt, die ohne wesentliche Beanstandungen blieb. Darüber hinaus hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) im Jahr 2021 das IT-Sicherheitskonzept der freenet Group nach § 166 Telekommunikationsgesetz (TKG) auditiert und keine Beanstandungen gefunden.

⁸ Die Zertifizierung gilt für die gesamte Wertschöpfungskette der Media Broadcast Gruppe sowie für die Rechenzentrums-Dienstleistungen „Housing & Hosting“ für externe Geschäftskunden, die von der freenet Datenkommunikations GmbH erbracht werden.

Über den betrieblichen Rahmen rund um IT-Sicherheit hinaus engagiert sich die Media Broadcast bei KRITIS – einer gemeinsamen Initiative des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik zum Schutz kritischer Infrastrukturen. Als Plattformbetreiber für TV und Radio nimmt die Media Broadcast diesen gesamtgesellschaftlichen Auftrag zur krisenfesten Aufrechterhaltung von Sendern sehr ernst und hat im Jahr 2019 den Vorsitz im Branchenarbeitskreis „Medien und Kultur“ übernommen. Im Jahr 2020 wurde Media Broadcast als eines der ersten Unternehmen in Deutschland gemäß der Nationalen KRITIS-Strategie als ein Betreiber von kritischen Infrastrukturen im Sektor „Medien und Kultur“ bestätigt.

In Bezug auf den Datenschutz hat die freenet Group die umfassenden Anforderungen der im Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) konzernweit umgesetzt und Richtlinien sowie Prozesse für den Umgang damit definiert und eingeführt. Kunden der freenet Group sollen weitgehende Transparenz hinsichtlich der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten erlangen können. Dies gewährleistet die freenet Group, indem sie bei ihren Online-Auftritten jeweils in der Rubrik „Datenschutz“ umfangreiche Informationen zu diesem Thema bereitstellt. Die Inhalte werden regelmäßig – auch unter Berücksichtigung von Kundenanfragen aus dem Customer-Care-Center – hinsichtlich ihrer Verständlichkeit evaluiert und angepasst. Zudem kann jeder Kunde Auskunft darüber verlangen, welche Daten über ihn gespeichert sind, sowie eine Korrektur oder Löschung fordern. Das ermöglicht dem Kunden, selbst eine Entscheidung darüber zu treffen, was mit seinen Daten geschehen soll. Im Kundenbereich der freenet Internetpräsenz wird zudem jedem Kunden die Möglichkeit gegeben, die eigenen Bestandsdaten sowie abgegebene Einwilligung einzusehen und bei Bedarf zu ändern.

Alle freenet Mitarbeiter sind zudem neben den datenschutzrechtlichen Vorgaben auf die regelmäßig aktualisierten Anweisungen der freenet Group zur Vertraulichkeit verpflichtet. Ihnen stehen jederzeit ein umfangreiches Wiki und Online-Schulungen zum Datenschutz und zur Datensicherheit zur eigenen Weiterbildung zur Verfügung. Für alle wesentlichen Bereiche im Unternehmen wird jeweils ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten für alle Datenverarbeitungsprozesse geführt und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Ferner finden für die Verarbeitung von Kundendaten regelmäßige Analysen des Schutzniveaus statt, um daraus angemessene Maßnahmen abzuleiten.

KUNDENBELANGE

Übergeordneter Ansatz

Für den Geschäftserfolg der freenet Group ist es entscheidend, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden zu halten. Die zunehmende Digitalisierung und sich ändernde Lebensweisen ändert auch die Bedürfnisse und Anforderungen, die Kunden an den erbrachten Service stellen. Produkte und Dienstleistungen bedarfsorientiert und nah am Kunden anzubieten, ist Teil der übergeordneten Mission und Strategie der freenet Group, um auch in Zukunft am Markt erfolgreich sein zu können. Dies gilt insbesondere für den gesättigten Mobilfunkmarkt in Deutschland, in dem die Pflege und Qualität der Kundenbeziehungen eine bedeutende Rolle einnimmt.

Kundenfokussiertes Handeln ausgerichtet an den Interessen und Bedürfnisse der Kunden steht daher im Mittelpunkt des Handelns der freenet Group. Ziel ist die konsequente Ausrichtung der Marken und Produkte an den jeweiligen Kundenbedürfnissen und -erwartungen, um die Kundengewinnung bzw. -bindung zu stärken. Dies schließt auch einen vertrauensvollen, datenschutzkonformen Umgang mit Kundendaten ein (siehe Abschnitt „Digitale Verantwortung“) sowie eine konsequente Umsetzung des Verbraucherschutzes. Im Einklang mit den anwendbaren Gesetzen wird dem Kunden daher umfangreiche Transparenz hinsichtlich des Preis-Leistungs-Spektrums geboten [GRI 417-1].

Folgende kundenbezogene Themen, die als wesentlich für das Kundenerlebnis sowie die Kundenzufriedenheit gesehen werden, wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert:

1. Servicequalität
2. Netzqualität
3. Nachhaltige Produktlösungen und -innovationen
4. Digitale Teilhabe

Die übergeordnete Verantwortung für jegliche direkte Kundeninteraktion sowie die Präsentation von Produkten und Angeboten liegt beim Vorstandsvorsitzenden (CEO) der freenet Group. Die regelmäßig an den CEO berichtende Unternehmenseinheit Customer-Service-Management (CSM) steuert in diesem Zusammenhang die Kundenzufriedenheit in Bezug auf die Qualität im Kundenservice. Der Kundenvorstand (CCE) verantwortet alle Aktivitäten von der Neukundengewinnung über Bestandskundenpflege bis hin zur Kundenrückgewinnung sowie den Ausbau einer kundenorientierten Unternehmenskultur. Zur Umsetzung dieser Vorhaben wurden in dem Vorstandsressort zwei zentrale Unternehmenseinheiten etabliert: (1) Market Research & Customer Advocacy und (2) Customer Management. Erstere

ist primär verantwortlich für Marktforschung und Befragungen, letztgenannte Einheit verantwortet die Planung, Steuerung und Durchführung aller interaktiven Prozesse über den Kundenzyklus.

Servicequalität

Managementansatz: Servicequalität wird in der freenet Group mit ihren rund 8,8 Millionen Abokunden als strategisches Asset für den Unternehmenserfolg verstanden, da die Loyalität gestärkt sowie Cross- und Up-Selling-Potenziale realisiert werden können. Der Servicegedanke der freenet Group setzt dabei auf die Einbeziehung eines Kundenservices, die Einbindung der Shops und Stores sowie ein umfassendes digitales Angebot an Kundenkontaktmöglichkeiten. Ein wichtiges Element für die Verbesserung der Servicequalität bildet die regelmäßige, systematische Analyse der Haupttreiber für (Service-)Kontakte mit den Kunden. Die Ergebnisse der Analyse ermöglichen eine kontinuierliche Verbesserung des Kundenerlebnisses durch den Ausbau der Serviceleistungen, wie zum Beispiel gute Erreichbarkeiten, schnelle und fallabschließende Antworten und natürlich einen freundlichen Umgangston.

Steuerung: Neben der Einbindung externer Marktforschungsstudien stellt die Durchführung regelmäßiger Kundenzufriedenheitsanalysen (KZA) ein wichtiges Steuerungsinstrument dar. Letztere liefern Informationen über Zufriedenheit, Erwartungen und Verbesserungspotenziale des Kundenerlebnisses und ermöglichen eine dezidierte Messung der wahrgenommenen Servicequalität über den gesamten Kunden-Lifecycle an allen Service-Touchpoints. Neben der stetigen Weiterentwicklung des Kundenerlebnisses ist eine langfristige Kundenbindung Ziel der KZA.

Die KZA wird regelmäßig von der Abteilung Market Research & Customer Advocacy durchgeführt und baut auf einem etablierten Kennzahlensystem und Zielwerten auf und ermöglicht damit zuverlässige und verständliche Rückschlüsse auf die Servicequalität. Die Bereiche Market Research & Customer Advocacy und CSM stehen im Hinblick der Kundenzufriedenheitsentwicklung im regelmäßigen Austausch, um mögliche Entwicklungspotenziale zu bewerten und Maßnahmen abzuleiten.

Die Messung der Kundenzufriedenheit erfolgt in drei verschiedenen Kategorien:

1. Dreiklang: Gesamtzufriedenheit (Prozentangabe = zufriedene (Note 2) bzw. sehr zufriedene (Note 1) Kunden) sowie Wiederwahl- und Weiterempfehlungsquote.
2. Agenten-Note: Gesamtzufriedenheit mit dem Kundenbetreuer sowie dessen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz.
3. Sofortlösungsquote (SLQ): Lösung von Kundenanfragen beim ersten Kontakt.

Ergebnisse der KZA jeweils zum 31. Dezember

in % bzw. lt. Angabe

Dreiklang-Gesamtzufriedenheit



Dreiklang-Weiterempfehlungsquote



Dreiklang-Wiederwahlquote



Agenten-Note¹



SLQ



¹ Numerische Bewertungsskala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft).

Maßnahmen: Um insbesondere im Bereich des telefonischen Kundenservices zukunfts- und wettbewerbsfähig aufgestellt zu sein, wurde im Jahr 2017 im Rahmen eines Business Process Outsourcing der Kundenservice an die Capita Customer Services (Germany) GmbH, Berlin, ausgelagert. Die Abteilung CSM verantwortet und sichert hierbei die Zusammenarbeit mit dem Partner. Eine umfassende Steuerungsstruktur und die permanente Auswertung der Kundenkontakte gewährleisten dabei die Einhaltung vereinbarter Leistungskennziffern auf Basis eines Bonus-/ Malus-Systems und eine stetige Verbesserung der Servicequalität basierend auf den genannten Faktoren. Der Partner führt hierzu regelmäßige Mitarbeiterschulungen durch und kontrolliert die Einhaltung von Gesprächsleitfäden. Die jeweiligen Inhalte hierzu werden laufend mit dem Bereich CSM abgestimmt und vereinbart.

Zur Sicherung des Kundenservices während der Coronapandemie wurde eine Vereinbarung über „alternierende Teleheimarbeit zur Erbringung der Kundenservice-Dienstleistung“ geschlossen. Alle datenschutzrechtlichen Anforderungen wurden hierbei eingehalten und finden sich in genannter Vereinbarung wieder.

Bereits seit 2018 forciert die freenet Group den Ausbau des digitalen Kundendialogs. Im Jahr 2021 wurden u. a. die Self-Service-Portale „mein mobilcom-debitel.de“ sowie „mein klarmobil.de“ weiterentwickelt und das Serviceangebot der Smartphone-Apps „mein md“ und „klarmobil.de“ ausgebaut. Der Kunde hat in den Self-Service-Portalen die Möglichkeit, bestimmte Optionen bzw. Dienstleistungen unkompliziert selbst zu kündigen, Drittanbietersperren zu setzen oder die Kündigung des gesamten Mobilfunkvertrags anzustoßen.

Im Jahr 2019 wurde WhatsApp als zusätzlicher Kommunikationskanal eingeführt. Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen (EU-US Privacy Shield) wurde im Jahr 2021 davon Abstand genommen, Kundenanliegen aus klassischen nichtdigitalen Kanälen in diesen Kommunikationskanal zu überführen. Stattdessen liegt der Fokus nunmehr auf einer webbasierten Chat-Lösung /-Technologie („Natural Language Processing“), deren Auf-/ Ausbau im Jahr 2021 vorangetrieben wurde. Auf Basis der selbstlernenden Technologie wurde mittlerweile eine Automatisierungsquote von Kundenanfragen von rund 27 Prozent erreicht. Die hohe Prozessqualität sichert zudem, dass komplexe Kundenanliegen, die bisher noch nicht automatisch durch den Chatbot beantwortet werden können, an einen Kundenbetreuer weitergeleitet werden. Im Jahr 2022 soll die Automatisierungsquote durch die Implementierung weiterer Geschäftsprozesse erneut gesteigert werden.

Im Zuge der Umsetzung einer „virtuellen Shop-Kommunikation“ wurde bereits im Jahr 2020 die telefonische Shop-Erreichbarkeit für Kunden und Interessenten ausgeweitet. Dadurch sollte auch während der Coronapandemie eine permanente Möglichkeit der Kontaktaufnahmen und Beratungsleistung gewährleistet werden. Das Konzept wurde auch im Jahr 2021 weiter fortgesetzt.

Netzqualität

Managementansatz: Ob Privatwirtschaft, öffentliche Einrichtung, Kabelnetzbetreiber oder TV-Rundfunkveranstalter – modernes Arbeiten und erfolgreiche Geschäftstätigkeit funktionieren nur mit stabilen und zukunftsfähigen Netzwerken. Die Sicherstellung der Verfügbarkeit und Qualität der über verschiedene Netzinfrastrukturen angebotenen Leistungen der freenet Group ist daher zentral für die Kundenzufriedenheit. Im Bereich Mobilfunk ist die Einflussnahmemöglichkeit insgesamt begrenzt, da die diesbezügliche Verantwortung bei den Mobilfunknetzbetreibern liegt, von denen die freenet Group ihre Leistungen bezieht. Media Broadcast wiederum plant, baut und betreibt Netzwerke und ist Marktführer im Bereich digital-terrestrischer TV- und Radio-Verbreitung (DVB-T2 sowie DAB+) in Deutschland. Diese Marktposition wurde in den letzten zehn Jahren durch Innovation, unternehmerische Risikobereitschaft und im Wettbewerb erarbeitet. Als erfahrener IT- und Servicepartner für Kontributions- und Distributionsnetze entwickelt Media Broadcast individuelle Lösungen für den bundesweiten, regionalen und lokalen Netzbetrieb. Die Netzqualität ist daher maßgeblich für die Produktqualität, woraus sich eine hohe Bedeutung und ein höherer Einfluss als im Mobilfunk ableitet.

Steuerung: Zentral für die angebotenen Lösungen der Media Broadcast ist der IP-Backbone. Das Software-Defined-Network verbindet die Rundfunk- und Medienbranche Deutschlands mit hoher Geschwindigkeit in einer sicheren, abgeschlossenen Umgebung. Auf dieser Netzstruktur werden flexible Services und Lösungen für die Bedürfnisse der Kunden entwickelt. Die Architektur als Software-Defined-Network erfüllt dabei den Anspruch der Kunden an Flexibilität bei hoher Sicherheit und Verfügbarkeit. Für alle Dienste wird eine hohe Sicherheit geboten, die durch ein eigenes Rechenzentrum, eine abgeschlossene Netzstruktur, vollständig redundante Übertragung der Signale und ein 24 / 7-Monitoring gewährleistet wird. Innerhalb der Media Broadcast werden Netzwerkplanung, -design und -überwachung durch drei Abteilungen verantwortet, die im Bereich Produktmanagement verortet sind, der direkt an die Geschäftsführung der Gesellschaft berichtet.

Wesentlicher Indikator zur Bewertung der Produktionsqualität ist der KPI „Ausfallminuten pro Jahr“. Die Leistungskennzahl reflektiert sowohl die Stabilität des Netzes als auch die Funktion der betrieblichen Prozesse. Die Indikatoren „Anzahl der SLA-Verletzungen pro Jahr“ sowie „Einhaltung der Wiederherstellungszeit pro Jahr“ zeigen, wie die Anforderungen zur Produktionsqualität in Bezug auf vereinbarte Service-Level-Agreements (SLA) eingehalten werden.

Maßnahmen: An der Qualität und dem weiteren Ausbau sämtlicher Sendernetze, innovativen Technologien (z. B. Small Scale DAB+ oder Tunnelversorgung) und der Weiterentwicklung von Applikationen zur Steigerung der Nutzerfreundlichkeit wird kontinuierlich gearbeitet. 5G- bzw. ggf. 6G-Broadcast ist ein vielversprechender Standard als mögliche, langfristige Nachfolgetechnologie von DVB-T2. Der langfristige Erhalt der Frequenzzuweisungen an den Rundfunk ist hierbei ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg von 5G-Broadcast. Daher engagiert sich das Unternehmen im Bereich 5G-Broadcast, sowohl im Rahmen der Weiterentwicklung in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen als auch im Rahmen von Pilotversuchen.

Des Weiteren sind Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsqualität für die Elemente Sender, Antennen, Infrastruktur, Kontributions-/Distributionsnetzwerke und Netzhärtung aufgesetzt. Ein etabliertes Netzwerk-Performance-Monitoring überwacht Produktionselemente wie Sender, Antennen, Infrastruktur (z. B. Fläche, Strom, Entwärmung oder Zugang), Kontributions-/Distributionsnetzwerke und Plattformen (DVB-T2 sowie DAB+) mittels verschiedener Kenngrößen.

An Media Broadcast als Kritischen Infrastrukturdienstleister (KRITIS) werden darüber hinaus spezielle Anforderungen an Zuverlässigkeit, Sicherheit und Vertraulichkeit gestellt. Die Standards dafür setzen das IT-Sicherheitsgesetz (IT-SiG) und die Bundesnetzagentur. Um die Anforderungen zu erfüllen, sind eine robuste Systemintegration inklusive Sicherheitskonzept sowie ein umfassendes Netzmanagement-Konzept notwendig. Media Broadcast erfüllt diese Anforderungen, die regelmäßig durch interne und externe Audits kontrolliert und überwacht werden. Seit 2014 ist zudem ein zertifiziertes Managementsystem zur Informationssicherheit in Übereinstimmung mit der ISO-Norm 27001 etabliert. Qualitätsanforderungen an die Netzstruktur werden durch Kundenerwartungen sowie durch relevante rechtliche und behördliche Anforderungen definiert und unterliegen durch das zertifizierte Qualitätsmanagement (ISO 9001) einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Nachhaltige Produktlösungen und Produktinnovationen

Managementansatz: Kunden achten bei der Produktauswahl neben dem Preis zunehmend auch auf Nachhaltigkeitsaspekte. Somit steigt die Relevanz für Unternehmen, diese Aspekte in die Zusammenstellung des Produktportfolios oder bei Produktinnovationen einfließen zu lassen. Mithin landen laut einer aktuellen Studie von Bitkom e. V. mit wachsender Zahl viele Alt-Handys in den Schränken und Schubladen der Verbraucher. Im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft wäre es jedoch wünschenswert, dass auf Dauer ungenutzte Geräte wiederverwendet oder fachgerecht recycelt werden. Die Stärkung nachhaltiger Produktlösungen und Dienstleistungen im Angebotsportfolio ist der freenet Group daher wichtig, um Kunden anzusprechen, die auch in ihrem Telekommunikationsverhalten auf Nachhaltigkeit setzen. Dem Verbraucher soll somit die Möglichkeit gegeben werden, bspw. bei der Auswahl des Smartphones oder durch Verlängerung von dessen Nutzungsdauer einen Beitrag zur Ressourcenschonung zu leisten. Die freenet Group beabsichtigt daher, das Angebot nachhaltiger Produkte und Services sukzessive auszuweiten und gegenüber dem Kunden transparent zu machen.

Steuerung: Hauptaugenmerk bei der Auswahl der Produkte liegt auf umweltbezogenen Aspekten und der Verlängerung des Produktlebenszyklus. Ein etabliertes Konzept mit festen Kriterien und einer festgelegten Prozessdefinition zur Auswahl von Produkt bzw. Lieferant besteht nicht. Es werden primär Markttrends fortwährend von den verantwortlichen Abteilungen analysiert und aus den daraus abgeleiteten Kundenbedürfnissen passende Lösungen erstellt. Mindestanforderungen für Lieferanten, die über umweltbezogene Aspekte hinausgehen, werden über den Lieferantenkodex definiert (siehe Abschnitt „Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt“).

Maßnahmen: Die freenet Group ist bereits seit 2016 Partner der Fairphone B.V. und beim Vertrieb des besonders nachhaltigen Fairphones in Deutschland mit einem Anteil von rund 15 Prozent (2020: 19 Prozent, 2019: 19 Prozent) am gesamten Verkaufsvolumen einer der größten Vertriebspartner. Im November 2021 startete die freenet Group zudem die exklusive Vermarktung des „rephone“. Das erste Smartphone, das nachhaltig und CO₂-neutral in Deutschland produziert wird. Durch den modularen Aufbau des Geräts lassen sich einzelne Komponenten einfach und schnell austauschen. Zusätzlich wird eine Recyclingprämie gewährt: Jeder Kunde, der das „rephone“ innerhalb von fünf Jahren zurückgibt, bekommt zusätzlich zum verbleibenden Restwert 25 Euro erstattet.

Dadurch soll ein Anreiz geschaffen werden, dass das Gerät vom Kunden entweder der Weiterverwendung zugeführt wird oder am Ende seiner Lebensdauer einem zertifizierten Recyclingprozess.

Mit der Eigenmarke Networx Greenline wurde im Jahr 2021 von GRAVIS eine nachhaltige Alternative für zertifiziertes Apple-Zubehör auf den Markt gebracht. Durch den Materialmix der einzelnen Produkte wurden über 30 Prozent Plastik im Vergleich zum bisherigen Äquivalent der Eigenmarke eingespart. Alle Produkte bestehen aus 30 Prozent Strohfasern und zu weiten Teilen aus recyceltem Plastik. Der Transport nach Deutschland erfolgt per Schiene, um den CO₂-Fußabdruck möglichst gering zu halten. Geplant ist, bis Ende 2022 die Top-20-Verkaufsprodukte von Networx in die Greenline zu überführen, um die Nachhaltigkeit des Produktportfolios weiter zu stärken. Ende 2021 wurde ebenfalls eine Kooperation mit Green MNKY eingegangen, einem Spezialisten für nachhaltige Schutzfolien. Mit dem Hochpräzisionscutter von Green MNKY lassen sich in den Shops von mobilcom-debitel Schutzfolien exakt zuschneiden, wodurch rund 97 Prozent des Verpackungsmülls entfallen. Auch im Wege von Vertriebsinnovation ermöglicht die freenet Group dem Kunden Ressourceneffizienz. Mit freenet FUNK und freenet Flex werden zwei rein appbasierte Tarife angeboten, die – abgesehen vom Versand der SIM-Karte – entlang der Customer Journey ohne Papier auskommen (weitere Aspekte dazu siehe „Betrieblicher Umweltschutz“).

Neben nachhaltigen Produkten bietet die freenet Group auch eine Reihe von weiteren Dienstleistungen an, um dem Kunden Nachhaltigkeit innerhalb seines digitalen Lebens zu ermöglichen. Das Remarketing u. a. von Smartphones steht bereits seit 2020 im Fokus der freenet Group. Die Vermarktung sogenannter Refurbished-Produkte sieht eine optische wie technische Aufarbeitung von Geräten vor und zielt darauf ab, Kunden ein generalüberholtes Produkt mit einem verlängerten Lebenszyklus zur Verfügung zu stellen. Einen weiteren Beitrag zum schonenden Umgang mit Ressourcen und zur Reduzierung von Elektroschrott leistet ein Ankaufservice für Altgeräte, welchen die Tochtergesellschaften GRAVIS und mobilcom-debitel partnerschaftlich mit dem externen Anbieter Foxway GmbH anbieten. Die Aufbereitung sieht das Löschen der Daten mit einer zertifizierten Software vor, sodass ein Auslesen der Altdaten nicht mehr möglich ist. Geräte, die nicht mehr in den Markt zurückgeführt werden können, werden durch einen zertifizierten Fachbetrieb entsorgt und die Rohstoffe verwertet. Eine fachgerechte Entsorgung können Kunden darüber hinaus auch durch den kostenfreien Rückversand von Altgeräten (wie

z. B. Smartphones oder Tablets) oder die direkte Abgabe im Laden in Anspruch nehmen.

Neben dem Ankauf von Altgeräten leistet die freenet Group über das Angebot von Reparaturleistungen einen weiteren Beitrag zur Verlängerung des Lebenszyklus von Endgeräten. Die ca. 560 mobilcom-debitel Shops und GRAVIS Stores dienen diesbezüglich als Reparaturannahmestellen. Des Weiteren fördert das Angebot von Abo-/Mietmodellen, z. B. für Handys, Tablets oder Laptops, dass Geräte länger und damit ressourcenschonender eingesetzt werden können.

Des Weiteren fließen in das Sortiment auch Services ein, die dem Kundenbedürfnis nach Lösungen im Bereich Datensicherheit gerecht werden. Hier bietet die freenet Group ein umfassendes Angebot an Sicherheitssoftware (z. B. Kaspersky Internet Security, Kaspersky Password Manager oder Kaspersky Safe Kids) und nimmt an Initiativen wie „trustedDialog“ und „E-Mail made in Germany“ teil. Letztgenannter Zusammenschluss deutscher E-Mail-Provider garantiert Mailkunden von freenet.de ein hohes Maß an Sicherheit und Datenschutz im täglichen Mailverkehr.

Digitale Teilhabe

Managementansatz: Viele Bereiche des Lebens, d. h. viele Tätigkeiten und Prozesse, werden immer stärker von einer Digitalisierung durchdrungen. Smartphones oder andere internetfähige Geräte gewinnen im Alltag immer mehr an Bedeutung und erleichtern bspw. die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Digitalisierung bietet viele Chancen und wird als wesentlicher Treiber für Fortschritt gesehen. Auf der anderen Seite muss jedem Menschen aber auch die Möglichkeit eingeräumt werden, am digitalen Leben teilzunehmen zu können, damit keine gesellschaftliche Exklusion durch Digitalisierung entsteht. Die freenet Group ist bestrebt, durch ein breit angelegtes Tarif- und Serviceportfolio nahezu jedem Bürger Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen.

Steuerung: Basierend auf systematischen Markt- und Kundenanalysen entwickelt die freenet Group ihr Portfolio an kundenorientierten Mobilfunktarifen und telekommunikationsnahen Dienstleistungen kontinuierlich weiter. Die Beziehung zu den drei deutschen Netzbetreibern ermöglicht der freenet Group die Gestaltung eines Produktportfolios, welches von Discount- bis Premiumtarifen reicht. Mit diesem diversifizierten Marken- und Portfolioansatz können eine Vielzahl an Kundengruppen und -bedürfnissen abgedeckt werden.

Maßnahmen: Eine Hürde, um am digitalen Leben teilzunehmen, sind u. a. die damit verbundenen Kosten. Durch die Bandbreite an Tarifen mit niedrigen Preisen bietet die freenet Group auch Geringverdienern bzw. sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen ein attraktives Tarifportfolio an Mobilfunk- und TV-Produkten. Kunden mit schlechterer Bonitätsprognose, die durch die Bonitätsprüfung für Laufzeitangebote durchgefallen sind, ermöglicht die freenet Group zudem seit 2004 über ein spezielles Kautionsmodell⁹ die Teilhabe am digitalen Leben. Neben Bezahlbarkeit hindert auch fehlende Digital-/Medienkompetenz Menschen (z. B. ältere Menschen), am digitalen Leben teilzunehmen. Kunden der freenet Group werden daher in den mobilcom-debitel Shops vielfältige Einrichtungsservices angeboten, um ihnen durch geschultes Personal zu helfen, sich nach dem Erwerb eines Smartphones damit zurechtzufinden. Die Leistungen reichen von der Einweisung in das neue Gerät über die professionelle Datenübertragung vom Altgerät und die sichere Datenlöschung bis hin zur kompletten Einrichtung des Smartphones. Der direkte Kontakt ist wichtig, um Barrieren abzubauen, aber nicht für jeden der richtige Weg. Daher unterhält die freenet Group eine Vielzahl weiterer Kommunikationskanäle, die es dem Kunden ermöglichen, mit dem Unternehmen in Kontakt zu treten. Bereits seit 2018 setzt die freenet Group auf den strategischen Ausbau insbesondere des digitalen Kundendialogs, u. a. über Chatfunktionen oder den Self-Service in der App. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass auch Menschen mit körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung einen gleichberechtigten und gleichwertigen Zugang zum Service der freenet Group erhalten.

Mithilfe weiterer Produkte und Services will die freenet Group einen Beitrag zur Digitalisierung von Bildungseinrichtungen leisten. Mit „GRAVIS macht Schule“ unterstützt GRAVIS Bildungseinrichtungen bei der Auswahl passender Geräte, deren Implementierung in den Schulalltag und Instandhaltung. The Cloud, ebenfalls ein Unternehmen der freenet Group, wiederum unterstützt Schulen bei Planung, Aufbau, Einrichtung und Wartung von WiFi-Netzwerken im Rahmen des DigitalPakts Schule der deutschen Bundesregierung. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen die Schulen auch bei der Beantragung der Fördermittel. Bis Ende 2021 haben bereits 286 Schulen die Produkte und Expertise von The Cloud in Anspruch genommen. In Büdelsdorf, dem Hauptsitz der freenet AG, engagiert sich die Gruppe zudem im Rahmen der Initiative „Büdelsdorf goes Multimedia“ partnerschaftlich mit der Stadt Büdelsdorf, Schulkindern den verantwortungsvollen Umgang mit

modernen Medien sowie dem Internet zu vermitteln. Seit 2001 hat die freenet Group insgesamt 650.000 Euro für den Aufbau von Netzinfrastrukturen sowie für die Anschaffung von Hard- und Software bereitgestellt.

Die Teilhabe von Jugendlichen am digitalen Leben zu fördern bedingt für die freenet Group, sie in diesem Rahmen auch zu schützen. Der freenet Konzern bekennt sich daher ausdrücklich zu den Vorgaben des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags und engagiert sich als Mitglied im gemeinnützigen Verein JusProg e. V., der sich zur Aufgabe gemacht hat, Minderjährige im Internet besser zu schützen. Der „Verhaltenskodex der Mobilfunkanbieter in Deutschland zum Jugendschutz im Mobilfunk“, der im Jahr 2005 von zahlreichen Mobilfunkanbietern unter dem Dach des Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM) aufgestellt wurde, wurde zwar Ende 2021 außer Kraft gesetzt. Nach Übereinkunft der Mobilfunkanbieter untereinander ist dieser nicht mehr zeitgemäß und soll daher bis Ende 2022 erneuert werden.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Mit ihrer Geschäftstätigkeit in den Bereichen Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment verursacht die freenet Group CO₂-Emissionen und nimmt Einfluss auf die Verfügbarkeit von Ressourcen. Im Mobilfunk beschränkt sich der Energie- und Ressourcenverbrauch aufgrund des Service-Provider-Modells im Wesentlichen auf Verwaltungs- und Logistikstandorte in Deutschland, den Fuhrpark und die ca. 560 Shops und Stores. Größter Energiekonsument innerhalb des Konzerns ist die Media Broadcast Gruppe als Betreiber von Infrastruktur für digitales Fernsehen und Radio (Segment TV und Medien). Zur Versorgung der Sende- und Übertragungstechnik nimmt sie an 786 Senderstandorten / Funktürmen Energie ab und steht damit im Geschäftsjahr 2021 für rund 81 Prozent des gesamten Stromverbrauchs der freenet Group.

Ein möglichst effizienter Einsatz von Ressourcen und ein sparsamer Umgang mit Energie sind vor dem Hintergrund steigender Energiepreise und eines von Großkonzernen dominierten Wettbewerbsumfelds für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlich. Die freenet Group erkennt den aus ihrer Geschäftstätigkeit entstehenden negativen Einfluss auf die Umwelt an und beabsichtigt, die von ihr verursachten CO₂-Emissionen mithilfe eines gezielten Steuerungsansatzes und wirkungsvoller Maßnahmen so gering wie möglich halten. Nicht zuletzt dient dies auch dem Zweck, der stark gestiegenen Erwartungshaltung

⁹ Die Kautions ist gestaffelt in 50/100/200/400 Euro. Durch die Hinterlegung der Kautions wird es betreffenden Kunden ermöglicht, mobile Dienstleistungen in einem zuvor ausgewählten Tarif zu nutzen und darüber hinaus die Vorteile von Bundle-Tarifen mit subventionierten Endgeräten in Anspruch nehmen zu können.

von Gesellschaft, Regulierern und Investoren im Hinblick auf strukturierte Angaben und Ziele für diesen Bereich gerecht zu werden. Die freenet Group befürwortet daher ausdrücklich die im politischen und gesellschaftlichen Kontext formulierten Erwartungen und Bestrebungen zum Klimaschutz und zur Klimaneutralität.

Über die Berichterstattung in der nichtfinanziellen Erklärung hinaus unterstützt die freenet Group seit 2018 das Carbon Disclosure Project (CDP). Mit der jährlichen Offenlegung von Klimadaten, vor allem zu CO₂-Emissionen, macht die Gesellschaft den Einfluss ihrer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt transparent und konnte 2021 ihr CDP-Ratingergebnis von „D“ auf „C“ verbessern.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Managementansatz: Ein effizienter und sparsamer Umgang mit Energie und Kraftstoffen zur nachhaltigen Verringerung der konzernweit verursachten CO₂-Emissionen besitzt bei der freenet Group einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2021 hat sich das Unternehmen das Erreichen der Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 zum Ziel gesetzt und erarbeitet derzeit einen konkreten Zeit- und Maßnahmenkatalog. Ziel ist es, insbesondere die beeinflussbaren CO₂-Emissionen (Scope-1- und Scope-2-Emissionen) bis 2030 auf null zu senken. Wesentliche Ansatzpunkte hierfür bieten aus Sicht der freenet Group die Reduzierung des konzernweiten Energieverbrauchs durch Steigerung der Energieeffizienz, der Bezug von Energie aus regenerativen Quellen sowie die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte.

Steuerung: Den Einkauf der Ressource Energie (Strom- und Gasverträge) für die Verwaltungs- und Logistikstandorte sowie die mobilcom-debitel Shops und GRAVIS Stores verantwortet die Abteilung Konzern-Facility. Die Verwaltung des konzernweiten Fuhrparks obliegt der Abteilung Fuhrparkmanagement. Beide berichten ihrerseits an den Bereich Personal im Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Bei der freenet Tochtergesellschaft Media Broadcast gibt es aufgrund des hohen Energiekonsums ein eigenes Real-Estate-Management (REM) und einen Energiemanagementbeauftragten, der über den Bereich „General and Administration“ an die Geschäftsführung der Media Broadcast berichtet. Auch die freenet Tochterunternehmen EXARING und The Cloud schließen die Energieverträge für ihre Standorte dezentral ab.

Das Energiemanagement der Media Broadcast ist Bestandteil eines integrierten und an den Anforderungen der DIN EN ISO 50001 orientierten Managementsystems, wodurch neben Qualität, Arbeitsschutz, Sicherheit und Datenschutz auch der Umweltschutz gesteuert und überwacht wird. Für Letzteres wurde im Jahr 2008 ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem (UMS) eingeführt. Kernstück des UMS ist die Leitlinie Umweltschutz und Energie, in der Bedeutung, Ziele, Aktivitäten, deren Umsetzung und Überprüfung definiert werden. Des Weiteren ist intern verankert, dass nur zertifizierte Lieferanten und Entsorgungsunternehmen beauftragt werden dürfen, z. B. beim Ab- bzw. Rückbau von Sendeanlagen, um Mitarbeitern und Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten. Ferner sind Tätigkeiten wie Sender- und Antennenwartung zum Teil mit dem Umgang von Gefahrstoffen verbunden; hierbei gilt eine besondere Informations- und Hinweispflicht. Jeder Mitarbeiter der Media Broadcast wird dazu jährlich nachweislich unterwiesen. Die Unterweisungen finden seit 2021 toolbasiert nach neuesten rechtlichen und regulatorischen Gesetzen und Vorgaben und mit verpflichtendem Zertifikatsabschluss für jeden Mitarbeiter statt. Zur regelmäßigen Bewertung der Einhaltung von Umweltauflagen durch die Media Broadcast Gruppe wird ein Rechtskataster geführt, die Ergebnisse von internen und externen Prüfungen dokumentiert und deren Umsetzung konsequent verfolgt. Bislang wurden keine Bußgelder oder nichtmonetären Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen ausgesprochen.

Im Geschäftsmodell der freenet Group ist eine höhere Energieeffizienz durch technologische Optimierungen und Digitalisierung realisierbar. Dies verdeutlichen bspw. der Umstieg auf den neuen HD-Standard DVB-T2 im TV-Geschäft oder die Ablösung des UKW-Standards¹⁰ durch den energieeffizienteren Übertragungsstandard DAB+ im Geschäftsfeld Rundfunk der Media Broadcast. Als entscheidender Nachhaltigkeitsaspekt spielt die Energieeffizienz auch in der Einkaufsrichtlinie sowie im Supplier Code of Conduct eine Rolle. In Letzterem sind Lieferanten zu einem bewussten und sparsamen Umgang mit Energie und begrenzten Ressourcen angehalten (siehe „Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt“).

¹⁰ Verkauf der UKW-Infrastruktur der Media Broadcast im Jahr 2018.

Wirksame Hebel zur Verringerung des Kraftstoffverbrauchs der Firmenwagenflotte sieht die freenet Group auch in der verbrauchs- und ausstoßarmen Zusammensetzung des Fahrzeugportfolios und dessen Elektrifizierung sowie bei der gezielten Setzung von Anreizen zur klimafreundlichen Anreise der Mitarbeiter an die Standorte. Die freenet Group verfolgt das Ziel, bis Ende 2023 den Anteil von Hybrid- oder Elektrofahrzeugen im Konzern auf mehr als 10 Prozent der gesamten Fahrzeugflotte zu erhöhen. Im Jahr 2021 belief sich der Anteil der E- und Hybridfahrzeuge auf rund 4,6 Prozent. Dienstwagenberechtigte Mitarbeiter verpflichten sich zudem im Rahmen der konzernweiten eCarPolicy, Hybridfahrzeuge mindestens 50 Prozent elektrisch zu nutzen – andernfalls greift ein Malus-System. Damit soll sichergestellt werden, dass ökologischer und ökonomischer Nutzen im Einklang stehen. Im Zusammenhang mit dem Elektrifizierungsziel der Fahrzeugflotte soll auch die Ladeinfrastruktur an den betreffenden Unternehmensstandorten weiter auf- bzw. ausgebaut werden.

Maßnahmen: Regelmäßig, mindestens jedoch alle vier Jahre, finden bei der freenet Group gesetzliche Energieaudits gemäß §§ 8–8d EDL-G (Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen) statt. Daraus resultierende Empfehlungen zur Verbesserung der Energieeffizienz werden nach Abwägung von Kosten und Nutzen und gemäß den Anforderungen der DIN EN 16247-1 berücksichtigt. Das letzte gesetzliche Energieaudit der freenet Group erfolgte im Dezember 2019, das nächste ist für das Jahr 2023 geplant. Das Energieaudit der freenet Group umfasst alle Konzerngesellschaften, ausgenommen der Media Broadcast, bei der diese gesondert durchgeführt werden. Das nächste gesetzliche Energieaudit der Media Broadcast Gruppe findet im Jahr 2022 statt.

Seit Januar 2021 werden alle Sendestandorte der Media Broadcast Gruppe über ihren Vertragspartner Deutsche Funkturm GmbH (DFMG) mit Grünstrom versorgt. Da 99 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs (2021: 58,6 GWh) der Media Broadcast durch die Versorgung der Sende- und Übertragungsinfrastruktur verursacht werden, ergibt sich für den Konzern gegenüber dem Vorjahr eine enorme Reduktion des (marktbasierten) CO₂-Ausstoßes aus Strom. Die Media Broadcast Gruppe, als größter Energiekonsument innerhalb des Konzerns, ist somit in Bezug auf die Stromversorgung nahezu CO₂-neutral. Das in Düsseldorf ansässige Rechenzentrum der freenet Group wird bereits seit mehreren Jahren mit Grünstrom versorgt und ist damit ebenfalls in Bezug auf den Stromverbrauch CO₂-neutral.

Insgesamt belief sich im Jahr 2021 der konzernweite Stromverbrauch auf 70,3 GWh (2020: 72,0 GWh). Erklärtes Ziel ist es, den Grünstromanteil am Gesamt-Stromverbrauch der freenet Group, sofern dies vertraglich darstellbar ist, weiter zu erhöhen und somit die konzernweiten (marktbasierten) CO₂-Emissionen aus Strom konsequent zu reduzieren. Aus diesem Bestreben heraus hat die freenet Group im abgelaufenen Geschäftsjahr neue Stromlieferverträge unterschrieben, die ab Januar 2022 in Kraft treten. Dabei wurden ausschließlich Grünstromverträge akzeptiert. Einbezogen wurden alle von der Gesellschaft direkt steuerbaren Stromverträge der Büro- und Ladenstandorte des Konzerns. Gemessen am Stromverbrauch im Geschäftsjahr 2021 wird das Unternehmen mit dieser Maßnahme seinen Grünstromanteil bei direkt kontrollierter Beschaffung im Jahr 2022 von derzeit rund 65,6 Prozent auf nahezu 100 Prozent ausweiten können [GRI 305-5].

Als Maßnahme zur Senkung des Energieverbrauchs wurden im Geschäftsjahr 2021 die mobilcom-debitel Shops und GRAVIS Stores zu ca. 95 Prozent mit energieeffizienter und langlebiger LED-Beleuchtungstechnik ausgerüstet. Am Logistikstandort in Oberkrämer sind mittlerweile ca. 70 Prozent der Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt (Ziel 2022: 100 Prozent). Der Umbau des eigenen Büro- bzw. Verwaltungsgebäudes in Büdelsdorf schreitet ebenfalls weiter voran. Im Rahmen der Sanierung lag das Hauptaugenmerk 2021 auch auf einer energieeffizienten Wärmedämmung von Fassade und Dach. Neben weiteren Sanierungsmaßnahmen ist darüber hinaus eine umfassende Modernisierung der gebäudetechnischen Anlagen geplant. Neben der Installation einer energieeffizienten Lüftungsanlage inklusive neuer Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, soll einer von insgesamt zwei Gasheizkesseln durch eine Wärmepumpe ersetzt werden. Außerdem sollen zukünftig im Verwaltungsgebäude ausschließlich LED-Leuchtmittel zum Einsatz kommen.

Um den Kraftstoffverbrauch im Konzern weiter zu senken und die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte voranzutreiben, setzte die freenet Group auch 2021 gezielt Anreize. Zur Förderung einer klimafreundlichen Anreise der Mitarbeiter an die Standorte wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein (E-)Bike-Leasing-Modell für Mitarbeiter eingeführt. Analog zum Pkw-Leasingmodell wird dem Mitarbeiter per Gehalts-umwandlung ein Fahrrad oder E-Bike zur Nutzung überlassen. Seit Einführung im August 2021 wurden konzernweit bereits 76 Fahrräder bestellt. Darüber hinaus bezuschusst die freenet Group die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) und beteiligt sich an den Kosten für den Aufbau

einer privaten Ladestation für Elektrofahrzeuge am Wohnort von dienstwagenberechtigten Mitarbeitern. Im Geschäftsjahr 2021 wurden in diesem Zusammenhang insgesamt acht E-Ladestationen bezuschusst. Um auch innerhalb des Konzerns eine angemessene Lade-Infrastruktur bereitzustellen, hat die freenet Group im Jahr 2021 am Standort Hamburg insgesamt vier Ladesäulen (acht Ladepunkte) in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurde für den Logistikstandort in Oberkrämer sowie am Rechenzentrum-Standort Düsseldorf die Installation je einer Ladesäule für das Geschäftsjahr 2022 beauftragt bzw. genehmigt. Auch am Standort der Media Broadcast Gruppe in Köln sind Ladesäulen für Elektrofahrzeuge in Planung. Somit wird sich die Anzahl der Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im Geschäftsjahr 2022 voraussichtlich auf mindestens 20 erhöhen (2021: 18 Ladepunkte).

Das Portfolio der Mitarbeiterfahrzeuge wurde im Geschäftsjahr 2021 um vier weitere Elektrofahrzeugmodelle auf insgesamt fünf zur Auswahl stehende E-Modelle unterschiedlicher Hersteller erweitert, um jedem Mitarbeiter zu ermöglichen, sich im Rahmen des Mitarbeitermodells für ein Elektrofahrzeug zu entscheiden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der insgesamt zugelassenen Elektrofahrzeuge im Konzern mehr als vervierfacht werden und wird sich in den ersten drei Quartalen 2022

voraussichtlich verdoppeln (+ 48 Elektrofahrzeuge). Zusätzlich ist geplant, den Anteil an Elektrofahrzeugen im eigenen Fahrzeugpool, welche für Dienstfahrten genutzt werden können, ebenfalls zu erhöhen. Die Media Broadcast hat im Jahr 2020 eine Bedarfsanalyse – u. a. auf Basis betrieblicher Notwendigkeit und kontinuierlicher Laufleistungskontrollen – ihrer Dienstfahrzeuge durchgeführt. Im Ergebnis konnte die Fahrzeugflotte deutlich auf nun 254 Fahrzeuge per Ende 2021 verringert werden (2020: 312 Fahrzeuge, 2019: 350 Fahrzeuge).

Im Geschäftsjahr 2021 hat die freenet Group erstmalig ihren CO₂-Fußabdruck aus Reisetätigkeiten (Flug-, Bahn-, Mietwagenreisen und Hotelübernachtungen) ermittelt. Dieser beläuft sich im Jahr 2021 auf 295,2 Tonnen CO₂-Äquivalente (2020: 516,0 Tonnen, 2019: 1.400,4 Tonnen). Bei der freenet Group erfolgt die Buchung von Reisen nach einem einheitlichen Reisebuchungsprozess auf Grundlage einer Reiserichtlinie. In der Richtlinie wird auch explizit darauf hingewiesen, dass der Nutzen von virtuellen Treffen abzuwägen und maximal auszuschöpfen ist. Pandemiebedingt ist die Reisetätigkeit innerhalb der freenet Group seit 2020 stark gesunken, was die Aussagefähigkeit des Werts der Emissionen durch Reiseaktivitäten im Vergleich zu 2019 begrenzt.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen [GRI 302-1, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4]

Einheiten lt. Angabe	Einheit	2021	2020	2019	2015 (Basisjahr) ¹
Energieverbrauch (gesamt)	GWh	81,1	84,6	95,3	156,0
Stromverbrauch (Scope 2) ²	GWh	70,3	72,0	76,6	134,0
davon Media Broadcast	GWh	58,6	59,4	62,1	116,2
Kraftstoffverbrauch (Scope 1) ³	GWh	10,9	12,5	18,8	21,9
Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Gesamtstromverbrauch)	GWh	64,2	33,2	32,3	46,8
Anteil Stromverbrauch aus regenerativen Energiequellen am Gesamtstromverbrauch ⁴	%	91,4	46,1	42,1	34,9
Anteil Stromverbrauch aus regenerativen Energiequellen bei kontrollierter Beschaffung am Gesamtstromverbrauch	%	65,6	n. a.	n. a.	n. a.
CO₂-Emissionen (Scope 1, 2, 3) – marktbasiert nach Kompensation	tCO₂eq⁵	9.303,1	32.983,9	42.316,5	75.146,2
CO₂-Emissionen (Scope 1, 2, 3) – standortbasiert nach Kompensation	tCO₂eq	30.958,2	34.971,6	44.851,4	78.633,1
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	tCO ₂ eq	2.443,4	2.875,2	3.768,7	4.632,3
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) – marktbasiert ⁶	tCO ₂ eq	4.060,7	26.887,8	33.757,2	67.151,3
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) – standortbasiert ⁶	tCO ₂ eq	25.715,8	28.875,5	36.292,1	70.638,2
Weitere indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) vor Kompensation ⁷	tCO ₂ eq	3.162,8	3.221,0	4.790,6	3.362,6
Weitere indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) nach Kompensation ⁷	tCO ₂ eq	2.799,0	3.221,0	4.790,6	3.362,6
CO₂-Intensität (Scope 1, Scope 2 marktbasiert)	tCO₂eq/ Mio. Umsatz	2,5	11,6	12,8	23,0
CO₂-Intensität (Scope 1, Scope 2 standortbasiert)	tCO₂eq/ Mio. Umsatz	11,0	12,3	13,7	24,1

¹ 2015 = Basisjahr, da für dieses Jahr erstmals eine retrograde, konsolidierte Berichterstattung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen erfolgte.

² Berechnung des Stromverbrauchs erfolgt auch unter Berücksichtigung von sachgerechten Schätzungen bzw. Hochrechnungen.

³ Der Kraftstoffverbrauch umfasst den Verbrauch in Form von Diesel und Benzin für die Dienstwagenflotte sowie den Bezug von Erdgas per Direktvertrag. Für die Umrechnung des Kraftstoffverbrauchs in GWh und CO₂-Emissionen wird auf die Umrechnungsfaktoren des britischen Ministeriums für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten (DEFRA) zurückgegriffen.

⁴ Berechnung durch Berücksichtigung des deutschen Strommix zuzüglich tatsächlichen Energiebezugs aus regenerativen Energiequellen.

⁵ CO₂eq = CO₂, CH₄ und N₂O.

⁶ Zur Ermittlung der indirekten, marktbasierten CO₂-Emissionen wird die Strommenge aus regenerativen Energiequellen als CO₂-neutral angesetzt, alle übrigen Strommengen werden mit dem gleichen Umrechnungsfaktor wie für die standortbasierte Methode umgerechnet. Die Umrechnung des Stromverbrauchs in indirekte, standortbasierte CO₂-Emissionen erfolgt mithilfe eines konzernweit einheitlichen Umrechnungsfaktors, unabhängig vom Bezug regenerativer Energie (Quelle Emissionsfaktor: Deutsches Umweltbundesamt).

⁷ Die indirekten Emissionen (Scope 3) umfassen in 2021 Emissionen aus (1) dem Mitarbeiter-Fahrzeugmodell, (2) Reiseaktivitäten (Flüge, Bahnfahrten, Hotelübernachtungen, Buchung von Mietwagen), (3) Payment Services, (4) Produktion von Standardvertragsdokumenten in der Kundenkommunikation sowie (5) Paketversand (Logistik). In 2020 bzw. 2019 sind nur CO₂-Emissionen aus (1), (2) und (5) berücksichtigt und im Basisjahr nur aus (1). CO₂-Emissionen für Sachverhalte, die kompensiert wurden, sind in der Angabe „nach Kompensation“ als CO₂-neutral angesetzt.

Ressourcenverbrauch

Managementansatz: Die freenet Group hat in ihrem Leitbild einen „Digital-First“-Ansatz verankert. In der externen Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern sowie betriebsintern sollen digitale Kanäle und Plattformen vorrangig bedient bzw. genutzt und weiter ausgebaut werden. Dies führt zur Verringerung des Materialeinsatzes (zum Beispiel Papier) sowie des Versandaufkommens und reduziert damit wiederum die konzernweiten CO₂-Emissionen. In der Logistik gewinnt das Thema ökologische Nachhaltigkeit im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Wertschöpfungskette zunehmend an Bedeutung. Die freenet Group strebt an, den Ressourceneinsatz in der Logistik weiter zu reduzieren.

Steuerung: Die Steuerung des betrieblichen Ressourceneinsatzes verantworten verschiedene Abteilungen, die an die Ressorts des IT-Vorstands (CTO) und des Finanzvorstands (CFO) angegliedert sind. So sind u. a. die Abteilungen Abrechnung und Customer-Management für die Digitalisierungsprojekte in der Kundenkommunikation verantwortlich. Prozesse zur Realisierung von CO₂-Einsparungen in der Logistik verantwortet die Abteilung Supply-Chain-Management im Ressort des Finanzvorstands. In Zusammenarbeit mit diversen Transportdienstleistern arbeitet die Logistik der freenet Group daran, in den kommenden Jahren den Versand von Paketen klimaschonender zu gestalten. Bereits heute stellt die freenet Group sicher, dass Logistikpartner neben den Verpflichtungen der optimalen Dienstleistungserbringung für die Kunden der freenet Group mittels DIN EN ISO 9001 auch im Rahmen der umweltrechtlichen Einhaltung von Mindestanforderungen über die DIN EN ISO 14001 nachweisgültige Zertifikate führen.

Das Hauptaugenmerk zur Minimierung des Ressourcenverbrauchs der freenet Group liegt neben der digitalen Vernetzung von Vertriebskanälen auf dem digitalen Versand von Standard-Vertragsdokumenten (Rechnungen und Tagespost) und Begleitschreiben (Lieferscheine und Retourenlabels). Weitere Stellschrauben sind Optimierungen zur Materialeinsparung im Hinblick auf die Verpackung (Kartonage und Füllstoffe) sowie die Inanspruchnahme klimaneutraler Versandservices für den Transport von Hardware (Smartphones, SIM-Karten, Zubehör) zwischen den Standorten bzw. zum Kunden.

Maßnahmen: Im Geschäftsjahr 2021 hat die freenet Group die Digitalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf innerbetriebliche Abläufe sowie in der Kundenkommunikation weiter ausgebaut. Im Segment Mobilfunk konnte der Anteil digital gestellter Rechnungen um 1,4 Prozentpunkte auf 91,3 Prozent (2020: 89,9 Prozent, 2019: 81,4 Prozent) weiter gesteigert werden. Der Anteil soll in den kommenden Jahren mit der Umsetzung weiterer Projekte sukzessive gesteigert werden. Damit könnten zukünftig CO₂-Emissionen aus dem Druck und Versand von weiteren über zwei Millionen Rechnungen pro Jahr eingespart werden. Im Bereich TV und Medien werden Abonnements bereits heute fast ausschließlich digital abgeschlossen und vertragliche Standarddokumente digital an den Kunden übermittelt. Dies gilt für freenet TV und waipu.tv Kunden gleichermaßen.

Anteil Online-Rechnung

in %	2021	2020	2019
Online-Rechnung	91,3	89,9	81,4
davon mobilcom-debitel	89,7	88,4	77,7
davon klarmobil	95,7	95,5	95,5

Unvermeidbare CO₂-Emissionen, die in der Kundenkommunikation bei der Produktion und Zustellung von Standard-Vertragsdokumenten sowie der Zahlungsabwicklung entstehen, wurden im Bereich Mobilfunk erstmalig in Kooperation mit den Dienstleistern über zertifizierte Klimaschutzprojekte kompensiert. In Bezug auf die Kundenkommunikation betraf dies im Geschäftsjahr 2021 Sendungen im zweistelligen Millionenbereich der Hauptmarken mobilcom-debitel und klarmobil, mit errechneten CO₂-Äquivalenten von rund 363 Tonnen. Dieses Vorgehen soll in den kommenden Jahren auf weitere Marken ausgerollt werden, mit dem Ziel, eine konzernweite klimafreundliche Produktion und Zustellung von Standard-Vertragsdokumenten in der Kundenkommunikation zu gewährleisten. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2021 erstmalig auch die bei der Zahlungsabwicklung im Bereich Mobilfunk angefallenen CO₂-Emissionen kompensiert. Errechnete CO₂-Äquivalente in Höhe von insgesamt 0,588 Tonnen wurden vom Dienstleister zugunsten eines zertifizierten Klimaschutzprojekts ausgeglichen.

Im Jahr 2021 hat die freenet Group erstmalig ihren aus Lagerung, Verpackung, Warenausgang und Versand von Paketen resultierenden CO₂-Fußabdruck analysiert. Demnach wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Paketversand an Kunden CO₂-Emissionen in Höhe von ca. 914,3 Tonnen (inklusive CO₂-Emissionen aus darauf entfallenden Energieverbrauch) verursacht. Die freenet Group Logistik hat zudem diverse Maßnahmen umgesetzt, um bspw. die ökologische Nachhaltigkeit von Verpackungsmaterialien zu verbessern oder das interne Versandaufkommen weiter zu optimieren bzw. zu reduzieren. Dazu zählt eine regelmäßige Überprüfung der standardisierten Kartonage-Dimensionen im Verhältnis zur Artikelvielfalt. Zur weiteren Optimierung der Verpackungsgrößen wird für das Jahr 2022 die Implementierung einer maßgeschneiderten Softwarelösung angestrebt, die u. a. eine bessere Aussteuerung bei der Kartonauswahl ermöglicht.

Der Recyclingplastikanteil für in der Logistik verwendete Füllstoffe liegt derzeit bei mindestens 50 Prozent, mit dem Ziel der Erhöhung auf 100 Prozent im Jahr 2022. In diesem Zusammenhang werden externe Zulieferer – unter Berücksichtigung der gültigen und notwendigen Transportsicherungsstandards – stärker in die Verantwortung genommen. So wird seit 2020 bei Ausschreibungen für Füllstoffe und Verschlussmaterialien neben wirtschaftlichen und Sicherheitsfaktoren das Thema Nachhaltigkeit mit einer Gewichtung von 40 Prozent bei der Auftragsvergabe einbezogen.

COMPLIANCE UND INTEGRITÄT

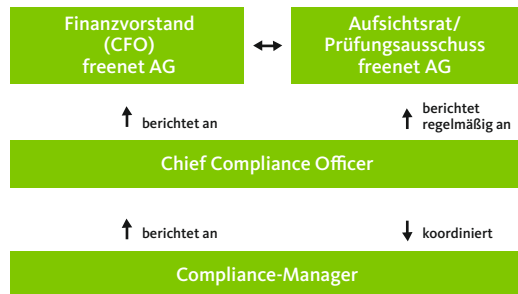
Managementansatz: Die freenet Group bekennt sich zu den geltenden Gesetzen und Normen und den zugrundeliegenden ethischen Grundsätzen. Integrität und Rechtskonformität stellen die wichtigsten Grundpfeiler für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Miteinander dar. Zur Sicherung des Vertrauens aller Stakeholder stellt die freenet Group daher die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien sicher. Denn durch die Nichteinhaltung können sich negative Auswirkungen auf die Reputation und Vertrauenswürdigkeit der freenet Group ergeben und die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Kunden nachhaltig gestört werden. Bei Straftaten verfolgt das Unternehmen selbstverständlich eine Null-Toleranz-Politik. Der Vorstand unterstreicht die strikte Grundhaltung durch einen „Tone from the Top“, der auch durch die nachgelagerten Führungskräfte in alle Bereiche der Organisation kommuniziert wird. Daneben tragen die Betriebsräte der freenet Group alle Compliance-Richtlinien mit. Die Rechtstreue als starker Bestandteil der Unternehmenskultur kommt durch aktives

Tun und Unterstützen aller Unternehmensteile zum Ausdruck. Ziel ist es, Compliance-Risiken zu minimieren sowie die Vertrauenswürdigkeit der freenet Group langfristig zu bewahren und zu stärken.

Steuerung: Compliance-Management hat für die freenet Group eine hohe Bedeutung. Um den allgemeinen Compliance-Risiken erfolgreich zu begegnen, hat das Unternehmen ein Compliance-Management-System (CMS) implementiert, das konzerneinheitliche Standards für Compliance-Themen wie die Korruptionsbekämpfung geschaffen hat. Compliance-Maßnahmen werden inhaltlich vom Chief Compliance Officer (CCO) verantwortet und in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit den Bereichen Interne Revision, Personal und Recht umgesetzt und kontinuierlich auf ihre Einhaltung kontrolliert. Die Koordination von Präventions- und Ermittlungsmaßnahmen erfolgt im Governance Board, das mit dem CFO, CCO und dem Bereichsleiter für Interne Revision und Fraud-Management besetzt ist. Die von der Unternehmensleitung beabsichtigten Maßnahmen werden zudem regelmäßig auf Basis neuer forensischer Erkenntnisse oder Gesetzesänderungen aktualisiert.

Der CCO berichtet unmittelbar an den Finanzvorstand (CFO) und berät diesen als Gesamtverantwortlichen für die Einhaltung von Gesetzen sowie die Überwachung von Compliance-Risiken bei der Umsetzung relevanter rechtlicher Vorgaben. Darüber hinaus berichtet der CCO regelmäßig, mindestens einmal je Geschäftsjahr, über die implementierten Prozesse, Entwicklungen und besonderen Vorkommnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, sodass dieser sich von der Wirksamkeit des CMS überzeugen kann. Anlassbezogen wird der Aufsichtsrat unverzüglich informiert, sofern schwerwiegende Risiken auftreten, die die Existenz der freenet Group gefährden könnten. Seit Bestehen des langfristig etablierten CMS wurde in der freenet Group kein begründeter Fall von Korruption bekannt [GRI 205-3].

Compliance-Management-Struktur



Maßnahmen: Um zu ermitteln, in welchen Tätigkeitsbereichen der freenet Group das Risiko für Compliance-Verstöße besonders hoch ist, werden regelmäßige Risikoanalysen durchgeführt. Bezogen auf die typische Wirtschaftsstraftat Korruption tritt diese vor allem dort auf, wo der Bestechende mit geringen Mitteln auf größere Geldströme in seinem Sinne einwirken kann. Diese Gefahr besteht in der freenet Group z. B. im Kontext mit umsatzstarken Vertragspartnern, sowohl auf Kunden- als auch auf Lieferantenseite. Auf Basis der Risikobewertung wird die Gefahr jedoch als gering eingeschätzt, da es sich dabei stets um Unternehmen handelt, die selbst ein ausgeprägtes Engagement im Bereich Compliance zeigen; namentlich z. B. um die in Deutschland tätigen Mobilfunknetzbetreiber, die Anbieter von Smartphones sowie renommierte Elektronikfachhändler.

Allgemein setzt die freenet Group beim Management von Compliance-Risiken an mehreren Stellen gleichzeitig an, die jeweils durch Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion gekennzeichnet sind. Präventiv liegt der Schwerpunkt auf gezielter Information der Mitarbeiter. Durch adressatengerechte Schulungen, persönliche Gespräche und allgemeinverbindliche Richtlinien erhalten die Mitarbeiter ein stabiles Gerüst, an dem sie sich orientieren können. Die gelebte Unternehmenskultur fördert den permanenten Austausch der Mitarbeiter miteinander und mit ihren Führungskräften über die bestehenden rechtlichen Risiken ihrer Tätigkeit.

Zu den wichtigsten Compliance-Themen im Alltag der Mitarbeiter wurden ergänzend klare Richtlinien und Vorgaben definiert. In diesem Kontext spielen die Zuwendungs-, die Einkaufs- und die Unterschriftenrichtlinie eine entscheidende Rolle. Die Zuwendungsrichtlinie will die unlautere Beeinflussung von Geschäftsabschlüssen sowohl nach innen

als auch nach außen verhindern. Alle Mitarbeiter haben aufgrund der Zuwendungsrichtlinie sämtliche erhaltenen und gewährten Zuwendungen von mehr als 20 Euro quartalsweise über ihre Vorgesetzten an den Compliance-Bereich zu melden, sodass Geschenke, Einladungen und Vergünstigungen auf ihre sachliche wie rechtliche Ordnungsmäßigkeit überprüft werden können. In der freenet Group sind der Erhalt und die Gewährung von Zuwendungen nur gestattet, wenn unmissverständlich ausgeschlossen werden kann, dass eine geschäftliche Entscheidung beeinflusst wird.

Die Unterschriftenrichtlinie stellt indessen sicher, dass nur ausgewählte Personen Geschäftsabschlüsse tätigen können, und bei wichtigen Willenserklärungen auch stets Bevollmächtigte aus unterschiedlichen Ressorts bzw. Bereichen unterzeichnen. Darüber hinaus sichert die Einkaufsrichtlinie durch klare prozessuale Vorgaben und die zwingende Einschaltung der Einkaufsabteilung – als neutrale Stelle neben dem beschaffenden Fachbereich – für wesentliche Erwerbsvorgänge eine Beschaffung beim objektiv besten Lieferanten. Zahlungsvorgänge mit Kunden und Lieferanten werden darüber hinaus grundsätzlich unbar abgewickelt. Nur im Endkundenverkehr akzeptiert die freenet Group im verkehrsüblichen Umfang Bargeld, um Geldwäsche bestmöglich entgegenzuwirken. Außerdem bietet der Compliance-Bereich über eine Hotline stets rechtliche und inhaltliche Beratung an, um mögliche Unsicherheiten in der täglichen Arbeit schnell auszuräumen. Die Ermittlung von etwaigen Rechtsverstößen erfolgt ebenfalls mehrgleisig. Mögliche Regelverstöße werden insbesondere von der Internen Revision und dem zentralen Fraud-Management verfolgt.

Wenn Mitarbeiter Fehlverhalten beobachten oder einen Verstoß gegen Gesetze oder interne Richtlinien vermuten, sind sie angehalten, dies unverzüglich an den Compliance-Bereich zu melden. Hierfür steht ihnen und Unternehmensexternen (wie z. B. Franchisenehmern oder Lieferanten) rund um die Uhr ein Hinweisgebersystem zur Verfügung. Auf Wunsch kann die Meldung auch anonym vorgenommen werden. Selbstverständlich werden Hinweisgeber im Einklang mit der Whistleblower-Richtlinie der EU vor negativen Folgen aufgrund der Meldung geschützt. Der Hinweisgeberausschuss prüft eingehende Hinweise und leitet ggf. weitere Ermittlungen ein. Zusammensetzung und Arbeitsweise des Ausschusses werden im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ näher erläutert.

Ein Aspekt, der in den vergangenen Jahren ständig an Bedeutung zugenommen hat, ist die Verantwortung von Unternehmen für Menschenrechts- und Umweltverstöße in der vorgelagerten Lieferkette. Die daraus resultierende

Verantwortung nimmt die freenet Group sehr ernst und hat deshalb bereits seit vielen Jahren einen Verhaltenskodex für Geschäftspartner implementiert und zum Gegenstand seiner Vertragsbeziehungen im B2B-Umfeld gemacht. Nähere Informationen zum Lieferketten-Management sind im Abschnitt „Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

LIEFERKETTE UND MENSCHENRECHTLICHE SORGFALT

Managementansatz: Die freenet Group ist sich ihrer ökologischen und menschenrechtlichen Verantwortung als Unternehmen bewusst und legt deshalb darauf Wert, diese Aspekte auch innerhalb von Geschäfts- und Beschaffungsprozessen zu wahren und einzuhalten. Auch der Gesetzgeber hat deren Bedeutung durch die Schaffung des Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetzes unlängst betont. Es soll der Verbesserung der internationalen Menschenrechtslage dienen, indem es Anforderungen an ein verantwortliches Management von Lieferketten für bestimmte Unternehmen festlegt.

Das Ziel der freenet Group ist, neben allen übrigen Lieferanten auch die Smartphone-Hersteller und Netzbetreiber in die Pflicht zu nehmen, ihren Einfluss und ihre Stellung in der Wertschöpfungskette zu nutzen, um insbesondere die Einhaltung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und den Ausschluss von Konfliktmineralien bei der Produktion von Telekommunikationshardware und -zubehör sicherzustellen. Die Möglichkeit der freenet Group, auf ihre Hauptlieferanten in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte Einfluss auszuüben, ist allerdings in Anbetracht ihres Anteils am Gesamtgeschäftsvolumen dieser Lieferanten sowie ihrer Positionierung in der Wertschöpfungskette begrenzt.

Steuerung: Die sich konstant entwickelnde Lieferantenbasis der freenet Group umfasst rund 1.500 Lieferanten aus verschiedenen Ländern. Mehr als 90 Prozent des monetären Einkaufsvolumens entfällt auf folgende Hauptlieferanten im Segment Mobilfunk:

- Mobilfunknetzbetreiber: Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica Deutschland
- Endgeräte-/Zubehörhersteller wie etwa Apple, Huawei oder Samsung
- Dienstleister in der (ausgelagerten) Kundenbetreuung wie etwa Capita

Die wesentliche Beschaffungsorganisation und -verantwortung ist im Vorstandsressort „Partnerbeziehungen“ gebündelt. Die Zusammenarbeit mit den genannten Mobilfunknetzbetreibern, Endgeräte-/Zubehörherstellern und Dienstleistern in der Kundenbetreuung übernehmen jeweils

separate Einkaufseinheiten. Alle übrigen Lieferanten werden zentral durch den indirekten Einkauf betreut und verantwortlich. Daneben verfügt die Media Broadcast Gruppe aufgrund der hohen Spezifität der zu beschaffenden Vorleistungen über eine eigene Einkaufseinheit.

Rund 99,0 Prozent der Lieferanten bzw. rund 99,0 Prozent des indirekten Einkaufsvolumens (beide Zahlen inklusive Media Broadcast), die im Kalenderjahr 2021 beauftragt wurden, haben ihren Sitz in Deutschland, einem anderen EU-Mitgliedsland oder im europäischen Wirtschaftsraum. Die Lieferanten unterliegen somit vergleichbar strikten gesetzlichen (Transparenz-)Vorschriften in Bezug auf ökologische und menschenrechtliche Aspekte wie die freenet Group selbst. Aufgrund dieser Lieferantenstruktur wird das Risiko signifikanter negativer Auswirkungen durch die Geschäftsbeziehungen der freenet Group als gering eingeschätzt.

Maßnahmen: Unabhängig von der Risikoeinschätzung hat die freenet Group verschiedene Maßnahmen etabliert, um der selbst gesetzten Verantwortung im Beschaffungsprozess weiter Ausdruck zu verleihen. So wurde im Jahr 2018 ein konzerneinheitlicher Supplier Code of Conduct formuliert, der regelmäßig entsprechend der Markterfordernisse überarbeitet wird. Der Verhaltenskodex definiert Mindeststandards im Bereich Menschenrechte (u. a. keine Toleranz gegenüber Zwangsarbeit oder Zwangsverpflichtung von Arbeitskräften), Sozialstandards (u. a. Zahlung von Löhnen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben), Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheit sowie Compliance und wird grundsätzlich in alle neuen Beschaffungsverträge / -vorgänge einbezogen. Alternativ wird von strategischen Lieferanten eine Erklärung verlangt, dass deren Standards, denen der freenet Group mindestens entsprechen. Zusätzlich erfolgt eine Verpflichtung der Lieferanten zum Verhaltenskodex standardmäßig über die Allgemeinen Einkaufsbedingungen. Diese sind rechtsverbindlich und verpflichten die Lieferanten unter anderem, den Verhaltenskodex einzuhalten.

Bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex für Lieferanten behält sich die freenet Group angemessene, von der Schwere des Verstoßes abhängige Reaktionen und Sanktionen vor. Hierzu zählen insbesondere, jedoch nicht ausschließlich, die Aufforderung zur unverzüglichen Beseitigung des Verstoßes, die Geltendmachung von Schadensersatz oder – in letzter Konsequenz – die Vertragskündigung. Sofern Lieferanten oder deren Mitarbeiter einen Verstoß gegen geltendes Recht oder Standards der freenet Group vermuten, beinhaltet der Verhaltenskodex einen unmittelbaren Kontakt zum Compliance-Bereich der freenet Group, der ggf. Ermittlungen einleitet. Die Kontaktaufnahme ist auch anonymisiert möglich.

Zur Untermauerung der selbst gesetzten Verantwortung wurden im Jahr 2017 Nachhaltigkeitsaspekte als Entscheidungsparameter in die Einkaufsrichtlinie der freenet Group aufgenommen. Dadurch sollen die verantwortlichen Mitarbeiter sensibilisiert werden, bei der Einkaufsentscheidung explizit auch jene Aspekte zu berücksichtigen. Seit 2020 werden dementsprechend bei allen Ausschreibungen neben Aspekten zur finanziellen Situation auch Auskünfte zu Nachhaltigkeitsaspekten vorab eingeholt, sofern dies aufgrund der konkreten Umstände des Einzelfalls sinnvoll oder notwendig erscheint. Dies erfolgt etwa bei der Beschaffung von „Corporate Fashion“ für die Mitarbeitenden. In diesem Zusammenhang wird von allen Lieferanten und Dienstleistern auch immer eine Vorabzustimmung zum Supplier Code of Conduct der freenet eingeholt.

In der separaten Einkaufsrichtlinie der Media Broadcast finden insbesondere die Aspekte Umweltschutz und Energieeffizienz eine verstärkte Beachtung, da Media Broadcast aufgrund seiner Sendefunktion ein intensiver Stromverbraucher ist. Bei gänzlicher Gleichwertigkeit von Angeboten, sind Lieferanten zu bevorzugen, die eben diese Aspekte stärker berücksichtigen. In Bezug auf die Beschaffung jeglichen technischen Equipments wird der Stromverbrauch seit 2021 standardmäßig als eines der relevantesten Kriterien in der technischen Angebotsanalyse bei Ausschreibungen bewertet.

Auf eine aufwändige systematische Überprüfung von Lieferanten, bspw. im Zuge von Auditierung, auf Einhaltung der Vorgaben des Lieferantenkodex wird bislang noch verzichtet [GRI 414-1]. Die Media Broadcast hat jedoch im Jahr 2021 von ihren strategischen Lieferanten, die bisher noch nicht den Supplier Code of Conduct anerkennen mussten, sich die Einhaltung des Lieferantenkodex explizit bestätigen lassen. Diese Lieferanten machen rund 37 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens aus.

EU-TAXONOMIE-BERICHT

ZIELSETZUNG UND HINTERGRÜNDE DER EU-TAXONOMIE

Ein zentrales Instrument zur Erreichung der Klimaziele des Pariser Klimaabkommens ist die Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten durch die EU-Taxonomie. Damit wird ein einheitlicher Berichtsstandard für umweltschutzrelevante Tätigkeiten von Unternehmen auf europäischer Ebene aufgebaut. Durch die so geschaffene Transparenz soll Greenwashing vermieden werden. Mit der EU-Taxonomie-Verordnung will die Europäische Union den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft fördern.

Grundlage bildet die Verordnung (EU) 2020 / 852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019 / 2088, die zum einen Vorgaben für nachhaltige Investitionen definiert und zum anderen die Offenlegungsverordnung ändert.

In einem ersten Schritt hat die Europäische Union für die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ insgesamt 69 Aktivitäten definiert. Die EU-Taxonomie unterscheidet zwischen taxonomiefähigen (eligible) und taxonomiekonformen (aligned) Aktivitäten.

Taxonomiefähige Aktivitäten sind Wirtschaftsaktivitäten, die für die beiden bereits ausformulierten Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ definiert wurden. Für diese beiden Umweltziele bestehen bereits genaue Kriterien in der EU-Taxonomie, unter welchen Bedingungen sie als ökologisch nachhaltig gelten. Dabei kommt es nach gegenwärtigem Verständnis nicht darauf an, ob die Wirtschaftsaktivität tatsächlich unmittelbar der Umsatzgenerierung und damit dem eigentlichen Wirtschaften des Unternehmens dient. Vielmehr kann jede Tätigkeit, die im Unternehmen vorgenommen wird, potenziell taxonomie-relevant sein.

Geschäftsaktivitäten sind taxonomiekonform, also ökologisch nachhaltig im Sinne der Taxonomie-Verordnung, wenn sie die folgenden Kriterien kumulativ erfüllen:

- Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, nachgewiesen durch Einhaltung der von der EU definierten technischen Bewertungskriterien,
- sie beeinträchtigen die Erreichung der fünf weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich (DNSH: Do No Significant Harm) und
- sie halten soziale Mindestschutzkriterien ein (Minimum Safeguards).

Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung i. V. m. Artikel 10 des delegierten Rechtsakts (EU) 2021 / 4987 vom 6. Juli 2021 regelt die Offenlegungspflichten für das Geschäftsjahr 2021. Berichtspflichtig für das Geschäftsjahr 2021 sind zunächst nur die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten in Bezug auf die ersten beiden Umweltziele und der Anteil der mit diesen Aktivitäten verbundenen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) am jeweiligen Gesamtwert des Konzerns (gemäß Definition der EU-Taxonomie).

Erst für das Geschäftsjahr 2022 hat eine vollständige Berichterstattung zu erfolgen, mit der zusätzlich über den Anteil der taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten zu berichten ist.

Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) betont, dass bezüglich der Erhebung und Bewertung der taxonomiefähigen sowie der taxonomiekonformen Aktivitäten noch mit Anpassungen zu rechnen sei. Die nachstehenden Berichtspflichten spiegeln den aktuellen Stand der Interpretationen wider.

PROJEKTORGANISATION UND BESTIMMUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN AKTIVITÄTEN

Zur Bestimmung der taxonomiefähigen Aktivitäten der freenet Group wurde ein Projektkernteam unter Beteiligung der Bereiche Investor Relations & ESG, Controlling, Rechnungswesen und Recht definiert.

In einem Kick-off-Workshop des Projektkernteams wurden die taxonomiebezogenen Anforderungen erörtert und ein einheitliches Verständnis über die Berichtspflichten hinsichtlich taxonomierelevanter Aktivitäten geschaffen.

Anschließend wurden Interviews mit Experten der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt, um die Betroffenheit einzelner Geschäftsaktivitäten durch die Taxonomie im Detail zu analysieren und die identifizierten Themen zu strukturieren.

Die Ergebnisse der Interviews im Hinblick auf die betroffenen Aktivitäten wurden in einer sog. Betroffenheitsmatrix zusammengefasst. Mögliche Auslegungen der Aktivitätenbeschreibung wurden verschriftlicht und mit Blick auf eine abschließende Einschätzung diskutiert.

In dem gesamten Prozess der Betroffenheitsanalyse und der anschließenden Datenerhebung wurde das Projektkernteam durch einen externen Berater begleitet.

AUSLEGUNGEN UND INTERPRETATION

Die Interpretation der Aktivitätenbeschreibung der EU-Taxonomie obliegt aufgrund auslegungsbedürftiger Definitionen und fehlender Kommentarliteratur seitens des Regulierers, der Wissenschaft oder von einschlägigen Praktikern den aufstellenden Unternehmen. Für die freenet Group waren im Wesentlichen die sektorspezifischen Aktivitäten im Bereich „Information und Kommunikation“, namentlich 8.2 Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen (Annex 1) und 8.3 Rundfunk Tätigkeiten (Annex 2), hier von betroffen.

In beiden Fällen hat sich die freenet Group in Abstimmung mit den Fachbereichen entschieden, eine am Text orientierte Interpretation vorzunehmen. In der Folge sind die Geschäftsaktivitäten der freenet Group deshalb nicht von den Aktivitätenbeschreibungen in 8.2 (Annex 1) und 8.3 (Annex 2) erfasst.

ERLÄUTERUNG DER IDENTIFIZIERTEN AKTIVITÄTEN

Die identifizierten Aktivitäten betreffen im Wesentlichen Querschnittsthemen zur eigentlichen Wertschöpfung der freenet Group. Hierzu zählen infrastrukturelle Themen rund um die eigene Fahrzeugflotte (Abschnitt 6 – Verkehr) sowie die genutzten Gebäude (Abschnitt 7 – Baugewerbe und Immobilien). Darüber hinaus Aktivitäten in Bezug auf Datenzentren (Abschnitt 8 – Information und Kommunikation). Dies betrifft konkret Aktivitäten, die gemäß der Taxonomie unter den folgenden Überschriften beschrieben werden:

- 6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- 7.2. Renovierung bestehender Gebäude
- 7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- 7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)
- 8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten

Die Aktivitäten 6.5, 7.2., 7.3. und 7.4. werden im Abschnitt „Betrieblicher Umweltschutz“ der Nichtfinanziellen Erklärung erläutert. Bei Aktivität 8.1. handelt es sich um den Betrieb von zwei Datenzentren.

QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ANGABEN

Ab dem 1. Januar 2022 ist von Nicht-Finanzunternehmen für den Berichtszeitraum 2021 neben qualitativen Angaben nur der Anteil der taxonomiefähigen und Nichttaxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten am Gesamtumsatz, an den Investitions- und Betriebsausgaben offenzulegen. Erst ab dem 1. Januar 2023 (d.h. für den Berichtszeitraum 2022) sind die Regelungen zu Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung vollumfänglich anzuwenden. Die Delegierte Verordnung zu Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung legt den Inhalt, die Berechnungsmethoden und die Darstellung für die offenzulegenden Leistungsindikatoren von Nicht-Finanzunternehmen fest.

Die freenet Group hat die für das Berichtsjahr 2021 erforderlichen Daten in Übereinstimmung mit den in Artikel 8 Annex 1 genannten Definitionen und Vorgaben ermittelt.

Quantitative Angaben EU-Taxonomie 2021

KPI	Gesamt in Mio. EUR	Taxonomie- fähiger Anteil in %	Nicht- taxonomie- fähiger Anteil in %
Umsatz	2.556,3	0,1	99,9
CapEx	122,4	4,4	95,6
OpEx	33,7	15,9	84,1

Einem allgemeinen Grundsatz der Wesentlichkeit folgend, hat die freenet Group für die Berichterstattung im Rahmen der EU-Taxonomie eine Wesentlichkeitsschwelle definiert. Sofern der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) oder Betriebsausgaben (OpEx) am jeweiligen Gesamtwert unterhalb des Schwellwerts liegt, gelten diese in Summe oder aber auch in Bezug auf eine jeweilige Aktivität als nicht wesentlich.

Die Finanzdaten zur Berechnung der Kennzahlen sind direkt dem Rechnungslegungssystem des Konzerns entnommen. Dabei stimmen die im Nenner zu Grunde gelegten Konzernumsatzerlöse mit den Nettoumsatzerlösen des Konzerns gemäß Anhangangabe Tz. 4 überein. Die zu Grunde gelegte Grundgesamtheit der Investitionen ist die Summe aus den Bruttozugängen des Anlagevermögens (Anhangangabe Tz. 37) und den Zugängen in den in Anhangangabe Tz. 2.5 dargestellten langfristigen Nutzungsrechten. Für die Grundgesamtheit der Betriebskosten wurde auf die entsprechenden Konzernkonten zurückgegriffen. Zusätzlich wurden die auf Wartung und Reparatur der technischen Infrastruktur entfallenden Personalkosten entsprechend der Kostenstellenzuordnung der Mitarbeiter berücksichtigt.

Bezogen auf die quantitativen Angaben für die im vorherigen genannten Aktivitäten sind Umsatz wie auch CapEx im Verständnis der freenet Group unwesentlich. Auf erläuternde Hintergrundinformationen, wie z. B. den quantitativen Aufriss des Zählers, wird entsprechend verzichtet. Im Vergleich zu Umsatz und CapEx ist das spezifische und enge OpEx-Verständnis der EU-Taxonomie dafür ausschlaggebend, dass die anzusetzenden OpEx (Nenner) wesentlich geringer sind als die Betriebsausgaben des gesamten freenet Konzerns. Dies führt unter Einbeziehung der Personalkosten, die mit den in der OpEx Definition aufgeführten Bereichen in Verbindung stehen (d. h. Forschung & Entwicklung, Instandhaltung, Renovierung, kurzfristige Leasingverträge), zu einem taxonomiefähigen Anteil der OpEx (Zähler) von 15,9 Prozent. Diese setzen sich zusammen aus 53,8 Prozent Personalkosten, 23,8 Prozent Instandhaltungs- und Reparaturkosten sowie 22,4 Prozent sonstige Kosten inkl. kurzfristige Leasingverträge. Der wesentliche Teil der taxonomiefähigen OpEx bezieht sich insbesondere auf die Aktivität 8.1.

Sollten sich hinsichtlich der Wesentlichkeitsbewertung in der Zukunft weitere Klarstellungen durch den Gesetzgeber oder durch eine einschlägige Kommentarliteratur ergeben, würden diese von der freenet Group entsprechend berücksichtigt.

PRÜFUNG DER ANGABEN IM RAHMEN DER EU-TAXONOMIE

Als Teil der nichtfinanziellen Erklärung wurden die Angaben im Rahmen der EU-Taxonomie einer Prüfung nach ISAE 3000 (revised) mit begrenzter Sicherheit unterzogen.

KONZERNLAGEBERICHT

CORPORATE

GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat berichten an dieser Stelle über die Corporate Governance in der freenet Group. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB sowie die Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB.

Die freenet AG und ihre Leitungs- und Kontrollgremien bekennen sich zu den Prinzipien guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung; sie identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie den Grundsätzen einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter der freenet Group sind dieser Zielsetzung verpflichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 9. Dezember 2021 mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 19. Dezember 2019 befasst und gemeinsam mit dem Vorstand die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2021 ist in der nachfolgenden Erklärung zur Unternehmensführung enthalten und auf der Internetseite der Gesellschaft unter [Corporate Governance](#) dauerhaft zugänglich gemacht worden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS §§ 289f, 315d HGB*

In der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB stellt die freenet AG ihre aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG dar und erläutert die relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Regelungen hinaus angewandt werden. Des Weiteren wird die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat beschrieben und die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats dargestellt. Ebenfalls finden sich nachfolgend die Festlegungen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit dem Kompetenzprofil und dem Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat.

Die freenet AG hat folgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB abgegeben, die zugleich Bestandteil ihres Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 ist.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nachfolgende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Die freenet AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 9. Dezember 2020 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 19. Dezember 2019, bekannt gemacht am 20. März 2020 („Kodex“), mit Ausnahme der nachfolgend genannten Abweichungen entsprochen und wird dem Kodex mit Ausnahme dieser Abweichungen zukünftig entsprechen:

* Kennzeichnet prüfbare und nicht prüfbare lageberichtsfremde Angaben sowie lageberichtstypische Angaben, deren gesetzliche Einbeziehung in die inhaltliche Prüfung nicht gefordert ist und die daher ungeprüft bleiben.

1. Altersgrenze für Vorstand und Aufsichtsrat

a) Empfehlungen B.5 und C.2:

B.5: Für Vorstandsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.

C.2: Für Aufsichtsratsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.

b) Abweichungserklärung:

Bis zum 9. Dezember 2021 hatte der Aufsichtsrat aufgrund seiner Auffassung, dass qualifizierte Personen mit großer Berufs- und Lebenserfahrung nicht allein aufgrund ihres Alters nicht als Kandidaten in Betracht gezogen werden sollen, keine Altersgrenzen für Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt. In Abkehr von dieser Auffassung hat der Aufsichtsrat seit diesem Datum für Aufsichtsrat und Vorstand jeweils Altersgrenzen festgelegt.

2. Weitere Mandate von Vorstandsmitgliedern

a) Empfehlung C.5:

Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen.

b) Abweichungserklärung:

Der Vorsitzende des Vorstands, Christoph Vilanek, hat aktuell Mandate in zwei Aufsichtsräten börsennotierter Gesellschaften: der CECONOMY AG, Düsseldorf, und der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, bei der er zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist. Die freenet AG hält eine Beteiligung an der CECONOMY AG. Daraus resultierte ein Interesse der Gesellschaft, im Aufsichtsgremium der CECONOMY AG entsprechend ihrer Bedeutung für die Gesellschaft vertreten zu sein.

Der Aufsichtsrat hat durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats die Übernahme aller Mandate von Christoph Vilanek gebilligt und hält den zeitlichen Aufwand für die konzernexternen Mandate im Vergleich zu den gewonnenen Erfahrungen des Vorstandsvorsitzenden für vertretbar. Dies gilt auch für das Mandat als Vorsitzender der Ströer SE & Co. KGaA.

VERGÜTUNGSBERICHT, VERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS, VERGÜTUNGSSYSTEM UND LETZTER VERGÜTUNGSBESCHLUSS

Auf der Internetseite der Gesellschaft unter [Vergütung](#) sind der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2021, der Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers zu diesem Vergütungsbericht, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a AktG sowie Angaben zum letzten Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung gemäß § 113 Abs. 3 AktG zu finden.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die freenet AG verfügt über ein Compliance-System, das kontinuierlich ausgebaut und fortentwickelt wird. Der Chief Compliance Officer der freenet Group berichtet direkt an den Vorstand. Er unterstützt den Vorstand dabei, die für die freenet AG relevanten rechtlichen Vorgaben aufzuzeigen und innerhalb der freenet Group entsprechend umzusetzen sowie Anpassungen des Compliance-Systems an sich wandelnde Anforderungen vorzunehmen. Zudem werden aktuelle Entwicklungen vom Finanzvorstand gemeinsam mit dem Chief Compliance Officer und dem Leiter Revision und Fraud-Management regelmäßig im Governance Board bewertet und ggf. notwendige Maßnahmen abgeleitet. Der Chief Compliance Officer berichtet darüber hinaus regelmäßig an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird durch den Chief Compliance Officer informiert, wenn Risiken betroffen sind, die die Existenz der freenet Group gefährden.

Die freenet Group bekennt sich umfassend zur Einhaltung von Recht und Gesetz. Compliance bedeutet für die freenet Group, dass rechtliche Vorschriften eingehalten, eigene Regelungen sowie unternehmensinterne Richtlinien beachtet und Straftaten vermieden werden. Die Gesellschaft setzt alles daran, dass Compliance-Verstöße wie Betrug, Korruption, Wettbewerbs- und Datenschutzverstöße gar nicht erst entstehen. Sofern es aber zu Fehlverhalten und Compliance-Verstößen kommt, werden diese umfassend aufgeklärt und es wird mit Entschiedenheit darauf reagiert.

Die Führungskräfte der freenet Group leben Compliance vor und stellen sicher, dass in ihrem Verantwortungsbereich die maßgeblichen Handlungen im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und den eigenen Werten und Regeln stehen.

Die Compliance-Organisation steht allen Ansprechpartnern beratend für Einzelfragen zur Verfügung.

Der Bereich Compliance hat ein Hinweisgebersystem (Whistleblowertool) entwickelt und innerhalb der freenet Group eingeführt. Dies ermöglicht dem internen Hinweisgeber, Franchisepartner oder Lieferanten – sobald er von Compliance-Verstößen Kenntnis erlangt hat – anonym Hinweise zu geben.

Allen Hinweisen wird zeitgerecht nach einem transparenten und nachvollziehbaren Prozess nachgegangen, wobei die Interessen des Hinweisgebers, der Betroffenen und des Unternehmens berücksichtigt werden.

Ziel ist es, dem Unternehmen die Möglichkeit zu geben, bei Compliance-Verstößen sofort konsequent angemessene Maßnahmen zu ergreifen und somit ökonomische oder Reputationsschäden von der freenet Group und den betroffenen Stakeholdern abzuwenden. Zur Sicherstellung einer sachgerechten, zügigen Bearbeitung von Hinweisen gemäß dem Hinweisgeberprozess hat die freenet Group einen Hinweisgeberausschuss eingerichtet. Ständige Mitglieder des Hinweisgeberausschusses sind der Chief Compliance Officer sowie der Leiter für Interne Revision und Fraud-Management. Der Hinweisgeberausschuss ist für die operative Durchführung des Hinweisgeberprozesses zuständig.

Ebenfalls wurde ein zentrales Fraud-Management eingerichtet, welches in Koordination mit den einzelnen Fraud-Bekämpfungsfunktionen in den Fachabteilungen der freenet Group insbesondere für die Einführung und Verbesserung wirksamer Präventivmaßnahmen und -prozesse zur Vermeidung von Fraud-Schäden für die freenet Group verantwortlich ist, aber auch ermittelnd tätig wird.

Die Bedeutung des Datenschutzes hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Die freenet Group ist sich ihrer besonderen Verantwortung im Hinblick auf den Umgang mit den persönlichen Daten von Kunden, Lieferanten, Vertragspartnern und Mitarbeitern insbesondere auch vor dem Hintergrund der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und telekommunikationsrechtlicher Sondervorschriften bewusst. Es ist daher wichtig, diese Daten vor unberechtigten Zugriffen zu schützen. Aus diesem Grund werden moderne Sicherheitstechnologien eingesetzt und Mitarbeiter regelmäßig für dieses Thema sensibilisiert, um das Sicherheitsniveau kontinuierlich zu verbessern und den wachsenden Bedrohungen gerecht zu werden.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat der freenet AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der Konzernmuttergesellschaft dem Unternehmensinteresse verpflichtet und besteht aktuell aus fünf Mitgliedern. Die Arbeit des Vorstands ist durch seine Geschäftsordnung geregelt. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied eigenverantwortlich für seinen Geschäftsbereich zuständig. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und informieren sich gegenseitig in regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen über Tatsachen und Entwicklungen aus ihren Geschäftsbereichen. Darüber hinaus nehmen die Mitglieder des Vorstands an regelmäßig stattfindenden Fachbereichssitzungen teil. Der Aufsichtsrat legt im Rahmen eines Geschäftsverteilungsplans die Verantwortungsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder fest.

Der Aufsichtsrat wird mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr einberufen. Er fasst seine Beschlüsse in der Regel in Präsenzsitzungen bzw. virtuellen Sitzungen, in Ausnahmefällen auch in telefonischen Sitzungen oder im schriftlichen Verfahren. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei seinen Entscheidungen zur Leitung des Unternehmens regelmäßig und überwacht ihn in seiner Geschäftsführung. Der Vorstand bezieht dabei den Aufsichtsrat in alle grundlegenden Entscheidungen für die Leitung des Unternehmens ein und berichtet regelmäßig über den Geschäftsverlauf, die Unternehmensplanung, die strategische Entwicklung und die Lage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat wiederum prüft Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen im Einzelnen und erörtert sie mit dem Vorstand. Außerdem prüft er ausführlich für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge auf Basis von Vorstandsberichten, berät sich hierzu und fasst Beschlüsse, soweit dies erforderlich ist. Auch außerhalb von Sitzungen werden die Aufsichtsratsmitglieder über die aktuelle Geschäftsentwicklung vom Vorstand informiert.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE VON AUSSCHÜSSEN

Der Aufsichtsrat hat fünf Ausschüsse gebildet. Diese Ausschüsse bereiten die im Plenum zu behandelnden Themen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor und sind in einzelnen Bereichen anstelle des Plenums entscheidungsbefugt. Hierbei werden die Ausschüsse im Rahmen von Präsenzsitzungen tätig; in Ausnahmefällen können die Sitzungen aber auch telefonisch durchgeführt werden. Die Ausschüsse beraten zu den Gegenständen der Tagesordnungen und fassen ggf. hierzu Beschlüsse. Über die Inhalte der Ausschusssitzungen berichten die Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsratsplenum. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sind alle Ausschüsse mit Anteilseignervertretern und Arbeitnehmervertretern paritätisch besetzt.

Der Vorstand hat keine Ausschüsse eingerichtet.

Präsidium

Das Präsidium berät über Schwerpunktthemen und bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. Es kann anstelle des Aufsichtsrats über die nach der Geschäftsordnung des Vorstands erforderliche Zustimmung zu Maßnahmen und Geschäften des Vorstands beschließen, sofern die Angelegenheit keinen Aufschub duldet und ein Beschluss des Aufsichtsrats nicht rechtzeitig gefasst werden kann.

Mitglieder: Prof. Dr. Helmut Thoma (Vorsitz), Thorsten Kraemer, Gerhard Huck, Knut Mackeprang

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung Vorschläge zur Vergütung des Vorstands, zum Vergütungssystem und zu dessen regelmäßiger Überprüfung. Der Ausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats, jedoch vorbehaltlich zwingender Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, über personalrelevante Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Mitglieder: Prof. Dr. Helmut Thoma (Vorsitz), Sabine Christiansen, Claudia Anderleit, Knut Mackeprang

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung (hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers), den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Er ist weiter zuständig für die Genehmigung von – durch den Abschlussprüfer zu erbringenden – zulässigen Nichtprüfungsleistungen. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit Fragen der Compliance sowie der nichtfinanziellen Berichterstattung / ESG.

Mitglieder: Robert Weidinger (Vorsitz), Marc Tüngler, Bente Brandt, Thomas Reimann

Vermittlungsausschuss

Der Vermittlungsausschuss ist nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildet, um die in § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG bezeichnete Aufgabe wahrzunehmen.

Mitglieder: Prof. Dr. Helmut Thoma (Vorsitz), Fränzi Kühne, Theo-Benneke Bretsch, Knut Mackeprang

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, bei anstehenden Neuwahlen dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen.

Mitglieder: Prof. Dr. Helmut Thoma (Vorsitz), Marc Tüngler, Sabine Christiansen

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IM VORSTAND UND IN DEN BEIDEN ERSTEN FÜHRUNGSEBENEN UNTERHALB DES VORSTANDS; ANGABEN ZUR EINHALTUNG VON MINDESTANTEILEN BEI DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Vorstand

Zum 31. Dezember 2021 gab es im Vorstand keine Frau, sondern ausschließlich Männer. Dies deckt sich zwar mit der zu diesem Zeitpunkt zu erreichenden, durch den Aufsichtsrat festgelegten Zielgrößen für den Vorstand in Höhe von 0 Prozent, jedoch wird die Gesellschaft die verbindliche Geschlechterquote für den Vorstand ab der nächsten Bestellung oder Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds einhalten. Danach muss der Vorstand – sofern er aus mehr als drei Personen besteht – zukünftig mit mindestens einer Frau und mindestens einem Mann besetzt sein.

Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Die vom Vorstand für den Bezugszeitraum bis zum 31. Dezember 2021 zu erreichenden Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sind wie folgt erreicht worden:

Soll-Ist-Vergleich Frauenanteil 2021

in %	Zielgröße für den 31.12.2021	Stand 31.12.2021
		14,3
Führungsebene 1 (Bereichsleiter)	30	(1 Person)
		35
Führungsebene 2 (Abteilungsleiter)	30	(7 Personen)

Während auf der Führungsebene 2 der Zielwert erreicht werden konnte, wurde auf der Führungsebene 1 das Ziel zum 31. Dezember 2021 verfehlt. Hierbei ist die geringe Anzahl von Personen auf dieser Führungsebene zu berücksichtigen, wodurch das Ausscheiden einer einzelnen Person aus dem Unternehmen bereits zu erheblichen prozentualen Veränderungen führen kann. Im konkreten Fall konnte der durch das Ausscheiden von weiblichen Führungskräften gesunkene Frauenanteil auf dieser Führungsebene im Rahmen der üblichen Fluktuation zwar noch nicht zum Stichtag kompensiert werden, jedoch liegt der Frauenanteil auf der Führungsebene 1 bereits einen Monat später bei zwei von sieben Personen, also rechnerischen 28,6 Prozent.

Der Vorstand hat aktuell folgende geltende Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2026 festgelegt:

Zielgrößen Frauenanteil 2026

in %	Zielgröße für den 31. Dezember 2026
Führungsebene 1 (Bereichsleiter)	25 Prozent bzw. mind. 2 Personen
Führungsebene 2 (Abteilungsleiter)	30 Prozent bzw. mind. 6 Personen

Aufsichtsrat

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern hat im Berichtszeitraum den gesetzlichen Anforderungen an die Mindestanteile von jeweils 30 Prozent entsprochen.

ANGABEN ZUM DIVERSITÄTSKONZEPT

FÜR AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für die Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat folgende Ziele für seine Zusammensetzung und das nachfolgende Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat beschlossen:

„Die Besetzung des Aufsichtsrats soll eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sicherstellen. Dazu ist ein sich ergänzendes Zusammenwirken von Mitgliedern mit unterschiedlichen persönlichen und fachlichen Hintergründen sowie eine Vielfalt mit Blick auf Alter und Geschlecht hilfreich.“

Kompetenzprofil

Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einer kapitalmarktorientierten Unternehmensgruppe wahrzunehmen und das Ansehen der freenet Group in der Öffentlichkeit zu wahren. Dabei soll insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut sein, in dem die Gesellschaft tätig ist. Daher sollen im Aufsichtsrat Kenntnisse und Erfahrungen aus den für freenet wichtigen Geschäftsfeldern vorhanden sein, insbesondere im Bereich Telekommunikation, TV und Medien.

Zudem sollen im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vertreten sein, die angesichts der Aktivitäten der freenet Group als wesentlich erachtet werden. Hierzu gehören u. a. Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Informationstechnologie, Digitalisierung mit den Aspekten künstliche Intelligenz und Big Data, Marketing, Vertrieb und Handel, Einkauf und Lieferkette, Customer-Service und -Management, Recht und Regulierung, Compliance, Datenschutz und -sicherheit, Personalwesen, Nachhaltigkeit sowie Corporate Communications und External & Political Relations.

Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Dem Aufsichtsrat sollen insbesondere auch Personen angehören, die aufgrund der Wahrnehmung einer leitenden Tätigkeit oder als Mitglied eines Aufsichtsrats oder eines vergleichbaren Gremiums Führungserfahrung in einem Unternehmen in vergleichbarer Größe der freenet Group haben. Im Falle einer anstehenden Neubesetzung ist zu prüfen, welche der wünschenswerten Kenntnisse im Aufsichtsrat verstärkt werden sollen.

Diversität

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll auf hinreichende Vielfalt (Diversity) geachtet werden. Dies umfasst neben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen auch die Vielfalt hinsichtlich der kulturellen Herkunft sowie die Unterschiedlichkeit von Bildungs- und Berufshintergründen, Erfahrungen und Denkweisen. Bei der Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Nachwahl oder Neubesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen soll der Gesichtspunkt der Vielfalt (Diversity) frühzeitig im Auswahlprozess angemessen berücksichtigt werden. Nach dem Aktiengesetz setzt sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen. Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern unter Berücksichtigung gesetzlicher Erfordernisse ist dem Aufsichtsrat eine selbstverständliche Ambition bei seiner Besetzung.

Unabhängigkeit

Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Unter der Prämisse, dass die Definition der Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter verschiedentlich bereits grundsätzlich unterschiedlich bewertet wird, sollen die Arbeitnehmervertreter bei der Betrachtung der Angemessenheit der Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder außer Betracht bleiben. Daher sollen dem Aufsichtsrat insgesamt mindestens vier Anteilseignervertreter angehören, die unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der freenet AG angehören. Ehemalige Vorstandsmitglieder sollen frühestens zwei Jahre nach dem Ende ihrer Bestellung in den Aufsichtsrat gewählt werden.

Zeitliche Verfügbarkeit

Die Aufsichtsratsmitglieder sollen für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.

Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Unter Wahrung der vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung niedergelegten Altersgrenze sollen zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats in der Regel nur Personen vorgeschlagen werden, die nicht älter als 70 Jahre sind. Der Wahlvorschlag soll die vom Aufsichtsrat festgelegte Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von zwölf Jahren zum Zeitpunkt der Wahl berücksichtigen. Es wird als hilfreich angesehen, wenn im Aufsichtsrat unterschiedliche Altersgruppen vertreten sind.

Umsetzung der Ziele für die Zusammensetzung einschließlich Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat; unabhängige Mitglieder im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat sowie der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats berücksichtigen die Ziele für die Zusammensetzung und die im Diversitätskonzept festgelegten Anforderungen im Rahmen des Auswahlprozesses und der Nominierung von Kandidaten für den Aufsichtsrat. Zuletzt hat der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen für die Vertreter der Anteilseigner für die Hauptversammlung 2022 vorgesehen, die Ziele einschließlich des Kompetenzprofils zu berücksichtigen. Um eine Beurteilung der Kompetenzen und einen Abgleich mit den Zielen zu ermöglichen, werden im Vorfeld der Hauptversammlung auf der Webseite der freenet AG die Lebensläufe der Kandidaten veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele zur Zusammensetzung und füllt das Kompetenzprofil und das Diversitätskonzept aus. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen. Sie sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut und verfügen über die für die freenet Group wesentlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Vielfalt (Diversity) ist im Aufsichtsrat angemessen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2021 gehörten dem Aufsichtsrat vier weibliche Mitglieder an, jeweils zwei aufseiten der Anteilseigner und zwei aufseiten der Arbeitnehmer. Dies entspricht einem Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat von 33 Prozent. Dem Aufsichtsrat gehört zudem eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig alle sechs Anteilseignervertreter unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Regelung zur Altersgrenze sowie die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von zwölf Jahren zum Zeitpunkt der Wahl werden ab der ordentlichen Hauptversammlung 2022 berücksichtigt.

Die Aufsichtsratsmitglieder bewerten die Erfüllung des Kompetenzprofils auf der Grundlage einer individuellen und auf das Gesamtgremium bezogenen Selbsteinschätzung.

Ziele für die Zusammensetzung, Diversitätskonzept und langfristige Nachfolgeplanung für die Vorstandsbesetzung

Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands ergeben sich einerseits aus der verbindlichen Geschlechterquote, wonach der Vorstand – sofern er aus mehr als drei Personen besteht – mit mindestens einer Frau und mindestens einem Mann besetzt sein muss. Diese Vorgabe wird ab der nächsten Bestellung oder Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds eingehalten. Zudem wurde die Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 63 Jahren zum Zeitpunkt der Bestellung durch den Aufsichtsrat festgelegt. Bei der Auswahl von Personen für den Vorstand achtet der Aufsichtsrat darauf, dass sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen im Vorstand vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten der freenet AG als wesentlich erachtet werden. Weitergehende grundsätzliche Anforderungen an die Besetzung des Vorstands im Sinne eines formalisierten Diversitätskonzepts werden derzeit mangels aktueller Notwendigkeit nicht verfolgt.

Der für die Vorbereitung von Vorstandsbestellungen zuständige Personalausschuss des Aufsichtsrats ist auch mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst. Dies geschieht regelmäßig bei Neubestellungen bzw. bei Verlängerung bestehender Bestellungen von Vorstandsmitgliedern. Der Ausschuss prüft dabei regelmäßig, ob Anlass für konkrete Überlegungen für die langfristige Nachfolgeplanung besteht und zieht bei Bedarf den Vorsitzenden des Vorstands hinzu. Zudem tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig und frühzeitig vor Ablauf von Vorstandsbestellungen über Nachfolgeoptionen aus.

SELBSTBEURTEILUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überprüfen regelmäßig entweder intern oder unter Einbeziehung von externen Beratern, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Die letzte Selbstevaluation mit externer Unterstützung hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 durchgeführt. Grundsätzlicher Veränderungsbedarf hatte sich hierbei nicht gezeigt.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR UND ÜBERNAHME RELEVANTER ANGABEN GEMÄSS §§ 289a ABS. 1, 315a ABS. 1 HGB

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro. Es ist in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung je eine Stimme.

AKTIENÜBERTRAGUNGS- ODER STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

10 PROZENT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITENDE KAPITALBETEILIGUNGEN

Ausweislich der vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 ff. WpHG bestand zum 31. Dezember 2021 keine direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte an der freenet AG überschritten hat.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN UND KONTROLLBEFUGNISSEN

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kapital beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, SATZUNGSÄNDERUNGEN

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der freenet AG richten sich nach §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG i. V. m. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die maßgeblichen Vorschriften zur Änderung der Satzung sind §§ 133, 179 AktG und § 16 der Satzung der freenet AG.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AKTIENAUSGABE

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 bis zum 3. Juni 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen insgesamt um höchstens 12.800.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Der Vorstand ist zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2020 bis zum 2. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen insgesamt um höchstens 12.800.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020).

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung am 27. Mai 2020 beschlossen, das Grundkapital um bis zu insgesamt 12.800.000,00 Euro, eingeteilt in 12.800.000 neue auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 27. Mai 2020 unter Tagesordnungspunkt 8, Ziffer 1) beschlossenen Ermächtigung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht bestimmen. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUM AKTIENRÜCKKAUF

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2020 wurde der Vorstand bis zum 26. Mai 2026 ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals oder – falls der Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung kann durch die Gesellschaft, ihre Tochtergesellschaften oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder für Rechnung ihrer Tochtergesellschaften ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines öffentlichen Kaufangebots, mittels einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten, durch die Ausgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre oder unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put- oder Call-Optionen oder eine Kombination aus beiden). Im Übrigen bestehen grundsätzlich die Befugnisse zum Erwerb eigener Aktien nach Maßgabe der §§ 71 ff. AktG.

Auf Grundlage dieser Ermächtigung hat die freenet AG im Rahmen von zwei Aktienrückkaufprogrammen (ARP 2020 und ARP 2021) eigene Aktien zurückerworben. Während des ARP 2020 wurden in der Zeit vom 1. September 2020 bis zum 28. Dezember 2020 insgesamt 2.956.232 eigene Aktien, dies entspricht 2,308 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittspreis von 17,3851 Euro zurückgekauft. Das aggregierte Volumen ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug 51.394.430,48 Euro. Im Rahmen des ARP 2021 hat die Gesellschaft in der Zeit vom 25. Februar 2021 bis zum 28. Dezember 2021 weitere 4,336 Prozent des Grundkapitals (5.552.664 eigene Aktien) zu einem Durchschnittspreis von 20,3659 Euro zurückerworben. Das aggregierte Volumen ohne Nebenkosten der zurückgekauften Aktien betrug 113.084.981,77 Euro. Die freenet AG hat somit im Rahmen der beiden ARP insgesamt 6,644 Prozent eigene Aktien erworben. Die Aktien sollen eingezogen werden.

KONTROLLWECHSEL

Ein Kontrollwechsel könnte Auswirkungen auf die Rückzahlungsansprüche aus dem Konsortialkreditvertrag zwischen der freenet Group und einem Bankenkonsortium sowie aus den von der freenet AG begebenen Schuldscheindarlehen haben. Diese Darlehen könnten in einem derartigen Fall teilweise oder zur Gänze fällig gestellt werden, ohne dass freenet einen Einfluss hierauf hätte. Ein solcher Kontrollwechsel kann, ungeachtet dessen, ob er dem Übernahmeangebot vorausgeht, beim Erwerb von mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der freenet AG vorliegen oder wenn eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen das Recht haben, die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats der freenet AG zu bestimmen. In einem solchen Fall würde freenet das Risiko tragen, dass Folgefinanzierungen zur Ablösung der Rückzahlungsansprüche nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen zustande kämen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNG DER GESELLSCHAFT

Zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Büdelsdorf, den 3. März 2022

freenet AG

Der Vorstand



Christoph Vilanek



Ingo Arnold



Stephan Esch



Antonius Fromme



Rickmann v. Platen



03

KONZERNABSCHLUSS

114 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

115 | Konzern-Gesamtergebnisrechnung

116 | Konzernbilanz

118 | Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

122 | Konzern-Kapitalflussrechnung

124 | Anhang des Konzernabschlusses

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember 2021

In TEUR bzw. lt. Angabe	Anhang Textziffer	2021	2020
Umsatzerlöse	4	2.556.320	2.576.230
Sonstige betriebliche Erträge	5	42.006	52.758
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	22.865	22.120
Materialaufwand	7	- 1.702.898	- 1.714.171
Personalaufwand	8	- 219.416	- 229.587
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	- 251.552	- 281.472
davon Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte		- 14.119	- 33.822
davon ohne Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte		- 237.433	- 247.650
EBITDA¹		447.325	425.878
Abschreibungen und Wertminderungen	9	- 197.286	- 162.897
EBIT²		250.039	262.981
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	17	- 2.006	- 428
Zinsen und ähnliche Erträge	11	2.270	2.447
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	- 30.733	- 47.633
Sonstiges Finanzergebnis	12	- 1.506	138
Finanzergebnis		- 31.975	- 45.476
EBT		218.064	217.505
Ertragsteuern	13	- 26.860	- 26.996
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen		191.204	190.509
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	370.501
Konzernergebnis		191.204	561.010
Zurechnung des Konzernergebnisses:			
Anteil der Aktionäre der freenet AG	24	198.167	565.835
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	24	- 6.963	- 4.825
Ergebnis je Aktie (EPS) unverwässert / verwässert (in EUR)	14.1, 14.2	1,62	4,44
EPS aus weitergeführten Geschäftsbereichen unverwässert / verwässert (in EUR)		1,62	1,53
EPS aus aufgegebenen Geschäftsbereichen unverwässert / verwässert (in EUR)		0	2,91
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien unverwässert / verwässert (in Tsd. Stück)	24.3	122.406	127.465

¹ Beim EBITDA handelt es sich um das Ergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen, Finanzergebnis und Ertragsteuern.

² Beim EBIT handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember 2021

In TEUR	Anhang Textziffer	2021	2020
Konzernergebnis		191.204	561.010
Währungsumrechnungsdifferenzen		111	- 287
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0	1.103
Umgliederungsbeträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0	4.508
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern		0	- 84
Sonstiges Ergebnis (in künftigen Perioden in die GuV umzugliedern)		111	5.240
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente		- 51.563	9.578
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung von Pensionsplänen gemäß IAS 19 (2011)	29	5.416	- 6.031
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0	- 739
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern		- 856	1.698
Sonstiges Ergebnis (in künftigen Perioden nicht in die GuV umzugliedern)		- 47.003	4.506
Sonstiges Ergebnis		- 46.892	9.746
Konzern-Gesamterfolg		144.312	570.756
Zurechnung des Konzern-Gesamterfolgs:			
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzern-Gesamterfolg		151.275	575.581
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzern-Gesamterfolg		- 6.963	- 4.825

KONZERNBILANZ

31. Dezember 2021

AKTIVA

In TEUR	Anhang Textziffer	31.12.2021	31.12.2020
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	15, 16, 37	458.911	494.722
Leasingvermögen	2.5	401.423	441.342
Goodwill	15, 16	1.382.394	1.382.394
Sachanlagen	15, 16, 37	124.349	140.475
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	17	100	2.088
Latente Ertragsteueransprüche	18	134.229	129.440
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	56.895	63.678
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21	95.094	107.015
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	201.776	270.400
Vertragserlangungskosten	19	251.053	289.335
		3.106.224	3.320.889
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	20	92.668	74.751
Laufende Ertragsteueransprüche	23	293	2.103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	245.591	189.262
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21	173.426	203.033
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	47.936	48.729
Flüssige Mittel	22	286.287	666.867
		846.201	1.184.745
Summe Aktiva		3.952.425	4.505.634

PASSIVA

In TEUR	Anhang Textziffer	31.12.2021	31.12.2020 angepasst
Eigenkapital			
Grundkapital	24.1	128.061	128.061
Kapitalrücklage	24.2	737.536	737.536
Eigene Aktien	24.3	- 164.562	- 51.420
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	24.4	- 122.410	- 75.518
Konzernbilanzergebnis	24.5	1.064.475	1.081.861
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital		1.643.100	1.820.520
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	24.6	- 4.185	559
		1.638.915	1.821.079
Langfristige Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	2.5, 28	395.554	451.452
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	26	110.172	108.790
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	23.832	36.941
Finanzschulden	28	505.786	734.826
Pensionsrückstellungen	29	96.265	103.508
Andere Rückstellungen	30	49.666	43.718
		1.181.275	1.479.235
Kurzfristige Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	2.5, 28	85.332	85.209
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	338.785	351.656
Verbindlichkeiten ggü. Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	0	27.667
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	26	418.334	404.847
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	64.045	63.438
Laufende Ertragsteuerschulden	27	34.808	38.943
Finanzschulden	28	143.619	206.001
Andere Rückstellungen	30	47.312	27.559
		1.132.235	1.205.320
Summe Passiva		3.952.425	4.505.634

AUFSTELLUNG ÜBER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS

1. Januar bis 31. Dezember 2020

In TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- differenzen	Währungs- umrechnungs- differenzen aus der Folge- bilanzierung von nach der Equity- Methode einbezogenen Unternehmen	Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvesti- tionen in Eigenkapital- instrumente
Stand 1.1.2020	128.061	737.536	0	966	- 5.527	- 52.304
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund der Neu- bewertung von Leasingverträgen	0	0	0	0	0	0
Einbuchung von Options- verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	- 51.420	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvestitio- nen in Eigenkapitalinstrumente ¹	0	0	0	0	0	9.431
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode ein- bezogenen Unternehmen ¹	0	0	0	0	0	0
Umgliederung der sonstigen Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen aufgrund von Entkonsolidierungen	0	0	0	0	0	0
Erfassung versicherungs- mathematischer Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 (2011) ¹	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungsumrechnung ¹	0	0	0	- 287	0	0
Fremdwährungsumrechnung der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ¹	0	0	0	0	5.527	0
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	0	- 287	5.527	9.431
Stand 31.12.2020	128.061	737.536	- 51.420	679	0	- 42.873

¹ Die Beträge werden mit den im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern saldiert dargestellt.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis					
Bewertungsrücklage nach IAS 19	Sonstige Ergebnisanteile von Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Konzernbilanzergebnis	Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
- 29.127	11.710	521.031	1.312.346	9.255	1.321.601
0	0	- 5.120	- 5.120	0	- 5.120
0	0	- 47	- 47	0	- 47
0	0	- 14.691	- 14.691	0	- 14.691
0	0	3.871	3.871	- 3.871	0
0	0	0	- 51.420	0	- 51.420
0	0	565.835	565.835	- 4.825	561.010
0	0	0	9.431	0	9.431
0	- 728	0	- 728	0	- 728
0	- 10.982	10.982	0	0	0
- 4.197	0	0	- 4.197	0	- 4.197
0	0	0	- 287	0	- 287
0	0	0	5.527	0	5.527
- 4.197	- 11.710	576.817	575.581	- 4.825	570.756
- 33.324	0	1.081.861	1.820.520	559	1.821.079

AUFSTELLUNG ÜBER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS

1. Januar bis 31. Dezember 2021

				Kumuliertes sonstiges Ergebnis		
In TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- differenzen	Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvesti- tionen in Eigenkapital- instrumente	Bewertungs- rücklage nach IAS 19
Stand 1.1.2021	128.061	737.536	- 51.420	679	- 42.873	- 33.324
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0
Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	- 113.142	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvestitio- nen in Eigenkapitalinstrumente ¹	0	0	0	0	- 50.778	0
Erfassung versicherungs- mathematischer Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 (2011) ¹	0	0	0	0	0	3.775
Fremdwährungsumrechnung ¹	0	0	0	111	0	0
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	0	111	- 50.778	3.775
Stand 31.12.2021	128.061	737.536	- 164.562	790	- 93.651	- 29.549

¹ Die Beträge werden mit den im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern saldiert dargestellt.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Textziffer 24, Eigenkapital.

Konzern- bilanzergebnis	Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
1.081.861	1.820.520	559	1.821.079
- 203.734	- 203.734	0	- 203.734
- 11.819	- 11.819	2.219	- 9.600
0	- 113.142	0	- 113.142
198.167	198.167	- 6.963	191.204
0	- 50.778	0	- 50.778
0	3.775	0	3.775
0	111	0	111
198.167	151.275	- 6.963	144.312
1.064.475	1.643.100	- 4.185	1.638.915

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember 2021

In TEUR	Anhang Textziffer	2021	2020
Ergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern und Finanzergebnis (EBIT)		250.039	262.981
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern und Finanzergebnis		0	351.042
Ergebnis aus weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern und Finanzergebnis		250.039	614.023
Anpassungen:			
Abschreibungen und Wertminderungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	9	197.286	162.897
Erhaltene Dividenden von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	17	0	46.047
Auszahlungen für Transaktionskosten bezüglich des Verkaufs von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0	- 10.571
Gewinne aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	17	0	- 351.042
Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen		0	- 1.527
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		362	862
Zunahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar	20, 21, 26, 29, 30	- 66.383	- 52.766
Einzahlungen aus der Tilgung von finanziellen Vermögenswerten aus Leasing		15.110	14.732
Aktivierung von Vertragserlangungskosten	19	- 254.887	- 309.532
Amortisation von Vertragserlangungskosten	19	293.169	317.437
Steuerzahlungen	13, 18	- 35.048	- 28.033
Erhaltene Zinsen und sonstiges Finanzergebnis	11, 12	582	1.832
Gezahlte Zinsen	11, 12	- 33.018	- 47.302
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32.1	367.212	357.057
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte		- 48.226	- 49.881
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		3.079	3.657
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen		0	- 25
Zugang von Finanzmitteln aus Erstkonsolidierungen		21	0
Auszahlungen (-) / Einzahlungen (+) aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen		2.000	- 3.923
Einzahlungen für den Verkauf von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		450	1.125.238
Einlagenrückgewähr von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		1.000	250
Auszahlungen in das Eigenkapital von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	17	- 1.900	0
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Beteiligungen		- 549	- 1.113
Cashflow aus Investitionstätigkeit	32.2	- 44.125	1.074.203
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitengesellschafter		- 203.734	- 5.120
Auszahlungen für den Erwerb von eigenen Aktien		- 113.142	- 51.420
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen		- 9.600	- 3.871
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	28	0	342.905
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	28	- 289.500	- 1.096.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	26	- 87.691	- 84.079
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	32.3	- 703.667	- 898.085
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		- 380.580	533.175
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		666.867	133.692
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		286.287	666.867

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bestand an flüssigen Mitteln weitergeführter Geschäftsbereiche	286.287	666.867
Finanzmittelfonds	286.287	666.867

Herleitung des Free Cashflows¹

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	367.212	357.057
Bereinigt um Auszahlungen für Transaktionskosten bezüglich des Verkaufs von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	0	10.571
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	- 48.226	- 49.881
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.079	3.657
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	- 87.691	- 84.079
Free Cashflow	234.374	237.325

¹ Beim FCF handelt es sich um eine alternative Leistungskennzahl, die im Abschnitt „Unternehmenssteuerung“ des Konzernlageberichts definiert wird.

ANHANG DES KONZERN- ABSCHLUSSES

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

1 GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die freenet AG („Gesellschaft“) als Mutterunternehmen des Konzerns („freenet“) hat ihren Sitz in der Hollerstraße 126, 24782 Büdelsdorf, Deutschland. Die Gesellschaft wurde 2005 gegründet und ist beim Amtsgericht Kiel unter HRB 7306 eingetragen. Der Konzern erbringt Telekommunikations-, Rundfunk- und Multimedia-Dienstleistungen im Inland mit dem Schwerpunkt auf Mobilfunk / mobiles Internet sowie Digital-Lifestyle.

Der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2021 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union zum 31. Dezember 2021 anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro, der funktionalen Währung der Gesellschaft, aufgestellt. Alle Beträge sind, entsprechend der jeweiligen Angabe, in Tausend Euro (TEUR) bzw. Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

Dem Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungskosten – eingeschränkt durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bestimmter finanzieller Vermögenswerte – zugrunde gelegt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht.

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, ab dem 1. Januar 2021 verpflichtend anzuwendenden Standards (IAS / IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16	Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)	1.1.2021	13.01.2021	Keine materiellen Auswirkungen
IFRS 16	Änderungen an IFRS 16 – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1.1.2021	30.08.2021	Keine materiellen Auswirkungen

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, noch nicht im Geschäftsjahr 2021 verpflichtend anzuwendenden Standards (IAS / IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2023	19.11.2021	Keine

1.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen als Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Bezüglich einer vollständigen Liste aller in den Konzernabschluss der freenet AG einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf unsere Angaben gemäß § 315e HGB in Textziffer 35.

Gemäß IFRS 11 gibt es, je nach Ausgestaltung der sich aus der gemeinsamen Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen, zwei Formen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Die freenet AG hat ihre gemeinsamen Vereinbarungen untersucht und als Gemeinschaftsunternehmen identifiziert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Beherrschung besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent.

Die Gesellschaften 01019 Telefondienste GmbH, 01024 Telefondienste GmbH, freenet.de GmbH, freenet Cityline GmbH, freenet Datenkommunikations GmbH, 01050.com GmbH, vitrado GmbH, freenet Direkt GmbH, MobilCom Multimedia GmbH, mobilcom-debitel Shop GmbH, Stanniol GmbH für IT & PR, Gravis Computervertriebsgesellschaft mbH („GRAVIS“), freenet Energy GmbH, callmobile GmbH, freenet Shopping GmbH, mobilcom-debitel Logistik GmbH, Taunus Beteiligungs GmbH, Media Broadcast Services GmbH, Media Broadcast TV Services GmbH, audio.digital NRW GmbH sowie The Cloud Networks Germany GmbH werden für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde der Konsolidierungskreis um die audio.digital NRW GmbH, Köln, erweitert. Es handelt sich hierbei um eine Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2021 verringerte sich der Konsolidierungskreis um die Jestoro GmbH, Hamburg.

1.3 GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG

Die erstmalige Einbeziehung von Unternehmen in den Konzernabschluss (Vollkonsolidierung) erfolgt mit Wirkung zu dem Tage, an dem die Möglichkeit zur Beherrschung des Tochterunternehmens auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Die Gesellschaft beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, sie schwankenden Renditen aus der Beteiligung

ausgesetzt ist und die Gesellschaft die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsgewalt der Höhe nach beeinflussen kann. Verfügungsgewalt geht regelmäßig mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent einher. Bei der Beurteilung, ob Verfügungsgewalt vorliegt, werden jedoch darüber hinaus die Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen und ggf. weitere Tatsachen und Umstände, die auf die Möglichkeit der Verfügungsgewalt hinweisen, berücksichtigt. Der Konzern prüft daher auch dann, ob Verfügungsgewalt vorliegt, wenn das Mutterunternehmen weniger als 50 Prozent der Stimmrechte hält, jedoch die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens zu steuern. Die Verfügungsgewalt kann bspw. auch aufgrund von Stimmrechtsvereinbarungen oder erhöhten Minderheitsrechten vorliegen. Die freenet AG nimmt eine Neubeurteilung vor, wenn es Anhaltspunkte dafür gibt, dass sich eines oder mehrere der Beherrschungskriterien geändert haben. Anderen Gesellschaftern zustehende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde.

Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses ergeben sich als Summe der beizulegenden Zeitwerte für die entrichteten Vermögenswerte, der entstandenen bzw. übernommenen Schulden und der ggf. zum Erwerbszwecke emittierten Eigenkapitalinstrumente. Außerdem beinhalten die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren.

Alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, die die Ansatzkriterien des IFRS 3.37 erfüllen, werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten getrennt angesetzt, ungeachtet der Höhe eines jeden Minderheitenanteils. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei Einräumung von Optionen zur Andienung von weiteren Anteilen seitens nicht beherrschender Anteilseigner an Konzernunternehmen richtet sich die Bilanzierung nach der Zuordnung von Chancen und Risiken aus diesen Anteilen. Gehen die Chancen und Risiken auf den freenet Konzern über, mindert sich das den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnende Eigenkapital am Konzern entsprechend. Es wird sodann ausschließlich eine finanzielle Verbindlichkeit in Bezug auf die Optionsverpflichtung angesetzt. Verbleiben die Chancen und Risiken bei dem nicht beherrschenden Anteilseigner, bleibt es beim Ansatz des den nicht beherrschenden Anteilseignern zuzurechnenden Eigenkapitals. In diesem Fall wird die finanzielle Verbindlichkeit die Optionsverpflichtung betreffend zulasten des den Aktionären der freenet AG zuzurechnenden Eigenkapitals erfasst. Die erstmalige Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum Barwert des geschätzten Rückkaufbetrags im erwarteten Ausübungszeitpunkt und die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode unter Berücksichtigung möglicher Änderungen des Rückkaufbetrags.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Als Goodwill ist der Vermögenswert zum Erwerbszeitpunkt anzusetzen, der sich im Zuge der Erstbewertung als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über die Anteile des Erwerbers am beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens ergibt. Ein Überschuss des Anteils an dem beizulegenden Nettozeitwert des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten wird sofort ertragswirksam vereinnahmt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sodass die Wertansätze der Beteiligungen jährlich um die auf den freenet Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des jeweiligen Unternehmens erhöht bzw. vermindert werden. Der

Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im sonstigen Ergebnis erfasst. Erhaltene Dividendenzahlungen verringern den Ansatz am Beteiligungsbuchwert am assoziierten Unternehmen. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird nicht gesondert ausgewiesen. Wenn der Anteil des Konzerns an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens dem Wert seiner Beteiligung an diesen Unternehmen entspricht oder diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verlustanteile. Nachdem der Beteiligungsansatz auf null reduziert ist, werden zusätzliche Verluste nur in dem Umfang berücksichtigt und als Schuld angesetzt, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen geleistet hat.

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Entsprechendes gilt im Fall der Zwischenergebniseliminierung auch für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich stetig zum Vorjahr angewandt worden, mit Ausnahme der unter Textziffer 2.17, Vergleichszahlen, beschriebenen Änderungen.

2.1 ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Der Konzern erbringt überwiegend Dienstleistungen über eine kurze Leistungsperiode. Die Erlöse werden nach vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt, soweit ihr Betrag verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwächst. Erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen werden entsprechend im Konzernabschluss abgegrenzt. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug gewährter Skonti und anderer Preisnachlässe ausgewiesen. Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung.

Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse des Konzerns wird gegenüber einer Vielzahl von Endkunden erzielt, die restlichen Umsatzerlöse entfallen auf Geschäftskunden.

Ergänzend weisen wir für die Umsatzrealisierung auf Folgendes hin (zur Aufteilung auf Geschäftssegmente siehe Textziffer 3, Segmentberichterstattung):

Die Umsätze im Segment Mobilfunk werden durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör erzielt. Umsätze aus Mobilfunkdiensten (Sprachkommunikation sowie Datenübertragung) enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roamingentgelte. Die Entgelte aus Mobilfunkdiensten werden über den Zeitraum der Leistungserbringung als Umsatz ausgewiesen. Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör findet statt, wenn die Ware an den Kunden oder den Distributor geliefert wird. Zudem werden Umsatzerlöse im Rahmen der Planung, des Aufbaus, der Einrichtung sowie der Wartung von WiFi-Netzwerken an Schulen erzielt.

Die Methodik für die Erlöserfassung gemäß IFRS 15 orientiert sich an einem mehrstufigen Schema. Danach sind zunächst der Kundenvertrag sowie die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Sodann ist das hierfür vereinbarte Entgelt (der Transaktionspreis) gesamtheitlich zu ermitteln und den separaten Leistungsverpflichtungen auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise zuzuordnen. Schließlich ist für jede identifizierte Leistungsverpflichtung Umsatz zu erfassen, sobald die Leistungsverpflichtung durch Übertragung eines zugesagten Gutes oder einer zugesagten Dienstleistung (Vermögenswert) auf den Kunden erfüllt wurde. Als übertragen gilt ein Vermögenswert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über diesen erlangt hat. Hierbei wird zwischen zeitpunktbezogener Erfüllung von Leistungsverpflichtungen (z. B. Lieferung einer Mobilfunkhardware) und zeitraumbezogener Erfüllung von Leistungsverpflichtungen (z. B. Erbringung von Mobilfunkdienstleistungen über 24 Monate) differenziert. Mit den Neuregelungen zur Ertragsrealisierung entspricht die Umsatzerfassung in vielen Fällen – insbesondere bei sogenannten Mehrkomponentenverträgen mit mehreren unterschiedlichen Vertragsleistungen – nicht mehr dem Rechnungsbetrag an den Kunden, sodass sich unter anderem Änderungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung sowie Umsatzanpassungen aufgrund von Vertragsmodifikationen ergeben können.

Bezüglich bestimmter Vermittlungsleistungen von Händlern, bei denen die Höhe der Händlerprovisionen vom zukünftigen Verbleib der gewonnenen Neukunden im Kundenbestand des Konzerns sowie von der Höhe der zukünftigen Umsätze des Konzerns mit den gewonnenen Neukunden abhängt, werden bei Kundengewinnung die bezogenen Leistungen der Höhe nach mit ihrem wahrscheinlichsten Wert abgegrenzt und aufwandswirksam linear über die durchschnittliche Laufzeit des dazugehörigen Endkundenvertrags erfasst.

Die Umsätze im Segment TV und Medien werden durch die Erbringung von Leistungen an Endkunden in den Bereichen IPTV und DVB-T2 sowie durch den Betrieb und Service von broadcastnahen Lösungen für Geschäftskunden der Rundfunk- und Medienbranche erzielt. Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich bei Leistungserbringung an den Kunden. Im Segment TV und Medien werden außerdem, jedoch derzeit in nicht wesentlicher Größenordnung, zeitpunktbezogene Umsätze aus der Lieferung von Hardware an Endkunden realisiert.

2.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Goodwill wird mindestens einmal jährlich sowie bei Anzeichen auf Wertminderungen auf Wertminderungsbedarf geprüft und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderung bewertet.

Dazu wird der Goodwill auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen ziehen. Zur konkreten Verteilung siehe Textziffer 15, Immaterielle Vermögenswerte, Leasingvermögen, Sachanlagen und Goodwill, sowie Textziffer 16, Test auf Wertminderung von nichtmonetären Vermögenswerten gemäß IAS 36.

Bei einem Markenrecht mit wesentlichem Restbuchwert handelt es sich um einen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, der nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich oder bei Anzeichen für Wertminderungsindikatoren auf Wertminderungsbedarf geprüft wird. Die unbestimmte Nutzungsdauer wurde gewählt, sofern kein stetiger Werteverzehr in Bezug auf diesen Vermögenswert erkennbar ist und auch in zeitlicher Hinsicht keine Begrenzung der Nutzungsdauer zu erwägen war.

Die weiteren Markenrechte weisen hingegen eine bestimmbare Laufzeit auf. Diese Markenrechte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 60 bis 180 Monaten abgeschrieben. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt die Restnutzungsdauer für diese Markenrechte 110 Monate.

Lizenzen, Software und Nutzungsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, in der Regel drei bis vier Jahre für Software und drei bis zehn Jahre für Lizenzen, abgeschrieben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Pflege von Softwareprogrammen entstehen, werden in der Regel im Jahr der Entstehung aufwandswirksam erfasst. Sind die Kosten eindeutig einem abgrenzbaren und von der Gesellschaft

verwertbaren Softwareprodukt zurechenbar und übersteigt insgesamt der voraussichtliche wirtschaftliche Nutzen die anfallenden Kosten, werden sie als immaterieller Vermögenswert in der Kategorie „Selbst erstellte Software“ aktiviert. Die Kosten der Entwicklung werden erst in dem Zeitpunkt aktiviert, in dem die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit nachgewiesen werden kann. Diese Kosten umfassen z. B. die Personalkosten des Softwareentwicklungsteams oder auch Aufwendungen für Dienstleistungen und Gebühren, die bei der Erzeugung des Vermögenswerts entstehen. Sie enthalten zudem einen angemessenen Teil der entsprechenden Gemeinkosten. Aktivierte Softwareentwicklungskosten werden nach der linearen Methode über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben.

Kundenbeziehungen werden planmäßig linear über eine Laufzeit von 120 bis 262 Monaten abgeschrieben. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt die Restnutzungsdauer der bilanzierten Kundenbeziehungen zwischen 84 und 204 Monaten.

Vertriebsrechte werden über die voraussichtliche Dauer der zugrunde liegenden Verträge von zwölf Monaten planmäßig linear abgeschrieben. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt die Restnutzungsdauer der bilanzierten Vertriebsrechte neun Monate.

2.3 SACHANLAGEN

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und ggf. Wertminderungen. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzungszeit der Vermögenswerte im Unternehmen. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibungen aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden.

Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen in der Regel folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Vermögenswert	Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15 Jahre
Kraftfahrzeuge	6 bis 10 Jahre
EDV-Ausstattung	3 bis 8 Jahre
Telekommunikationsanlagen und -geräte	2 bis 5 Jahre
Mietereinbauten	3 bis 10 Jahre

2.4 WERTMINDERUNG VON NICHTMONETÄREN VERMÖGENSWERTEN

Eine Wertminderung von nichtmonetären Vermögenswerten wird immer dann vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert.

Ein Wertminderungstest ist dann durchzuführen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände (Triggering Events) darauf hinweisen, dass der Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Für den Goodwill sowie die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer gilt, dass deren Werthaltigkeit gemäß IAS 36 einmal jährlich zu prüfen ist.

Ist der Grund für eine Wertminderung entfallen, wird der Vermögenswert höchstens bis zum Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben. Dies gilt nicht für den Goodwill, da hier keine Zuschreibungen möglich sind.

2.5 LEASINGVERHÄLTNISSE

2.5.1 freenet als Leasingnehmer

Grundsätzlich entscheidet der Konzern fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen bestimmten festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert.

Für Leasingverhältnisse über die Anmietung von Standorten, Standortmitbenutzungen, Shop- / Store-Flächen, Netzinfrastruktur im Bereich TV und Medien, Kraftfahrzeugen sowie sonstigen Vermögenswerten erfasst der Konzern als Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der über die Laufzeit des Vertrags zu leistenden Leasingzahlungen. Bei der Barwertbestimmung werden feststehende Leasingzahlungen, variabel indexbasierte Zahlungen, hinreichend sichere Verlängerungs-Optionen, Ausübungspreise von Kaufoptionen und Zahlungen aus vorzeitiger Beendigung des Leasingverhältnisses abzüglich erhaltener Mietanreize berücksichtigt. Die ermittelten Leasingzahlungen werden auf den Zeitpunkt des Leasingbeginns („Bereitstellungsdatum“) mit dem entsprechenden laufzeitspezifischen Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingverbindlichkeit wird bis zum Ablauf des Leasingvertrags in Höhe des Tilgungsanteils aus der Leasingzahlung abgebaut – entsprechende Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Gleichzeitig aktiviert der Konzern als Leasingnehmer ein Nutzungsrecht in Höhe der Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Leasingbeginns. Ausgehend von der Leasingverbindlichkeit erhöhen sich die Anschaffungskosten unter Umständen um anfänglich direkte Kosten, Rückbaukosten und Leasingzahlungen, die vor oder bei Beginn der Nutzungsüberlassung von dem Leasingnehmer geleistet werden und daher nicht in der Leasingverbindlichkeit enthalten sind. Die Nutzungsrechte werden über die Vertragslaufzeit der Leasingverträge oder, sofern kürzer, über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des betreffenden Leasinggegenstands abgeschrieben.

Bei der Ausübung von Verlängerungsoptionen und damit einhergehend der Änderung der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird im Zeitpunkt der Änderung das Nutzungsrecht und die Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe angepasst und ein Zinssatz zum Zeitpunkt der Anpassung der Laufzeit neu ermittelt. Leasingmodifikationen, die aus der Änderung einer indexbasierten Rate resultieren, werden ebenfalls durch Anpassung des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit abgebildet, allerdings unter Verwendung des ursprünglich verwendeten Zinssatzes.

Wir geben folgenden Aufriss des Leasingvermögens:

In Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Nutzungsrecht Standortmieten	202,1	226,2
Nutzungsrecht Shops / Stores ¹	104,4	104,8
Nutzungsrecht Standortmitbenutzung	69,9	79,5
Nutzungsrecht Netzinfrastruktur	18,2	21,6
Nutzungsrecht Kraftfahrzeuge	2,1	1,8
Nutzungsrecht Sonstiges	4,7	7,4
Gesamt	401,4	441,3

¹ Zum 31. Dezember 2021 sind darin Operating-Leasingverhältnisse aus der Untervermietung von Shop-Flächen an Franchisepartner in Höhe von 30,8 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 31,7 Millionen Euro) enthalten.

Die Zugänge zum Leasingvermögen werden im Geschäftsjahr 2021 mit 48,4 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 92,8 Millionen Euro) ausgewiesen. Im Berichtsjahr setzen sich die Abschreibungen auf Nutzungsrechte wie folgt zusammen:

In Mio. EUR	2021	2020
Standortmieten	31,8	34,9
Shops / Stores	20,7	21,0
Standortmitbenutzung	11,1	10,9
Netzinfrastruktur	3,6	3,4
Kraftfahrzeuge	1,0	1,0
Sonstiges	4,8	5,4
Gesamt	73,0	76,6

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (31. Dezember 2021: 0,4 Millionen Euro, 31. Dezember 2020: 0,6 Millionen Euro) sowie Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte (31. Dezember 2021: 0,1 Millionen Euro, 31. Dezember 2020: 0,3 Millionen Euro). Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ebenfalls enthaltenen variablen Leasingzahlungen, die in den Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt werden, sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten belaufen sich im Berichtsjahr auf 10,2 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 12,3 Millionen Euro). Zu den Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten geben wir folgenden Aufriss zum 31. Dezember 2021 bzw. 31. Dezember 2020:

In Mio. EUR	31.12.2021
Kleiner und gleich 1 Jahr	85,3
Größer 1 Jahr bis inklusive 5 Jahre	287,5
Größer 5 Jahre	108,1
Gesamt	480,9

In Mio. EUR	31.12.2020
Kleiner und gleich 1 Jahr	85,2
Größer 1 Jahr bis inklusive 5 Jahre	297,6
Größer 5 Jahre	153,9
Gesamt	536,7

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen 98,4 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 97,2 Millionen Euro).

Im Falle einer Ausübung von Verlängerungsoptionen, die derzeit (aufgrund einer als nicht wahrscheinlich eingeschätzten Ausübung) nicht bilanziert sind, würden sich über die derzeit bilanzierten Leasingverbindlichkeiten hinaus Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 431,9 Millionen Euro (Vorjahr: 431,9 Millionen Euro) ergeben.

2.5.2 freenet als Leasinggeber

Die Regelungen für die Bilanzierung beim Leasinggeber bleiben weitgehend unverändert. Als Leasinggeber ist der freenet Konzern im Rahmen von Untervermietungen von Standorten im Bereich TV und Medien, Shop-Flächen, Kraftfahrzeugen und sonstigen Vermögenswerten tätig.

Sofern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen werden, handelt es sich um ein Finanzierungsleasingverhältnis. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition (31. Dezember 2021: 55,4 Millionen Euro, 31. Dezember 2020: 70,0 Millionen Euro) in das Leasingverhältnis in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert. Die darin enthaltenen Forderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Untervermietung von Standorten im Bereich TV und Medien. Die entsprechenden Zinserträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr 2021 1,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro). Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht in der Bewertung der Nettoinvestition berücksichtigt werden, sind von unwesentlicher Größenordnung.

Die zukünftigen (undiskontierten) Mittelzuflüsse aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind wie folgt zum 31. Dezember 2021 bzw. 31. Dezember 2020 fällig:

In Mio. EUR	31.12.2021
2022	15,5
2023	13,3
2024	11,7
2025	11,5
2026	6,6
2027 ff.	0,0
Zukünftige (undiskontierte) Mittelzuflüsse	58,6
Nicht realisierte Zinserträge	- 3,2
Forderungen aus Finanzierungsleasing	55,4

In Mio. EUR	31.12.2020
2021	16,2
2022	14,5
2023	12,8
2024	11,8
2025	12,0
2026 ff.	6,8
Zukünftige (undiskontierte) Mittelzuflüsse	74,1
Nicht realisierte Zinserträge	- 4,1
Forderungen aus Finanzierungsleasing	70,0

Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern der Leasinggeber ist, werden erfolgswirksam linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst und resultieren überwiegend aus der Untervermietung von Shop-Flächen an Franchisepartner. Die Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 6,1 Millionen Euro (Vorjahr: 6,2 Millionen Euro) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die zukünftigen (undiskontierten) Mittelzuflüsse aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind wie folgt fällig:

In Mio. EUR	31.12.2021
2022	6,2
2023	4,6
2024	2,9
2025	1,8
2026	0,7
2027 ff.	0,6
Zukünftige (undiskontierte) Mittelzuflüsse	16,8

In Mio. EUR	31.12.2020
2021	5,5
2022	3,6
2023	2,1
2024	1,1
2025	0,5
2026 ff.	0,3
Zukünftige (undiskontierte) Mittelzuflüsse	13,1

2.6 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Fortführung des Beteiligungsansatzes an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen erfolgt anhand eines Einzelabschlusses bzw. Konzernabschlusses nach IFRS des betroffenen assoziierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmens, der nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns aufgestellt wurde. Zur Equity-Methode siehe Textziffer 1.3, Grundsätze der Konsolidierung.

2.7 FINANZINSTRUMENTE

2.7.1 Definition und Kategorisierung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden für Zwecke der Bewertung grundsätzlich in die folgende Klassifizierung unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts und einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt auf Grundlage der Eigenschaften der vertraglich festgelegten Cashflows des finanziellen Vermögenswerts sowie des Geschäftsmodells, mit dem das Management den finanziellen Vermögenswert steuert. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt das Management bei erstmaligem Ansatz.

2.7.2 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ordnet dieser Klassifizierung folgende drei Kategorien zu:

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel bestehen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – diese umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf bereitgestellte Güter und Dienstleistungen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern bewertet seine nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn der finanzielle Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten. Zusätzlich führen die Vertragsbedingungen zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese Kategorie beinhaltet Leasingforderungen, Forderungen gegenüber Treuhändern, Sicherheiten und sonstige Vertragsvermögenswerte, die innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen werden.

2.7.3 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ordnet dieser Klassifizierung folgende zwei Kategorien zu:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu Handelszwecken gehalten werden, setzt der freenet Konzern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert an. Hierunter fallen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Mehrkomponentenverträgen (Handy-Option), die an ein Kreditinstitut verkauft werden. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zum Factoring unter Textziffer 33.6.

Übrige Eigenkapitalinstrumente

Das Unternehmen bewertet Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumenten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, bei denen der Konzern entschieden hat, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nicht im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Am Bilanzstichtag sind dieser Kategorie sonstige Beteiligungen zugeordnet, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

2.7.4 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ordnet dieser Klassifizierung folgende Kategorie zu:

Übrige Eigenkapitalinstrumente

Bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten übrigen Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und bei denen sich der freenet Konzern beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dafür entschieden hat, sie in dieser Kategorie auszuweisen. Diese Kategorie enthält Beteiligungen und Wertpapiere zur Sicherung langfristiger Pensionsverpflichtungen, die innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen werden.

2.7.5 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten gründen auf vertraglichen Vereinbarungen über die Zahlung von liquiden Mitteln oder die Erbringung anderer finanzieller Vermögenswerte an einen Dritten. Die Einbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn freenet Vertragspartei wird. Die am Bilanzstichtag bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Finanzschulden sowie in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.7.6 Bewertung von Finanzinstrumenten

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Transaktionskosten erhöhen bzw. vermindern den Zugangswert, wenn der finanzielle Vermögenswert nicht zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden in zwei Klassifizierungskategorien aufgeteilt – diejenigen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder im Periodenergebnis (at fair value through profit or loss, FVTPL) oder im sonstigen Ergebnis (at fair value through other comprehensive income, FVTOCI) zu erfassen sein. Die Klassifizierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts und erfolgt auf Grundlage des Geschäftsmodells zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts.

Ein finanzieller Vermögenswert ist zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Nominalwert darstellen.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu bewerten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Nominalwert darstellen.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, sind erfolgswirksam zu bewerten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. In der Folgeperiode werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt auf Basis zukünftiger Cashflows. Daher können auch derivative Finanzinstrumente als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

2.7.7 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz der Wertminderungsvorschriften (Simplified Approach) an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen sowie Vertragsvermögenswerte die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bei erstmaligem Ansatz herangezogen. Die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und zu den erwarteten Verlustquoten, basierend auf den historischen Ausfällen und Erfahrungen des Konzerns aus der Vergangenheit sowie zukunftsorientierten Schätzungen zum Ende des Geschäftsjahres.

Auf Leasingforderungen sind in der Vergangenheit keine Ausfälle aufgetreten. Die erwarteten Verlustquoten berücksichtigen in der Folge keine historischen Ausfallquoten, sondern basieren auf aktuellen und zukunftsorientierten Informationen (z.B. Restlaufzeit der Leasingforderungen, Benchmark-Informationen). Der identifizierte Wertminderungsaufwand war jedoch unwesentlich und wurde nicht erfasst.

Der Buchwert der Forderungen wird durch die Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Sobald nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, wird die Forderung gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wertminderungen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

Das generelle Wertminderungsmodell (General Approach) wendet der Konzern bei nichtderivativen Vermögenswerten an. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste nutzt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen. In der Stufe 1 sind grundsätzlich alle Instrumente bei Zugang einzuordnen. Für sie ist der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren, aufwandswirksam zu erfassen. Die Zinserfassung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts, d.h., die Effektivzinsmethode ist auf Basis des Buchwerts vor Berücksichtigung der Risikovorsorge durchzuführen. In Stufe 2 sind alle Instrumente enthalten, welche am Abschlussstichtag im Vergleich zum Zugangszeitpunkt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen. Die Risikovorsorge hat den Barwert aller erwarteten Verluste über die Restlaufzeit des Instruments abzubilden. Die Zinserfassung erfolgt auf Basis des Bruttowerts, d.h., die Effektivzinsmethode ist auf Basis des Buchwerts vor Berücksichtigung der Risikovorsorge durchzuführen. Signifikante Hinweise auf Wertminderungen sind u.a.:

- Signifikante Verschlechterung der erwarteten Leistung und des erwarteten Verhaltens des Schuldners
- Signifikante Verschlechterung der Kreditqualität anderer Instrumente desselben Schuldners
- Tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der für die Kreditwürdigkeit des Schuldners relevanten ökonomischen, finanziellen, regulatorischen oder technologischen Umstände

Liegt neben einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos am Abschlussstichtag zusätzlich ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vor (Stufe 3), erfolgt die Bemessung der Risikovorsorge ebenfalls auf Basis des Barwerts der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit. Die Zinserfassung ist in darauffolgenden Perioden jedoch anzupassen, sodass der Zinsertrag künftig auf Basis des Nettobuchwerts zu berechnen ist, d.h. des Buchwerts nach Abzug der Risikovorsorge. Objektive Hinweise auf Wertminderungen sind u.a.:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners
- Ein Vertragsbruch wie bspw. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen
- Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften von IFRS 9. Durch die Streuung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf verschiedene Großbanken wird das Ausfallrisiko deutlich verringert.

Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten wird keine Wertminderung für erwartete Kreditverluste gebildet. Als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung wird eine wesentliche oder anhaltende Verringerung des beizulegenden Zeitwerts unter den Anschaffungskosten gesehen. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden andere Bewertungsverfahren, wie z.B. das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Ermittlung eines bestehenden Wertminderungsbedarfs, verwendet.

2.7.8 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der freenet Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Für Details verweisen wir auf die Erläuterungen in Textziffer 33.6.

2.7.9 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der freenet Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit nur aus, wenn diese getilgt wurde, d. h., wenn die im Vertrag festgelegte Verpflichtung entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Für den Fall eines Austauschs von Schuldinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen oder den Fall substantieller Änderungen in den Vertragsbedingungen einer existierenden Verbindlichkeit wird die Transaktion wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Ein Gewinn oder Verlust aus der Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit wird erfolgswirksam erfasst.

2.7.10 Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwendung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

2.8 VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten.

2.9 FREMDWÄHRUNGSGESCHÄFTE

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der freenet AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionstag in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 haben Fremdwährungstransaktionen von untergeordneter Bedeutung stattgefunden.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert im Eigenkapital ausgewiesen.

2.10 EIGENKAPITAL

Stammaktien, Kapitalrücklagen, Wertänderungsrücklagen, eigene Aktien, das Konzernbilanzergebnis sowie die Anteile anderer Gesellschafter werden als Eigenkapital ausgewiesen. Kosten von Kapitalerhöhungen werden nach Abzug der darauf entfallenden laufenden Steuern im Eigenkapital in der Kapitalrücklage erfasst.

Der Vorstand wird durch die Hauptversammlung zum Erwerb eigener Anteile ermächtigt und es bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG). Dabei werden für ein Rückkaufprogramm Schwellenwerte definiert, wie Anzahl, Gesamtbetrag und zeitliche Dauer. Der Erwerb eigener Aktien wird zu den Anschaffungskosten zuzüglich der Gebühren je Einzeltransaktion bewertet.

2.11 PENSIONSRLCKSTELLUNGEN

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrckstellungen erfolgt nach IAS 19. Die in der Bilanz angesetzte Pensionsrckstellung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermgens. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird jhrlich von einem unabhngigen versicherungsmathematischen Sachverstndigen unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprmien berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch kfnftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehaltern bercksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.

Differenzen zwischen dem rechnerischen und tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.

Pensionszusagen unterliegen den Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Soweit die Pensionspläne Rentenleistungen vorsehen, besteht das biometrische Risiko der Langlebigkeit. Weitere Risiken ergeben sich in Bezug auf Rentenanpassungsverpflichtungen aus der Inflationsentwicklung sowie bei gehaltsabhngigen Zusagen aus der Gehaltsentwicklung.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rckstellungszufhrung im Finanzergebnis.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst.

2.12 RLCKSTELLUNGEN

Rckstellungen werden fr gegenwrtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenber Dritten gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben und hinsichtlich ihrer Flligkeit und / oder ihrer Hhe ungewiss sind, wenn es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Erfllung der Verpflichtung zu einem Vermgensabfluss fhrt und eine zuverlssige Schtzung der Verpflichtungshhe vorgenommen werden kann. Die Bewertung erfolgt mit der bestmöglichen Schtzung der gegenwrtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag unter Bercksichtigung der Abzinsung fr langfristige Verpflichtungen.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermgensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rckstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermgensbelastung in Bezug auf einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtungen gering ist.

Die fr Rckbauverpflichtungen von Sendeanlagen und Mietereinbauten erwarteten Kosten sind nach IAS 16 in den Anschaffungskosten dieser Anlagen enthalten. Daher wird fr diese Verpflichtungen, soweit ein Vermgensabfluss wahrscheinlich ist, zum Zeitpunkt ihrer Entstehung gemß IAS 37 in Hhe des Barwerts eine Rckstellung gebildet. Bewertungsänderungen der bestehenden Rckstellung, also Änderungen des Erfüllungsbetrags und / oder des Diskontierungssatzes, werden mittels einer Anpassung des Buchwerts der Sendeanlagen und Mietereinbauten (Obergrenze: erzielbarer Betrag; Untergrenze: null) erfasst.

Restrukturierungsrckstellungen umfassen im Wesentlichen Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Rckstellungen fr drohende Verluste betreffen in erster Linie negativmarge Tarife und Leerstandskosten.

Es bestehen Altersteilzeitverpflichtungen im Sinne des Altersteilzeitgesetzes (AltTZG) vom 23. Juli 1996 nach dem Blockmodell. Die Altersteilzeitphase beginnt frühestens nach Vollendung des 55. Lebensjahres. Während der Altersteilzeitphase wird das monatliche Teilzeitnettoeinkommen üblicherweise auf 85 Prozent (bzw. 83 Prozent für nach dem 1. Oktober 2012 abgeschlossene Verträge) des um die gesetzlichen Abzüge verminderten fiktiven monatlichen Vollzeitentgelts aufgestockt. Für die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein Rechnungszinssatz von 0 sowie eine Gehaltssteigerung von 2,25 Prozent p. a. zugrunde gelegt. Hierbei wurden keine Potenziale berücksichtigt. Die Verpflichtungen wurden mit den Zeitwerten des entsprechenden Planvermögens saldiert. Soweit der Zeitwert des Planvermögens die Verpflichtungen übersteigt, wird die Vermögensüberdeckung unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Langzeitarbeitskonten werden anhand bestimmter Rechnungsannahmen bewertet. Langzeitarbeitskonten werden für einen längerfristigen Zeitausgleich eingerichtet. Der Abbau erfolgt durch Freistellung unter Fortzahlung des aktuellen Monatsgehalts. Die Verpflichtungen wurden mit den Zeitwerten des entsprechenden Planvermögens saldiert. Soweit der Zeitwert des Planvermögens die Verpflichtungen übersteigt, wird die Vermögensüberdeckung unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2.13 MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMME

Im Konzern bestanden im Geschäftsjahr 2021 als Mitarbeiterbeteiligungsprogramme drei wesentliche Long-Term-Incentive-Programme („LTIP-Programme“).

In den LTIP-Programmen wird für jeden Berechtigten ein LTIP-Konto geführt, auf dem jeweils pro Geschäftsjahr, abhängig vom Erreichungsgrad bestimmter für dieses Geschäftsjahr definierter Ziele, eine Gutschrift oder Lastschrift in Form von virtuellen Aktien erfolgt. Pro Geschäftsjahr sind dann in einer festgelegten Zeitspanne, abhängig vom Kontostand des LTIP-Kontos, Auszahlungen abzüglich Steuern und Abgaben möglich. Die Höhe dieser Auszahlungen ist unter anderem von dem zum Auszahlungszeitpunkt maßgeblichen Aktienkurs abhängig. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der virtuellen Aktien, die voraussichtlich unverfallbar werden. Der Ausweis des entsprechenden Aufwands erfolgt im Personalaufwand. Für Details verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Textziffer 25.

Daneben existieren im freenet Konzern zwei weitere Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (im Folgenden „Sonstige Mitarbeiterbeteiligungsprogramme“ genannt).

2.14 LATENTE UND LAUFENDE ERTRAGSTEUERN

Der Ansatz latenter Steuern erfolgt gemäß der Verbindlichkeitsmethode auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen werden in der Höhe angesetzt, für die latente Steuerverbindlichkeiten vorhanden sind. Übersteigt die Höhe der latenten Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen diesen Wert, erfolgt der Ansatz nur in der Höhe, wie die Nutzung dieser latenten Steueransprüche durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Auch latente Steueransprüche auf existierende steuerliche Verlustvorträge werden nur in der Höhe aktiviert, wie deren Nutzung durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Die zukünftig erwarteten Gewinne basieren dabei auf der zum Bilanzstichtag gültigen Unternehmensplanung des Ergebnisses vor Steuern.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der deutschen Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

2.15 ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die Bewertung von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu schätzen.

Bei der Bestimmung der bewertungsrelevanten Laufzeit eines Leasingverhältnisses der Kategorie Shops / Stores wird stets eine hinreichend sichere Ausübung sämtlicher Verlängerungsoptionen (aufgrund operativer Erwägungen) unterstellt. Basierend auf zukunftsbezogenen Annahmen kann es zudem ab einer bestimmten Laufzeit zu einer pauschalen Verlängerung des Leasingverhältnisses kommen.

Zwecks Bewertung der Untermietverhältnisse im Bereich TV und Medien erfolgt die Bestimmung des Laufzeitendes differenziert nach Standorten (Investorenstandorte 30. Juni 2026 bzw. 31. Juli 2026, übrige Standorte bis 31. Dezember 2026).

Die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zur Abzinsung der Leasingverbindlichkeit wird quartalsweise von der Abteilung Konzern-Treasury sichergestellt. Der Grenzfremdkapitalzinssatz repräsentiert den konzernspezifischen Zinssatz für eine Mittelaufnahme mit ähnlicher Laufzeit, um den entsprechenden Vermögenswert finanzieren zu können.

Bezüglich der getroffenen zukunftsbezogenen Annahmen im Rahmen der Tests zu eventuellen Wertminderungen des Goodwills (Buchwert zum 31. Dezember 2021: 1.382,4 Millionen Euro, Vorjahr: 1.382,4 Millionen Euro) sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2021: 293,2 Millionen Euro, Vorjahr: 293,2 Millionen Euro) verweisen wir auf Textziffer 16.

Eine Sensitivitätsbetrachtung bezüglich des Wertminderungstests der auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, „CGU“) „Mobilfunk“ zugeordneten Vermögenswerte ergibt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (Weighted Average Cost of Capital, WACC) um 0,5 Prozentpunkte um ca. 659 Millionen Euro geringer bzw. 865 Millionen Euro höher ausfallen würde sowie bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des im Planungszeitraum angesetzten EBIT um jeweils 10 Prozent um ca. 1.155 Millionen Euro geringer (bei gleichzeitiger Erhöhung des WACC um 0,5 Prozentpunkte) bzw. 1.520 Millionen Euro höher (bei gleichzeitiger Verringerung des WACC um 0,5 Prozentpunkte) ausfallen würde, was insbesondere im Fall der negativen Szenarien jeweils keine Wertminderung bezüglich der dieser CGU zugeordneten Vermögenswerte zur Folge hätte.

Eine Sensitivitätsbetrachtung bezüglich des Wertminderungstests der auf die CGU „TV“ zugeordneten Vermögenswerte ergibt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des WACC um 0,5 Prozentpunkte um ca. 91 Millionen Euro geringer bzw. 114 Millionen Euro höher ausfallen würde sowie bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des im Planungszeitraum angesetzten EBIT um jeweils 10 Prozent um ca. 172 Millionen Euro geringer (bei gleichzeitiger Erhöhung des WACC um 0,5 Prozentpunkte) bzw. 219 Millionen Euro höher (bei gleichzeitiger Verringerung des WACC um 0,5 Prozentpunkte) ausfallen würde, was insbesondere im Fall der negativen Szenarien jeweils keine Wertminderung bezüglich der dieser CGU zugeordneten Vermögenswerte zur Folge hätte.

Eine Sensitivitätsbetrachtung bezüglich des Wertminderungstests der auf die CGU „Online“ zugeordneten Vermögenswerte ergibt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des WACC um 0,5 Prozentpunkte um ca. 7 Millionen Euro geringer bzw. 8 Millionen Euro höher ausfallen würde sowie bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des im Planungszeitraum angesetzten EBIT um jeweils 10 Prozent um ca. 14 Millionen Euro geringer (bei gleichzeitiger Erhöhung des WACC um 0,5 Prozentpunkte) bzw. 16 Millionen Euro höher (bei gleichzeitiger Verringerung des WACC um 0,5 Prozentpunkte) ausfallen würde, was insbesondere im Fall der negativen Szenarien jeweils keine Wertminderung bezüglich der dieser CGU zugeordneten Vermögenswerte zur Folge hätte.

Bei den übrigen Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, handelt es sich um keine börsennotierten Anteile, für die ein aktiver Markt besteht. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand anerkannter finanzmathematischer Methoden. Die zugrunde gelegten Annahmen über zukünftige Entwicklungen sind ermessensbehaftet.

Die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und zu den erwarteten Verlustquoten. Der Konzern übt bei der Aufstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Inputfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, basierend auf den Erfahrungen des Konzerns aus der Vergangenheit sowie zukunftsorientierten Schätzungen zum Ende des Geschäftsjahres.

Hinsichtlich der Abgrenzung für bezogene Leistungen aus Vertriebsprovisionen für die verschiedenen Produkte des Konzerns wird durch Schätzungen anhand von Vergangenheitserfahrungen berücksichtigt, mit welcher Wahrscheinlichkeit die endgültige und nicht mehr stornierbare Verprovisionierung zustande kommt.

Bei Mehrkomponentenverträgen weisen wir auf die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungsunsicherheiten hin:

Zur Bemessung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen werden die einzelnen Kundenverträge identifiziert und auf Basis bestimmter Kriterien zu Portfolios zusammengefasst. Aggregierte Verträge mit homogenen Charakteristiken bilden dabei jeweils ein Portfolio. Bei der Auswahl dieser Kriterien (der Beurteilung, ob Homogenität vorliegt, sowie der Entscheidung über die Anzahl der Portfolios) liegen Ermessensspielräume vor.

Innerhalb der Kundenverträge (bzw. nach deren Aggregation innerhalb der Portfolios) werden in einem ersten Schritt die relativen Einzelveräußerungspreise der Leistungsverpflichtungen bestimmt. Dabei kommt es zu Schätzungen, die anhand der in der Vergangenheit getätigten Transaktionen (wie Hardwareverkäufen und dem Angebot von Mobilfunkdiensten über 24 Monate) getroffen werden. In einem weiteren Schritt wird die Nettovertragsposition unter Berücksichtigung weiterer Vertragsbestandteile berechnet: Sofern der relative Einzelveräußerungspreis einer Vertragskomponente die Höhe des Transaktionspreises übersteigt, findet eine Reallokation der Transaktionspreise statt. Die sich daraus ergebende Nettovertragsposition eines Vertrags (oder nach deren Aggregation eines Portfolios) wird über die zugrunde liegende Vertragslaufzeit in Abhängigkeit der jeweiligen Leistungszeitpunkte oder Leistungszeiträume ratierlich aufgelöst. Dabei unterliegt die Bewertung der jeweiligen Nettovertragsposition gewissen Annahmen. Zukünftige ungewisse Vertragsereignisse, welche sich nicht im Einflussbereich des freenet Konzerns befinden, werden dabei nach ihrer gewichteten Eintrittswahrscheinlichkeit antizipiert. Zu solchen Vertragsereignissen gehören z.B. vorzeitige Vertragsbeendigungen, Stornierungen, Forderungsausfälle, Vertragsmodifikationen sowie die Einlösung vertraglicher Rechte („material rights“) wie Warengutscheine.

Zu wesentlichen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und zukunftsbezogenen Annahmen im Rahmen der Bilanzierung von Mehrkomponentenverträgen kommt es ferner in folgender Hinsicht:

- zukunftsbezogene Annahmen bei der Bestimmung der voraussichtlichen künftigen Kundenvertragslaufzeit für die Amortisationsdauer der Vertragserlangungskosten sowie der zeitraumbezogenen Boni und Provisionen von Netzbetreibern
- Beurteilung, ob eine signifikante Finanzierungskomponente vorliegt
- Ermessensentscheidungen sowie zukunftsbezogene Annahmen bei der Bestimmung, ob es sich bei bestimmten Kostenpositionen um inkrementelle Vertragserlangungskosten handelt, deren Erstattung in der Zukunft erwartet wird
- Ermessensentscheidungen bezüglich der Würdigung der von Netzbetreibern erhaltenen Provisionen und Boni, und zwar
 - welche Teile davon als separierbare eigene Leistungen sofort bei Leistungserbringung im Umsatz zu erfassen sind
 - welche Teile davon aufgrund ihres Rabattcharakters eine Minderung des Materialaufwands über den mit dem Netzbetreiber vereinbarten Aktionszeitraum darstellen
 - welche Teile davon den Charakter eines über die zugrunde liegende Kundenvertragslaufzeit gewährten Rabatts haben und daher den Materialaufwand pro rata temporis mindern
- Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Ableitung des Gegenwerts von Vermittlungsleistungen im indirekten Vertrieb, um zum Ansatz der sogenannten „consideration payable to a customer“ zu gelangen.

Der Ansatz und die Ermittlung von Rückstellungen und Abgrenzungen (z.B. für Händlerprovisionen) sind abhängig von Schätzungen. Insbesondere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden anhand der Einschätzung der die Konzerngesellschaften vertretenden Rechtsanwälte gebildet.

Für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Rückbau von Sendeanlagen und Mietereinbauten wird, soweit ein Vermögensabfluss wahrscheinlich ist, zum Zeitpunkt ihrer Entstehung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts von den Fachabteilungen (z.B. „Real Estate Management“) gebildet.

Zu den Annahmen und Schätzungen, die in das Bewertungsmodell zur Ermittlung der Rückstellung für das LTIP-Programm zum 31. Dezember 2021 Eingang fanden, verweisen wir auf Textziffer 25.

Zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen wird unter Textziffer 29 beschrieben, welche zukunftsbezogenen Annahmen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemacht wurden. Es handelt sich hier um den Ansatz eines Rechnungszinses, des Rententrends, um die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens der Anspruchsberechtigten sowie um die Abschätzung deren Lebenserwartung. Ergebnis einer Sensitivitätsbetrachtung ist, dass bei einem Anstieg des Rechnungszinses um 1,0 Prozentpunkte der Barwert der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen um 16.491 Tausend Euro geringer, bei einer Verringerung des Rechnungszinses um 1,0 Prozentpunkte der Barwert der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen um 21.261 Tausend Euro höher angesetzt würde. Zu weiteren Sensitivitätsbetrachtungen bezüglich der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf Textziffer 29.

Es existieren Geschäftsvorfälle, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die laufenden und die latenten Ertragsteuern haben.

Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge basieren auf einer Unternehmensplanung für die jeweils kommenden vier Geschäftsjahre, in die zukunftsbezogene Annahmen, z.B. bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der Entwicklung des Telekommunikationsmarkts, Eingang gefunden haben. Zur Höhe der aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge und der Höhe der Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verweisen wir auf Textziffer 18. Eine Sensitivitätsbetrachtung bezüglich der latenten Ertragsteueransprüche ergibt, dass die latenten Ertragsteueransprüche bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des Gewerbeertrags bzw. des körperschaftsteuerlichen Einkommens um jeweils 10 Prozent im maßgeblichen Planungszeitraum um ca. 18,7 Millionen Euro höher bzw. um ca. 18,7 Millionen Euro geringer ausfallen würden.

2.16 ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, wenn ihr Buchwert generell eher durch einen Verkauf als durch die weitere Nutzung realisiert wird. Im Zeitpunkt der Umklassifizierung in die aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wird die planmäßige Abschreibung der entsprechenden Vermögenswerte eingestellt.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte oder die zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe werden zurück in „weitergeführte Geschäftsbereiche“ gegliedert, wenn die Kriterien des IFRS 5 nicht mehr erfüllt werden. Die Vermögenswerte oder die Vermögensgruppe werden zu dem niedrigeren Wert aus dem Buchwert bereinigt um planmäßige Abschreibungen oder Neubewertungen, die vorgenommen worden wären, wenn die Vermögenswerte oder -gruppen nicht als „aufgegebene Geschäftsbereiche“ klassifiziert worden wären, und dem erzielbaren Wert zum Rückgliederungszeitpunkt angesetzt. Die Anpassungen zur Neubewertung der Vermögensgruppe werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der weitergeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen.

2.17 VERGLEICHSAZAHLEN

Im Dezember 2020 veröffentlichte das IFRIC eine Agenda-Entscheidung, die mehrere Überlegungen zur Rechnungslegung im Zusammenhang mit Reverse-Factoring-Transaktionen behandelt. Vor diesem Hintergrund wird erstmalig im Konzernabschluss 2021 zur transparenteren Darstellung der Detaillierungsgrad bezüglich des Ausweises der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöht, indem ein separater Ausweis der Verbindlichkeiten ggü. Zahlungsverkehrsdienstleistern in der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ retrospektiv erfolgt.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen unter Textziffer 26, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten ggü. Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abzugrenzen, deren Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden.

Der Vorstand organisiert und steuert das Unternehmen als Hauptentscheidungsträger auf der Grundlage der Unterschiede zwischen den einzelnen angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit nahezu ausschließlich in Deutschland ausübt, erfolgt keine Organisation und Steuerung nach geografischen Bereichen. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2021 in den folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Mobilfunk:
 - Tätigkeiten als Mobilfunk-Service-Provider – Vermarktung von Mobilfunkdienstleistungen (Sprach- und Datendiensten) der Mobilfunknetzbetreiber T-Mobile, Vodafone und Telefónica Deutschland in Deutschland
 - auf der Grundlage der mit diesen Netzbetreibern geschlossenen Netzbetreiberverträge sowohl Angebot eigener netzunabhängiger Dienste und Tarife als auch Angebot der Tarife der Netzbetreiber
 - Vertrieb / Verkauf von Mobilfunkendgeräten sowie zusätzlicher Dienste in den Bereichen von mobiler Datenkommunikation sowie Digital-Lifestyle
 - Erbringung von Vertriebsdienstleistungen
 - Planung, Aufbau, Einrichtung und Wartung von WiFi-Netzwerken
- TV und Medien:
 - Erbringung von Leistungen im Bereich DVB-T2 an Endkunden
 - Planung, Projektierung, Errichtung, Betrieb, Service sowie Vermarktung von broadcastnahen Lösungen für Geschäftskunden der Rundfunk- und Medienbranche
 - Erbringung von Leistungen, im Wesentlichen an Endkunden, im Bereich IPTV
- Sonstige / Holding:
 - Erbringung von Portal-Dienstleistungen wie E-Commerce- / Advertising-Leistungen (diese beinhalten im Wesentlichen das Angebot des Online-Shoppings und die Vermarktung von Werbeflächen auf Internetseiten), von Bezahl-diensten für Endkunden sowie Angebot verschiedener digitaler Produkte und Unterhaltungsformate zum Download bzw. zur Anzeige und Nutzung auf mobilen Endgeräten
 - Entwicklung von Kommunikationslösungen, EDV-Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für Geschäftskunden
 - Angebot schmalbandiger Sprachdienste (Call-by-Call, Preselection) und Datendienste
 - Erbringung von Vertriebsdienstleistungen

Im Segment „Sonstige / Holding“ sind neben den operativen Tätigkeiten auch übrige Geschäftsaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählt im Wesentlichen die Holding-Tätigkeit der freenet AG (mit der Erbringung von innerkonzernlichen Dienstleistungen in Zentralbereichen, wie z.B. Recht, Personal und Finanzen), daneben aber auch nicht eindeutig den operativen Segmenten zuordenbare Bereiche. Die für das Segment „Sonstige / Holding“ für 2021 berichteten Segmentumsatzerlöse in Höhe von 44,8 Millionen Euro (Vorjahr: 53,7 Millionen Euro) betreffen zu 45,5 Millionen Euro (Vorjahr: 54,5 Millionen Euro) die operativen Geschäftstätigkeiten und zu – 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: – 0,8 Millionen Euro) die übrigen Geschäftsaktivitäten. Auf die Segmentumsatzerlöse der operativen Geschäftstätigkeit entfielen in 2020 11,8 Millionen Euro auf die in 2020 verkauften Gesellschaften der freenet digital Gruppe. Der für das Segment „Sonstige / Holding“ in 2021 ausgewiesene Rohertrag von 26,7 Millionen Euro (Vorjahr: 42,2 Millionen Euro) entfällt zu 27,5 Millionen Euro (Vorjahr: 43,3 Millionen Euro) auf die operativen Tätigkeiten sowie zu – 0,8 Millionen Euro (Vorjahr: – 1,1 Millionen Euro) auf die übrigen Geschäftsaktivitäten. Auf den Rohertrag der operativen Geschäftstätigkeit entfielen in 2020 12,6 Millionen Euro auf die in 2020 verkauften Gesellschaften der freenet digital Gruppe. Das für das Segment „Sonstige / Holding“ in 2021 ausgewiesene EBITDA von – 14,5 Millionen Euro (Vorjahr: – 8,6 Millionen Euro) wurde zu 13,5 Millionen Euro (Vorjahr: 16,8 Millionen Euro) mit den operativen Tätigkeiten sowie zu – 28,0 Millionen Euro (Vorjahr: – 25,4 Millionen Euro) mit den übrigen Geschäftsaktivitäten erzielt. Auf das EBITDA der operativen Geschäftstätigkeit entfielen in 2020 3,0 Millionen Euro auf die in 2020 verkauften Gesellschaften der freenet digital Gruppe.

Die Segmente erbringen bzw. erbrachten jeweils auch Dienstleistungen an das jeweilige andere Geschäftssegment. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise als interner Verrechnungspreis herangezogen. Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich die angefallenen Kosten (zuzüglich Gemeinkostenzuschlag) zugrunde.

Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten aufgrund ausgewählter Kriterien entsprechend der wirtschaftlichen Zugehörigkeit zugeordnet. Ansatz und Bewertung der zugeordneten Aufwendungen und Erträge erfolgen für Zwecke der Segmentberichterstattung wie im Vorjahr nicht abweichend von den Ansätzen und Bewertungen der Konzernbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Eine Untergliederung der Umsatzerlöse mit Dritten nach einzelnen Produkten oder Dienstleistungen ist in Textziffer 4 dargestellt. Eine darüber hinausgehende Untergliederung nach einzelnen Produkten oder Dienstleistungen ist nicht verfügbar.

Der freenet Konzern führt Massengeschäft durch, das sich vorwiegend auf Privatkunden konzentriert. Insofern besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Kunden.

Segmentbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

In TEUR	Mobilfunk	TV und Medien	Sonstige/ Holding	Eliminierung der interseg- mentären Erlöse und Auf- wendungen	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	2.254.230	273.706	28.384	0	2.556.320
Intersegmenterlöse	16.522	10.815	16.369	- 43.706	0
Umsatzerlöse gesamt	2.270.752	284.521	44.753	- 43.706	2.556.320
Materialaufwand gegenüber Dritten	- 1.600.479	- 84.989	- 17.430	0	- 1.702.898
Intersegmentärer Materialaufwand	- 20.198	- 15.065	- 588	35.851	0
Materialaufwand gesamt	- 1.620.677	- 100.054	- 18.018	35.851	- 1.702.898
Segmentrohertrag	650.075	184.467	26.735	- 7.855	853.422
Sonstige betriebliche Erträge	39.901	681	3.918	- 2.494	42.006
Andere aktivierte Eigenleistungen	14.536	6.633	1.696	0	22.865
Personalaufwand	- 127.623	- 59.422	- 32.371	0	- 219.416
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 206.829	- 40.564	- 14.508	10.349	- 251.552
davon Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte	- 9.299	- 4.721	- 99	0	- 14.119
davon ohne Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte	- 197.530	- 35.843	- 14.409	10.349	- 237.433
Gemeinkosten gesamt ¹	- 280.015	- 92.672	- 41.265	7.855	- 406.097
davon intersegmentäre Verrechnung	- 7.111	- 853	109	7.855	
Segment-EBITDA	370.060	91.795	- 14.530	0	447.325
Abschreibungen und Wertminderungen					- 197.286
EBIT					250.039
Finanzergebnis					- 31.975
Ertragsteuern					- 26.860
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen					191.204
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, das den Aktionären der freenet AG zuzurechnen ist					0
Konzernergebnis					191.204
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					198.167
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					- 6.963
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	23.627	15.644	5.876		45.147

¹ Die Gemeinkosten als Differenz von Rohertrag und EBITDA enthalten die Positionen sonstige betriebliche Erträge, andere aktivierte Eigenleistungen, Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen.

Segmentbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

In TEUR	Mobilfunk	TV und Medien	Sonstige/ Holding	Eliminierung der interseg- mentären Erlöse und Auf- wendungen	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	2.289.304	249.091	37.835	0	2.576.230
Intersegmenterlöse	16.829	9.878	15.844	- 42.551	0
Umsatzerlöse gesamt	2.306.133	258.969	53.679	- 42.551	2.576.230
Materialaufwand gegenüber Dritten	- 1.628.522	- 74.908	- 10.741	0	- 1.714.171
Intersegmentärer Materialaufwand	- 18.899	- 15.309	- 713	34.921	0
Materialaufwand gesamt	- 1.647.421	- 90.217	- 11.454	34.921	- 1.714.171
Segmentrohertrag	658.712	168.752	42.225	- 7.630	862.059
Sonstige betriebliche Erträge	50.567	327	5.150	- 3.286	52.758
Andere aktivierte Eigenleistungen	13.790	6.061	2.269	0	22.120
Personalaufwand	- 133.341	- 59.139	- 37.107	0	- 229.587
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 234.907	- 36.301	- 21.180	10.916	- 281.472
davon Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte	- 32.408	- 1.095	- 319	0	- 33.822
davon ohne Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte	- 202.499	- 35.206	- 20.861	10.916	- 247.650
Gemeinkosten gesamt¹	- 303.891	- 89.052	- 50.868	7.630	- 436.181
davon intersegmentäre Verrechnung	- 7.029	- 903	302	7.630	
Segment-EBITDA	354.821	79.700	- 8.643	0	425.878
Abschreibungen und Wertminderungen					- 162.897
EBIT					262.981
Finanzergebnis					- 45.476
Ertragsteuern					- 26.996
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen					190.509
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, das den Aktionären der freenet AG zuzurechnen ist					370.501
Konzernergebnis					561.010
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					565.835
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					- 4.825
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	25.101	17.412	3.711		46.224

¹ Die Gemeinkosten als Differenz von Rohertrag und EBITDA enthalten die Positionen sonstige betriebliche Erträge, andere aktivierte Eigenleistungen, Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen.

4 UMSATZERLÖSE

Eine Aufgliederung der Umsatzerlöse in Höhe von 2.556 Millionen Euro (Vorjahr: 2.576 Millionen Euro) auf die Segmente ist unter Textziffer 3, Segmentberichterstattung, ersichtlich.

Von den externen Umsätzen des Segments Mobilfunk des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 2.254 Millionen Euro (Vorjahr: 2.289 Millionen Euro) entfallen 1.651 Millionen Euro (Vorjahr: 1.641 Millionen Euro) auf Serviceumsätze (davon 1.542 Millionen Euro (Vorjahr: 1.522 Millionen Euro) auf Postpaid sowie 109 Millionen Euro (Vorjahr: 119 Millionen Euro) auf No-Frills und Prepaid), 500 Millionen Euro (Vorjahr: 530 Millionen Euro) auf Erlöse aus Hardware sowie 103 Millionen Euro (Vorjahr: 118 Millionen Euro) auf sonstige Umsatzerlöse.

Wir machen folgende Angaben gemäß IFRS 15.116 b sowie IFRS 15.116 c:

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 32.881 Tausend Euro (Vorjahr: 33.202 Tausend Euro) erfasst, die am 1. Januar 2021 im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Verträgen mit Kunden erfasst waren. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 17 Tausend Euro (Vorjahr: 45 Tausend Euro) aus Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt oder teilweise erfüllt wurden.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der den zum Ende der Berichtsperiode nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird (IFRS 15.120), beträgt 1.241,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.223,3 Millionen Euro). Die ausstehenden Leistungsverpflichtungen entfallen zu 853,0 Millionen Euro auf das Jahr 2022, zu 360,2 Millionen Euro auf das Jahr 2023, zu 28,7 Millionen Euro auf das Jahr 2024. Für diese Angabe wurde von den Erleichterungsvorschriften gemäß IFRS 15.121 kein Gebrauch gemacht.

5 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten größtenteils Erträge aus Mahn- und Rücklastschriftgebühren, Erträge aus der Weiterberechnung von Aufwendungen, Werbekostenzuschüsse (soweit nicht von der Aktivierung von Neukunden abhängig) und Erträge aus Untermietverhältnissen (Operating-Leasing).

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5, Leasingverhältnisse.

6 ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen im Wesentlichen die Entwicklung von Software im Mobilfunkbereich, welche nahezu ausschließlich durch strategische Projekte sowie durch eigene Montageleistungen im Zusammenhang mit dem Aufbau von Rundfunkinfrastruktur begründet sind.

Die aktivierten Kosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten, die im Wesentlichen Berater- und Personalkosten betreffen, sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten.

7 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2021	2020
Aufwendungen für bezogene Waren	533.280	559.685
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.169.618	1.154.486
Gesamt	1.702.898	1.714.171

Die Aufwendungen für bezogene Waren bestehen im Wesentlichen aus den Einstandswerten veräußerter Mobiltelefone, Computer / EDV-Produkte und Bundles aus dem Prepaid-Geschäft.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich überwiegend um Gebühren für Mobilfunktelefonie bzw. Mobilfunkdaten sowie um Provisionen und Prämien an Vertriebspartner.

Wir machen die folgende Angabe gemäß IFRS 15.127: Im Geschäftsjahr 2021 wurden Vertragserlangungskosten in Höhe von 293.169 Tausend Euro (Vorjahr: 317.437 Tausend Euro) amortisiert. Die Amortisation der Vertragserlangungskosten erfolgt unter IFRS 15 linear über die Dauer des zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses, ganz überwiegend über eine Laufzeit von 24 Monaten. Die in 2021 amortisierten Vertragserlangungskosten betreffen wie im Vorjahr nahezu ausschließlich Händlerprovisionen.

8 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	185.132	191.932
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	34.284	37.655
Gesamt	219.416	229.587

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 3.834 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4.050). Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der Konzern 3.786 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.004 Mitarbeiter). Darunter befanden sich zum 31. Dezember 2021 27 (Vorjahr: 29) leitende Angestellte sowie 292 (Vorjahr: 329) Auszubildende bzw. Berufsakademie-Studenten.

Aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen des Konzerns resultierte ein Personalaufwand gemäß IFRS 2 in Höhe von 4.469 Tausend Euro (Vorjahr: 1.536 Tausend Euro).

Zur Erläuterung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Textziffern 2.13 und 25 Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Der Personalaufwand enthält auch Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 1.753 Tausend Euro (Vorjahr: 2.121 Tausend Euro), vgl. hierzu auch Textziffer 29.

Im Personalaufwand sind als Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung mit 14.249 Tausend Euro (Vorjahr: 15.200 Tausend Euro) enthalten.

Im Rahmen der Gewährung von Kurzarbeitergeld wurden Sozialabgaben in Höhe von 3.389 Tausend Euro (Vorjahr: 1.170 Tausend Euro) erstattet.

9 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

In TEUR	2021	2020
Abschreibungen auf Leasingvermögen	72.986	76.565
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	52.722	55.878
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	32.422	208
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	28.754	29.767
Wertminderungen auf Sachanlagevermögen	10.402	479
Gesamt	197.286	162.897

Zu Abschreibungen auf Leasingvermögen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen ein Nutzungsrecht an einem Glasfasernetz, welches im Zuge einer Kaufpreisallokation 2015 aktiviert wurde und bislang einer planmäßigen Abschreibung unterlegen war. Die Wertminderung im Geschäftsjahr erfolgte in Höhe des vollständigen Restbuchwerts, da die aktuellen Marktentwicklungen eine externe Anmietung notwendiger Glasfaserkapazitäten zu niedrigeren Betriebskosten ermöglichen.

Die Wertminderungen auf Sachanlagevermögen entfallen im Wesentlichen auf nicht mehr in Nutzung befindliche Grundstücke und Gebäude der Media Broadcast GmbH sowie auf einen Teil des Verwaltungsgebäudes am Standort Büdelsdorf, welcher aufgrund einer Sanierung und Modernisierung momentan nicht genutzt werden kann.

Im Vorjahr betrafen die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte eine nicht mehr genutzte selbst erstellte Software und die Wertminderungen auf Sachanlagevermögen einen Teil des Verwaltungsgebäudes am Standort Büdelsdorf, welcher aufgrund einer Sanierung und Modernisierung nicht genutzt werden konnte.

10 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Marketingkosten (84.977 Tausend Euro in 2021 gegenüber 91.456 Tausend Euro in 2020), Rechts- / Beratungskosten, Verwaltungskosten (z.B. Nebenkosten der Shops und Verwaltungsgebäude), Aufwendungen für Wertberichtigungen und den Ausfall von Forderungen, Aufwendungen für Billing, Outsourcing sowie für Porto.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2021 sind Aufwendungen aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte sowie vertraglicher Vermögenswerte in Höhe von 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 33,8 Millionen Euro) enthalten. Davon entfallen zum einen 31,2 Millionen Euro (Vorjahr: 36,2 Millionen Euro) auf die gemäß IFRS 9 erfassten Wertminderungsaufwendungen für im aktuellen Geschäftsjahr aktivierte Verträge, welche sich zu 31,2 Millionen Euro (Vorjahr: 36,2 Millionen Euro) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte beziehen. Davon entfallen zum anderen – 17,1 Millionen Euro (Vorjahr: – 2,4 Millionen Euro) auf die gemäß IFRS 9 erfassten Korrekturen der Wertminderungsaufwendungen für in Vorjahren aktivierte Verträge – auch diese beziehen sich vollständig auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte.

11 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge bestehen aus folgenden Positionen:

In TEUR	2021	2020
Zinsen aus Leasingforderungen	1.426	1.670
Zinsen von Kreditinstituten und aus Inkasso sowie ähnliche Erträge	843	746
Zinsen aus Steuererstattungen	1	31
Gesamt	2.270	2.447

Zu Zinsen aus Leasingforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5.2, freenet als Leasinggeber.

12 ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN SOWIE SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2021	2020
Zinsen an Kreditinstitute und ähnliche Aufwendungen	13.770	30.523
Zinsen aus Leasingverhältnissen	10.194	12.269
Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen und ähnliche Aufwendungen	3.664	35
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Passiva	1.206	2.165
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	1.026	1.310
Übrige	873	1.331
Gesamt	30.733	47.633

Der Zinsaufwand für 2021 aus der Aufzinsung von Passiva in Höhe von 1.206 Tausend Euro (Vorjahr: 2.165 Tausend Euro) entfällt im Wesentlichen auf die Verzinsung von laufenden Ertragsteuerschulden, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Es sind Zinsen aus der Effektivzinsmethode (Bewertungskategorie nach IFRS 9: Fortgeführte Anschaffungskosten) in den Zinsen an Kreditinstitute und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 897 Tausend Euro (Vorjahr: 2.172 Tausend Euro) und in dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Passiva in Höhe von 1.206 Tausend Euro (Vorjahr: 2.165 Tausend Euro) enthalten.

Zu Zinsen aus Leasingverhältnissen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5.

Das sonstige Finanzergebnis beträgt – 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro).

13 ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind gezahlte oder geschuldete Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern ausgewiesen.

In TEUR	2021	2020
Laufender Steueraufwand des Geschäftsjahres	– 30.886	– 23.405
Steueraufwand / -ertrag aus Vorjahren	– 1.620	406
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) infolge der Abschreibung (Vorjahr: Zuschreibung) auf latente Ertragsteueransprüche	– 438	9.146
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand) bezüglich temporärer Unterschiede	6.403	– 13.230
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus Steuersatzänderungen		
bezüglich temporärer Unterschiede	458	625
bezüglich steuerlicher Verlustvorträge	– 777	– 538
Gesamt	– 26.860	– 26.996

Zusätzliche Angaben zu latenten Steuern sind unter Textziffer 18, Latente Ertragsteueransprüche und -schulden, enthalten.

Im Vorjahr waren zusätzlich zu dem in der Position „Ertragsteuern“ ausgewiesenen Nettoaufwand in Höhe von 27,0 Millionen Euro im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an Sunrise in der Position „Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ laufende Steueraufwendungen in Höhe von 2,7 Millionen Euro sowie latente Steuererträge in Höhe von 1,3 Millionen Euro entstanden.

Die Anwendung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes der Konzernunternehmen auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern würde zu einem erwarteten Steueraufwand von 66,1 Millionen Euro (Vorjahr: 66,1 Millionen Euro) führen. Die Differenz zwischen diesem Betrag und dem tatsächlichen Steueraufwand aus weitergeführten Geschäftsbereichen von 26,9 Millionen Euro (Vorjahr: 27,0 Millionen Euro) ist aus der folgenden Überleitungsrechnung ersichtlich:

In TEUR bzw. lt. Angabe	2021	2020
Ergebnis vor Ertragsteuern aus weitergeführten Geschäftsbereichen (EBT)	218.064	217.505
Erwarteter Steueraufwand bei Anwendung des Steuersatzes von 30,30% (Vorjahr: 30,40%)	- 66.073	- 66.122
Veränderung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	46.097	45.926
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen aufgrund gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen	- 1.982	- 2.683
Steuereffekt der übrigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 2.760	- 3.987
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	606	456
Steuerereffekt aus assoziierten Unternehmen	- 608	- 130
Effekte aus Steuersatzänderungen	- 319	87
Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) aus Vorjahren	- 1.620	406
Übrige Effekte	- 201	- 949
Tatsächlicher Steueraufwand aus weitergeführten Geschäftsbereichen	- 26.860	- 26.996
Effektiver Steuersatz in %	12,32	12,41

Bei den Konzerngesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2021 für die Berechnung der laufenden und latenten Ertragsteuern ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) verwendet. Weiterhin wurde ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz von 413,86 Prozent (Vorjahr: 415,42 Prozent) zugrunde gelegt. Die latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2021 mit einem Durchschnittssteuersatz von 30,30 Prozent (Vorjahr: 30,40 Prozent) errechnet.

14 ERGEBNIS JE AKTIE

14.1 UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien während des Geschäftsjahres. In Zukunft besteht die Möglichkeit einer Verminderung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie aufgrund der möglichen Inanspruchnahme bedingten Kapitals. Wir verweisen hier auf unsere Ausführungen zur Textziffer 24.8.

	2021	2020
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis in TEUR	198.167	565.835
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Stück	122.406.467	127.465.092
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	1,62	4,44

14.2 VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern zustehenden Ergebnisses durch den um potenziell verwässernde Aktien erhöhten gewichteten durchschnittlichen Bestand im Umlauf befindlicher Aktien.

Es gibt zum 31. Dezember 2021 keine Verwässerungseffekte, bzw. keine potenziellen Verwässerungseffekte.

	2021	2020
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis in TEUR	198.167	565.835
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Stück	122.406.467	127.465.092
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien zuzüglich potenzieller Verwässerungsaktien in Stück	122.406.467	127.465.092
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	1,62	4,44

15 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, LEASINGVERMÖGEN, SACHANLAGEN UND GOODWILL

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen ist in Textziffer 37 dargestellt.

Der wesentliche Buchwert der immateriellen Vermögenswerte entfällt auf Markenrechte aus der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs der debitel Gruppe im Geschäftsjahr 2008.

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen dar:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Markenrechte	299.407	300.081
Kundenbeziehungen	77.792	82.810
Software	1.038	1.491
Nutzungsrechte	187	36.261
Gesamt	378.424	420.643

Neben den immateriellen Vermögenswerten aus den diversen Kaufpreisallokationen werden zum 31. Dezember 2021 weitere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 80,5 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 74,1 Millionen Euro) ausgewiesen, darunter selbst erstellte Software in Höhe von 54,2 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 48,5 Millionen Euro) sowie Vertriebsrechte in Höhe von 19,1 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 19,1 Millionen Euro). Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zur Textziffer 9, Abschreibungen und Wertminderungen.

Aus dem exklusiven Vertriebsrecht mit der Media Saturn Deutschland GmbH resultiert zum 31. Dezember 2021 ein Buchwert von 18,8 Millionen Euro (Vorjahr: 18,8 Millionen Euro). Zum 31. Dezember 2021 sind keine wertgeminderten immateriellen Vermögenswerte vorhanden.

Das Leasingvermögen beträgt zum 31. Dezember 2021 401,4 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 441,3 Millionen Euro). Hier verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5.

Die Aufteilung des bilanzierten Goodwills auf CGU geht aus der folgenden Übersicht hervor:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Mobilfunk	1.122.814	1.122.814
TV	226.621	226.621
Online	28.807	28.807
Übrige	4.152	4.152
Gesamt	1.382.394	1.382.394

Aus der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs der Media Broadcast Gruppe resultiert ein Goodwill in Höhe von 225.934 Tausend Euro, welcher unter der CGU „TV“ ausgewiesen wird.

Seit 2016 wird die CGU „TV“ dem Segment „TV und Medien“ und die CGU „Übrige“ dem Segment „Sonstige / Holding“ zugeordnet.

Die Sachanlagen in Höhe von 124,3 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 140,5 Millionen Euro) bestehen mit 75,1 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 79,5 Millionen Euro) hauptsächlich aus technischer Sende-Infrastruktur.

16 TEST AUF WERTMINDERUNG VON NICHTMONETÄREN VERMÖGENSWERTEN GEMÄSS IAS 36

Der CGU „Mobilfunk“, die dem Segment „Mobilfunk“ zugeordnet ist, wurde ein Goodwill in Höhe von 1.122.814 Tausend Euro (Vorjahr: 1.122.814 Tausend Euro) sowie mit einem Markenrecht in Höhe von 293.204 Tausend Euro (Vorjahr: 293.204 Tausend Euro) ein immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet. Der CGU „TV“, welche identisch mit dem Segment „TV und Medien“ ist, wurde zum 31. Dezember 2021 ein Goodwill in Höhe von 226.621 Tausend Euro (Vorjahr: 226.621 Tausend Euro) sowie der CGU „Online“ ein Goodwill in Höhe von 28.807 Tausend Euro (Vorjahr: 28.670 Tausend Euro) zugeordnet. Die CGU „Online“ ist Bestandteil des Segments „Sonstige / Holding“.

Als erzielbarer Betrag der CGU „Mobilfunk“, „TV“ und „Online“ wurde jeweils der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte diente eine vom Management genehmigte Planung, die den Zeitraum bis einschließlich 2025 umfasst. Die Detailplanungsphasen wurden in der ewigen Rente fortgeschrieben. Diese entsprechen dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Die im Zuge der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten WACCs nach Steuern werden anhand von Marktdaten abgeleitet und legen die jeweilige spezielle Risikostruktur der CGUs zugrunde. Hinsichtlich der Kapitalisierungszinssätze in der Anschlussphase (ab dem Jahr 2025) sind aufgrund von Wachstumsannahmen Abschläge angenommen worden, die gleichzeitig die Wachstumsraten darstellen, die zur Extrapolation der Free-Cashflow-Prognosen verwendet wurden.

Die Planungen für die CGU „Mobilfunk“, „TV“ und „Online“ basieren auf aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleiteten, detaillierten Annahmen bezüglich der wesentlichen Ergebnis- bzw. Werttreiber.

Die den CGUs zugeordneten Firmenwerte, die Diskontierungszinssätze (WACC), die unterstellten Wachstumsannahmen sowie die Grundannahmen für die Unternehmensplanung lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen.

CGU	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwerts in Mio. Euro	Diskontierungszinssatz in %	Wachstumsrate in %	Wesentliche Ergebnis- bzw. Werttreiber	Grundannahmen Unternehmensplanung
				<ul style="list-style-type: none"> – Rohertragsseitig lässt sich das Ergebnis in zwei Ergebnisströme untergliedern: Ergebnisbeitrag aus Neukunden bzw. Kundenbindung. Dagegen stehen Kosten für bezogene Leistungen (insbesondere Mobilfunknetzbetreiber) – Der Ergebnisbeitrag der Neukunden bzw. Kundenbindung wird dominiert von Kosten zur Akquisition bzw. Bindung der Kunden. Demgegenüber stehen Kosten für die Beschaffung der Hardware sowie aus an Vertriebspartner im Zuge der Akquisition bzw. Bindung zu zahlende Händlerprovisionen 	<ul style="list-style-type: none"> – stabile Kundenakquisitionskosten sowie Kundenbindungskosten – leicht steigende Kundenbasis im Postpaid-Geschäft – stabiler Postpaid-ARPU – stabile Entwicklung der Umsatzerlöse und EBITDA – steigende Umsatz- und Ergebnisbeiträge der Digital-Lifestyle-Produkte
Mobilfunk	1.122,8	4,20	0,50		
TV	226,6	5,23	1,00	<ul style="list-style-type: none"> – Umsatzerlöse und Roherträge der einzelnen Endprodukte, getrennt nach den jeweiligen Absatzmärkten 	<ul style="list-style-type: none"> – steigende Umsatzerlöse, Roherträge sowie EBITDA-Beiträge
Online	28,8	5,38	0,25	<ul style="list-style-type: none"> – Umsatzerlöse und Roherträge der einzelnen Endprodukte, getrennt nach den jeweiligen Absatzmärkten 	<ul style="list-style-type: none"> – leicht steigende Umsatzerlöse und Roherträge – konstante EBITDA-Beiträge

In der nachfolgenden Tabelle lassen sich die Grundannahmen für 2020 entnehmen.

CGU	Zugeordneter Goodwill in Mio. Euro	WACC in %	Wachstumsrate in %	Wesentliche Ergebnis- bzw. Werttreiber	Grundannahmen Unternehmensplanung
				<ul style="list-style-type: none"> – Rohertragsseitig lässt sich das Ergebnis in zwei Ergebnisströme untergliedern: Ergebnisbeitrag aus Neukunden bzw. Kundenbindung. Dagegen stehen Kosten für bezogene Leistungen (insbesondere Mobilfunknetzbetreiber) – Der Ergebnisbeitrag der Neukunden bzw. Kundenbindung wird dominiert von Kosten zur Akquisition bzw. Bindung der Kunden. Demgegenüber stehen Kosten für die Beschaffung der Hardware sowie aus an Vertriebspartner im Zuge der Akquisition bzw. Bindung zu zahlende Händlerprovisionen 	<ul style="list-style-type: none"> – stabile Kundenakquisitionskosten sowie Kundenbindungskosten – leicht steigende Kundenbasis im Postpaid-Geschäft – stabiler Postpaid-ARPU – stabile Entwicklung der Umsatzerlöse und EBITDA – steigende Umsatz- und Ergebnisbeiträge der Digital-Lifestyle-Produkte
Mobilfunk	1.122,8	3,94	0,50		
TV	226,6	4,70	1,00	<ul style="list-style-type: none"> – Umsatzerlöse und Roherträge der einzelnen Endprodukte, getrennt nach den jeweiligen Absatzmärkten 	<ul style="list-style-type: none"> – steigende Umsatzerlöse, Roherträge sowie EBITDA-Beiträge
Online	28,7	5,53	0,25	<ul style="list-style-type: none"> – Umsatzerlöse und Roherträge der einzelnen Endprodukte, getrennt nach den jeweiligen Absatzmärkten 	<ul style="list-style-type: none"> – rückläufige Umsatzerlöse und Roherträge – konstante EBITDA-Beiträge

Der Wertminderungstest 2021 bezüglich der CGU „Mobilfunk“, „TV“ und „Online“ bestätigte sowohl für den jeweils zugeordneten Goodwill als auch hinsichtlich des Markenrechts mit unbestimmter Nutzungsdauer der CGU „Mobilfunk“, dass kein Wertminderungsbedarf besteht.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 besteht übriger Goodwill für diverse CGUs in Höhe von 4.152 Tausend Euro (Vorjahr: 4.152 Tausend Euro), die jeweils dem Segment „Sonstige / Holding“ zugeordnet sind. Im Konzern sind im Geschäftsjahr 2021 Wertminderungen auf nichtmonetäre Vermögenswerte in Höhe von 33,0 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro) vorgenommen worden.

17 NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	100	2.088
Gesamt	100	2.088

Der Rückgang der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen resultiert hauptsächlich aus der am 2. Juli 2021 vorgenommenen Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile am unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen Jestoro GmbH, Hamburg.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 ist die Antenne Deutschland GmbH & Co KG mit einem Buchwert von 0,1 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2020: 0,3 Millionen Euro). Die Antenne Deutschland GmbH & Co KG erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein Jahresergebnis in Höhe von – 6,6 Millionen Euro (Vorjahr: – 1,4 Millionen Euro).

18 LATENTE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -SCHULDEN

Die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode mit einem Gesamtsteuersatz von 30,30 Prozent (Vorjahr: 30,40 Prozent) errechnet.

Folgende Beträge werden in der Konzernbilanz ausgewiesen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Latente Ertragsteueransprüche	134.229	129.440
Gesamt	134.229	129.440

Der in den latenten Ertragsteueransprüchen für die körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft der freenet AG bilanzierte Überhang der aktiven latenten Steuern von 123,5 Millionen Euro (Vorjahr: 123,9 Millionen Euro) wird aufgrund der erwarteten Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen zu 47,5 Millionen Euro (Vorjahr: 38,8 Millionen Euro) als kurzfristig sowie zu 76,0 Millionen Euro (Vorjahr: 85,1 Millionen Euro) als langfristig angesehen. Für Gesellschaften außerhalb der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organschaft der freenet AG ist ein Überhang der aktiven latenten Steuern in Höhe von 10,7 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro) angesetzt, davon werden 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro) als kurzfristig angesehen.

Die Entwicklung der ausgewiesenen latenten Ertragsteueransprüche und -schulden für das Geschäftsjahr 2021 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

In TEUR	1.1.2021	Im sonstigen Ergebnis verrechnet	Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern	31.12.2021
Sachanlagen	2.369	0	- 1.977	392
Immaterielle Vermögenswerte	- 180.195	0	936	- 179.259
Leasingvermögen	- 136.591	0	12.817	- 123.774
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- 33.725	785	5.694	- 27.246
Vertragserlangungskosten	- 87.940	0	11.871	- 76.069
Verlustvorträge	292.878	0	- 1.215	291.663
Leasingverbindlichkeiten	162.707	0	- 17.310	145.397
Pensionsrückstellungen	13.829	- 1.641	- 806	11.382
Andere Rückstellungen	4.009	0	193	4.202
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23.990	0	- 8.472	15.518
Verbindlichkeiten L+L, übrige Verbindlichkeiten	133.628	0	- 3.800	129.828
Finanzschulden	746	0	- 64	682
Forderungen L+L, sonstige Vermögenswerte	- 66.265	0	7.778	- 58.487
Gesamt	129.440	- 856	5.645	134.229

Die Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern in Höhe eines Nettoertrags von 5.645 Tausend Euro (Vorjahr: Nettoaufwand von 3.998 Tausend Euro) sind in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung als latente Ertragsteuern in der Position „Ertragsteuern“ enthalten. Sie entfielen wie im Vorjahr ausschließlich auf weitergeführte Geschäftsbereiche.

Im Geschäftsjahr 2020 entwickelten sich die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden wie folgt:

In TEUR	1.1.2020	Effekte aus Entkonsolidierung	Im sonstigen Ergebnis verrechnet	Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern	31.12.2020
Sachanlagen	2.739	0	0	- 370	2.369
Immaterielle Vermögenswerte	- 171.744	351	0	- 8.802	- 180.195
Leasingvermögen	- 139.646	155	0	2.900	- 136.591
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- 35.074	0	- 144	1.493	- 33.725
Vertragserlangungskosten	- 90.024	0	0	2.084	- 87.940
Verlustvorträge	283.107	0	0	9.771	292.878
Leasingverbindlichkeiten	167.096	- 158	0	- 4.231	162.707
Pensionsrückstellungen	12.595	0	1.834	- 600	13.829
Andere Rückstellungen	4.524	0	- 2	- 513	4.009
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.867	0	0	- 4.877	23.990
Verbindlichkeiten L+L, übrige Verbindlichkeiten	134.295	- 21	0	- 646	133.628
Finanzschulden	1.392	0	0	- 646	746
Forderungen L+L, sonstige Vermögenswerte	- 67.901	1.271	- 74	439	- 66.265
Gesamt	130.226	1.598	1.614	- 3.998	129.440

Die Effekte aus der Entkonsolidierung des Vorjahres summierten sich auf einen Nettoertrag in Höhe von 1.598 Tausend Euro. Sie entfielen zu 1.271 Tausend Euro auf den Verkauf der Beteiligung an der Sunrise (Bestandteil des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen) sowie zu 327 Tausend Euro auf die Entkonsolidierung der freenet digital Gruppe.

Die zusammengefasste Nettoentwicklung der latenten Steuern ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

In TEUR	2021	2020
Stand 1.1.	129.440	130.226
Effekte aus Erst- und Entkonsolidierung	0	1.598
Im sonstigen Ergebnis verrechnet	- 856	1.614
Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand)	5.645	- 3.998
Stand 31.12.	134.229	129.440

Die vorhandenen, unbegrenzt vortragsfähigen steuerlichen Verlustvorträge übersteigen die Summe der prognostizierten, kumulierten Ergebnisse der folgenden vier Geschäftsjahre. Daher wurde in der Konzernbilanz auch nur in dem Maße ein latenter Steueranspruch angesetzt, wie die Realisierung dieses Anspruchs als wahrscheinlich angesehen wird. Die erwarteten Ergebnisse basieren dabei auf der jeweils zum Bilanzstichtag gültigen Unternehmensplanung des Ergebnisses vor Steuern. Zum 31. Dezember 2021 ergeben sich auf Verlustvorträge gebildete latente Steuern in Höhe von 291.663 Tausend Euro (Vorjahr: 292.878 Tausend Euro). Von dieser Position entfallen 171.329 Tausend Euro (Vorjahr: 154.556 Tausend Euro) auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 120.334 Tausend Euro (Vorjahr: 138.322 Tausend Euro) auf Verlustvorträge, die der Gewerbesteuer zugeordnet sind. Weitere Verlustvorträge, für die in der Konzernbilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, betreffen mit 0,4 Milliarden Euro Körperschaftsteuer (Vorjahr: 0,7 Milliarden Euro). Es bestehen wie zum Vorjahresstichtag keine nicht angesetzten Zinsvorträge gemäß § 4h Abs. 1 Satz 2 EStG.

Zum 31. Dezember 2021 bestehen temporäre Outside-Basis-Differenzen (das Nettoeigenkapital nach IFRS ist höher als die entsprechenden steuerlichen Beteiligungsbuchwerte) in Höhe von ca. 54,9 Millionen Euro (Vorjahr: ca. 54,0 Millionen Euro). Hierauf wurden mangels im steuerlichen Planungszeitraum erwarteter Umkehrung keine latenten Steuern angesetzt.

19 VERTRAGSERLANGUNGSKOSTEN

Die aktivierten Vertragserlangungskosten betragen zum 31. Dezember 2021 251.053 Tausend Euro (31. Dezember 2020: 289.335 Tausend Euro). Sie entfallen ganz überwiegend auf Händlerprovisionen im Segment Mobilfunk sowie in geringem Ausmaß auf Mitarbeiterprovisionen.

Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu Neuaktivierungen im Gegenwert von 254.887 Tausend Euro (Vorjahr: 309.532 Tausend Euro) bei Amortisationen von 293.169 Tausend Euro (Vorjahr: 317.437 Tausend Euro). Es handelt sich dabei ausschließlich um planmäßige Amortisationen – im Geschäftsjahr wie im Vorjahr kam es zu keinen außerplanmäßigen Wertminderungen von Vertragserlangungskosten

Im Postpaid-Geschäft beträgt die Amortisationsdauer nahezu ausschließlich 24 Monate. Im Prepaid-Geschäft wird über die kalkulatorische Erstlaufzeit amortisiert, die zwischen 15 und 17 Monaten liegt. Über den ganzen Konzern und alle Geschäftsbereiche entfielen in 2021 92 Prozent (2020: 93 Prozent) des Amortisationsbetrags auf Vertragserlangungskosten mit einer Amortisationsdauer von 24 Monaten.

20 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Mobiltelefone / Zubehör	54.591	49.352
Computer / EDV-Produkte	21.210	14.350
SIM-Karten	8.960	6.605
Bundles und Voucher	17	38
Sonstiges	7.890	4.406
Gesamt	92.668	74.751

Der Jahresendbestand an Vorräten ist in Höhe von 3.912 Tausend Euro (Vorjahr: 3.890 Tausend Euro) wertberichtigt.

21 FORDERUNGEN, SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen, sonstigen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021		
In TEUR	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	302.486	56.895	245.591
Sonstige nichtderivative finanzielle Vermögenswerte	18.919	5.989	12.930
	321.405	62.884	258.521
Leasingforderungen	55.394	41.596	13.798
Übrige finanzielle Vermögenswerte	30.909	9.701	21.208
Übrige Eigenkapitalinstrumente	144.490	144.490	0
Finanzielle Vermögenswerte	552.198	258.671	293.527
Sonstige Vermögenswerte	259.721	94.723	164.998
Geleistete Anzahlungen	8.799	371	8.428
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	268.520	95.094	173.426
Gesamte Forderungen, sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte	820.718	353.765	466.953

31.12.2020			
In TEUR	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252.940	63.678	189.262
Sonstige nichtderivative finanzielle Vermögenswerte	19.905	6.527	13.378
	272.845	70.205	202.640
Leasingforderungen	69.734	55.572	14.162
Übrige finanzielle Vermögenswerte	33.961	12.772	21.189
Übrige Eigenkapitalinstrumente	195.529	195.529	0
Finanzielle Vermögenswerte	572.069	334.078	237.991
Sonstige Vermögenswerte	304.460	106.909	197.551
Geleistete Anzahlungen	5.588	106	5.482
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	310.048	107.015	203.033
Gesamte Forderungen, sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte	882.117	441.093	441.024

Diese übrigen Eigenkapitalinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Beteiligung CECONOMY	123.681	184.869
Beteiligung MGI	18.819	9.191
Sonstige Beteiligungen	1.455	906
Übrige	535	563
Gesamt	144.490	195.529

Mit Wirkung zum 12. Juli 2018 erwarb der freenet Konzern zu einem Preis von 277,4 Millionen Euro 9,1 Prozent der Stammaktien (32.633.555 Stück) an CECONOMY. Die Beteiligung an CECONOMY wird zum 31. Dezember 2021 mit einem Buchwert von 123,7 Millionen Euro in der Position sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die Folgebilanzierung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Als beizulegenden Zeitwert setzt der Konzern den Kurswert am Bilanzstichtag in Höhe von 3,79 Euro (Handelsplatz Xetra) an.

Mit Vertrag vom 28. August 2020 und Vollzug am 30. September 2020 veräußerte der Konzern alle Geschäftsanteile an der freenet digital GmbH und erhielt als Gegenleistung 4.376.492 Aktien der Käuferin Media and Games Invest plc., Malta (im Folgenden auch als „MGI“ bezeichnet), im Wert (gemessen zum 30. September 2020) von 5,7 Millionen Euro. Die Beteiligung an der MGI wird zum 31. Dezember 2021 mit einem Buchwert von 18,8 Millionen Euro in der Position sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die Folgebilanzierung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Als beizulegenden Zeitwert setzt der Konzern den Kurswert am Bilanzstichtag in Höhe von 4,30 Euro (Handelsplatz Xetra) an.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen Dritte und betreffen überwiegend Forderungen aus Gebührenumsätzen, Geräteverkäufen sowie Festnetz- und Internetdienstleistungen.

Die Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte beträgt abzüglich gebildeter Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2021 321.405 Tausend Euro (Vorjahr: 272.845 Tausend Euro). Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Textziffer 33. Die wesentliche Bedeutung in dieser Klasse haben im freenet Konzern die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegen Endkunden, gegen Geschäftskunden, Händler und Vertriebspartner. Sonstige Vermögenswerte und

geleistete Anzahlungen in Höhe von 268.520 Tausend Euro (Vorjahr: 310.048 Tausend Euro) sind zum 31. Dezember 2021 nichtfinanzielle Vermögenswerte.

Die Rechnungsstellung erfolgt im Segment Mobilfunk durch den Konzern selbst. Im Segment Sonstige / Holding werden die Rechnungen teilweise selbst gestellt, im Schmalbandbereich wird das Inkasso der Deutsche Telekom AG, Bonn (DTAG) in Anspruch genommen.

Soweit Rechnungen gegenüber Endkunden selbst gestellt werden, werden sie ganz überwiegend sofort nach Rechnungsstellung fällig. Die an die DTAG getätigten Einreichungen haben ein Zahlungsziel von 30 Tagen.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag beträgt durch bestehende Warenkreditversicherungen 295,6 Millionen Euro (Vorjahr: 243,8 Millionen Euro). Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und den übrigen Eigenkapitalinstrumenten entspricht das maximale Ausfallrisiko den bilanzierten Buchwerten.

Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 gebildeten Wertberichtigungen entfielen auf die nachfolgend dargestellten Kategorien von Forderungen und Vermögenswerten. Auf dieser Grundlage wurden die Wertberichtigungen im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte zum 31. Dezember 2021 wie folgt ermittelt:

31. Dezember 2021

Nach IFRS 9 gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen, sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte

In TEUR	Bilanzposition	Buchwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Erwartete Verlustquote (rechnerisch) in %
Forderungen gegen Endkunden – nicht überfällig	Forderungen L+L	164.633	– 4.770	159.863	2,9
Forderungen gegen Endkunden – seit < 90 Tagen überfällig	Forderungen L+L	18.422	– 6.213	12.209	33,7
Forderungen gegen Endkunden – seit zwischen 90 und 180 Tagen überfällig	Forderungen L+L	9.238	– 5.847	3.391	63,3
Forderungen gegen Endkunden – seit > 180 Tagen überfällig	Forderungen L+L	95.815	– 90.833	4.982	94,8
Forderungen gegen Geschäftspartner	Forderungen L+L	124.747	– 2.707	122.040	2,2
Sonstige nichtderivative finanzielle Vermögenswerte (Stufe 1)	Sonst. finanz. Vermögenswerte	76.750	– 447	76.303	0,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte					
davon Leasingforderungen ¹	Sonst. finanz. Vermögenswerte	55.394		55.394	
davon Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk/Handy-Option) (Stufe 1)	Sonst. finanz. Vermögenswerte	31.478	– 569	30.909	1,8
Sonstige Vermögenswerte					
davon vertragliche Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (Mobilfunk)	Übrige Ford. u. sonstige Vermögenswerte	138.061	– 4.749	133.312	3,4
davon Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk/Tarif)	Übrige Ford. u. sonstige Vermögenswerte	96.604	– 3.638	92.966	3,8
davon finanzielle Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (TV)	Übrige Ford. u. sonstige Vermögenswerte	36.953	– 4.500	32.453	12,2

¹ Der identifizierte Wertminderungsaufwand für die Leasingforderungen war im Geschäftsjahr 2021 unwesentlich und wurde nicht erfasst.

31. Dezember 2020**Nach IFRS 9 gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen, sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte**

In TEUR	Bilanzposition	Buchwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Erwartete Verlustquote (rechnerisch) in %
Forderungen gegen Endkunden – nicht überfällig	Forderungen L+L	143.789	– 4.494	139.295	3,1
Forderungen gegen Endkunden – seit < 90 Tagen überfällig	Forderungen L+L	16.999	– 4.915	12.084	28,9
Forderungen gegen Endkunden – seit zwischen 90 und 180 Tagen überfällig	Forderungen L+L	10.518	– 5.569	4.949	52,9
Forderungen gegen Endkunden – seit > 180 Tagen überfällig	Forderungen L+L	119.849	– 115.959	3.890	96,8
Forderungen gegen Geschäftspartner	Forderungen L+L	95.861	– 3.139	92.722	3,3
Sonstige nichtderivative finanzielle Vermögenswerte (Stufe 1)	Sonst. finanz. Vermögenswerte	20.332	– 427	19.905	
Übrige finanzielle Vermögenswerte					
davon Leasingforderungen ¹	Sonst. finanz. Vermögenswerte	69.734		69.734	
davon Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk/Handy-Option) (Stufe 1)	Sonst. finanz. Vermögenswerte	34.668	– 707	33.961	2,0
Sonstige Vermögenswerte					
davon vertragliche Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (Mobilfunk)	Übrige Ford. u. sonstige Vermögenswerte	148.618	– 5.641	142.977	3,8
davon Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk / Tarif)	Übrige Ford. u. sonstige Vermögenswerte	129.927	– 5.420	124.507	4,2
davon finanzielle Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (TV)	Übrige Ford. u. sonstige Vermögenswerte	32.349		32.349	

¹ Der identifizierte Wertminderungsaufwand für die Leasingforderungen war im Geschäftsjahr 2020 unwesentlich und wurde nicht erfasst.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2021 machen wir folgende Angaben:

In TEUR	Forderungen aus L+L (vereinfachtes Modell)	Sonst. finanz. Vermögenswerte (Stufe 1)	Übrige Ford. und sonst. Vermögenswerte (Vertragsvermögenswerte)	Summe
Wertberichtigung per 31.12.2020 – gemäß IFRS 9 berechnet (davon EWB 3.474, siehe folgende Tabelle)	134.076	1.134	11.061	146.271
Nettoveränderung der Wertberichtigungen in 2021	– 23.706	– 120	1.826	– 22.000
Wertberichtigung per 31.12.2021 – gemäß IFRS 9 berechnet (davon EWB 3.018, siehe folgende Tabelle)	110.370	1.014	12.887	124.271

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2020 machen wir folgende Angaben:

In TEUR	Forderungen aus L+L (vereinfachtes Modell)	Sonst. finanz. Vermögenswerte (Stufe 1)	Übrige Ford. und sonst. Vermögenswerte (Vertragsvermögenswerte)	Summe
Wertberichtigung per 31.12.2019 – gemäß IFRS 9 berechnet (davon EWB 2.971, siehe folgende Tabelle)	144.965	1.134	12.475	158.574
Nettoveränderung der Wertberichtigungen in 2020	- 10.889	0	- 1.414	- 12.303
Wertberichtigung per 31.12.2020 – gemäß IFRS 9 berechnet (davon EWB 3.474, siehe folgende Tabelle)	134.076	1.134	11.061	146.271

Wir geben folgenden Aufriss der **langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte**:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Anteile an der CECONOMY AG	123.681	184.869
Anteile an der MGI	18.819	9.191
Leasingforderungen	41.596	55.572
Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk / Handy-Option)	9.701	12.772
Übrige	7.979	7.996
Gesamt	201.776	270.400

Zu Leasingforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5.

Die **kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk / Handy-Option)	21.208	21.189
Leasingforderungen	13.798	14.162
Übrige	12.930	13.378
Gesamt	47.936	48.729

Zu Leasingforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.5.

Wir geben folgenden Aufriss der **langfristigen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte**:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vertragliche Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (Mobilfunk)	45.031	46.257
Sonstige Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (TV)	25.332	30.712
Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk / Tarif)	23.372	29.085
Übrige	1.359	961
Gesamt	95.094	107.015

Die **kurzfristigen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vertragliche Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (Mobilfunk)	88.281	96.720
Consideration Payable gemäß IFRS 15 (Mobilfunk / Tarif)	69.594	93.795
Sonstige Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden (TV)	7.121	3.264
Übrige	8.430	9.254
Gesamt	173.426	203.033

Die **langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** gliedern sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen gegen Endkunden aus Handy-Option (Mobilfunk)	56.120	63.512
Übrige	775	166
Gesamt	56.895	63.678

Die **kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen gegen Netzbetreiber, Händler, Distributoren, Hardwarehersteller (Mobilfunk)	105.521	73.741
Forderungen gegen Endkunden aus Handy-Option (Mobilfunk)	71.367	51.603
Forderungen gegen Endkunden ohne Handy-Option (Mobilfunk)	51.139	42.863
Forderungen gegen Endkunden (TV und Medien sowie Sonstige / Holding)	1.819	2.241
Übrige	15.745	18.814
Gesamt	245.591	189.262

22 FLÜSSIGE MITTEL

Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bankguthaben, Schecks und Kassenbestand	286.287	666.867
Gesamt	286.287	666.867

23 LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Die laufenden Ertragsteueransprüche betreffen im Wesentlichen erwartete Steuererstattungen für abgelaufene Jahre aus Körperschaft- und Gewerbesteuer.

24 EIGENKAPITAL

Zu den folgenden Ziffern verweisen wir auch auf die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals.

24.1 GRUNDKAPITAL

Das begebene Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 128.061 Tausend Euro. Das Grundkapital ist eingeteilt in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien zu einem kalkulatorischen Nennwert von 1,00 Euro. Das gesamte Grundkapital ist voll erbracht. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten ausgestattet. 50.000 Stück dieser Aktien werden wie im Vorjahr von der mobilcom-debitel Logistik GmbH, Schleswig, gehalten, deren Anteile wiederum die Gesellschaft unverändert zum Vorjahr zu 100 Prozent hält. Die eigenen Anteile wurden mit ihren Anschaffungskosten von 50 Tausend Euro von der Kapitalrücklage unverändert zum Vorjahr abgesetzt.

Der Vorstand ist durch die Hauptversammlung vom 27. Mai 2020 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung am 27. Mai 2020 bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 26. Mai 2025. Im Geschäftsjahr 2020 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht. Wir verweisen auf Textziffer 24.3, Eigene Aktien.

In Ergänzung der Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG darf der Vorstand zusätzlich Eigenkapitalderivate einsetzen, um eigene Aktien zu erwerben. Dadurch wird das Volumen an Aktien, das insgesamt erworben werden darf, nicht erhöht; es wird lediglich eine weitere Handlungsalternative zum Erwerb eigener Aktien eröffnet.

24.2 KAPITALRÜCKLAGE

Wesentliche Bestandteile der zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Kapitalrücklage stammen unverändert zum Vorjahr aus der Kapitalerhöhung in 2008 aufgrund des Erwerbs der debitel Gruppe (349,8 Millionen Euro) sowie aus der in 2007 wirksam gewordenen Verschmelzung der mobilcom AG sowie der freenet.de AG auf die freenet AG und dem damit im Zusammenhang stehenden Erwerb der Minderheitenanteile an der ehemaligen freenet.de AG (134,7 Millionen Euro).

24.3 EIGENE AKTIEN

Die freenet AG hat den am 2. Februar 2021 gemäß Artikel 2 Abs. 2 der delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 bekannt gemachten Aktienrückkauf am 31. Dezember 2021 abgeschlossen. Die Gesamtzahl der im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms gekauften Aktien beläuft sich insgesamt auf 5.552.664 Stück zu einem Durchschnittspreis von 20,37 Euro. Die Anschaffungskosten betragen 113.085 TEUR. Dies entspricht 4,3 Prozent des Grundkapitals. Am Anfang des Kalenderjahres waren 125.104.784 Aktien ausstehend, durch den Erwerb eigener Aktien (5.552.664 Stück) verbleiben zum 31. Dezember 2021 insgesamt 119.552.120 ausstehende Aktien. Die zurückerworbenen Aktien sollen zu einem späteren Zeitpunkt eingezogen werden. Durch den Erwerb eigener Aktien hält die freenet AG zum 31. Dezember 2021 insgesamt 8.508.896 Anteile (31. Dezember 2020: 2.956.232 Anteile).

24.4 KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS

Das kumulierte sonstige Ergebnis setzt sich im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsplänen nach IAS 19, aus Währungsumrechnungsdifferenzen aufgrund der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sowie aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente zusammen. Für die im sonstigen Ergebnis saldierten Ertragsteuern verweisen wir auf Textziffer 18.

24.5 KONZERNBILANZERGEBNIS

Das Konzernbilanzergebnis setzt sich im Wesentlichen aus den auf die Aktionäre der freenet AG entfallenden kumulierten Konzernergebnissen und den Erwerben weiterer Minderheitenanteile an der EXARING AG in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 zusammen.

24.6 MINDERHEITENANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital entfallen mit –4,2 Millionen Euro (31. Dezember 2020: 0,6 Millionen Euro) auf die 28,05 Prozent der Anteile (31. Dezember 2020: 38,70 Prozent), die nicht beherrschende Gesellschafter an EXARING halten. Im Geschäftsjahr 2021 wurden zusätzlich 10,65 Prozent der Anteile zu einem Kaufpreis von 9,6 Millionen Euro erworben. Zu den Vermögenswerten und Schulden der EXARING zum 31. Dezember 2021, vor Schulden- sowie Aufwand- und Ertragskonsolidierung sowie inklusive der Effekte aus der Folgebilanzierung der Kaufpreisallokation, geben wir die folgende Auskunft:

EXARING AG		
In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Langfristiges Vermögen	36.008	64.841
Kurzfristiges Vermögen	10.039	4.705
Summe Vermögenswerte	46.047	69.546
Langfristige Schulden	7.948	18.043
Kurzfristige Schulden	15.052	11.405
Summe Schulden	23.000	29.448
Nettovermögenswerte	23.047	40.097
davon nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	–4.185	559

Das Jahresergebnis der EXARING AG beträgt im Geschäftsjahr 2021 8.725 Tausend Euro (Vorjahr: –6.735 Tausend Euro).

24.7 GENEHMIGTES KAPITAL

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 war ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2018) geschaffen worden. Danach ist der Vorstand bis zum 3. Juni 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 12,8 Millionen Euro zu erhöhen. Der vollständige Wortlaut der Ermächtigung des Vorstands ist unter Tagesordnungspunkt 6 in der Einladung zur Hauptversammlung 2018 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2020 war ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2020) geschaffen worden. Danach ist der Vorstand bis zum 10. Juni 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 12,8 Millionen Euro zu erhöhen. Der vollständige Wortlaut der Ermächtigung des Vorstands ist unter Tagesordnungspunkt 7 in der Einladung zur Hauptversammlung 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Im Geschäftsjahr 2020 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

24.8 BEDINGTES KAPITAL

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2020 ist das Kapital der Gesellschaft um bis zu 12,8 Millionen Euro durch Ausgabe von bis zu 12.800.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 27. Mai 2020 unter Tagesordnungspunkt 8, Ziffer 1) beschlossenen Ermächtigung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht oder ein Aktienlieferungsrecht der Gesellschaft auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht bestimmen.

Der Ausgabebetrag für die neuen auf den Namen lautenden Stückaktien richtet sich nach den in § 4 Abs. 7 der Satzung genannten Regelungen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur so weit durchzuführen, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder einem Aktienlieferungsrecht Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden oder durch die Gesellschaft ein Barausgleich erfolgt. Die neuen auf den Namen lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Im Geschäftsjahr 2021 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

25 MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMME

25.1 PROGRAMM 1

Das Programm 1, welches den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2011 gewährt worden war, ist bereits seit 2015 durch Auszahlung beendet.

25.2 PROGRAMM 2

Im Jahr 2014 waren mit den damaligen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen zu den Dienstverträgen geschlossen worden, die eine neue LTIP-Beteiligung gewährten (im Folgenden als „Programm 2“ bezeichnet).

Es wurde, zusätzlich zur jährlichen Zielvereinbarung der kurzfristigen variablen Vergütung, jeweils eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen, die das EBITDA der Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (für Herrn Vilanek) bzw. das EBITDA der Geschäftsjahre 2015 bis 2019 (für Herrn Preisig und Herrn Esch) zum Zielparameter erklärte. Für diese Vergütungskomponente wurde im Dienstvertrag pro Berechtigtem ein Basisbetrag festgelegt, der nach Maßgabe der Zielerreichung je Geschäftsjahr wie nachfolgend beschrieben in ein virtuelles Konto für das jeweilige Vorstandsmitglied als Positiv- oder Negativbetrag eingebucht und in jährlichen Staffeln, je nach weiterer Wertentwicklung, bei Ausweis eines Guthabens ausbezahlt wurde. Für die Berechtigten wurden als Zielvergütung Basisbeträge von in Summe 1.050 Tausend Euro pro Geschäftsjahr festgelegt.

Wurde das jeweils festgesetzte Konzern-EBITDA für ein Geschäftsjahr erreicht, so wurden als Basisbetragsmultiplikator 100 Prozent des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt. Wurde das für 120 Prozent Zielerreichung festgeschriebene Konzern-EBITDA erreicht, so wurden 200 Prozent des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt. Bei einer Erreichung zwischen 100 Prozent und 120 Prozent erfolgte eine lineare Interpolation. Auch eine Überschreitung des 120-Prozent-Zielwerts führte grundsätzlich nur zur Einstellung von 200 Prozent des Basisbetrags in das virtuelle Konto. Bei einer Zielerreichung zwischen dem festgeschriebenen 90-Prozent-Zielwert und 100 Prozent des festgesetzten Konzern-EBITDAs wurde ein linear niedrigerer Prozentsatz des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt; wurde nur der 90-Prozent-Zielwert erreicht, so wurde dem virtuellen Konto für das betreffende Geschäftsjahr nichts gutgeschrieben. Bei einem unter dem 90-Prozent-Zielwert liegenden Konzern-EBITDA wurde in das virtuelle Konto ein Negativbetrag von bis zu maximal 200 Prozent des Basisbetrags (bei Erreichung des 80-Prozent-Zielwerts oder weniger) eingestellt.

Der jeweilige auf dem virtuellen Konto stehende Betrag (genannt der „Zuteilungsbetrag“ als Produkt aus Basisbetrag und dem jeweiligen vorstehend beschriebenen Basisbetragsmultiplikator) wurde in virtuelle Aktien umgerechnet. Grundlage dafür war als maßgeblicher Aktienkurs der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs der 20 Börsenhandelstage nach dem Tag der Veröffentlichung des Konzernabschlusses für das relevante Geschäftsjahr.

Im Falle von Auszahlungen aus dem Programm wurde der Kontobestand an virtuellen Aktien auf der Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der 20 Börsenhandelstage nach dem Tag der Veröffentlichung des Konzernabschlusses für das relevante Geschäftsjahr in bar umgerechnet. Dabei wurde die Aktienkursentwicklung nur bis zu einem Aktienkurs von 50 Euro (Cap) berücksichtigt. Pro Geschäftsjahr war, mit Ausnahme der Endauszahlung anlässlich der Beendigung des Programms, eine Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Kontostands an virtuellen Aktien möglich. Ungeachtet dessen war der Bruttobetrag der Auszahlung zusätzlich wie folgt begrenzt: Der maximale Bruttobetrag der Auszahlung je Geschäftsjahr entsprach 500 Prozent der Anzahl der virtuellen Aktien im jeweiligen Unterkonto, diese multipliziert mit dem maßgeblichen Aktienkurs, der der Ermittlung des Zuteilungsbetrags bei Einbuchung in das jeweilige Unterkonto zugrunde lag, sowie multipliziert mit 25 Prozent für die oben erwähnte Begrenzung der jährlichen Auszahlung.

Bei der Umrechnung in virtuelle Aktien waren Dividendenzahlungen sowie Umstände, für die bei marktgängigen vom Aktienwert abhängigen Finanzinstrumenten Verwässerungsschutzbestimmungen zur Anwendung kommen, einzurechnen.

Die Verpflichtung aus dem LTIP-Programm wurde nach IFRS 2 anhand eines anerkannten Bewertungsmodells zum beizulegenden Zeitwert ermittelt. Als wesentliche Parameter gingen in dieses Bewertungsmodell der Aktienkurs der freenet AG zum Bilanzstichtag, die Volatilität der Aktienkurse entsprechend der Restlaufzeit des LTIP-Programms, die Schätzung des Zielerreichungsgrads für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr sowie die Schätzung des Diskontierungszinssatzes ein. Anwendung fand die sogenannte „Graded-Vesting-Methode“, nach der der Personalaufwand für alle Vorstände ab dem Zeitpunkt der Gewährung des Programms, hier also ab dem 26. Februar 2014, entstand.

Für Herrn Vilanek ist das Programm 2 durch Auszahlung in 2019, für Herrn Preisig durch Auszahlung in 2020 beendet worden. Der zum 31. Dezember 2020 88.718 virtuelle Aktien umfassende Bestand für Herrn Esch ist in 2021 ausgezahlt worden. Bei einem maßgeblichen Aktienkurs von 22,38 Euro ergab sich, inklusive des Dividendenbetrags, ein Auszahlungsbetrag an Herrn Esch von 2.236 Tausend Euro.

Es resultiert aus dem Programm 2 im Geschäftsjahr 2021 ein Personalaufwand in Höhe von 580 Tausend Euro durch die Inanspruchnahme der zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 1.656 Tausend Euro gebildeten Rückstellung bei Auszahlungen in Höhe von 2.236 Tausend Euro. Im Vorjahr resultierte aus dem Programm eine Reduzierung des Personalaufwands in Höhe von 333 Tausend Euro durch eine Verringerung der Rückstellung von 2.548 Tausend Euro auf 1.656 Tausend Euro bei Auszahlungen in Höhe von 559 Tausend Euro (an Herrn Preisig).

25.3 PROGRAMM 3

Mit dem Programm 3 wurde, zusätzlich zur jährlichen Zielvereinbarung, entsprechend zur Laufzeit der Dienstverträge, eine auf fünf Jahre (betrifft Herrn Vilanek und Herrn Esch) bzw. auf drei Jahre (betrifft Herrn Arnold, Herrn v. Platen sowie Herrn Fromme) ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen, die die Zielerreichung aus der jeweiligen jährlichen variablen Vergütung der Geschäftsjahre 2019 bis 2023 (für Herrn Vilanek), der Geschäftsjahre 2020 bis 2024 (für Herrn Esch), der Geschäftsjahre 2019 bis 2021 (für Herrn Arnold) sowie der Geschäftsjahre 2018 (anteilig ab Vorstandsbestellung, mithin ab 1. Juni 2018) bis 2021 (anteilig bis zum Ende der Laufzeit des Dienstvertrags am 31. Mai 2021) (für Herrn v. Platen und Herrn Fromme) zum Zielparameter erklärt. Für das Programm 3 wurde im Dienstvertrag pro Berechtigtem ein Basisbetrag als Zielvergütung festgelegt, der nach Maßgabe der Zielerreichung je Geschäftsjahr wie nachfolgend näher beschrieben in ein virtuelles Konto für das jeweilige Vorstandsmitglied als Positivbetrag eingebucht und nach Eintritt der weiteren Auszahlungsbedingungen (wie unten näher ausgeführt), je nach weiterer Wertentwicklung, ausgezahlt wird. Für die Berechtigten wurden als Zielvergütung Basisbeträge von in Summe 1.650 Tausend Euro (davon 650 Tausend Euro für Herrn Vilanek sowie jeweils 250 Tausend Euro für die Herren Esch, Arnold, v. Platen und Fromme) pro vollem Geschäftsjahr festgelegt.

Beträgt der Zielerreichungsgrad der jährlichen variablen Zielvereinbarung für ein Geschäftsjahr 100 Prozent, so werden 100 Prozent (als Basisbetragsmultiplikator) des Basisbetrags in das virtuelle LTIP-Konto eingestellt. Maximal (bei einem Zielerreichungsgrad von 125 Prozent oder mehr) werden 150 Prozent des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt. Bei einem Zielerreichungsgrad von weniger als 70 Prozent werden für das betreffende Geschäftsjahr keine virtuellen Aktien eingestellt. Bei einer Zielerreichung zwischen 70 und 125 Prozent erfolgt eine entsprechende lineare Interpolation jeweils zum 100-Prozentwert.

Der jeweilige auf dem virtuellen Konto stehende Betrag (genannt der „Zuteilungsbetrag“ für den jeweiligen Zielzeitraum als Produkt aus Basisbetrag und dem jeweiligen vorstehend beschriebenen Basisbetragsmultiplikator) wird durch Division mit dem maßgeblichen Aktienkurs in die Einbuchungszahl an virtuellen Aktien umgerechnet. Maßgeblicher Aktienkurs ist dabei der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs aller Börsenhandelstage in den zwölf Monaten des jeweiligen Zielzeitraums, also des jeweils abgelaufenen Geschäftsjahres. Ungeachtet der vorstehenden Division ist die Einbuchungszahl in jedem Einzelfall auf jährlich 100.000 (für Herrn Vilanek) bzw. jährlich jeweils 40.000 virtuelle Aktien (für die Herren Esch, Arnold, v. Platen und Fromme) begrenzt.

Für sämtliche Auszahlungen aus dem Programm gilt: Ein Anspruch auf Auszahlungen aus dem LTIP-Konto entsteht nur, nach Beachtung der Haltefristen sowie Ausübungsfristen, wenn und soweit ein bestimmtes langfristiges EBT-Ziel erreicht ist. Der hierfür maßgebliche Vergleichswert ist für alle vom Programm 3 begünstigten Vorstandsmitglieder – außer Herrn Esch – das Konzern-EBT des Geschäftsjahres 2022 sowie für Herrn Esch das Konzern-EBT des Geschäftsjahres 2023. Wird das Konzern-EBT-Ziel punktgenau erreicht, bleibt es bei der wie vorstehend beschrieben über mehrerer Jahre eingebuchten Anzahl der virtuellen Aktien. Wird das EBT-Ziel über- oder unterschritten, wird die eingebuchte Anzahl der virtuellen Aktien bei einer Zielerreichung von 105 Prozent oder mehr maximal verdoppelt bzw. bei einer Zielerreichung von 90 Prozent oder weniger auf Null gesetzt. Zwischen den genannten EBT-Zielerreichungsgraden wird jeweils linear interpoliert. Das Vorstandsmitglied kann die Auszahlung des sich danach ergebenden Auszahlungsbetrags jeweils frühestens mit Feststellung der Erreichung des EBT-Ziels (für alle Vorstandsmitglieder außer Herrn Esch Anfang 2023; für Herrn Esch Anfang 2024) verlangen, jedoch nicht vor Ablauf der Haltefrist für die jeweilige Einbuchungszahl.

Zur Haltefrist: Die jeweilige Einbuchungszahl muss grundsätzlich drei Jahre ab dem 1. Januar des Jahres, in dem die Einbuchung der virtuellen Aktien in das virtuelle LTIP-Konto erfolgt ist, vom Vorstandsmitglied gehalten werden. Wird der Dienstvertrag nach Ablauf der regulären Vertragslaufzeit nicht verlängert, endet die Haltefrist abweichend hiervon für Herrn Vilanek, Herrn Esch und Herrn Arnold spätestens 18 Monate nach dem vorletzten Zielzeitraum innerhalb der Vertragslaufzeit (– also sechs Monate nach dem regulären Ende der Vertragslaufzeit) bzw. für Herrn v. Platen und Herrn Fromme spätestens 18 Monate nach dem letzten vollen Zielzeitraum innerhalb der Vertragslaufzeit (also 13 Monate nach dem Ende der regulären Vertragslaufzeit).

Zur Ausübungsfrist: Das Vorstandsmitglied ist nach Ablauf der jeweiligen Haltefrist, jedoch frühestens nach Feststellung der Erreichung des EBT-Ziels, binnen einer Frist von zwei Jahren berechtigt, die Auszahlung des Auszahlungsbetrags zu verlangen. Die Auszahlung kann dabei auch in Teilbeträgen verlangt werden. Soweit eine Auszahlung nicht oder nicht fristgerecht verlangt wird, verfallen die betreffenden virtuellen Aktien.

Der jeweils maximal auszahlbare Betrag entspricht der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelten Zahl der auszahlbaren virtuellen Aktien, multipliziert mit dem Auszahlungsfaktor, zuzüglich des Dividendenbetrags. Der Auszahlungsfaktor ist dabei der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs aller Börsenhandelstage in den zwölf Monaten vor dem Tag des Auszahlungsverlangens. Das Mitglied des Vorstands kann daher während der Ausübungsfrist durch Nichtausübung von virtuellen Aktien weiterhin an der Aktienkurssteigerung partizipieren, trägt in dieser Zeit aber auch das Risiko eines Wertverlustes. Der Auszahlungsfaktor ist ungeachtet der Börsenkursentwicklung in jedem Fall auf den Betrag von 50 Euro begrenzt (Cap). Der Dividendenbetrag ist dabei die Summe der Beträge der jeweiligen Bruttodividende je Aktie, die im Zeitraum zwischen dem Beginn der Haltefrist für die jeweilige Einbuchungszahl und dem Tag des Auszahlungsverlangens ausgeschüttet wurde, multipliziert mit der Anzahl der auszahlbaren virtuellen Aktien. Bei dieser Berechnung des Dividendenbetrags

darf ein Betrag von 20 Euro je auszahlbarer virtueller Aktie jedoch nicht überschritten werden (Dividendencap). Für Herrn Vilanek sowie Herrn Esch ist das letzte vom Programm 3 begünstigte Geschäftsjahr des Dienstvertrags (für Herrn Vilanek 2023, für Herrn Esch 2024) dem Jahr des EBT-Ziels (für Herrn Vilanek 2022, für Herrn Esch 2023) zeitlich nachgelagert. Für dieses jeweils letzte Geschäftsjahr wird die Einbuchung von virtuellen Aktien in Abhängigkeit der Erreichung des EBT-Ziels festgelegt; eine Auszahlung für dieses letzte Geschäftsjahr ist nur möglich, wenn das EBT dieses letzten Geschäftsjahres das EBT des Vorjahres (also des Jahres des EBT-Ziels) um mindestens 1,5 Prozent übersteigt.

Es gelten die marktüblichen Regelungen des Verwässerungsschutzes, d. h., für Fälle, wie z. B. jene eines Aktiensplits, der Zusammenlegung von Aktien oder einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit Ausgabe neuer Aktien wird die jeweilige Anzahl der virtuellen Aktien im LTIP-Konto entsprechend angepasst.

Die Verpflichtung aus dem LTIP-Programm wurde nach IFRS 2 anhand eines anerkannten Bewertungsmodells zum beizulegenden Zeitwert ermittelt. Als wesentliche Parameter gehen in dieses Bewertungsmodell der Aktienkurs der freenet AG zum Bilanzstichtag, die Volatilität der Aktienkurse entsprechend der Restlaufzeit des LTIP-Programms, die Schätzung des Zielerreichungsgrads für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr sowie die Schätzung des Diskontierungszinssatzes ein. Anwendung findet die sogenannte „Graded-Vesting-Methode“, nach der der Personalaufwand für alle Vorstände ab dem Zeitpunkt der Gewährung des Programms entsteht.

Zum 31. Dezember 2021 sind im Programm 3 insgesamt 257.816 virtuelle Aktien auf den virtuellen Konten der Berechtigten eingebucht. Aufgrund der vorgenannten Ausübungsbedingungen (EBT-Ziel) sind diese virtuellen Aktien sämtlich verfallbar. Die Entwicklung des Bestands an virtuellen Aktien des Programms 2 im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr 2020 geht aus den nachfolgenden Übersichten hervor:

PROGRAMM 3

	Bestand virtuelle Aktien 1.1.2021	Zuführung	Abgang durch Auszahlung	Bestand virtuelle Aktien 31.12.2021	Rückstellung 31.12.2021 in TEUR
Christoph Vilanek	44.479	55.682	0	100.161	3.572
Ingo Arnold	17.107	21.416	0	38.523	1.189
Stephan Esch	0	21.416	0	21.416	1.013
Rickmann v. Platen	27.442	21.416	0	48.858	1.017
Antonius Fromme	27.442	21.416	0	48.858	1.017
Gesamt	116.470	141.346	0	257.816	7.808

PROGRAMM 3

	Bestand virtuelle Aktien 1.1.2020	Zuführung	Abgang durch Auszahlung	Bestand virtuelle Aktien 31.12.2020	Rückstellung 31.12.2020 in TEUR
Christoph Vilanek	0	44.479	0	44.479	2.088
Ingo Arnold	0	17.107	0	17.107	748
Stephan Esch	0	0	0	0	547
Rickmann v. Platen	10.335	17.107	0	27.442	673
Antonius Fromme	10.335	17.107	0	27.442	673
Gesamt	20.670	95.800	0	116.470	4.729

Der in 2021 erfasste Personalaufwand in Höhe von 3.079 Tausend Euro (Vorjahr: 1.808 Tausend Euro) entfällt zu 1.484 Tausend Euro (Vorjahr: 783 Tausend Euro) auf Herrn Vilanek, zu 441 Tausend Euro (Vorjahr: 329 Tausend Euro) auf Herrn Arnold, zu 466 Tausend Euro (Vorjahr: 320 Tausend Euro) auf Herrn Esch, zu 344 Tausend Euro (Vorjahr: 188 Tausend Euro) auf Herrn v. Platen sowie zu 344 Tausend Euro (Vorjahr: 188 Tausend Euro) auf Herrn Fromme.

Die Zuführung in 2021 erfolgte für das Geschäftsjahr 2020, die Zuführung in 2020 für das Geschäftsjahr 2019. Eine Zuführung von virtuellen Aktien zum virtuellen LTIP-Konto für das Geschäftsjahr 2021 ist zum Berichtszeitpunkt noch nicht erfolgt. Die Zuführung für das Geschäftsjahr 2021 wird voraussichtlich für Herrn Vilanek 46.763 virtuelle Aktien, für die Herren Arnold und Esch jeweils 17.986 virtuelle Aktien sowie für die Herren v. Platen und Fromme (hier für das anteilige Geschäftsjahr bis 31. Mai 2021) jeweils 7.494 virtuelle Aktien betragen.

25.4 PROGRAMM 4

Im Programm 4 wurde mit den Herren v. Platen und Fromme, wiederum zusätzlich zur jährlichen Zielvereinbarung, entsprechend zur Laufzeit der neuen Dienstverträge eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen, die die Zielerreichung aus der jeweiligen jährlichen variablen Vergütung der Geschäftsjahre 2021 (anteilig ab Vorstandsbestellung, mithin ab 1. Juni 2021) bis 2026 (anteilig bis zum 31. Mai 2026) zum Zielparameter erklärt.

Für die Berechtigten wurden als Zielvergütung Basisbeträge von jeweils 290 Tausend Euro pro vollem Geschäftsjahr festgelegt.

Die Grundzüge und Ausübungsbedingungen des Programms 4 entsprechen prinzipiell jenen des vorstehend erläuterten Programms 3. Gegenüber dem Programm 3 ist die Haltefrist von drei Jahren jedoch auf vier Jahre erhöht worden. Eine Begrenzung der jährlichen Einbuchungszahl, ein Dividendencap sowie ein maximaler Auszahlungsfaktor sind jeweils nicht festgelegt – stattdessen ist jedoch der Auszahlungsbetrag aus dem Programm 4 insgesamt (bezogen auf die Laufzeit des Dienstvertrags, nicht auf einzelne Jahre der Auszahlung) auf 400 Prozent des Basisbetrags des Programms 4 (für jedes volle Zeitjahr des Dienstvertrags; bei anteiligen Zeitjahren der anteilige Basisbetrag) begrenzt.

Der für das EBT-Ziel maßgebliche Vergleichswert ist das Konzern-EBT des Geschäftsjahres 2025.

Das letzte vom Programm 4 begünstigte anteilige Geschäftsjahr 2026 des Dienstvertrags ist dem Jahr des EBT-Ziels (2025) zeitlich nachgelagert. Für dieses letzte anteilige Geschäftsjahr wird die Einbuchung von virtuellen Aktien in Abhängigkeit der Erreichung des EBT-Ziels festgelegt; eine Auszahlung für dieses letzte Geschäftsjahr ist nur möglich, wenn das EBT 2026 das EBT 2025 um mindestens 1,5 Prozent übersteigt.

Für das Programm 4 sind zum Berichtszeitpunkt noch keine virtuellen Aktien eingebucht.

Die Verpflichtung aus dem LTIP-Programm wurde nach IFRS 2 anhand eines anerkannten Bewertungsmodells zum beizulegenden Zeitwert ermittelt. Als wesentliche Parameter gehen in dieses Bewertungsmodell der Aktienkurs der freenet AG zum Bilanzstichtag, die Volatilität der Aktienkurse entsprechend der Restlaufzeit des LTIP-Programms, die Schätzung des Zielerreichungsgrads für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr sowie die Schätzung des Diskontierungszinssatzes ein. Anwendung findet die sogenannte „Graded-Vesting-Methode“, nach der der Personalaufwand für alle Vorstände ab dem Zeitpunkt der Gewährung des Programms entsteht.

Der in 2021 erfasste Personalaufwand sowie die zum 31. Dezember 2021 gebildete Rückstellung betragen jeweils insgesamt 810 Tausend Euro und betreffen jeweils zu 405 Tausend Euro Herrn v. Platen sowie zu 405 Tausend Euro Herrn Fromme.

Die Zuführung für das anteilige Geschäftsjahr 2021 (ab dem 1. Juni 2021) wird voraussichtlich für Herrn v. Platen und Herrn Fromme jeweils 12.170 virtuelle Aktien betragen.

25.5 SONSTIGE MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMME

Im Konzern existierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, das zum 31. Dezember 2021 mit einem Rückstellungsbetrag in Höhe von 2.117 Tausend Euro (Vorjahr: 1.679 Tausend Euro) angesetzt ist. Im Rahmen des Programms wurden den Mitarbeitern virtuelle Unternehmensanteile gewährt, die in verschiedenen Tranchen bis 2023 verdient werden. Teilweise bis zum Abschluss des Programms sowie nach dem Abschluss des Programms im Jahr 2023 werden die virtuellen Unternehmensanteile in Abhängigkeit des anteiligen Unternehmenswerts der ausgebenden Gesellschaft ausgezahlt.

Im Vorjahr war es aus einem weiteren Programm, welches für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene gewährt worden war, zu Auszahlungen in Höhe von 562 Tausend Euro gekommen. Dieses Programm endete durch vorgenannte Auszahlung.

26 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN UND ABGRENZUNGEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN GGÜ. ZAHLUNGSVERKEHRSDIENSTLEISTERN I. Z. M. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

31.12.2021			
In TEUR	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	338.785	0	338.785
Sonstige nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	87.877	23.832	64.045
Finanzielle Verbindlichkeiten	426.662	23.832	402.830
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	58.500	6.919	51.581
Erhaltene Anzahlungen	470.006	103.253	366.753
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	528.506	110.172	418.334
Gesamt Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	955.168	134.004	821.164

31.12.2020			
In TEUR	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	351.656	0	351.656
Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.667	0	27.667
Sonstige nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	100.379	36.941	63.438
Finanzielle Verbindlichkeiten	479.702	36.941	442.761
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	30.008	7.595	22.413
Erhaltene Anzahlungen	483.629	101.195	382.434
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	513.637	108.790	404.847
Gesamt Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	993.339	145.731	847.608

Zum 31. Dezember 2021 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen, vergleiche hierzu Textziffer 34.

Die Verbindlichkeiten sind zu 821.164 Tausend Euro (Vorjahr: 847.608 Tausend Euro) innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Verbindlichkeiten im Betrag von 134.004 Tausend Euro (Vorjahr: 145.456 Tausend Euro) haben eine Fälligkeit, die zwischen einem Jahr und fünf Jahren liegt; in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 275 Tausend Euro) werden die Verbindlichkeiten nach über fünf Jahren fällig.

Der Teil der Verbindlichkeiten, der unter den finanziellen Verbindlichkeiten zusammengefasst wird, ist mit 402.830 Tausend Euro (Vorjahr: 442.761 Tausend Euro) innerhalb eines Jahres, mit 23.832 Tausend Euro (Vorjahr: 36.797 Tausend Euro) zwischen einem und fünf Jahren sowie zu 0 Tausend Euro (Vorjahr: 144 Tausend Euro) nach mehr als fünf Jahren nach dem Bilanzstichtag fällig.

Wir geben folgenden Aufriss der **kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020 angepasst
Verbindlichkeiten gegenüber Netzbetreibern, Händlern, Distributoren, Hardwareherstellern (Mobilfunk)	210.376	207.407
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern aus Verträgen mit Kunden	39.095	62.080
Verpflichtungen aus Vertriebsrechten	29.750	29.563
Übrige	59.564	52.606
Gesamt	338.785	351.656

Die **kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rückerstattungsverbindlichkeiten	26.519	35.221
Personalverpflichtungen	20.524	17.742
Verpflichtungen aus Earn-out	10.000	0
Übrige	7.002	10.475
Gesamt	64.045	63.438

Die **langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern aus Verträgen mit Kunden	12.021	16.782
Optionsverbindlichkeiten	11.036	10.866
Verpflichtungen aus Earn-out	0	7.912
Übrige	775	1.381
Gesamt	23.832	36.941

Die **kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen** setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Passive Rechnungsabgrenzung der von Netzbetreibern erhaltenen Boni und Provisionen	308.591	318.366
Passive Rechnungsabgrenzungen aus Kundenguthaben Mobilfunk	34.988	36.180
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	33.211	2.447
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Verträgen mit Kunden	14.653	15.771
Übrige	26.891	32.083
Gesamt	418.334	404.847

Die **langfristigen übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen** setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Passive Rechnungsabgrenzung der von Netzbetreibern erhaltenen Boni und Provisionen	101.884	100.656
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Verträgen mit Kunden	6.918	7.595
Übrige	1.370	539
Gesamt	110.172	108.790

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** gliedern sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020 angepasst
Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	27.667

Der für den Vorjahresstichtag ausgewiesene Betrag von 27,7 Millionen Euro betrifft eine Verbindlichkeit gegenüber einem Kreditkartenanbieter im Zusammenhang mit der Zahlung von Lieferantenverbindlichkeiten. Wir verweisen hier auf unsere Ausführungen zur Textziffer 2.17, Vergleichszahlen.

27 LAUFENDE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

In den laufenden Ertragsteuerschulden sind im Wesentlichen erwartete Steuernachzahlungen für abgelaufene Geschäftsjahre aus Körperschaft- und Gewerbesteuer enthalten.

28 FINANZSCHULDEN UND LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzschulden strukturieren sich wie folgt:

In Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	505,8	734,8
Langfristig	505,8	734,8
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	143,6	205,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,1
Kurzfristig	143,6	206,0
Gesamt	649,4	940,8

Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 wurden von den bestehenden fünf Schuldscheindarlehen verschiedene Tranchen aus den Jahren 2016, 2018 und 2020 im Nominalbetrag von insgesamt 289,5 Millionen Euro vorzeitig bzw. planmäßig getilgt.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich wie folgt auf die entsprechenden Leasingkategorien:

In Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Standortmieten	227,9	267,3
Shops / Stores	87,7	87,9
Standortmitbenutzung	64,3	74,0
Netzinfrastruktur	1,3	15,1
Kraftfahrzeuge	3,4	4,4
Sonstiges	11,0	2,8
Langfristig	395,6	451,5
Standortmieten	42,3	41,2
Shops / Stores	20,0	19,8
Standortmitbenutzung	12,0	11,5
Kraftfahrzeuge	3,9	4,1
Netzinfrastruktur	2,9	4,0
Sonstiges	4,2	4,6
Kurzfristig	85,3	85,2
Gesamt	480,9	536,7

Weiterführende Angaben im Zusammenhang mit IFRS 16 werden unter Textziffer 2.5, dargestellt.

29 PENSIONSRLCKSTELLUNGEN UND HNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Versorgungsverpflichtungen beruhen auf Leistungs- und Beitragszusagen. Als Versorgungsleistung ist jeweils die Zahlung einer lebenslangen Altersrente nach Vollendung des 60. bzw. 65. Lebensjahres sowie eine Hinterbliebenenleistung vorgesehen. Die Finanzierung der Versorgungsleistungen erfolgt teilweise durch eine rckgedeckte Untersttzungskasse. Alle Pensionszusagen werden grundsztzlich nach der Gehaltshhe und der Dauer der Unternehmenszugehrigkeit festgelegt. Die Vorstandszusagen sind vollstndig fondsfinanziert. Diese sind besichert durch eine rckgedeckte Untersttzungskasse sowie eine verpfndete Rckdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt 20.037 Tausend Euro (Vorjahr: 17.544 Tausend Euro).

Der Rckstellungsbetrag in der Konzernbilanz ermittelt sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	31.362	32.568
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	84.940	88.484
Barwert der Verpflichtungen	116.302	121.052
Beizulegender Zeitwert des Planvermgens	- 20.037	- 17.544
Bilanzierte Rckstellung	96.265	103.508

Eine Erfllung dieser Verpflichtungen wird berwiegend langfristig erwartet. Die Entwicklung des Barwerts der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen geht aus der folgenden Tabelle hervor:

In TEUR	2021	2020
Stand 1.1.	121.052	113.638
Laufender Dienstzeitaufwand	1.753	2.121
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Bruttozinsaufwand	1.244	1.543
Beitrge durch Arbeitnehmer	2	2
Abgeltung von Pensionsverpflichtungen	- 96	- 17
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne (-)		
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anderungen	9	29
davon aufgrund von Anderungen finanzieller Parameter	- 5.298	6.287
Zwischensumme versicherungsmathematische Verluste/Gewinne (-)	- 5.289	6.316
Geleistete Zahlungen	- 2.364	- 2.551
Stand 31.12.	116.302	121.052

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Leistungsverpflichtungen betrgt zum 31. Dezember 2021 fr das freenet Programm 22,5 Jahre (Vorjahr: 24,2 Jahre), fr die debitel Programme 16,7 Jahre (Vorjahr: 17,5 Jahre) sowie fr die Programme der Media Broadcast Gruppe 9,4 Jahre (Vorjahr: 10,1 Jahre).

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt:

In TEUR	2021	2020	2019	2018	2017
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtung	31.362	32.568	28.795	22.715	21.266
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtung	84.940	88.484	84.843	78.845	78.069
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 20.037	- 17.544	- 14.851	- 12.387	- 11.426
Fehlbetrag des Plans	96.265	103.508	98.787	89.173	87.909
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	9	35	- 1.226	667	- 320
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte des Plans	113	285	53	- 766	- 67

Das Planvermögen besteht aus mehreren von der hierfür eingerichteten Unterstützungskasse abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen mit einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt 20.037 Tausend Euro (Vorjahr: 17.544 Tausend Euro). Die Rückdeckungsversicherungen legen das Planvermögen in Aktienfondsanteilen bzw. Aktien an, die auf einem aktiven Markt notieren. Für die Rückdeckungsversicherungen besteht kein aktiver Markt. Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

In TEUR	2021	2020
Stand 1.1.	17.544	14.851
Verzinsung des Planvermögens (über GuV, mit Zins gemäß IAS 19)	218	233
Differenz zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertrag aus Planvermögen (über das sonstige Ergebnis erfasst)	113	285
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	2.162	2.175
Stand 31.12.	20.037	17.544

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 331 Tausend Euro (Vorjahr: 518 Tausend Euro) und berechnen sich als Summe der rechnerischen Aufwendungen bzw. Erträge aus dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die freenet Einzahlungen in das Planvermögen in Höhe von 2.162 Tausend Euro sowie Auszahlungen für Renten in Höhe von 2.542 Tausend Euro. Für das Geschäftsjahr 2021 hatte die freenet Einzahlungen in das Planvermögen in Höhe von 2.173 Tausend Euro sowie Auszahlungen für Renten in Höhe von 2.869 Tausend Euro erwartet.

Die als Rückstellung in der Bilanz erfassten Beträge haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2021	2020
Stand 1.1.	103.508	98.787
Laufender Dienstzeitaufwand	1.753	2.121
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Nettozinsaufwand	1.026	1.310
Gewinne aus Abgeltung von Pensionsverpflichtungen	- 96	- 17
Zwischensumme in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	2.683	3.414
Umbewertungen		
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	9	29
Gewinne (-) / Verluste (+) aufgrund von Änderungen finanzieller Parameter	- 5.298	6.287
Erträge (-) / Aufwendungen (+) aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsergebnis enthalten sind	- 113	- 285
Zwischensumme Umbewertungen, über das sonstige Ergebnis erfasst	- 5.402	6.031
Geleistete Zahlungen	- 2.364	- 2.551
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	- 2.162	- 2.175
Beiträge durch Arbeitnehmer	2	2
Stand 31.12.	96.265	103.508

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

In %	31.12.2021	31.12.2020
Abzinsungssatz (Programme freenet, debitel)	1,47	1,17
Abzinsungssatz (Programme Media Broadcast Gruppe)	1,06	0,70
Zukünftige Gehaltssteigerungen (Programm debitel)	1,75	1,75
Zukünftige Gehaltssteigerungen (Programme Media Broadcast Gruppe)	2,25	2,25
Zukünftige Rentensteigerungen (Programm debitel)	1,75	1,75
Zukünftige Rentensteigerungen (Programm freenet)	1,75	1,75
Zukünftige Rentensteigerungen (Programme Media Broadcast Gruppe)	1,70	1,70

Als biometrische Grundlagen wurden wie im Vorjahr die Richttafeln RT 2018G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Sensitivitäten des Barwerts der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen wurden auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten berechnet. Hierzu machen wir die folgenden Angaben:

31.12.2021	Veränderung des Barwerts der Verpflichtungen	
	Anstieg	Rückgang
In TEUR		
Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkte		16.491
Verringerung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkte	21.261	
Erhöhung der zukünftigen Gehaltssteigerungen um 0,5 Prozentpunkte	248	
Verringerung der zukünftigen Gehaltssteigerungen um 0,5 Prozentpunkte		30
Erhöhung der zukünftigen Rentensteigerungen um 0,25 Prozentpunkte	1.985	
Verringerung der zukünftigen Rentensteigerungen um 0,25 Prozentpunkte		1.881
Lebenserwartung: Altersverschiebung + 2 Jahre	5.949	

31.12.2020	Veränderung des Barwerts der Verpflichtungen	
	Anstieg	Rückgang
In TEUR		
Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkte		18.134
Verringerung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkte	23.604	
Erhöhung der zukünftigen Gehaltssteigerungen um 0,5 Prozentpunkte	259	
Verringerung der zukünftigen Gehaltssteigerungen um 0,5 Prozentpunkte		5
Erhöhung der zukünftigen Rentensteigerungen um 0,25 Prozentpunkte	2.202	
Verringerung der zukünftigen Rentensteigerungen um 0,25 Prozentpunkte		2.082
Lebenserwartung: Altersverschiebung + 2 Jahre	6.696	

Die Berechnung der Sensitivitäten erfolgte auf Basis desselben Bestands und mit demselben Bewertungsverfahren wie die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs zum 31. Dezember 2021. Dabei wurde jeweils ein Parameter variiert und die übrigen Parameter konstant gelassen. Etwaige in der Praxis vorkommende Interdependenzen zwischen einzelnen Parametern blieben unberücksichtigt.

30 ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Eine Aufgliederung über die Entwicklung der Buchwerte der Rückstellungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

In TEUR	1.1.2021	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Zuführung	31.12.2021	langfristig	kurzfristig
Sonstige								
Drohende Verluste	329	142	14	0	301	474	90	384
Rechtsstreitigkeiten	16.150	445	86	0	17.567	33.186	0	33.186
Rückbauverpflichtungen	42.055	574	324	- 56	847	41.948	37.427	4.521
Aufbewahrungskosten	379	0	29	0	19	369	369	0
Übrige	2.404	230	25	0	1.720	3.869	0	3.869
	61.317	1.391	478	- 56	20.454	79.846	37.886	41.960
Personal								
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	8.169	1.655	0	0	4.325	10.839	10.734	105
Jubiläen	1.681	241	748	0	518	1.210	1.046	164
Restrukturierungen	0	0	0	0	5.055	5.055	0	5.055
Übrige	110	87	0	0	5	28	0	28
	9.960	1.983	748	0	9.903	17.132	11.780	5.352
Gesamt	71.277	3.374	1.226	- 56	30.357	96.978	49.666	47.312

Bei den Rückstellungen für drohende Verluste handelt es sich u. a. um erwartete Leerstandskosten für angemietete Ladenflächen sowie erwartete Verluste aus negativmarginalen Tarifen. Für 2022 wird ein Vermögensabfluss in Höhe von 384 Tausend Euro erwartet.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen die voraussichtlichen Kosten aus diversen Klagen gegen Konzerngesellschaften sowie aus sonstigen offenen Streitfragen mit Dritten. Hiervon ist der wesentliche Teil auf Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Handelspartnern und Kunden sowie schutzrechtliche Sachverhalte zurückzuführen. Der Konzern rechnet mit einem kompletten Vermögensabfluss im Jahr 2022. Um die Rechts- und Verhandlungspositionen nicht vorzeitig bekanntzugeben und somit zu gefährden, wird auf weitere Ausführungen hierzu verzichtet.

Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen besteht durch den Erwerb der Media Broadcast Gruppe zum größten Teil aus Verpflichtungen zum Rückbau von Funkinfrastruktur an zahlreichen Standorten. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden Mietverträge zu 2.989 Tausend Euro im Jahr 2022 sowie zu 33.613 Tausend Euro in den Jahren 2023 bis 2031 erwartet. Es bestehen weitere Verpflichtungen zum Rückbau von Mietereinbauten an diversen Technik- und Verwaltungsstandorten sowie Shops des Konzerns. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden Mietverträge zu 1.532 Tausend Euro im Jahr 2022 sowie zu 3.814 Tausend Euro in den Jahren 2023 bis 2031 erwartet.

Nähere Ausführungen zur Bildung der Rückstellungen für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sind unter Textziffer 25 dokumentiert.

Bedingt durch eine Reorganisation einzelner Bereiche, wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung für Restrukturierung gebildet. Der Vermögensabfluss wird vollständig für 2022 erwartet.

Es wurden Jubiläumsrückstellungen gebildet, bei denen ein Vermögensabfluss für das Jahr 2022 zu 164 Tausend Euro und für die Jahre 2023 bis 2041 zu 1.046 Tausend Euro erwartet wird. Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellungen wurde ein Zinssatz von 0,90 Prozent und eine durchschnittliche Laufzeit vom Bilanzstichtag bis zur Auszahlung von acht Jahren zugrunde gelegt.

Durch den Erwerb der Media Broadcast Gruppe wurden auch Verpflichtungen für Altersteilzeit und Langzeitarbeitskonten übernommen. Diese Verpflichtungen werden zu jedem Bilanzstichtag mit den Zeitwerten des entsprechenden Planvermögens verrechnet. Zum 31. Dezember 2021 betragen die Rückstellungen vor Saldierung für Langzeitarbeitskonten 4.328 Tausend Euro (Vorjahr: 4.546 Tausend Euro) und für Altersteilzeit 103 Tausend Euro (Vorjahr: 412 Tausend Euro).

In TEUR	2021	2020
Langzeitarbeitskonten		
Verpflichtung zum 1.1.	4.546	5.201
Auszahlungen von Langzeitkonten	- 553	- 839
Personalaufwand	268	79
Zinsaufwand	67	105
Verpflichtung zum 31.12. vor Saldierung	4.328	4.546
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	6.433	6.225
Auszahlungen aus dem Planvermögen	0	0
Verlust aus dem Planvermögen	93	208
Planvermögen zum 31.12.	6.526	6.433

In TEUR	2021	2020
Altersteilzeit		
Verpflichtung zum 1.1.	412	1.068
Auszahlungen von Altersteilzeitkonten	- 317	- 661
Personalaufwand	8	4
Zinsaufwand	0	1
Verpflichtung zum 31.12. vor Saldierung	103	412
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	1.034	1.040
Auszahlungen aus dem Planvermögen	0	0
Verlust aus dem Planvermögen	- 8	- 6
Planvermögen zum 31.12.	1.026	1.034

Der verbleibende Rückstellungsbetrag in Höhe von 29 Tausend Euro (Vorjahr: 110 Tausend Euro) für nicht saldierbare Aufstockungsverpflichtungen für Altersteilzeit wird im Rückstellungsspiegel unter „Übrige“ unter „Personal“ ausgewiesen.

31 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND KREDITSICHERHEITEN

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen unkündbare Wartungs-, Support- und sonstige Verpflichtungen sowie Abnahmeverpflichtungen aus Bestellungen in folgender Höhe:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Wartungs-, Support- und sonstige Verpflichtungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	32.076	33.563
Fälligkeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	29.904	51.256
Fälligkeit länger als fünf Jahre	548	0
	62.528	84.819
Abnahmeverpflichtungen aus Bestellungen		
Betreffend Sachanlagen	12.337	6.124
Betreffend Vorräte, sonstige Lieferungen und Dienstleistungen	146.211	125.409
	158.548	131.533
Gesamt	221.076	216.352

Bei den Verpflichtungen aus Wartungs-, Support- und sonstigen Verträgen handelt es sich wie im Jahr 2020 im Wesentlichen um Verträge für die Wartung von IT-Hardware und Datenbanken, Gebäudetechnik, der Netzinfrastruktur und über die Auslagerung der Geschäftsprozesse im Kundenservice.

Die Abnahmeverpflichtungen aus Bestellungen betragen zum Geschäftsjahresende 158.548 Tausend Euro (Vorjahr: 131.533 Tausend Euro). Davon sind 12.337 Tausend Euro (Vorjahr: 6.124 Tausend Euro) auf die Beschaffung von Anlagevermögen zurückzuführen. Es gibt weitere Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 146.211 Tausend Euro (Vorjahr: 125.409 Tausend Euro). Hier handelt es sich vorwiegend um Verpflichtungen aus dem Bezug von Strom für die Produktion an den verschiedenen Mietstandorten als auch Breitbandverbindungen im Rahmen von Mediennetzen (Audio- und Videoübertragungen).

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen aus Patronatserklärungen und Mietbürgschaften und betragen zum Bilanzstichtag 34.708 Tausend Euro (Vorjahr: 40.748 Tausend Euro). Es wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Patronatserklärungen und Mietbürgschaften gerechnet, weil erwartet wird, dass die entsprechenden Rechnungen vertragsgemäß gezahlt bzw. die entsprechenden Mietzahlungen regelmäßig geleistet werden.

32 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Angaben jeweils für den Gesamtkonzern (weitergeführte und aufgegebene Geschäftsbereiche) gemacht.

Der Finanzmittelfonds besteht aus Bankguthaben, Kassenbestand, Schecks und kurzfristigen, jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren sowie kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, jeweils mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr keine liquiden Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

Die Position „Zunahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar“ enthält die Veränderung der Bilanzpositionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“, „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“, „Vorräte“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Verbindlichkeiten ggü. Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen“, „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, „Andere Rückstellungen“ sowie die Veränderung sonstiger Aktiva und Passiva, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar.

Die alternative Leistungskennzahl „Free Cashflow“ weist aus, in welcher Höhe liquide Mittel erwirtschaftet wurden, die u. a. zur Ausschüttung von Dividenden oder zur Tilgung von Finanzschulden verwendet werden können. Dementsprechend werden „Gezahlte Zinsen“, „Erhaltene Zinsen“, „Einzahlungen aus der Tilgung von finanziellen Vermögenswerten aus Leasing“ in den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie die „Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten“ (als Teil des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit) in die Berechnung des Free Cashflows einbezogen.

32.1 CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Trotz der im Vorjahr letztmalig erhaltenen Dividendenzahlung der Sunrise (46,0 Millionen Euro) erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber der Vergleichsperiode um 10,2 Millionen Euro auf 367,2 Millionen Euro. Neben einem um 21,4 Millionen Euro höheren EBITDA wirkten sich die Veränderung der Vertragserlangungskosten (hauptsächlich gezahlte Vertriebsprovisionen) aufgrund der geringeren Vertriebsleistung über indirekte Vertriebskanäle mit 30,4 Millionen Euro (2021: 38,3 Millionen Euro, Vorjahr: 7,9 Millionen Euro) sowie die um 14,3 Millionen Euro verminderten Zinszahlungen (2021: 33,0 Millionen Euro, Vorjahr: 47,3 Millionen Euro) positiv aus. Dagegen belastete die Zunahme des Net Working Capitals (Nettoumlaufvermögen) um zusätzliche 13,6 Millionen Euro den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

32.2 CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2021 entwickelte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.074,2 Millionen Euro auf – 44,1 Millionen Euro – in erster Linie aufgrund der im Vorjahr erfolgten Einzahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der Sunrise in Höhe von 1.125,2 Millionen Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie in Sachanlagen, saldiert mit den Zahlungseingängen aus dem Abgang solcher Vermögenswerte (Nettoinvestitionen), sind im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Millionen Euro auf 45,1 Millionen Euro gesunken (Vorjahr: 46,2 Millionen Euro). Die zahlungswirksamen Investitionen wurden vollständig aus Eigenmitteln finanziert.

32.3 CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von – 898,1 Millionen Euro auf – 703,7 Millionen Euro. Die Auszahlungen des Geschäftsjahres entfielen im Wesentlichen auf Rückführungen verschiedener Schuldscheindarlehenstranchen von nominal 289,5 Millionen Euro, auf die ausgeschüttete Dividende in Höhe von 203,7 Millionen Euro, auf den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2021 in Höhe von 113,1 Millionen Euro sowie auf die Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 87,7 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum sind hauptsächlich die Mittelabflüsse bezüglich der Nettotilgung der Finanzschulden im Zusammenhang mit dem Sunrise Verkauf (753,6 Millionen Euro), die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten (84,1 Millionen Euro) sowie die Auszahlungen im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2020 (51,4 Millionen Euro) hervorzuheben.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Free Cashflow in Höhe von 234,4 Millionen Euro erzielt, was einer stabilen Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (237,3 Millionen Euro) entspricht. Gegenüber dem Free Cashflow bereinigt um die Dividende von Sunrise (Vorjahr: 46,0 Millionen Euro) und korrespondierende Zinszahlungen für das syndizierte Bankdarlehen (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro) wäre der Free Cashflow im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des besseren operativen Cashflows um 33,1 Millionen Euro gestiegen.

32.4 HERLEITUNG DER AUSGANGSGRÖSSE DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung ist das EBIT der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche. Im Folgenden ist die Herleitung dieses Ergebnisses aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich:

In TEUR	1.1.2021– 31.12.2021	1.1.2020– 31.12.2020
Ergebnis vor Ertragsteuern	218.064	217.505
Finanzergebnis	31.975	45.476
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	250.039	262.981

32.5 ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Die folgende Überleitungsrechnung stellt die Schulden aus der Finanzierungstätigkeit für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 dar:

In TEUR	1.1.2021	Zahlungs- wirksame Änderungen ¹	Sonstige Änderungen ²	31.12.2021
Langfristige Finanzschulden	734.826	– 89.500	– 229.040	416.286
Kurzfristige Finanzschulden	199.958	– 200.000	229.937	229.895
Kurzfristige Finanzschulden aus Zinsabgrenzung	6.043	0	– 2.819	3.224
Schulden aus Leasing	536.661	– 87.691	31.916	480.886
Summe der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	1.477.488	– 377.191	29.994	1.130.291

¹ Die zahlungswirksamen Änderungen innerhalb der Finanzschulden enthalten Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden (– 289,5 Millionen Euro) sowie Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverhältnissen (– 87,7 Millionen Euro).

² Hierin enthalten sind zahlungsunwirksame Veränderungen (z. B. Umgliederungen, Zinsabgrenzungen).

Die Schulden aus der Finanzierungstätigkeit für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	1.1.2020	Zahlungs- wirksame Änderungen ¹	Sonstige Änderungen ²	31.12.2020
Langfristige Finanzschulden	1.428.009	– 267.095	– 426.088	734.826
Kurzfristige Finanzschulden	258.198	– 486.500	428.260	199.958
Kurzfristige Finanzschulden aus Zinsabgrenzung	7.412	0	– 1.369	6.043
Schulden aus Leasing	553.276	– 84.079	67.464	536.661
Summe der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	2.246.895	– 837.674	68.267	1.477.488

¹ Die zahlungswirksamen Änderungen innerhalb der Finanzschulden enthalten Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden (– 1.096,5 Millionen Euro), Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden (342,9 Millionen Euro) sowie Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverhältnissen (84,1 Millionen Euro).

² Hierin enthalten sind zahlungsunwirksame Veränderungen (z. B. Umgliederungen, Zinsabgrenzungen).

33 INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

33.1 ANGABEN GEMÄSS IFRS 7

Dieser Abschnitt vermittelt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Zur Darstellung der zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2020 im Konzern bestehenden Finanzinstrumente machen wir die folgenden Angaben:

Finanzinstrumente nach Klassen zum 31. Dezember 2021

In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert Bilanz	Wertansatz	Beizulegender Zeitwert Finanz- instrumente
		31.12.2021	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam
				Beizulegender Zeitwert, über das sonstige Ergebnis erfasst
		31.12.2021		31.12.2021
Aktiva				
Zahlungsmittel /flüssige Mittel	AC	286.287	286.287	— ¹
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		302.486		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	183.679	183.679	— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	118.807		118.807
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		249.712		
Leasingforderungen	n. a.	55.394		
Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	18.919	18.919	— ¹
Übrige finanzielle Vermögenswerte				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	11.967	11.967	— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	18.942		18.942
Übrige Eigenkapital-instrumente				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	1.475		1.475
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	FVTOCI	143.015		143.015

¹ Für die Positionen wurde kein beizulegender Zeitwert ermittelt, jedoch stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Dies führt dazu, dass die aggregierten beizulegenden Zeitwerte für die Bewertungskategorien AC sowie FVTPL jeweils deutlich unter deren aggregierten Buchwerten in der Bilanz liegen.

In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert Bilanz	Wertansatz		Beizulegender Zeitwert Finanz- instrumente
		31.12.2021	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegender Zeitwert, über das sonstige Ergebnis erfasst
		31.12.2021			31.12.2021
Passiva					
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	480.886			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	338.785	338.785		
Finanzschulden		649.405	649.405		
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	AC	646.181	646.181		658.440
Übrige Finanzschulden	AC	3.224	3.224		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		87.877			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	68.888	68.888		
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	18.989		18.989	— ¹
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9					
Aktiva					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	500.852	500.852		— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	139.224		139.224	— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	FVTOCI	143.015			143.015
Passiva					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	1.057.078	1.057.078		658.440 ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	18.989		18.989	— ¹

¹ Für die Positionen wurde kein beizulegender Zeitwert ermittelt, jedoch stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Dies führt dazu, dass die aggregierten beizulegenden Zeitwerte für die Bewertungskategorien AC sowie FVTPL jeweils deutlich unter deren aggregierten Buchwerten in der Bilanz liegen.

Finanzinstrumente nach Klassen zum 31. Dezember 2020 – angepasst

In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert Bilanz 31.12.2020	Wertansatz Fortgeführte Anschaffungs- kosten 31.12.2020	Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam Beizulegender Zeitwert, über das sonstige Ergebnis erfasst	Beizulegender Zeitwert Finanz- instrumente 31.12.2020
Aktiva					
Zahlungsmittel/flüssige Mittel	AC	666.867	666.867		— ¹
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		252.940			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	148.825	148.825		— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	104.115		104.115	— ¹
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		319.129			
Leasingforderungen	n. a.	69.734			
Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	19.905	19.905		— ¹
Übrige finanzielle Vermögenswerte					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	17.236	17.236		— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	16.725		16.725	
Übrige Eigenkapitalinstrumente					
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	951		951	— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	FVTOCI	194.578		194.578	194.578
Passiva					
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	536.661			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	351.656	351.656		
Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	27.667	27.667		
Finanzschulden		940.827	940.827		
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	AC	934.784	934.784		950.465
Übrige Finanzschulden	AC	6.043	6.043		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		100.379			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	76.386	76.386		
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	23.993		23.993	— ¹
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9					

¹ Für die Positionen wurde kein beizulegender Zeitwert ermittelt, jedoch stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Dies führt dazu, dass die aggregierten beizulegenden Zeitwerte für die Bewertungskategorien AC sowie FVTPL jeweils deutlich unter deren aggregierten Buchwerten in der Bilanz liegen.

In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert Bilanz 31.12.2020	Wertansatz Fortgeführte Anschaffungs- kosten Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegender Zeitwert, über das sonstige Ergebnis erfasst	Beizulegender Zeitwert Finanz- instrumente 31.12.2020
Aktiva					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	852.833	852.833		— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	121.791	121.791		— ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	FVTOCI	194.578		194.578	194.578
Passiva					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	1.396.536	1.396.536		950.465 ¹
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	23.993	23.993		— ¹

¹ Für die Positionen wurde kein beizulegender Zeitwert ermittelt, jedoch stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Dies führt dazu, dass die aggregierten beizulegenden Zeitwerte für die Bewertungskategorien AC sowie FVTPL jeweils deutlich unter deren aggregierten Buchwerten in der Bilanz liegen.

Die nichtfinanziellen Vermögenswerte stellen jenen Teil der Bilanzposition „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ dar, der nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fällt.

Die nichtfinanziellen Verbindlichkeiten stellen die Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen“ dar, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fällt.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Ursächlich hierfür sind die kurzen Restlaufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Zinsparameter. Bei den übrigen Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, handelt es sich um keine börsennotierten Anteile – ein aktiver Markt besteht hierfür nicht. Soweit Hinweise auf niedrigere bzw. höhere beizulegende Zeitwerte bestehen, werden diese angesetzt.

Bei übrigen Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, setzt der Konzern als beizulegenden Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an. Im Falle der übrigen Eigenkapitalinstrumente handelt es sich um die Beteiligung an CECONOMY (Buchwert zum 31. Dezember 2021: 123,7 Millionen Euro) und MGI (Buchwert zum 31. Dezember 2021: 18,8 Millionen Euro) sowie um Wertpapiere zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen.

Zwischen den Buchwerten der Finanzinstrumente und den beizulegenden Zeitwerten bestehen aufgrund der anhand der Effektivzinsmethode vorgenommenen Abzinsung und basierend auf dem gegenwärtigen Zinsniveau nur unwesentliche Unterschiede. Der beizulegende Zeitwert der kurzfristigen Finanzschulden entspricht aufgrund der Fristigkeit dem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Finanzschulden übersteigt den Buchwert zum 31. Dezember 2021 um 12.259 Tausend Euro (Vorjahr: 15.681 Tausend Euro). Diese Differenz ergab sich aus der Bewertung der Schuldscheindarlehen zum beizulegenden Zeitwert; dieser wurde anhand von aktuellen Einschätzungen zum eigenen Kreditrisiko und zum Zinsniveau jeweils zum Bewertungsstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der nicht börsengehandelten übrigen Eigenkapitalinstrumente wird vom Konzern anhand anerkannter finanzmathematischer Methoden (Discounted-Cashflow-Methode bzw. Optionspreismodelle) bestimmt. Im Einzelnen werden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument auf Grundlage der relevanten Zinsstruktur- und Forward-Kurven ermittelt und anschließend zum Stichtag diskontiert. Periodisch erfolgt ein Abgleich der von den externen Vertragspartnern erhaltenen Marktwertbestätigungen mit den intern ermittelten Marktwerten. Zum 31. Dezember 2021 bestehen im Konzern keine derivativen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Übersicht wird dargelegt, auf welchen wesentlichen Parametern die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente als auch die Bewertung der gemäß IFRS 7 zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente basiert. Die einzelnen Levels sind dabei gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

■ Level 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten (Deutsche Börse AG, Börse Frankfurt) für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten.

■ Level 2:

Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich jedoch für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

■ Level 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Inputfaktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Zwischen den einzelnen Levels hat im Geschäftsjahr 2021 wie im Vorjahr kein Transfer stattgefunden.

Fair-Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2021

In TEUR	Summe	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	118.807	0	0	118.807
Übrige finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	18.942	0	0	18.942
Übrige Eigenkapitalinstrumente, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	1.475	0	0	1.475
Übrige Eigenkapitalinstrumente, zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	143.015	143.015	0	0
Passiva				
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	658.440	0	0	658.440
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	18.989	0	0	18.989

Fair-Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2020

In TEUR	Summe	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	104.115	0	0	104.115
Übrige finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	16.725	0	0	16.725
Übrige Eigenkapitalinstrumente, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	951	0	0	951
Übrige Eigenkapitalinstrumente, zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	194.578	194.578	0	0
Passiva				
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	950.465	0	0	950.465
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	23.993	0	0	23.993

In der folgenden Tabelle werden die Änderungen der Instrumente der Stufe 3 für das Geschäftsjahr 2021 dargestellt:

In TEUR	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021
Aktiva				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	104.115	14.692 ¹		118.807
Übrige finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	16.725	2.117 ¹		18.842
Übrige Eigenkapitalinstrumente, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	951	548	25	1.474
Passiva				
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	950.465		292.025	658.440
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	23.993	2.088	7.092	18.989

¹ Hierbei handelt es sich um eine kumulierte Veränderung der Position.

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2021

2021	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung	Aus Abgang	Netto- ergebnis	
In TEUR		Zum beizulegenden Zeitwert, über das sonstige Ergeb- nis erfasst	Wertberich- tigung/ Forderungs- verluste		
Aktiva, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	2.270	0	- 10.570	- 8.300	
Aktiva, bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam (FVTPL)	- 796		- 8.855	5.306	- 4.345
Aktiva, bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral (FVTOCI)	0	- 50.778			- 50.778
Passiva, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	- 13.770	0			- 13.770
Gesamt	- 12.296	- 50.778	- 19.425	5.306	- 77.193

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2020

2020	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung	Aus Abgang	Netto- ergebnis	
In TEUR		Zum beizulegenden Zeitwert, über das sonstige Ergeb- nis erfasst	Wertberich- tigung/ Forderungs- verluste		
Aktiva, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	1.920	0	- 29.953	0	- 28.033
Aktiva, bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam (FVTPL)	- 1.210	0	- 6.370	2.501	- 5.079
Aktiva, bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral (FVTOCI)	0	9.431	0	0	9.431
Passiva, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	- 30.523	0	0	0	- 30.523
Gesamt	- 29.813	9.431	- 36.323	2.501	- 54.204

Nettogewinne bzw. -verluste aus Aktiva, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen aus ursprünglich abgeschriebenen Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus der Kategorie der finanziellen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, beinhalten im Wesentlichen die Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten.

Angaben über Zinserträge und Zinsaufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair-Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten basieren auf der Anwendung der Effektivzinismethode.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten 2021

31.12.2021					
In TEUR	Bruttobetrag vor Saldierung	Saldierungsbeträge	Nettobetrag in der Bilanz	Fair Value finanzieller Sicherheiten	Gesamt-nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	411.228	108.742	302.486		302.486
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	254.113	4.401	249.712		249.712
Gesamt	665.341	113.143	552.198	0	552.198
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	447.527	108.742	338.785	4.026	334.759
Andere Rückstellungen	101.379	4.401	96.978		96.978
Gesamt	548.906	113.143	435.763	4.026	431.737

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten 2020

31.12.2020					
In TEUR	Bruttobetrag vor Saldierung	Saldierungsbeträge	Nettobetrag in der Bilanz	Fair Value finanzieller Sicherheiten	Gesamt-nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	395.511	142.571	252.940		252.940
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	323.976	4.847	319.129		319.129
Gesamt	719.487	147.418	572.069	0	572.069
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494.227	142.571	351.656	4.020	347.636
Andere Rückstellungen	76.124	4.847	71.277		71.277
Gesamt	570.351	147.418	422.933	4.020	418.913

Im Jahr 2021 werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Netzbetreiber (z.B. aus Boni, Provisionen) mit den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber denselben Netzbetreibern saldiert. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Saldierungsbetrag 108.742 Tausend Euro (31. Dezember 2020: 142.571 Tausend Euro). Die Voraussetzungen für eine Saldierbarkeit sind gegeben – da in diesem Zuge die verschiedenen gegenüber zwei Netzbetreibern bestehenden Ansprüche und Verpflichtungen neu bewertet wurden mit dem Ergebnis, dass bis auf unwesentliche Ausnahmen im Grunde eine einzige große, im Saldo kreditorische Leistungsbeziehung zu diesen Netzbetreibern besteht. Aufgrund einer Vereinbarung mit einem Netzbetreiber zur Anpassung von Zahlungskonditionen werden monatliche Vorauszahlungen für die vom Netzbetreiber erbrachten Mobilfunkdienste geleistet. Diese werden am Bilanzstichtag saldiert und im Folgemonat verrechnet. Neben dem Saldierungsbetrag in Höhe von 113.143 Tausend Euro besteht hier eine langfristige Sicherheitsleistung in Höhe von 4.020 Tausend Euro. Durch den Erwerb der Media Broadcast Gruppe im Jahr 2016 wurden u.a. auch Verpflichtungen für Altersteilzeit und Langzeitarbeitskonten übernommen. Diese Verpflichtungen werden zu jedem Bilanzstichtag mit den Zeitwerten des entsprechenden Planvermögens verrechnet. Zum Bilanzstichtag betragen die saldierten Rückstellungen für Altersteilzeit 103 Tausend Euro (31.12.2020: 110 Tausend Euro). Hierzu verweisen wir auch auf unsere Ausführungen zu Textziffer 30, Andere Rückstellungen.

33.2 GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS UND KAPITALRISIKOMANAGEMENTS

Der freenet Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Marktrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Ausfallrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken laufend zu überwachen sowie durch die operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik, deren Bausteine nachstehend erläutert sind, werden vom Vorstand festgelegt. Daneben bedürfen bestimmte Finanztransaktionen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Die Abteilung Konzern-Treasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu den Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert sie die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Markt- und Liquiditätsrisiken durch eine regelmäßige interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Oberste Priorität für die Abteilung Konzern-Treasury hat der Grundsatz der Risikominimierung; als ein weiteres wichtiges Ziel wird die Optimierung des Zinsergebnisses angesehen. Ein umsichtiges durch die Abteilung Konzern-Treasury gesteuertes Liquiditätsmanagement umfasst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Möglichkeit, offene Marktpositionen zu schließen. Liquiditätsrisiken werden durch die permanente Überwachung des Finanzstatus und ausreichende Reserven in Form von Kreditlinien reduziert.

Der Abteilung Konzern-Treasury obliegt die Überwachung der Ausfallrisiken großer Debitoren (insbesondere Distributoren, Händler und anderer B2B-Partner) sowie die regelmäßige interne Risikoberichterstattung bezüglich dieser Risiken. Forderungen gegen Endkunden werden in der Abteilung Forderungsmanagement überwacht. Eines ihrer Hauptziele ist es, die Aufwendungen aus dem Ausfall bzw. der Wertberichtigung von Forderungen gegen Endkunden und Vertriebspartner zu minimieren.

Das Kapitalrisikomanagement des Konzerns bezieht sich auf das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital und daraus abgeleitete Kennziffern.

Primäres Ziel des Kapitalrisikomanagements des Konzerns ist es, die in den Kreditverträgen vorgesehenen Kennzahlen (Financial Covenants), deren Nichterreichung unter Umständen die sofortige Fälligkeit der Kredite nach sich ziehen könnte, zu überwachen. Der freenet Konzern steuert das Kapitalrisikomanagement anhand der Eigenkapitalquote sowie des Verschuldungsfaktors. Die Eigenkapitalquote stellt das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme dar und bewegt sich zum 31. Dezember 2021 über der Zielmarke von 25,0 Prozent (31. Dezember 2021: 41,5 Prozent, – Vorjahr: 40,4 Prozent). Der Verschuldungsfaktor (31. Dezember 2021: 1,8, Vorjahr: 1,7) leitet sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum in den letzten zwölf Monaten erzielten EBITDA ab. Die Nettofinanzschulden sind definiert als Finanzschulden aus der Bilanz, abzüglich flüssiger Mittel und zuzüglich der Nettoleasingverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2021 sind sämtliche Covenants-Kennzahlen erfüllt. Auch alle weiteren vereinbarten Beschränkungen in den Darlehensverträgen (sog. „Undertakings“ und „Covenants“) wurden zum Bilanzstichtag eingehalten. Die wesentlichen Financial Covenants sind in Bezug auf das Eigenkapital des Konzerns sowie die Verschuldung definiert.

Um die Kapitalstruktur aktiv zu steuern, kann das Management Vermögenswerte verkaufen, um dadurch die Verschuldung zu reduzieren, sowie andere Maßnahmen ergreifen wie bspw. die Ausgabe neuer Aktien.

Die nachfolgenden Angaben zu den einzelnen Risiken basieren auf Informationen, wie sie dem Vorstand vorgelegt werden.

33.3 MARKTRISIKO

Die Aktivitäten unseres Konzerns sind in erster Linie finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt.

33.3.1 Zinsänderungsrisiko

Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten resultieren aus fünf Schuldscheindarlehen (zum 31. Dezember 2021 mit einem Saldo von insgesamt 649,3 Millionen Euro ausgewiesen (Vorjahr: 940,7 Millionen Euro) – davon entfallen 185,6 Millionen Euro auf die Tranchen mit variabler Verzinsung). Zudem besteht im Konzern eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von insgesamt 300,0 Millionen Euro (Vorjahr: 300,0 Millionen Euro), die eine Laufzeit von fünf Jahren hat und zum Jahresende erneut nicht gezogen war.

Zum 31. Dezember 2021 weist der Konzern verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 649,4 Millionen Euro (Vorjahr: 940,8 Millionen Euro) aus, davon sind zum Bilanzstichtag 185,6 Millionen Euro variabel verzinslich. Diesbezüglich ist der Konzern Zinsrisiken ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken sind nicht explizit gesichert, allerdings wirkt der Saldo des Kassenbestands (der im Wesentlichen variabel verzinslich angelegt wird) als natürliche Absicherung und mindert das Zinsänderungsrisiko aus den variabel verzinslichen Finanzschulden entsprechend.

Die Abteilung Konzern-Treasury überprüft auf der Grundlage der ihr zur Verfügung stehenden täglichen Liquiditätsplanung laufend die verschiedenen Anlagemöglichkeiten für die liquiden Mittel sowie die verschiedenen Dispositionsmöglichkeiten hinsichtlich der Finanzschulden. Marktzinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein.

Zur Darstellung von Marktrisiken verwendet der Konzern eine Sensitivitätsanalyse, die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden.

In der Bilanz sind unter den kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden zum 31. Dezember 2021 Verbindlichkeiten in Höhe von 649,4 Millionen Euro (Vorjahr: 940,8 Millionen Euro) ausgewiesen, davon 185,6 Millionen Euro (Vorjahr: 339,4 Millionen Euro) variabel verzinslich. Die variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten waren zum Stichtag mit 1,2 Prozent verzinst. Die zum 31. Dezember 2021 bestehenden Finanzschulden werden zu 143,6 Millionen Euro im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. 3,2 Millionen Euro davon sind für erwartete Zahlungen aufgelaufener Zinsen abgegrenzt, 140,5 Millionen Euro davon sind für eine Tilgung für Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2022 vorgesehen. Zum 31. Dezember 2021 wird der variable Teil der Kredite in einem Korridor von 1,0 bis 1,4 Prozent verzinst. Anhand von Marktschätzungen erwarten wir für 2022 einen Korridor des variablen Teils zwischen 1,0 und 1,4 Prozent. Daraus würden sich im Jahr 2022 auf die gesamten Finanzschulden Auszahlungen für Zinsen in Höhe von 10,2 Millionen Euro ergeben. Aus der Nettoposition von variabel verzinslichen Aktiva und Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, hätte eine parallele Verschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte nach oben einen Ergebniseffekt vor Steuern von 1,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,5 Millionen Euro), eine Verschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte nach unten einen Ergebniseffekt vor Steuern von – 1,0 Millionen Euro (Vorjahr: – 1,5 Millionen Euro).

Geldmarktfonds unterliegen marginalen Zinsschwankungen, sodass sich grundsätzlich Kursverluste ergeben können. Es besteht kein signifikantes Risiko, da die Gelder in Fonds sehr kurzfristig angelegt werden. Vertraglich festgelegte Fälligkeits- oder Zinsanpassungstermine bestehen nicht, eine Rendite ergibt sich aus der Veränderung des Kurswerts und etwaiger Ausschüttungen. Aus den in der Bilanz unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinvestitionen in Geldmarktfonds und Anleihen hätte eine Veränderung des Kurses der erworbenen Anteile um 5 Prozent nach oben einen Eigenkapitaleffekt von 26 Tausend Euro (Vorjahr: 26 Tausend Euro), eine Veränderung des Kurses um 5 Prozent nach unten einen Eigenkapitaleffekt von – 26 Tausend Euro (Vorjahr: – 26 Tausend Euro).

Für die übrigen verzinslichen Vermögenswerte und Schulden kann das Zinsänderungsrisiko vernachlässigt werden.

Zinssatzänderungen beeinflussen festverzinsliche Finanzinstrumente nur dann, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die finanziellen Verbindlichkeiten von freenet sind daher keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

33.3.2 Fremdwährungsrisiko

Im Konzern werden in geringem Umfang Geschäfte in Fremdwährungen getätigt. Die Währungssicherung erfolgt i. d. R. durch den Abschluss von Devisentermingeschäften oder, falls nötig, mittels vorgehaltener Barbestände in Fremdwährung.

33.3.3 Kursänderungsrisiko

Im Konzern gibt es nur wenige Vermögensgegenstände bzw. Beteiligungen, die einem Kursänderungsrisiko ausgesetzt sind (wie bspw. Anteile an der CECONOMY AG).

Insgesamt misst der Konzern dem Kursänderungsrisiko eine zu vernachlässigende Bedeutung bei.

33.4 LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z. B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und der Verpflichtungen aus Leasingverträgen.

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Es werden hierbei unterschiedliche Planungshorizonte betrachtet, die sich bis zu einem Jahr erstrecken. Die kurzfristige Liquiditätsplanung und -steuerung erfolgt auf Tagesbasis jeweils für die nächsten drei Monate im Voraus. Diese Planung wird täglich von der Abteilung Konzern-Treasury in Abstimmung mit dem Rechnungswesen und dem Controlling auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken weiterhin durch das Halten angemessener Bankguthaben, Kreditlinien bei Banken sowie durch eine laufende Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Außerdem erfolgen Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Um das Liquiditätsrisiko zu verringern, bedient sich der Konzern einer großen Bandbreite verschiedener Finanzierungsinstrumente.

Auf Basis mehrerer bestehender konzerninterner Cash-Pooling-Vereinbarungen, an denen die wesentlichen Gesellschaften des freenet Konzerns teilnehmen, werden Bedarf und Anlage von liquiden Mitteln im Konzern zentral gesteuert.

Der Konzern erwartet, dass er seine sonstigen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern die in Höhe von 300,0 Millionen Euro (Vorjahr: 300,0 Millionen Euro) eingeräumte revolvingende Kreditlinie nicht in Anspruch genommen. Der Gesellschaft ist es in engen Grenzen über eine Laufzeit von fünf Jahren erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so bspw. zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren.

Wertpapiere (im Depot befindliche Geldmarktfonds und Anleihen) können innerhalb kurzer Frist liquidiert werden. Bei den Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht. Im Falle eines notwendigen Verkaufs dieser Beteiligungen wäre die kurzfristige Abwicklung unter Umständen erschwert, da für diese Anteile kein organisierter Kapitalmarkt besteht.

Der finanzielle und operative Spielraum des Konzerns wird durch bestimmte Regelungen der Kreditverträge eingeschränkt. Diese legen der Gesellschaft bspw. Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögensgegenständen, insbesondere von Anteilsbesitz, auf. Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns am Ende der Geschäftsjahre 2021 und 2022 ersichtlich:

Finanzverbindlichkeiten 31.12.2021

In TEUR	Buchwert	Cashflows 2022			Cashflows 2023			Cashflows 2024 und später		
	31.12.2021	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	338.785	0	0	338.785	0	0	0	0	0	0
Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	649.405	7.154	3.071	143.619	4.592	414	113.357	5.747	4.364	392.429
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	87.877	0	0	64.045	0	0	12.231	0	0	11.601
Leasingverbindlichkeiten	480.886	8.295	0	77.038	6.781	0	72.726	15.488	0	300.558
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Finanzverbindlichkeiten 31.12.2020 – angepasst

In TEUR	Buchwert	Cashflows 2021			Cashflows 2022			Cashflows 2023 und später		
	31.12.2020	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	351.656	0	0	351.656	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsverkehrsdienstleistern i. Z. m. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.667	0	0	27.667	0	0	0	0	0	0
Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	940.827	10.419	4.825	206.001	8.334	4.199	163.258	12.988	6.849	571.568
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	100.379	0	0	63.438	0	0	24.907	0	0	12.034
Leasingverbindlichkeiten	536.661	4.134	0	81.075	3.685	0	76.040	10.310	0	361.417
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

33.5 AUSFALLRISIKO

Der Konzern berücksichtigt die Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Vermögenswerten und das Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos während der Berichtsperioden. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf den Vermögenswert am Abschlussstichtag mit dem Ausfallrisiko im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Dabei werden verfügbare angemessene und belastbare zukunftsorientierte Informationen berücksichtigt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Erläuterungen zum Wertminderungsmodell nach IFRS 9 unter Textziffer 2.7.7, Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie auf Textziffer 21, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Bei der Betrachtung der Ausfallrisiken stehen im freenet Konzern die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Endkunden sowie die Leasingforderungen im Fokus. Wir verweisen hier auf unsere Ausführungen zur Textziffer 21, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte. Hierbei wird im Massengeschäft unseres Konzerns der Bonität von Kunden und Vertriebspartnern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für wesentliche Vertragskundenbereiche werden vor Vertragsabschluss Bonitätsprüfungen der Kunden durchgeführt.

Im laufenden Vertragsverhältnis sind die Durchführung eines zügigen und regelmäßigen Mahn- und Inkassoprozesses mit mehreren Inkassounternehmen im Benchmarking und einer Langzeitinkassoüberwachung sowie das High-Spender-Monitoring in unserem Konzern wesentliche Maßnahmen zur Minimierung des Ausfallrisikos.

Auch im Bereich der Forderungen gegen Händler und Franchisepartner sowie sonstiger Geschäftskunden findet ein laufender Mahn- und Inkassoprozess statt. Ebenso werden Kreditlimits festgelegt und überwacht. Ggf. führt das Erreichen des Limits zu einer Liefersperre.

Überdies sind durch eine Warenkreditversicherung wesentliche Kreditausfallrisiken gegenüber Großkunden (Händler und Distributoren im Bereich Mobilfunk) abgesichert. Um das Kreditausfallrisiko zu minimieren, hat der Konzern einen bestimmten Anteil dieser Umsätze versichert. Jeden Monat meldet die Abteilung Konzern-Treasury der Versicherung die aktuellen Umsätze des jeweiligen Großkunden. Im Zusammenhang mit dieser Meldung berechnet die Versicherung das zu versichernde Umsatzvolumen. Die Risiken bei nicht versicherten Kunden sind durch ein internes Limitsystem begrenzt – in der Regel müssen Kunden mit schlechter Bonität Vorauskasse leisten oder die Geschäftsbeziehung kommt nicht zustande. Ausfallrisiken gegenüber Endkunden sind nicht abgesichert.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumen des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditausfallrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

Eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen trägt den Ausfallrisiken Rechnung. Eine Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten erfolgt jeweils, wenn der Konzern die Forderung für uneinbringlich hält.

Wertpapiere und liquide Mittel sind im Wesentlichen bei deutschen Großbanken angelegt. Durch die Streuung auf verschiedene Banken wird das Ausfallrisiko deutlich eingeschränkt. Die Anlagen werden bezüglich ihrer laufenden und zukünftig erwarteten Rendite ständig von der Abteilung Konzern-Treasury überwacht.

33.6 ÜBERTRAGUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Seit geraumer Zeit bietet der freenet Konzern seinen Endkunden mit der sogenannten Handy-Option die Möglichkeit, höherwertige Endgeräte gegen einen monatlichen Mehrbetrag auszuwählen. Diese Handy-Options-Verträge werden unverändert wie folgt bilanziert: freenet hat nach der Übergabe des Mobiltelefons an den Kunden diesem gegenüber einen unbedingten Zahlungsanspruch aus der Handy-Option. In Höhe des Barwerts der vom Kunden über die Vertragslaufzeit zu zahlenden monatlichen Zusatzbeiträge für das höherwertige Handy erfasst freenet bei Vertragsschluss und Handy-Übergabe eine Forderung. Mit der steigenden Bereitschaft der Kunden, für hochwertige Smartphones entsprechend mehr zu zahlen, hat sich in den vergangenen Geschäftsjahren der Teil des Postpaid-Kundenbestands, der eine solche Handy-Option gewählt hat, stetig erhöht. So sind auch die in den langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanzierten Forderungsabgrenzungen aus Handy-Option stetig gestiegen. Für den freenet Konzern bedeutet dies seit Jahren eine steigende Kapitalbindung: Die heutigen hochwertigen Smartphones sind im Einkauf teurer als frühere Mobiltelefone, und während die Zahlungsabflüsse für die Beschaffung dieser Geräte bereits vor oder bei Vertragsabschluss mit den Endkunden erfolgen, verteilen sich die Zahlungseingänge aus der Handy-Option auf die 24 Monate des Vertragsverhältnisses mit den Endkunden.

Vor diesem Hintergrund wurden Factoring-Vereinbarungen mit zwei Banken in den Jahren 2014 und 2019 abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um Rahmenverträge mit unbegrenzter Laufzeit. Quartalsweise ist ein Verkauf von Handy-Options-Forderungen möglich. Die Bank kauft die Forderungen mit einem festen Delkredere-Abschlag an, außerdem berechnet sie an freenet Finanzierungszinsen sowie Gebühren. Die relevanten Risiken (wie im Wesentlichen das Forderungsausfallrisiko) und Chancen gehen auf die Bank über, sodass die verkauften Forderungen vollständig ausgebucht werden. Der freenet Konzern trägt weiterhin das Spätzahlungsrisiko und ist darüber hinaus für Einzug und Verwaltung der verkauften Forderungen (sog. „Servicing“) verantwortlich.

Aus den im Berichtsjahr quartalsweise vorgenommenen Verkäufen (Nominalvolumen 78,1 Millionen Euro, Vorjahr: 134,1 Millionen Euro) wurden insgesamt 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: 2,9 Millionen Euro) aufwandswirksam erfasst. Davon betreffen 0,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro) das von der Bank übernommene Ausfallrisiko (Delkredere-Abschlag und Gebühren) und 0,8 Millionen Euro Zinsaufwendungen aus dem Spätzahlungsrisiko (Vorjahr: 1,2 Millionen Euro). Zum Bilanzstichtag sind Forderungen in Höhe von 60,5 Millionen Euro (Vorjahr: 103,3 Millionen Euro) verkauft und ausgebucht, aber noch nicht bezahlt. Die aus dem Spätzahlungsrisiko und dem Servicing zu erwartenden Aufwendungen in Höhe von 10 Tausend Euro (Vorjahr: 20 Tausend Euro) werden über die Restlaufzeit der Forderungen (sechs Monate) realisiert. Das maximale Verlustrisiko für den Konzern beträgt 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro).

Die Bank tritt monatlich die in der abgelaufenen Finanzierungsperiode neu ausgefallenen Forderungen zu einem festen Preis automatisch an die freenet ab. Der Rückkauf hat weder Auswirkungen auf die Aufteilung des Forderungsausfallrisikos noch auf die Liquidität des freenet Konzerns.

Im Geschäftsjahr entstanden aus dem Verkauf von Forderungen Erträge in Höhe von 5,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2,5 Millionen Euro). Alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesen Forderungen verbunden waren, wurden auf den Käufer übertragen.

34 GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

34.1 ÜBERSICHT

Zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen bzw. Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

In TEUR	2021	2020
Erlöse aus der Berechnung von Dienstleistungen		
Gemeinschaftsunternehmen		
Jestoro GmbH, Hamburg	179	408
Antenne Deutschland GmbH & Co KG	5.656	1.005
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bayern Digital Radio GmbH	446	424
Digital Radio Südwest GmbH	0	305
Hessen Digital Radio GmbH	949	901
Gesamt	7.230	3.043

In TEUR	2021	2020
Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen		
Gemeinschaftsunternehmen		
Check Tech Service GmbH, Hamburg (Tochterunternehmen der Jestoro GmbH)	77	98
Antenne Deutschland GmbH & Co KG	196	0
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bayern Digital Radio GmbH	98	108
Hessen Digital Radio GmbH	145	58
Gesamt	516	264

Zum 31. Dezember 2021 bestanden folgende wesentliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bzw. Personen:

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus laufendem Leistungsverkehr		
Gemeinschaftsunternehmen		
Antenne Deutschland GmbH & Co KG	19	0
Jestoro GmbH, Hamburg	0	37
Gesamt	19	37

In TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus laufendem Leistungsverkehr		
Gemeinschaftsunternehmen		
Antenne Deutschland GmbH & Co KG	18	0
Check Tech Service GmbH, Hamburg (Tochterunternehmen der Jestoro GmbH)	0	16
Gesamt	18	16

Den Arbeitnehmervertretern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2021 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 435 Tausend Euro (Vorjahr: 425 Tausend Euro) gewährt.

Allen Transaktionen lagen Marktpreise zugrunde. Sicherheiten bestehen nicht.

34.2 VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einem jährlichen Fixgehalt, jährlichen variablen Bezügen sowie Bezügen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Daneben bestehen Pensionszusagen. Die jährlichen variablen Bezüge resultieren jeweils aus einer jährlichen Zielvereinbarung, wobei als Einzelziele regelmäßig bestimmte Ausprägungen der wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des freenet Konzerns festgelegt werden. Bezüglich der Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den LTIP-Programmen in Textziffer 25.2 (Programm 2), 25.3 (Programm 3) sowie 25.4 (Programm 4) dieses Anhangs.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzte sich im Berichtsjahr und Vorjahr im Einzelnen wie folgt zusammen:

Vorstandsbezüge 2021

In TEUR	Festbezüge	Sonstige variable Bezüge	Zwischen-summe	Variable Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung ¹	Gesamt-bezüge ²
Christoph Vilanek	1.015	806	1.821	1.484	3.305
Ingo Arnold	511	336	847	441	1.288
Stephan Esch	518	336	854	1.045	1.899
Rickmann v. Platen	512	367	879	749	1.628
Antonius Fromme	508	367	875	749	1.624
Gesamt	3.064	2.212	5.276	4.468	9.744

Vorstandsbezüge 2020

In TEUR	Festbezüge	Sonstige variable Bezüge	Zwischen-summe	Variable Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung ¹	Gesamt-bezüge ²
Christoph Vilanek	1.015	1.739	2.754	783	3.537
Ingo Arnold	511	808	1.319	329	1.648
Stephan Esch	515	308	823	106	929
Rickmann v. Platen	512	308	820	188	1.008
Antonius Fromme	509	308	817	188	1.005
Gesamt	3.062	3.471	6.533	1.594	8.127

¹ Es handelt sich um variable Vergütungen aus dem LTIP-Programm, einschließlich im Geschäftsjahr zahlungsunwirksamer und gemäß IFRS 2 bewerteter Bezüge.

² Der Betrag der Gesamtbezüge in der obenstehenden Tabelle umfasst nicht die laufenden und nachzuverrechnenden Versorgungsaufwendungen in Höhe von 900 Tausend Euro (Vorjahr: 1.216 Tausend Euro).

Zur Zusammensetzung der variablen Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung geben wir folgende Aufstellung:

Variable Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung 2021

In TEUR	LTIP-Programm Bezüge aus Veränderung der Rückstellung (nicht zahlungs- wirksam)	LTIP-Programm Bezüge aus geflossenen Zahlungen	Gesamt variable Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung
Christoph Vilanek	1.484	0	1.484
Ingo Arnold	441	0	441
Stephan Esch	- 1.191	2.236	1.045
Rickmann v. Platen	749	0	749
Antonius Fromme	749	0	749
Gesamt	2.232	2.236	4.468

Variable Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung 2020

In TEUR	LTIP-Programm Bezüge aus Veränderung der Rückstellung (nicht zahlungs- wirksam)	LTIP-Programm Bezüge aus geflossenen Zahlungen	Gesamt variable Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung
Christoph Vilanek	783	0	783
Ingo Arnold	329	0	329
Stephan Esch	106	0	106
Rickmann v. Platen	188	0	188
Antonius Fromme	188	0	188
Gesamt	1.594	0	1.594

Am 26. Februar 2014 waren mit den Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen zu den Dienstverträgen geschlossen worden, die langfristige variable Gehaltsbestandteile (sogenannte „LTIP“) gewähren. Wir verweisen zu diesem auch als „Programm 2“ bezeichneten LTIP-Programm auf Textziffer 25.2 dieses Anhangs.

Anlässlich der Verlängerung des Dienstvertrags (mit Herrn Vilanek, Gewährung im April 2018, sowie mit Herrn Esch, Gewährung im März 2019) sowie der Bestellung zum Vorstand (für Herrn v. Platen sowie Herrn Fromme jeweils zum 1. Juni 2018, für Herrn Arnold zum 1. Januar 2019) sind mit den genannten Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen zu den Dienstverträgen geschlossen worden, die neue LTIP gewähren. Zu diesem auch als „Programm 3“ bezeichneten LTIP-Programm verweisen wir auf Textziffer 25.3 dieses Anhangs.

Anlässlich der Verlängerung der Dienstverträge ab dem 1. Juni 2021 (Gewährungszeitpunkt Dezember 2021) wurden Herrn v. Platen und Herrn Fromme weitere LTIP gewährt, wir verweisen für dieses „Programm 4“ auf Textziffer 25.4 dieses Anhangs.

Im Geschäftsjahr 2021 kam es aus den laufenden LTIP-Programmen (Programme 2, 3 und 4) für aktuelle Vorstandsmitglieder zu Barauszahlungen in Höhe von 2.236 Tausend Euro, die auf Herrn Esch (Endauszahlung des Programms 2) entfielen. Im Vorjahr war es zu keinen Barauszahlungen aus den LTIP-Programmen für aktuelle Vorstandsmitglieder gekommen.

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Stand der Rückstellung für die LTIP-Programme für Herrn Vilanek 3.572 Tausend Euro (Vorjahr: 2.088 Tausend Euro), für Herrn Arnold 1.189 Tausend Euro (Vorjahr: 748 Tausend Euro), für Herrn Esch 1.012 Tausend Euro (Vorjahr: 2.203 Tausend Euro), für Herrn v. Platen 1.422 Tausend Euro (Vorjahr: 673 Tausend Euro) sowie für Herrn Fromme 1.422 Tausend Euro (Vorjahr: 673 Tausend Euro). Für das ehemalige Vorstandsmitglied Herrn Preisig waren im Vorjahr 2020 zur Beendigung seines LTIP-Programms 2 Barauszahlungen in Höhe von 559 Tausend Euro vorgenommen worden.

Insgesamt ergaben sich im Jahr 2021 Vorstandsbezüge im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB / Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) in Höhe von 7.108 Tausend Euro (Vorjahr: 6.533 Tausend Euro). Darin enthalten sind für 2021 Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 1.832 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) aus der Gewährung des LTIP-Programms 4 an Herrn v. Platen und Herrn Fromme.

In den sonstigen variablen Bezügen des Vorjahres 2020 waren in Höhe von insgesamt 1,5 Millionen Euro Anerkennungsprämien für Herrn Vilanek und Herrn Arnold in Ansehung ihrer besonderen Leistungen im Zusammenhang mit einerseits der verhinderten Übernahme der UPC Schweiz GmbH durch die Sunrise Communications Group AG im Jahr 2019 und andererseits mit dem Verkauf der Beteiligung an der Sunrise Communications Group AG an die Liberty Global plc. für ca. 1,1 Milliarden Euro enthalten.

Im November 2004 war Herrn Esch eine mittelbare Pensionszusage gewährt worden. Im Geschäftsjahr 2009 war Herrn Vilanek anlässlich seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. Mai 2009 eine mittelbare Pensionszusage erteilt worden. Die freenet AG hatte zum 1. September 2008 von der damaligen debitel AG die an Herrn Preisig gewährte Pensionszusage übernommen. Im Februar 2014 wurden an den Pensionszusagen der Herren Vilanek, Preisig und Esch Anpassungen vorgenommen. Herrn v. Platen, Herrn Fromme und Herrn Arnold wurden anlässlich deren Bestellung zum Vorstandsmitglied (für Herrn v. Platen und Herrn Fromme jeweils zum 1. Juni 2018, für Herrn Arnold zum 1. Januar 2019) beitragsorientierte Leistungszusagen gewährt, wobei die Versorgungsleistungen durch eine Lebensversicherung rückgedeckt sind.

Zum 31. Dezember 2021 betrug die Defined Benefit Obligation (DBO) für Herrn Vilanek 7.247 Tausend Euro (Vorjahr: 7.458 Tausend Euro) sowie für Herrn Esch 6.446 Tausend Euro (Vorjahr: 6.469 Tausend Euro). Die DBO für die Herren Preisig, Spoerr, Krieger und Berger als ehemalige Vorstandsmitglieder betrug zum 31. Dezember 2021 insgesamt 17.668 Tausend Euro (Vorjahr: 18.641 Tausend Euro). Aufgrund der Art der gewählten Zusage ergeben sich für die Herren v. Platen, Fromme und Arnold keine Defined Benefit Obligations.

Im Personalaufwand wurden für die Vorstandsmitglieder aus den Pensionszusagen insgesamt laufende Dienstzeitaufwendungen von 900 Tausend Euro (Vorjahr: 1.216 Tausend Euro) erfasst. Diese entfielen für 2021 mit 382 Tausend Euro (Vorjahr: 569 Tausend Euro) auf Herrn Vilanek, mit 218 Tausend Euro (Vorjahr: 347 Tausend Euro) auf Herrn Esch, mit 100 Tausend Euro (Vorjahr: 100 Tausend Euro) auf Herrn Arnold, mit 100 Tausend Euro (Vorjahr: 100 Tausend Euro) auf Herrn v. Platen sowie mit 100 Tausend Euro (Vorjahr: 100 Tausend Euro) auf Herrn Fromme. Bei den Aufwendungen für die Herren v. Platen, Fromme und Arnold handelt es sich um für die gewährten beitragsorientierten Leistungszusagen in eine Unterstützungskasse eingezahlte Beträge. Diese Bezüge sind nicht in den vorstehend aufgeführten Tabellen „Vorstandsbezüge 2021“ sowie „Vorstandsbezüge 2020“ enthalten.

Im Jahr 2021 wurden aus den Pensionszusagen, wie im Vorjahr, für die Vorstandsmitglieder keine nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen erfasst.

Es wurden keinem der Vorstandsmitglieder Darlehen gewährt und für keines der Vorstandsmitglieder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

34.3 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

34.3.1 Vergütungsstruktur bis zum 31. Dezember 2020

Die bis zum 31. Dezember 2020 geltende Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich satzungsgemäß aus drei Komponenten zusammen:

- einer Basisvergütung,
- Sitzungsentgelten und
- einer erfolgsabhängigen Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zu diesem Gremium eine feste Basisvergütung in Höhe von 30.000 Euro von der Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt den doppelten Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den anderthalbfachen Betrag der Basisvergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhielt zusätzlich für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats – mit Ausnahme des gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses – angehörten, erhielten zusätzlich für an jeder teilgenommenen Sitzung des Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhielt den doppelten Betrag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten ferner nach Ablauf jedes Geschäftsjahres eine variable, erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 500 Euro je 0,01 Euro Dividende, die über 0,10 Euro je Stückaktie der Gesellschaft hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wurde. Die dividendenabhängige Vergütung war der Höhe nach begrenzt auf den als feste Vergütung geschuldeten Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt den doppelten Betrag, der stellvertretende Vorsitzende erhielt den anderthalbfachen Betrag.

Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden darüber hinaus ihre notwendigen Auslagen ersetzt.

34.3.2 Vergütungsstruktur ab dem 1. Januar 2021

Die wesentliche Änderung gegenüber der bis zum 31. Dezember 2020 geltenden Vergütungsregelung besteht darin, dass nunmehr ausschließlich Festvergütungskomponenten gezahlt werden. Die dividendenabhängige und damit variable Vergütungskomponente entfällt. Die Umstellung auf eine ausschließlich feste und tätigkeitsbezogene Vergütung des Aufsichtsrats ist nach Auffassung der Gesellschaft geeignet, der unabhängigen Beratungs- und Kontrollfunktion des Aufsichtsrats in noch größerem Maße Rechnung zu tragen und stärkt die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder. Sie trägt damit zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung bei.

Die in der Satzung geregelte, ab dem 1. Januar geltende Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- einer Basisvergütung,
- Sitzungsentgelten und
- einer Vergütung in Abhängigkeit von der Mitgliedschaft und dem Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zu diesem Gremium eine feste Basisvergütung in Höhe von 50.000 Euro von der Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den anderthalbfachen Betrag der Basisvergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Mehrere Sitzungen an einem Tag werden nur einmal vergütet.

Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich für die Mitgliedschaft in diesem Ausschuss eine jährliche Vergütung von jeweils 15.000 Euro. Mitglieder sonstiger Ausschüsse – mit Ausnahme des Vermittlungsausschusses – erhalten zusätzlich für die Mitgliedschaft im Ausschuss pro Ausschuss eine jährliche Vergütung von 10.000 Euro. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Zweifache. Die Vergütung für Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen fällt nur an, sofern die Ausschüsse in dem betreffenden Geschäftsjahr zur Erfüllung ihrer Aufgaben mindestens einmal tagen.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden darüber hinaus ihre notwendigen Auslagen ersetzt.

Die ab dem 1. Januar 2021 geltende Vergütungsregelung beinhaltet, dass die Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds den Betrag von 160 Tausend Euro pro Jahr (Maximalvergütung) nicht übersteigen darf.

34.3.3 Vergütung für die Geschäftsjahre 2021 und 2020

Es wurden keinem der Aufsichtsratsmitglieder Darlehen gewährt und für keines der Aufsichtsratsmitglieder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Individualisierte Angaben für die letzten beiden Geschäftsjahre sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich. Es ist zu beachten, dass es aufgrund des Zahlenformats bei den Zwischen- und Endsummen rechnerische Rundungsdifferenzen geben kann, da die Zahlen auf eine Dezimalstelle gerundet wurden.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2021

In TEUR	Basisvergütung	Sitzungs- entgelte	Ausschuss- vergütung	Überschreitung Maximal- vergütung	Gesamt
Aktive Mitglieder					
Prof. Dr. Helmut Thoma	100,0	9,0	60,0	- 9,0	160,0
Knut Mackeprang ¹	75,0	8,0	20,0	0,0	103,0
Claudia Anderleit ¹	50,0	7,0	10,0	0,0	67,0
Thorsten Kraemer	50,0	5,0	10,0	0,0	65,0
Marc Tüngler	50,0	10,0	25,0	0,0	85,0
Robert Weidinger	50,0	9,0	30,0	0,0	89,0
Sabine Christiansen	50,0	8,0	20,0	0,0	78,0
Thomas Reimann ¹	50,0	9,0	15,0	0,0	74,0
Fränzi Kühne	50,0	4,0	0,0	0,0	54,0
Theo-Benneke Bretsch ¹	50,0	4,0	0,0	0,0	54,0
Bente Brandt ¹	50,0	9,0	15,0	0,0	74,0
Gerhard Huck ¹	50,0	5,0	10,0	0,0	65,0
Gesamt	675,0	87,0	215,0	- 9,0	968,0

¹ Arbeitnehmervertreter gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2020

In TEUR	Basisvergütung	Sitzungs- entgelte	Erfolgs- abhängige Vergütung	Gesamt
Aktive Mitglieder				
Prof. Dr. Helmut Thoma	60,0	12,0	60,0	132,0
Knut Mackeprang ¹	45,0	6,0	45,0	96,0
Claudia Anderleit ¹	30,0	5,0	30,0	65,0
Thorsten Kraemer	30,0	5,0	30,0	65,0
Marc Tüngler	30,0	9,0	30,0	69,0
Robert Weidinger	30,0	12,0	30,0	72,0
Sabine Christiansen	30,0	5,0	30,0	65,0
Thomas Reimann ¹	30,0	8,0	30,0	68,0
Fränzi Kühne	30,0	4,0	30,0	64,0
Theo-Benneke Bretsch ¹	30,0	4,0	30,0	64,0
Bente Brandt ¹	30,0	8,0	30,0	68,0
Gerhard Huck ¹	30,0	5,0	30,0	65,0
Gesamt	405,0	83,0	405,0	893,0

¹ Arbeitnehmervertreter gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

35 ANGABEN GEMÄSS § 315A HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB) wurde in Textziffer 8 des Anhangs genannt.

Bezüglich der Angaben zu den Organbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) verweisen wir auf Textziffer 34.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB erklären wir, dass die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG am 9. Dezember 2021 vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben wurde. Sie wurde den Aktionären auf den Unternehmensseiten im Internet unter der Adresse <https://www.freenet-group.de/investor-relations/corporate-governance/index.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Für den Abschlussprüfer ist für das Geschäftsjahr 2021 ein Gesamthonorar im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB in Höhe von 1.653 Tausend Euro berechnet worden. Hiervon entfallen 1.121 Tausend Euro auf Abschlussprüfungsleistungen (davon 1.121 Tausend Euro auf die laufende Abschlussprüfung für 2021), 12 Tausend Euro auf andere Bestätigungsleistungen (wie bspw. Plausibilitätsbeurteilungen bezüglich der Covenants für die Kreditverträge sowie der Vorstandszielerreichung für das abgelaufene Geschäftsjahr), 482 Tausend Euro auf sonstige Leistungen (strategische Beratung und IT-Sicherheit) sowie 38 Tausend Euro auf Steuerberatungsleistungen. Diese bestehen im Wesentlichen aus der steuerlichen Beratung der Umsatzsteuer.

Gemäß § 313 Abs. 2 bis 3 HGB geben wir folgenden Überblick zu den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Unternehmen	
freenet Cityline GmbH, Hamburg	100,00
freenet.de GmbH, Hamburg	100,00
01019 Telefondienste GmbH, Hamburg	100,00
01024 Telefondienste GmbH, Hamburg	100,00
01050.com GmbH, Hamburg	100,00
freenet Datenkommunikations GmbH, Hamburg	100,00
mobilcom-debitel GmbH, Büdelsdorf	100,00
mobilcom-debitel Logistik GmbH, Schleswig	100,00
MobilCom Multimedia GmbH, Schleswig	100,00
klarmobil GmbH, Hamburg	100,00
vitrado GmbH, Hamburg	100,00
freenet Direkt GmbH, Hamburg	100,00
freenet Energy GmbH, Berlin	100,00
Stanniol GmbH für IT & PR, Oberkrämer	100,00
mobilcom-debitel Shop GmbH, Oberkrämer	100,00
callmobile GmbH, Hamburg	100,00
freenet Shopping GmbH, Hamburg	100,00
The Cloud Networks Germany GmbH, München	100,00
The Cloud Networks Nordic AB, Stockholm (Schweden)	100,00
Gravis Computervertriebsgesellschaft mbH, Berlin	100,00
freenet digital Holdings Inc., Wilmington (USA)	100,00
freenet digital LLC, Wilmington (USA)	100,00
freenet digital North America Inc., Wilmington (USA)	100,00
EXARING AG, München	71,95
Synergy Networks GmbH, Leipzig	71,95
Taunus Beteiligungs GmbH, Köln	100,00
MEDIA BROADCAST GmbH, Köln	100,00
MEDIA BROADCAST Services GmbH, Köln	100,00
Media Broadcast TV Services GmbH, Köln	100,00
audio.digital NRW GmbH, Köln ¹	100,00
At Equity bewertete Unternehmen	
Jestoro GmbH, Hamburg ²	50,00
Antenne Deutschland GmbH & Co KG, Berlin	50,00
Bayern Digital Radio GmbH, München ³	45,00

¹ Erstkonsolidierung zum 1.11.2021

² Entkonsolidierung zum 2.7.2021

³ Erstkonsolidierung zum 1.1.2021

36 EREIGNISSE VON WESENTLICHER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Rahmen der Neuausrichtung der Markenstrategie hat der Vorstand der freenet AG im Januar 2022 beschlossen, die seit 2009 genutzte Marke „mobilcom-debitel“ sukzessive durch die Marke „freenet“ zu ersetzen. Die Marke „mobilcom-debitel“ wurde bisher als immaterieller Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer in der Bilanz ausgewiesen (31. Dezember 2021: 293,2 Millionen Euro). Infolge des Vorstandsbeschlusses wird der Buchwert der Marke „mobilcom-debitel“ über eine erwartete Restnutzungsdauer (18 Monate) bis zum 30. Juni 2023 planmäßig linear abgeschrieben.

Darüber hinaus hat der Vorstand der freenet AG am 12. Januar 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Aktienrückkaufprogramm 2021 zu verlängern (Aktienrückkaufprogramm 2022). Das Programm hat am 13. Januar 2022 begonnen und wird längstens bis zum 31. März 2022 laufen. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2022 sollen bis zu 4,2 Millionen Aktien der Gesellschaft (das entspricht ca. 3,28 Prozent des Grundkapitals von 128.061.016 Euro) über die Börse zurückgekauft werden. Das Volumen des Aktienrückkaufprogramms 2022 beträgt insgesamt bis zu 22,0 Millionen Euro.

37 ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, GOODWILL UND SACHANLAGEN

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Goodwill und Sachanlagen zum 31. Dezember 2021

In TEUR

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	1.1.2021	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Fremdwährung	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte						
Selbst erstellte Software	151.314	19.864	0	0	0	171.178
Software, Lizenzen und Nutzungsrechte	192.941	29.377	79	187.621	0	34.776
Markenrechte	341.368	0	0	0	0	341.368
Kundenbeziehungen	107.008	0	0	528	0	106.480
	792.631	49.241	79	188.149	0	653.802
Goodwill						
Goodwill	1.382.394	0	0	0	0	1.382.394
	1.382.394	0	0	0	0	1.382.394
Sachanlagen						
Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Bauten	34.586	293	29	6.626	0	28.282
Switche und Leitungsnetze	672	0	0	435	0	237
Technische Anlagen und Maschinen	210.715	9.879	873	7.780	- 113	213.574
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.495	9.109	397	12.275	- 1	36.725
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.752	5.414	- 1.378	843	0	4.945
	287.220	24.695	- 79	27.959	- 114	283.763
Gesamt	2.462.245	73.936	0	216.108	- 114	2.319.959

Abschreibungen und Wertminderungen							Buchwerte		
1.1.2021	Zugänge	Wertminde- rungen	Um- buchungen	Abgänge	Fremd- währung	31.12.2021	31.12.2021	1.1.2021	
102.777	14.186	0	0	0	0	116.963	54.215	48.537	
129.647	32.845	32.422	- 13	187.621	0	7.280	27.496	63.294	
41.287	673	0	0	0	0	41.960	299.408	300.081	
24.198	5.018	0	0	528	0	28.688	77.792	82.810	
297.909	52.722	32.422	- 13	188.149	0	194.891	458.911	494.722	
0	0	0	0	0	0	0	1.382.394	1.382.394	
0	0	0	0	0	0	0	1.382.394	1.382.394	
11.411	1.900	10.296	3	6.625	0	16.985	11.297	23.175	
672	0	0	0	435	0	237	0	0	
125.886	14.788	106	0	7.552	- 59	133.169	80.405	84.829	
8.776	12.060	0	10	11.828	- 1	9.017	27.708	30.719	
0	6	0	0	0	0	6	4.939	1.752	
146.745	28.754	10.402	13	26.440	- 60	159.414	124.349	140.475	
444.654	81.476	42.824	0	214.589	- 60	354.305	1.965.654	2.017.591	

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Goodwill und Sachanlagen zum 31. Dezember 2020

In TEUR

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	1.1.2020	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Fremd- währung	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte							
Selbst erstellte Software	139.440	19.722	0	7.091	757	0	151.314
Software, Lizenzen und Nutzungsrechte	181.308	29.552	1.203	9.224	9.898	0	192.941
Markenrechte	345.247	0	0	3.879	0	0	341.368
Kundenbeziehungen	107.234	0	0	0	226	0	107.008
	773.229	49.274	1.203	20.194	10.881	0	792.631
Goodwill							
Goodwill	1.383.474	0	0	1.080	0	0	1.382.394
	1.383.474	0	0	1.080	0	0	1.382.394
Sachanlagen							
Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Bauten	38.107	972	0	0	4.493	0	34.586
Switche und Leitungsnetze	928	0	0	0	256	0	672
Technische Anlagen und Maschinen	204.460	14.222	633	0	8.812	212	210.715
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.408	12.217	338	597	77.871	0	39.495
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.323	1.621	- 2.174	0	18	0	1.752
	351.226	29.032	- 1.203	597	91.450	212	287.220
Gesamt	2.507.929	78.306	0	21.871	102.331	212	2.462.245

Abschreibungen und Wertminderungen							Buchwerte		
1.1.2020	Zugänge	Wertmin- derungen	Um- buchungen	Abgänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Fremd- währung	31.12.2020	31.12.2020	1.1.2020
94.858	14.351	208	0	5.891	749	0	102.777	48.537	44.582
112.594	35.836	0	337	9.223	9.897	0	129.647	63.294	68.714
44.493	673	0	0	3.879	0	0	41.287	300.081	300.754
19.406	5.018	0	0	0	226	0	24.198	82.810	87.828
271.351	55.878	208	337	18.993	10.872	0	297.909	494.722	501.878
0	0	0	0	0	0	0	0	1.382.394	1.383.474
0	0	0	0	0	0	0	0	1.382.394	1.383.474
14.322	1.101	479	0	0	4.491	0	11.411	23.175	23.785
928	0	0	0	0	256	0	672	0	0
118.781	15.435	0	-326	0	8.197	193	125.886	84.829	85.679
73.365	13.231	0	-11	536	77.273	0	8.776	30.719	32.043
0	0	0	0	0	0	0	0	1.752	2.323
207.396	29.767	479	-337	536	90.217	193	146.745	140.475	143.830
478.747	85.645	687	0	19.529	101.089	193	444.654	2.017.591	2.029.182

Büdeltsdorf, den 3. März 2022

freenet AG

Der Vorstand



Christoph Vilanek



Ingo Arnold



Stephan Esch



Antonius Fromme



Rickmann v. Platen

A stylized graphic featuring the number '04' in a large, white, outlined font. The number is centered within a series of four concentric squares, also outlined in white. The squares and the number are set against a dark blue background with a subtle texture. Four spotlights, represented by green beams of light, are positioned at the corners of the innermost square, shining upwards towards the number '04'.

04

WEITERE INFORMATIONEN

214 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

223 | Prüfbescheinigung nichtfinanzielle Erklärung

227 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

228 | GRI-Index und wesentliche Mitgliedschaften

233 | Mehrjahresübersicht und Quartalszahlen

235 | Glossar

238 | Finanzkalender

239 | Impressum und Kontakt

WEITERE INFORMATIONEN

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigelegt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die freenet AG, Büdelsdorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der freenet AG, Büdelsdorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der freenet AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannte Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bilanzierung der Umsatzerlöse
2. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes und immaterieller Vermögenswerte
3. Werthaltigkeit latenter Ertragsteueransprüche auf Verlustvorträge

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bilanzierung der Umsatzerlöse

1. Im Konzernabschluss der freenet AG werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von € 2,6 Mrd ausgewiesen. Bei Mobilfunkverträgen mit verkauftem Endgerät im Postpaid-Bereich wird der über die gesamte Vertragslaufzeit vereinbarte Transaktionspreis anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen Hardwarelieferung und Mobilfunkleistung verteilt und entsprechend der Erfüllung der jeweiligen Leistungsverpflichtung als Umsatzerlöse erfasst. Die Vertragserlangungskosten werden aktiviert und über die zugrundeliegende Vertragslaufzeit amortisiert. Der überwiegende Anteil der erhaltenen Netzbetreiberprovisionen und -boni wird als Materialaufwandsminderung erfasst und stellt somit keine Umsatzerlöse dar. Soweit sich diese auf die Vertragslaufzeit beziehen, werden sie abgegrenzt und linear über die Vertragslaufzeit aufwandsmindernd erfasst. Wird durch Vertriebspartner im indirekten Vertrieb zur Kundengewinnung Hardware oder eine sonstige Leistung an Endkunden ausgegeben, stellt dies keine Umsatzerlöse des freenet-Konzerns dar, soweit mangels tatsächlicher Sachherrschaft über die ausgereichte Hardware oder sonstige Leistung keine Prinzipalstellung des freenet-Konzerns besteht. Eine durch einen Vertriebspartner im indirekten Vertrieb an Endkunden ausgegebene Hardware oder sonstige Leistung zur Kundengewinnung ist als sonstiger Vermögenswert aktivierungspflichtig und wird über die Vertragslaufzeit linear umsatzmindernd aufgelöst. Zur korrekten Anwendung des Rechnungslegungsstandards zur Umsatzrealisierung (IFRS 15) hat der Konzern im Wesentlichen im Mobilfunkbereich entsprechende Systeme und Prozesse implementiert. Die betragsmäßig bedeutsame Bilanzierung von Umsatzerlösen unterliegt angesichts der Komplexität der für die zutreffende Erfassung und Abgrenzung erforderlichen Systeme und dem Einfluss fortwährender Änderungen der Geschäfts-, Preis- und Tarifmodelle (u.a. Tarifstrukturen, Kundenrabatte, Incentives) einem besonderen Risiko. Zudem basiert die Bilanzierung der Umsatzerlöse in hohem Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Vor diesem Hintergrund und der damit verbundenen erheblichen Unsicherheiten war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, die vom freenet-Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung und Abgrenzung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir auch das Umfeld der IT-Systeme zur Fakturierung und Bewertung sowie anderer relevanter Systeme zur Unterstützung der Bilanzierung der Umsatzerlöse, einschließlich der implementierten Kontrollen, sowie die Fakturierungs- und Bewertungssysteme bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen bei Kundenverträgen beurteilt und gewürdigt, ob diese Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. Damit einhergehend haben wir die vollständige und richtige Erfassung der Umsatzerlöse gewürdigt und die Periodenzuordnung bzw. -abgrenzung nachvollzogen. Weiterhin haben wir in Stichproben Kundenrechnungen und die dazugehörigen Kundenverträge sowie Zahlungseingänge überprüft und Saldenbestätigungen von Geschäftskunden eingeholt. Durch konsistente Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften haben wir sicher gestellt, dass wir dem inhärenten Prüfungsrisiko in diesem Prüffeld angemessen begegnen. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die sachgerechte Bilanzierung der Umsatzerlöse zu gewährleisten.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Konzernabschluss der freenet AG sind im Kapitel 4 des Konzernanhangs enthalten.

2. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes und immaterieller Vermögenswerte

1. In dem Konzernabschluss wird unter dem Bilanzposten „Goodwill“ ein Betrag von € 1.382,4 Mio (35,0 % der Konzernbilanzsumme und 84,3 % des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen. Unter den „Immateriellen Vermögenswerten“ sind Vermögenswerte in Höhe von € 458,9 Mio (11,6 % der Konzernbilanzsumme und 28,0 % des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb

des freenet AG-Konzerns zu. Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden jährlich oder anlassbezogen durchgeführt. Für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden anlassbezogen Werthaltigkeitstests durchgeführt. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests werden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. immateriellen Vermögenswerte mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten. Da in der Regel keine Marktwerte für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorliegen, wird dabei der Barwert der künftigen Zahlungsströme zugrunde gelegt. Den Discounted Cashflow-Modellen liegen die von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen bis 2025 zugrunde, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität der Bewertungsmodelle war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Ferner haben wir die ergänzend durchgeführten Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft und festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und die jeweiligen immateriellen Vermögenswerte unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten sind in den Kapiteln 15 und 16 des Konzernanhangs enthalten.

3. Werthaltigkeit latenter Ertragsteueransprüche auf Verlustvorträge

1. Der Konzernabschluss der freenet AG weist latente Ertragsteueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von € 291,7 Mio aus, deren künftige Nutzbarkeit von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft als wahrscheinlich angesehen wird. Die IFRS-Planergebnisse, die im Rahmen der Steuerplanung als Ausgangsgröße dienen, stammen aus den von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen bis 2025. Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da die Mehrjahresplanung als Grundlage für die Werthaltigkeit der latenten Ertragsteueransprüche auf Verlustvorträge in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig ist und mit einem hohen Maß an Unsicherheiten behaftet ist.
2. Im Rahmen unserer Prüfung der Werthaltigkeit der latenten Ertragsteueransprüche haben wir Spezialisten aus unserem Bereich Tax in das Prüfungsteam eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung in Bezug auf aktivierte Steuerpositionen auf Verlustvorträge beurteilt. Zudem haben wir die Werthaltigkeit der oben aufgeführten latenten Ertragsteueransprüche auf Verlustvorträge auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen der zukünftigen steuerlichen Ertragssituation der freenet AG und ihrer ertragsteuerlichen Organgesellschaften sowie

die Angemessenheit der verwendeten Planungsprämissen beurteilt. Die Richtigkeit der Überleitung des Planergebnisses auf das steuerliche Ergebnis, die Vereinbarkeit der Methodik zur Ermittlung der latenten Steuern mit IAS 12 und die rechnerische Richtigkeit waren ebenfalls Gegenstand der Beurteilung. Die getroffenen Annahmen der gesetzlichen Vertreter sowie die angewandte Methodik konnten wir nachvollziehen.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Ertragsteueransprüchen auf Verlustvorträge sind in den Kapiteln 2.14 und 18 des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt 1.9 „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b Abs. 1 HGB,
- die in Abschnitt 1.10 „Corporate Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei freenet_AG_KA_KLB_ESEF-2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE ESEF-UNTERLAGEN

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER ESEF-UNTERLAGEN

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer der freenet AG, Büdelsdorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Niklas Wilke.

Hamburg, 4. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gezeichnet:
Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

gezeichnet:
ppa. Christian Simon
Wirtschaftsprüfer”

WEITERE INFORMATIONEN

PRÜFBESCHEINI- GUNG NICHT- FINANZIELLE ERKLÄRUNG

„VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT ÜBER DIE NICHTFINANZIELLE KONZERNBERICHTERSTATTUNG

An die freenet AG, Büdelsdorf

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernerklärung der freenet AG, Hamburg, (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „freenet“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Konzernerklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der nichtfinanziellen Konzernerklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung in Übereinstimmung mit §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020 / 852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019 / 2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in der nichtfinanziellen Konzernerklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Die Berichtskriterien umfassen auch die in den Sustainability Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätze.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernerklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte in der nichtfinanziellen Konzernklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP / vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der nichtfinanziellen Konzernklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB, den Sustainability Standards der Global Reporting Initiative und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Konzernerklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der nichtfinanziellen Konzernerklärung
- Einsichtnahme und Prüfung ausgewählter Dokumente (Prüfungsnachweise), die die Angaben in der nichtfinanziellen Konzernerklärung belegen
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung der Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Konzernerklärung

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

PRÜFURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernerklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB, den Sustainability Standards der Global Reporting Initiative und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in der nichtfinanziellen Konzernerklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der nichtfinanziellen Konzernerklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

AUFTRAGSBEDINGUNGEN UND HAFTUNG

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (<https://www.mazars.de/Home/Services/Audit-Assurance/Auftragsbedingungen>) sowie unsere Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahe Leistungen vom 1. Juni 2019. Bezüglich der Allgemeinen Auftragsbedingungen verweisen wir ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Hamburg, 14. Februar 2022

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dirk Driesch
Wirtschaftsprüfer



Kai Michael Beckmann“

WEITERE INFORMATIONEN

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Büdelndorf, den 3. März 2022

freenet AG

Der Vorstand



Christoph Vilanek



Ingo Arnold



Stephan Esch



Antonius Fromme



Rickmann v. Platen

WEITERE INFORMATIONEN

GRI-INDEX UND WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

GRI-INDEX

GRI-Angabe	GRI-Standard	Verweis und weitere Quellen / Anmerkungen / Angaben	Seite(n)
1. Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation	Organisationsstruktur und Geschäftsmodell	32 ff.
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Organisationsstruktur und Geschäftsmodell; Anhang (Tz. 3, Segmentberichterstattung)	32 ff., 144 ff.
102-3	Hauptsitz der Organisation	Weitere Informationen (Impressum und Kontakt)	239
102-4	Betriebsstätten	Anhang (Tz. 3, Segmentberichterstattung)	144 ff.
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Die freenet Aktie (Entwicklung Aktionariat), im Internet: freenet Aktie	25 f.
102-6	Belieferte Märkte	Nichtfinanzielle Erklärung (Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt); Anhang (Tz. 3, Segmentberichterstattung)	99 f., 144 ff.
102-7	Größe der Organisation	Kennzahlen (Übersicht)	U2
102-8	Informationen zu Mitarbeitern	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter); weitere Angaben zur Beschäftigung: Teilzeit: 25,4% der Frauen (2020: 25,4%) / 7,6% der Männer (2020: 7,5%); Befristung des Arbeitsvertrags: 14,9% der Frauen (2020: 18,4%) / 16,7% der Männer (2020: 19,0%)	76 ff.
102-9	Lieferkette	Nichtfinanzielle Erklärung (Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt)	99 f.
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Nichtfinanzielle Erklärung (Lieferkette); Organisationsstruktur und Geschäftsmodell (Überblick über die freenet Group)	99 ff., 32 ff.
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Chancen- und Risikoberichterstattung (Risikomanagementsystem); Nichtfinanzielle Erklärung (Bestimmung der wesentlichen nichtfinanziellen Risiken)	57 ff., 76
102-12	Externe Initiativen	Weitere Informationen (GRI-Index und wesentliche Mitgliedschaften)	232
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Weitere Informationen (GRI-Index und wesentliche Mitgliedschaften)	232

GRI-Angabe	GRI-Standard	Verweis und weitere Quellen / Anmerkungen / Angaben	Seite(n)
2. Strategie			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeit im Handeln)	10 ff.
3. Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter: Vielfalt; Compliance und Integrität); Corporate Governance (Erklärung zur Unternehmensführung)	82, 97 ff., 103 ff.
4. Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur	An unsere Aktionäre (Bericht des Aufsichtsrats); Corporate Governance	18 ff., 103 ff.
5. Einbindung von Stakeholdern			
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	Unternehmensstrategie und -ziele, Nichtfinanzielle Erklärung (Nachhaltigkeitsverständnis der freenet Group und ESG-Ratings)	36 f., 74 f.
102-41	Tarifverträge	Per 31.12.2021 wurden 15,0% (31.12.2020: 14,9%) der Angestellten nach Tarifvertrag bezahlt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Mitarbeiter der Media Broadcast.	
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Nichtfinanzielle Erklärung (Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für Bestimmung wesentlicher Themen)	75 f.
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Nichtfinanzielle Erklärung (Wesentlichkeitsanalyse, Mitarbeiter, Kundenbelange)	75 ff.
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Nichtfinanzielle Erklärung (Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für Bestimmung wesentlicher Themen)	75 f.
6. Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
102-45	In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anhang (Tz. 35, Angaben gemäß §315a HGB)	207
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	Nichtfinanzielle Erklärung (Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für Bestimmung wesentlicher Themen)	75 f.
102-47	Liste der wesentlichen Themen	Nichtfinanzielle Erklärung (Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für Bestimmung wesentlicher Themen)	75 f.
102-48	Neudarstellung von Informationen	Neudarstellungen werden an den jeweiligen Stellen kenntlich gemacht.	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	Nichtfinanzielle Erklärung (Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für Bestimmung wesentlicher Themen)	75 f.
102-50	Berichtszeitraum	Nichtfinanzielle Erklärung (Über diese nichtfinanzielle Erklärung)	74
102-51	Datum des letzten Berichts	31.12.2020	
102-52	Berichtszyklus	12 Monate	
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	An unsere Aktionäre (IR-Kontakt)	28
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Nichtfinanzielle Erklärung (Gegenstand und Umfang)	74
102-55	GRI-Inhaltsindex	Weitere Informationen (GRI-Index und wesentliche Mitgliedschaften)	228 ff.
102-56	Externe Prüfung	Weitere Informationen (Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernberichterstattung)	223 ff.

GRI-Angabe	GRI-Standard	Verweis und weitere Quellen / Anmerkungen / Angaben	Seite(n)
GRI 200	Wirtschaft		
GRI 201	Wirtschaftliche Leistung		
103-1/2/3	Managementansatz	Unternehmenssteuerung	38 ff.
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Angaben in Millionen Euro: Umsatzerlöse: 2.555,6 (2020: 2.576,2) Investitionen: 45,1 (2020: 46,2) Personalaufwand: 219,4 (2020: 229,6) Steuerzahlungen: 35,0 (2020: 28,0) Zinszahlungen: 33,0 (2020: 47,3) Ausschüttungen an Aktionäre: 324,4 (2020: 56,5)	
201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	Anhang (Tz. 29, Pensionsrückstellungen)	
GRI 205	Korruptionsbekämpfung		
103-1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Compliance und Integrität)	97 ff.
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Nichtfinanzielle Erklärung (Compliance und Integrität)	97 ff.
GRI 300	Umwelt		
GRI 302	Energie		
103-1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	91 ff.
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	95
GRI 305	Emissionen		
103-1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	91 ff.
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	95
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	95
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	95
305-4	Intensität der THG-Emissionen	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	95
305-5	Senkung der THG-Emissionen	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	93 ff.
GRI 307	Umwelt-Compliance		
103-1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	92 ff.
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	Nichtfinanzielle Erklärung (Betrieblicher Umweltschutz)	92
GRI 400	Soziales		
GRI 401	Beschäftigung		
103-1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	76 ff.
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	79
401-2	Betriebliche Leistungen	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	78 f.

GRI-Angabe	GRI-Standard	Verweis und weitere Quellen / Anmerkungen / Angaben	Seite(n)
GRI 403	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
103–1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	83 f.
403–1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	83 f.
403–3	Arbeitsmedizinische Dienste	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	83 f.
403–4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	83 f.
403–5	Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	83 f.
403–9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	83 f.
GRI 404	Aus- und Weiterbildung		
103–1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	79 ff.
404–1	Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	81
404–2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	81
404–3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter)	80
GRI 405	Diversität und Chancengleichheit		
103–1/2/3	Managementansatz	Corporate Governance (Erklärung zur Unternehmensführung); Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter: Vielfalt)	103 ff., 76 ff.
405–1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Corporate Governance (Erklärung zur Unternehmensführung); Nichtfinanzielle Erklärung (Mitarbeiter: Vielfalt)	103 ff., 76 ff.
GRI 414	Soziale Bewertung der Lieferanten		
103–1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt)	99 f.
414–1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	Nichtfinanzielle Erklärung (Lieferkette und menschenrechtliche Sorgfalt)	99 f.
GRI 417	Marketing und Kennzeichnung		
103–1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Kundenbelange)	86 ff.
417–1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	Nichtfinanzielle Erklärung (Kundenbelange)	86
freenet-spezifische Angabe	Ergebnisse von Umfragen zur Messung der Kundenzufriedenheit	Nichtfinanzielle Erklärung (Kundenbelange)	87 f.
GRI 418	Schutz der Kundendaten		
103–1/2/3	Managementansatz	Nichtfinanzielle Erklärung (Digitale Verantwortung)	84 ff.
418–1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	Nichtfinanzielle Erklärung (Digitale Verantwortung)	85

WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

Mitgliedschaften sollen die Geschäftstätigkeit der freenet Group unterstützen und einen Rahmen für den Austausch zu wirtschaftlichen und branchenspezifischen Themen bieten. Nachfolgend ist ein Auszug der wesentlichen nationalen und internationalen Mitgliedschaften der freenet Group dargestellt:

NATIONALE MITGLIEDSCHAFTEN

- 5G Media Initiative
- Allianz für Cybersicherheit
- Arbeitsgruppen BMVI und BNetzA
- Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME)
- Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom)
- Deutsche Elektrotechnische Kommission im DIN und VDE (DKE)
- Deutsche TV Plattform e. V.
- Deutscher Investor Relations Verband e. V. (DIRK)
- Digital Radio Deutschland e. V.
- Digital Radio Plattform e. V.
- Digitalradio Board
- Digitalradio Mitteldeutschland e. V.
- eco – Verband der Internetwirtschaft e. V.
- Fernseh- und Kinotechnische Gesellschaft e. V. (FKTG)
- Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V. (GDD)
- Initiative des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zum Thema „Schutz Kritischer Infrastrukturen“ (KRITIS)
- JusProg e. V.
- trusted Dialog
- Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM)
- Verband privater Medien e. V. (VAUNET)
- Verband Privater Rundfunk und Telemedien e. V. (VPRT)
- Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig / Holstein e. V. (UV Nord)
- Verband Technischer Betriebe für Film & Fernsehen e. V. (VTFF)

INTERNATIONALE MITGLIEDSCHAFTEN

- 5G Media Action Group (5G MAG)
- 5G Records
- Broadcast Networks Europe
- DVB-Project
- Europäische Rundfunkunion (EBU)
- HbbTV Association
- High Frequency Coordination Conference (HFCC)
- Internationale Fernmeldeunion – Funksektor (ITU-R)
- ITU Funksektor (ITU-R)
- Konferenz der europäischen Post- und Fernmeldeverwaltungen (CEPT)
- MVNO Europe
- WorldDAB Forum

WEITERE INFORMATIONEN

MEHRJAHRESÜBER- SICHT UND QUARTALS- ZAHLEN

MEHRJAHRESÜBERSICHT

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	2021	2020	2019
Operative Entwicklung			
Umsatz	2.556,3	2.576,2	2.932,5
Rohertrag	853,4	862,1	896,2
EBITDA	447,3	425,9	426,8
EBIT	250,0	263,0	270,0
EBT	218,1	217,5	223,8
Konzernergebnis	191,2	561,0	184,7
Ergebnis je Aktie (in EUR) ¹	1,62	4,44	1,49
Dividende je Aktie (in EUR)	1,57 ²	1,65	0,04
Bilanz			
Bilanzsumme	3.952,4	4.505,6	4.839,6
Eigenkapital	1.638,9	1.821,1	1.321,6
Eigenkapitalquote (in %)	41,5	40,4	27,3
Finanzen und Investitionen			
Free Cashflow	234,4	237,3	249,0
Nettoinvestitionen (CapEx) ³	45,1	46,2	40,6
Nettoverschuldung	788,4	740,6	2.031,1
Adjustierte Nettoverschuldung	664,7	555,8	1.078,0
Verschuldungsfaktor	1,8	1,7	4,8
Adjustierter Verschuldungsfaktor	1,5	1,3	2,5
Kundenbezogene Kennzahlen			
Postpaid-ARPU (in EUR)	18,1	18,2	18,7
Postpaid-Kunden (in Mio.)	7,178	7,079	6,903
freenet TV Abo-Kunden (RGU) (in Mio.)	0,797	0,902	1,021
waipu.tv Abo-Kunden (in Mio.)	0,723	0,572	0,408

¹ Verwässert und unverwässert.

² Die Dividende wird vorbehaltlich der Beschlussfassung in der Hauptversammlung ausgezahlt.

³ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

QUARTALSAHLEN 2021

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
Umsatz	619,2	619,9	641,8	675,5
Rohertrag	214,0	210,3	214,8	214,3
EBITDA	108,8	113,5	117,6	107,4
EBIT	69,0	40,0	79,5	61,5
EBT	60,1	32,6	72,5	52,8
Konzernergebnis	49,8	32,8	61,5	47,2
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,40	0,34	0,50	0,38

WEITERE INFORMATIONEN

GLOSSAR

5G Fünfte Generation des Mobilfunks, die auf dem bestehenden Mobilfunkstandard LTE (siehe „LTE“) aufbauen soll.

Adjusted EBITDA EBITDA („siehe EBITDA“) bereinigt um Sondereffekte.

Adjustierte Nettofinanzschulden Nettofinanzschulden (siehe „Nettofinanzschulden“) abzüglich Aktienbeteiligungen (siehe „Aktienbeteiligungen“).

Adjustierter Verschuldungsgrad Verhältnis der adjustierten Nettofinanzschulden (siehe „adjustierte Nettofinanzschulden“) zum in den letzten zwölf Monaten erzielten EBITDA (siehe „EBITDA“).

AktG Aktiengesetz.

Aktienbeteiligungen Börsenwert der CECONOMY AG zum Stichtag. Der Börsenwert der CECONOMY AG ergibt sich aus der Multiplikation des Schlusskurses an der Frankfurter Börse mit den von der freenet Group an der CECONOMY AG gehaltenen Aktien (32.633.555 Stückaktien) zum jeweiligen Stichtag.

App Abk., englisch: Application Software, deutsch: Anwendungssoftware; beschreibt ein Zusatzprogramm für Smartphones, das aus dem Internet auf das Handy geladen wird.

ARPU Abk., englisch: Average Revenue Per User, deutsch: Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde, d. h. das kundengruppenspezifische Nutzungsentgelt geteilt durch den durchschnittlichen Kundenbestand zum jeweiligen Stichtag.

Bundle Deutsch: Bündel oder Paket. Im Kontext von Mobilfunkverträgen wird von einem Bundle gesprochen, wenn der Vertrag gemeinsam mit einer (subventionierten) Hardware abgeschlossen wird.

CGU Abk., englisch: Cash Generating Unit, deutsch: Zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Cloud Deutsch: Wolke; Cloud-Computing bezeichnet das dynamisch an den Bedarf angepasste Anbieten, Nutzen und Abrechnen von IT-Dienstleistungen über ein Netz. Die Spannweite der im Rahmen von Cloud-Computing angebotenen Dienstleistungen umfasst das komplette Spektrum der Informationstechnik und beinhaltet unter anderem die Bereitstellung von Infrastruktur (z. B. Rechenleistung, Speicherplatz), Plattformen und Software.

Compliance Englische Bezeichnung für die Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und unternehmensinternen Richtlinien als wesentlicher Bestandteil der Führungs- und Unternehmenskultur mit dem Ziel der Verhinderung von Schäden.

Digital-Lifestyle Englische Bezeichnung für die Vereinfachung des Alltags durch technische Hilfsmittel basierend auf Internet und / oder Smartphones.

EBIT Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

EBITDA EBIT (siehe „EBIT“) zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen.

EBT Ergebnis vor Ertragsteuern.

Eigenkapitalquote Verhältniszahl aus Eigenkapital und Bilanzsumme.

Ergebnis je Aktie Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses /-fehlbetrags, der auf eine Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem der Konzernüberschuss /-fehlbetrag durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl geteilt wird.

Fair Value Deutsch: beizulegender Zeitwert. Der Fair Value ist ein Wertkonzept zur Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden.

Finance-Leasing Deutsch: Finanzierungsleasing. Beim Finanzierungsleasing geht das Investitionsrisiko auf den Leasingnehmer über.

Free Cashflow Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne Auszahlungen für Transaktionskosten aus Unternehmensverkäufen /-erwerben) verringert um CapEx (siehe „Nettoinvestitionen (CapEx)“) und Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

freetv TV Abo-Kunden (RGU) RGU bedeutet „Revenue Generating Unit“, deutsch: umsatzgenerierender Kunde; bezieht sich auf aktive freenet TV Abo-Kunden.

Gemeinkosten Gemeinkosten beinhalten sonstige betriebliche Erträge, andere aktivierte Eigenleistungen, Personalaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.

Goodwill Deutsch: Geschäfts- oder Firmenwert.

HGB Handelsgesetzbuch.

IFRIC Abk., englisch: International Financial Reporting Interpretations Committee. Das IFRIC ist eine Gruppe innerhalb der International Accounting Standards Committee Foundation. Aufgabe des IFRIC ist es, für die IFRS und IAS Auslegungen zu veröffentlichen in den Fällen, wo sich zeigt, dass der Standard unterschiedlich oder falsch interpretiert werden kann bzw. neue Sachverhalte in den bisherigen Standards nicht ausreichend gewürdigt wurden.

IFRS Abk., englisch: International Financial Reporting Standards. Sammlung von Standards zur externen Berichterstattung von (kapitalmarktorientierten) Unternehmen, die vom International Accounting Standards Board herausgegeben werden.

IPTV Abk., englisch: Internet Protocol Television, Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen mithilfe des Internetprotokolls. Im Gegensatz dazu stehen die Übertragungswege Kabelfernsehen, DVB-T2 oder Satellit.

ISIN Abk., englisch: International Securities Identification Number, deutsch: Internationale Wertpapierkennnummer.

Longterm-Incentive-Konto Siehe „LTIP“.

LTE Abk., englisch: Long Term Evolution. Mobilfunkstandard der vierten Generation, der mit bis zu 1.200 Megabit pro Sekunde sehr hohe Downloadraten im Mobilfunk erreichen kann.

LTIP Abk., englisch: Long Term Incentive Program. Vergütungskomponente mit langfristigen Anreizwirkungen.

MitbestG Mitbestimmungsgesetz.

MNP Abk., englisch: Mobile Number Portability, deutsch: Die Rufnummernportabilität ermöglicht es Mobilfunknutzern, ihre Mobiltelefonnummern beim Wechsel von einem Mobilfunknetzbetreiber zu einem anderen beizubehalten.

Mobilfunk-Service-Provider Anbieter von Mobilfunkleistungen ohne eigenes Mobilfunknetz, der in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunktarife vertreibt.

Nettofinanzschulden Langfristige und kurzfristige Finanzschulden aus der Bilanz, abzüglich flüssiger Mittel und zuzüglich der Nettoleasingverbindlichkeiten (siehe „Nettoleasingverbindlichkeiten“).

Nettoinvestitionen (CapEx) Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Nettoleasingverbindlichkeiten Langfristige und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten aus der Bilanz abzüglich langfristiger und kurzfristiger Leasingforderungen.

No-Frills No-Frills-Tarife sind bewusst einfach strukturiert und beinhalten in der Regel kein subventioniertes Endgerät. Klassischerweise erfolgt der Vertrieb per Direktvertrieb (z. B. online) und nicht über spezialisierte Filialen.

OTT Abk., englisch: Over-the-Top Content, Übermittlung von Video- und Audioinhalten über Internetzugänge. Dabei kann es sich um kostenlose und zahlungspflichtige Angebote handeln.

Portal Zentrale Internetzugangsseite, die in der Regel ein umfassendes Angebot von Navigationsfunktionen, aggregierten Inhalten und zusätzlichen Diensten wie E-Mail enthält.

Postpaid Englische Bezeichnung für am Monatsende, also nachträglich abgerechnete Mobilfunkdienstleistungen (in der Regel 24-Monats-Verträge).

Prepaid Englische Bezeichnung für im Voraus bezahlte Mobilfunkdienstleistungen.

Roaming Bezeichnet die Fähigkeit eines Mobilfunkkunden, in einem anderen Netz als seinem Heimnetz Anrufe zu empfangen oder zu tätigen, Daten zu schicken und zu empfangen oder auf andere Mobilfunknetzdienste zuzugreifen. Roaming kann sich über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber (National Roaming) oder über Ländergrenzen hinweg erstrecken (International Roaming).

Rohrertrag Saldo aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen.

Rohertragsmarge Verhältniszahl aus Rohertrag und Umsatzerlösen.

SIM-Karte Abk., englisch: Subscriber Identity Module. Chipkarte mit Prozessor und Speicher für mobile Endgeräte, auf der u.a. die vom Netzbetreiber vergebene Teilnehmernummer gespeichert ist und die den Teilnehmer im Mobilfunknetz identifiziert.

Smart Home Englischer Oberbegriff für „Intelligentes Wohnen“. Smart Home bezeichnet die Automatisierung und Vernetzung von Hauselektrik (Licht, Rollläden etc.), Elektrogeräten (Waschmaschine, Kühlschrank etc.) und Unterhaltungselektronik (TV, HiFi etc.).

Smartphone Englischer Oberbegriff für Mobiltelefone mit Touch- und /oder Qwertz-Tastatur, umfangreichen Computer-Funktionalitäten und Internetzugang.

Streaming Datenübertragungsverfahren, bei dem die Daten bereits während der Übertragung angesehen oder angehört werden können und nicht erst nach der vollständigen Übertragung der Daten.

TV-Kundenbestand (B2C-Kunden) Kunden der freenet Group im Segment TV und Medien, die freenet TV Abo-Kunde (RGU) (siehe „freenet TV Abo-Kunden (RGU)“) oder waipu.tv Abo-Kunde (siehe „waipu.tv Abo-Kunden“) sind.

Verschuldungsfaktor Verhältnis der Nettofinanzschulden (siehe „Nettofinanzschulden“) zum in den letzten zwölf Monaten erzielten EBITDA (siehe „EBITDA“).

Verwässertes Ergebnis je Aktie Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern zustehenden Ergebnisses durch den um potenziell verwässernde Aktien erhöhten gewichteten durchschnittlichen Bestand im Umlauf befindlicher Aktien. Die Anzahl der potenziell verwässernden Aktien ergibt sich aus der Differenz der zum Bezugspreis bewerteten, potenziellen Stammaktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen und der zum beizulegenden Wert emittierbaren Stammaktien.

VoD Abk., englisch: Video-on-Demand, Möglichkeit, digitale Videos auf Anfrage von einem OnlineDienst herunterzuladen oder per Streaming direkt anzusehen.

WACC Abk., englisch: Weighted Average Cost of Capital, deutsch: gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz.

waipu.tv Abo-Kunden Kunden, die einen der kostenpflichtigen Tarife abgeschlossen haben.

Zinsergebnis Saldo aus „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und „Zinsen und ähnliche Erträge“.

WEITERE INFORMATIONEN

FINANZKALENDER

Datum	Event
5. Mai 2022	Ordentliche Hauptversammlung der freenet AG (virtuell)
13. Mai 2022	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 31. März 2022 – 1. Quartal 2022
12. August 2022	Veröffentlichung Zwischenbericht zum 30. Juni 2022 – 2. Quartal 2022
4. November 2022	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 30. September 2022 – 3. Quartal 2022

Den Geschäftsbericht und unsere Zwischenberichte finden Sie auch auf unserer Webseite unter: [Publikationen](#)

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Fassung vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu ihrer Aktie sind auf unserer [Investor Relations Webseite](#) verfügbar.



Wenn Sie auf Ihrem Smartphone eine QR-Code-Erkennungssoftware installiert haben, gelangen Sie mit dem Scannen des Codes auf die Webseite der freenet Group.

WEITERE INFORMATIONEN

IMPRESSUM UND KONTAKT

VERÖFFENTLICHT VON

freenet AG

Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Telefon: +49 (0) 43 31/69-10 00
Internet: www.freenet-group.de

Investor-Relations-Team

Deelbögenkamp 4
22297 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40/5 13 06-7 78
E-Mail: investor.relations@freenet.ag

BERATUNG, KONZEPT&DESIGN

Silvester Group, Hamburg
www.silvestergroup.com

MOBILCOM-DEBITEL

KLARMOBIL.DE

GRAVIS

FREENET.DE

EXARING AG

MEDIA BROADCAST

FREENET ENERGY

THE CLOUD